a Jean Nicolas Vimen

Gegenwärtiger Bestand

der

römisch-katholischen Kirche

auf

dem ganzen Erdkreise.

Von

Dr. Julius V. Hoeninghaus.

Aschaffenburg,

Verlag von Theodor Pergay.

1836.

Vorwort.

Eine den ganzen Erdkreis umfassende klare Übersicht des Bestandes der römisch-katholischen Kirche, die in ihrer großen Ausdehnung über alle fünf Welttheile sich verbreitet, und die verschiedenartigsten Nationen in der Einheit des allgemeinen Glaubens der apostolischen Kirchengemeinschaft verbindet, kann wohl für jeden, der diese Kirche, als die von Christus gestiftete und beschützte gläubig liebt, nicht anders, als wünschenswerth seyn.

Aber auch in Hinsiche bloßer Weltkunde dürfte eine solche Bearbeitung um so zweckdienlicher erscheinen, je mangelhafter an Umfang und Richtigkeit der Angaben die meisten geographisch-statistischen Werke gerade in Betreff der katholischen Kirche, sind, die gleichwohl die älteste und größte in der ganzen Christenheit ist, zu der sich auch gegenwärtig die Mehrzahl der Christen bekennt, und von der alle Parteien unter denselben ihren mittel- oder unmittelbaren Ursprung ableiten müssen.

Die bisher erschienenen Verzeichnisse aller kathol. Diözesen, welche bloß deren und die Namen ihrer Inhaber enthielten, waren nach den Bisthümern in alphabetischer Folge geordnet, und gewährten, eben dieser

Anordnung wegen, keinen klaren Überblick, wodurch denn auch schon bei der Beurtheilung eines derselben die Breslauer Zeitschrift für katholische Theologie Heft IV des Jahrgangs 1832 zu der Äußerung des Wunsches veranlaßt wurde, „daß die Eintheilung des katholischen Episcopats nach Nationen oder Ländern, und dann nach den Erzbisthümern geschehen möchte, wodurch zugleich eine vollständige Übersicht der hierarchischen Eintheilung erleichtert und dadurch ersichtlich wird, welche und wie viele Suffraganate zu einem Erzbisthum gehören."

Dieses doppelte Ziel wurde in der nachfolgenden Bearbeitung vor Augen gehalten; einige einschlägige historische, statistische und topographische Notizen sollten das Interesse derselben erhöhen.

Möchte denn dieser Versuch, dessen wohlempfundene Unvollkommenheit der Sachkundige mit der mangelhaften Beschaffenheit der so sehr zerstreuten und vielfach unbefriedigenden Quellen entschuldigen wird, vorläufig, als der erste seiner Art, eine freundliche Aufnahme erlangen!

Findet die Idee Anklang, so wird der Verfasser, wenn Gott ihm Gesundheit verleiht, sich angelegen seyn lassen, einer spätern ausgedehnteren Bearbeitung desselben Gegenstandes mehr Vollständigkeit und Gleichmäßigkeit zu verleihen.

Gegenwärtiger Beſtand der römiſch-katholiſchen Kirche auf dem ganzen Erdkreiſe.

Rom,

als Mittelpunkt der katholiſchen Einheit.

Rom, die ehemalige Hauptſtadt der Welt, und der einzige Stuhl unmittelbarer apoſtoliſchen Begründung, auf dem ſich eine ununterbrochene rechtmäßige Nachfolge erhalten hat, iſt der Sitz des allgemeinen Oberhauptes der ſichtbaren Kirche Jeſu Chriſti auf Erden, und darum die Hauptſtadt der katholiſchen Chriſtenheit in allen fünf Welttheilen.

Das ſichtbare Oberhaupt der Kirche heißt in unſerer Sprache der Papſt, welches nach der griechiſchen Abſtammung ſo viel als Vater bedeutet, wie er denn

auch bei den verschiedensten Völkern, die er alle mit gleich liebevoller und seeleneifriger Fürsorge in Absicht auf ihr zeitliches und ewiges Heil umfaßt, der gemeinsame heilige Vater genannt, und als solcher verehrt wird.

Von dem heil. Apostel Petrus an, zu dem der göttliche Stifter der Kirche die untrüglichen Worte gesprochen, deren Erfüllung die Jahrhunderte bewähren: „Du bist Petrus (ein Felsenmann) und auf diesen Fels will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Matth. XVI. V. 18) und welchem er, unmittelbar darauf, unter dem, im Orient üblichen, Symbole der Schlüssel (vergl. Jesaias XXII. V. 22) die oberste Macht in derselben (Matth. XVI. V. 19) ertheilte, und die stellvertretende Regierung der ganzen Kirche übertrug (Joh. XXI. V. 15—17), von diesem Apostelfürsten, dessen und seiner Nachfolger Vorrang alle lateinischen und griechischen Kirchenväter bezeugen, und der im Jahre 66 zu Rom den Martyrtod für den heiligen Glauben starb, zählt man in der Reihe seiner rechtmäßigen Amtsnachfolger bis auf Gregor XVI., der im Jahre 1831 den oberhirtlichen Stuhl bestieg, 246 Päpste.

Ihrer Abstammung nach, waren die Päpste Asiaten, Afrikaner und Europäer: Petrus z. B. war ein Galiläer, Linus, sein erster Nachfolger (J. 66) ein Toskaner, Anicet (J. 157) ein Syrer, Eleu-

therius (J. 177) ein Grieche, Victor I. (J. 193) ein Afrikaner, Sixtus II. (J. 257) ein Athenienſer, Cajus (J. 263) ein Dalmatier, Euſebius (J. 310) ein Grieche, Miltiades, (J. 311) ein Afrikaner, Innocenz I. (J. 402) ein Albaneſer, Gelaſius (J. 492) ein Afrikaner, Theodoſius I. (J. 642) aus Jeruſalem, Typus (J. 648) aus Conſtantinopel, Johann V. (J. 686) ein Syrer, Johann VI. und Johann VII. (J. 701 und J. 705) Griechen, Siſinnius und Conſtantin (J. 708) Syrer, Stephan IX. (J. 939) ein Deutſcher, Gregor V. (J. 986) ebenfalls, Clemens II. (J. 1046) ein Sachſe, Damaſus II. (J. 1048) ein Bayer, St. Gregor IX. (J. 1049) ein Elſaſſer, Victor II. (J. 1054) aus Schwaben, Stephan X. (J. 1054) ein Lothringer, Nikolaus II. (J. 1058) ein Burgunder, Hadrian IV. (J. 1154) ein Engländer, Johann XXI. (J. 1277) ein Portugieſe, Alexander V. (J. 1409) von der Inſel Candia, Calixt III. (J. 1455) ein Spanier, Hadrian VI. (J. 1522) ein Holländer, Gregor XVI. aus Belluno. Die Mehrzahl waren, wie auch leicht denkbar, Römer.

Neun dieſer oberſten Hirten der Kirche ſtarben als Märtyrer für den heil. chriſtlichen Glauben, und fünf und ſechzig leben, wegen der hohen Heiligkeit ihres Wandels in der beſonderen Verehrung der Gläubigen. Alle blieben ſtandhaft im Bekenntniſſe und treu

in der Hut des wahren unveränderlichen Glaubens. Gleichwie es einen Judas unter den Apoſteln, ſo gab es auch manchen unwürdigen Hirten auf dem Stuhle Petri, denn die päpſtliche Würde hebt die menſchliche Freiheit nicht auf, allein die Autorität des Primats iſt von der perſönlichen ſittlichen Würdigkeit des Inhabers ſo wenig abhängig, als bei weltlichen Regenten, und ſo wenig, als die Wahrheit der Lehre. Gott hat der Kirche ſeinen Schutz und Beiſtand, durch welchen allein ſie unüberwindlich iſt, nie entzogen, und die Fortdauer der päpſtlichen Gewalt ſteht, dem Schickſale bloß menſchlicher Einrichtungen, welches die Geſchichte auf allen ihren Blättern verzeichnet, entgegen, wunderbar vor den Augen der gläubigen und ungläubigen Welt da.

Die Gewalt des Papſtes, als oberſten Hirten der allgemeinen Kirche, fließt theils aus göttlichem Rechte, und iſt inſoweit unveräußerlich, und allgemein verpflichtend; theils aus menſchlicher, nach Maßgabe von Zeit und Umſtänden übereingekommener Einrichtung, und iſt in verſchiedenen Staaten, je nach den beſonderen Verhältniſſen, modifizirt.

Diejenigen kirchlichen Behörden zu Rom, welche mit der Handhabung der Gerechtſame und Oberaufſicht des Papſtes über die katholiſche Chriſtenheit beſchäftigt ſind, werden in ihrer Geſammtheit mit dem Ausdruck römiſche Curie bezeichnet. In ihrer organiſchen Einrichtung finden alle betreffenden kirchlichen Ange-

egenheiten, von Osten und Westen, von Norden und Süden, ihre gleichmäßige sorgfältige Erledigung.

Den beständigen Rath und Senat des Papstes bildet das heilige Collegium, bestehend aus vom Papste erwählten Kardinälen, deren Zahl, unbeschadet jedoch der außerordentlichen Ernennungen, welche der heil. Vater zum Besten der Christenheit vornehmen kann, auf siebzig festgesetzt ist, nämlich:

6 Kardinal-Bischöfe,
50 Kardinal-Priester, und
14 Kardinal-Diakonen.

Sie führen alle den Titel Eminenz und sind durch eine eigene Kleidung, namentlich den rothen Hut, ausgezeichnet. Unter ihnen herrscht völlige Gleichheit, selbst wenn sie von königlichen Häusern abstammen. Jeder ist auf eine bestimmte Kirche angewiesen, d. h. derselben inkardinirt, welche Kirche daher auch Titel genannt wird. Die Kardinal-Bischöfe haben ihren Titel von den bischöflichen Kirchen von Ostia, Porto, Frascati, Sabina, Paläſtrina und Albano; die 64 Kardinal-Priester und Kardinal-Diakonen die ihrigen von eben so viel bestimmten Kirchen in Rom. Alle Kardinäle beschwören, gleich dem Papste, der aus ihrer Mitte gewählt wird, ihre Pflichten gegen die heilige Kirche.

Ohne dieses heil. Collegium nimmt der Papst nichts von Wichtigkeit vor. Die Rathsversammlungen

dieſes hohen Senats, dem alle übrigen Regierungsbehörden und Congregationen untergeordnet ſind, heißen Conſiſtorien. Sie ſind dreifacher Art: 1) geheime, deren der Papſt in jedem Monat zwei hält, und zu denen nur Kardinäle gezogen werden. In dieſen verhandelt man die wichtigſten und geheimen Kirchenangelegenheiten, die Einrichtung und Circumſcription der Diözeſen, die Beſetzung der Bisthümer, die Abſchließung der Concordate, das Nuntiaturweſen, wichtige politiſche Angelegenheiten u. ſ. w. 2) Halb geheime, deren Verhandlungen hauptſächlich auswärtige Angelegenheiten betreffen und zur Kenntniß der Geſandten kommen. 3) Öffentliche oder feierliche, in denen die bereits gefaßten Beſchlüſſe, ſo weit ſie ſich zur Publication eignen, feierlich bekannt gemacht werden.

Mit den allgemeinen kirchlichen Angelegenheiten befaſſen ſich verſchiedene Congregationen, deren jede ihren eigenthümlichen Wirkungskreis und Geſchäftsgang hat, und von einem Kardinal präſidirt wird.

Unter mehreren derſelben ſind vorzüglich zu bemerken:

Das **Sacrum Officium**, welches ſich mit der Aufrechthaltung der Reinheit der chriſtlichen Lehre befaßt.

Die **Congregatio pro consultationibus Episcoporum et aliorum Praelatorum**, zu deren Wirkungskreiſe die Angelegenheiten der Biſchöfe und Ordensvorſteher gehören.

Die Congregatio rituum, welche die liturgiſchen Gegenſtände verhandelt.

Die Congregatio de propaganda fide. Dieſe hat die Beſtimmung, alles, was auf die Verbreitung des katholiſchen Glaubens und auf die Bekehrung der Irr- und Ungläubigen Bezug hat, anzuordnen. Dieſem Collegium ſind alle Miſſionarien in den Ländern der Heiden untergeordnet; die Glaubensboten erhalten hier ihre Fakultäten und rechtmäßige Sendung; hierher kommen die Berichte aus allen Weltgegenden über die Fortpflanzung des Evangeliums. Unter ſeiner Leitung ſteht auch das damit verbundene große Weltſeminar, S. Seminarium de propaganda fide, die berühmte Bildungs- und Vorbereitungsanſtalt für katholiſche Miſſionäre aller Nationen. Man findet in demſelben gegenwärtig z. B. Amerikaner, Araber, Ägyptier, Abyſſinier, Afrikaner von Angola, Syrer, Armenier, Georgier, Perſer, Chaldäer, Melchiten, Maroniten, Albaneſer, Thracier, Bulgaren, Illyrier, Schweizer, Deutſche, Holländer, Flamänder, Schotten, Irländer, Griechen, Jonier u. ſ. w. Damit in Verbindung ſteht auch die durch ihren Reichthum berühmt gewordene Druckerei, welche Schriften in den mannigfachſten Sprachen nach den verſchiedenſten Ländern hin verſendet.

Die päpſtlichen Verordnungen, Bullen und Breven werden in der Kanzlei ausgefertigt, von der die Dataria den wichtigſten Theil ausmacht.

Jeder geistliche Orden hat zu Rom einen Kardinal-Protektor, und außerdem einen Ordensgeneral, einen Generalprokurator u. s. w. Die vornehmsten Orden und Institutionen der katholischen Kirche sind: Die gelehrten Benediktiner; die Dominikaner; die Augustiner; die Carmeliter; die Franziskaner; die Kapuziner; die Trinitarier (zur Erlösung der gefangenen Christensklaven); die Theatiner die Camaldulenser; die Jesuiten (welche die herrlichsten Missionen in Japan, China, Madura, Brasilien, Paraguay, Canada u. s. w. ausführten); die Piaristen, die barmherzigen Brüder; die barmherzigen Schwestern; die Ursulinerinnen zur Erziehung der weiblichen Jugend, u. s. w.

Folgende Nationen haben gleichfalls Kardinal-Protektoren:

Armenien.	Neapel und Sizilien.
England.	Österreich.
Frankreich.	Polen.
Griechenland.	Portugal.
Illyrien.	Ragusa.
Irland.	Sardinien.
Lucca.	Savoyen.
Die Maroniten am Libanon.	Schottland.
	Spanien.

Akkreditirte Gesandte, Geschäftsträger oder Agenten unterhalten bei dem heil. Stuhle folgende Staaten:

Das Großherzogthum Baden; das Königreich Bayern; das Königreich Belgien; das Kaiserreich Brasilien; das Königreich Frankreich; das Königreich Hannover; das Herzogthum Modena; das Königreich der Niederlande; das Kaiserreich Österreich; der Orden von Jerusalem; das Kaiserreich Rußland und Königreich Polen; das Königreich Portugal; das Königreich Preußen; das Königreich Sachsen; das Königreich Sardinien; das Königreich beider Sizilien; das Großherzogthum Toscana; das Königreich Würtemberg. Auch der verstorbene regierende Herzog von Anhalt-Köthen bevollmächtigte, nachdem er in den Schooß der katholischen Kirche getreten, einen Agenten zu Rom. Nur Großbrittanien unterhält seit Heinrich's VIII. Scheidung aus der Ehe und daraus hervorgegangener Trennung von der Kirche keinen Gesandten mehr in Rom, obgleich fast alle seine Unterthanen in Irland und ein großer Theil derselben in Ostindien, Nordamerika u. s. w. römisch-katholisch sind.

Apostolische Nuntien, Internuntien und Geschäftsträger befinden sich zu: Algier, Brüssel, Florenz, im Haag, am Libanon, zu Lissabon, Luzern in der Schweiz, Madrid, München, Nauplia, Neapel, Paris, Rio de Janeiro, Turin, Wien.

Die höhere Hierarchie der römisch-katholischen Kirche besteht außer dem Papste, als dem höchsten Oberhaupte des Ganzen, und den Kardinälen, aus den Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen.

Der Papst ist zugleich Inhaber des Patriarchats von Rom, womit ein großer Theil des Occidents und mehrere Erzbisthümer und Bisthümer unmittelbar verbunden sind. Die übrigen sind:

1) Der Patriarch von Constantinopel.
2) Der Patriarch von Alexandrien.
3) Der Patriarch von Antiochien.
4) Der Patriarch von Jerusalem.
5) Der Patriarch von Venedig.
6) Der Patriarch von West-Indien.
7) Der Patriarch von Lissabon.
8) Der Patriarch von Babylon, der Chaldäer in Mesopotamien.
9) Der Patriarch der griechischen Melchiten zu Antiochien.
10) Der Patriarch der Maroniten zu Antiochien.
11) Der Patriarch der Syrer zu Antiochien.
12) Der Patriarch von Cilicien, der Armenier.

Nicht alle dieser Patriarchen haben gleiches Ansehen. Die alte Kirche zählte deren nur vier: Alexandrien, Antiochien, Jerusalem und Rom. Später ward auch Constantinopel dazu erhoben. Nur Rom hat von diesen noch seine volle Bedeutung. Die neuen

sind der Jurisdiction nach nicht mehr, als Erzbisthümer, oder Ehrentitel, und ihre Besitzer werden Patriarchae minores genannt.

Die Anzahl der Erzbisthümer und Bisthümer auf dem ganzen Erdreiche wird, nach den neuesten Angaben, auf 671 geschätzt.

Die Bischöfe in den Missionen, woselbst noch keine festen Bisthümer bestehen, heißen Apostolische Vikare, Vicarii Apostolici.

Die Anzahl sämmtlicher römisch-katholischen Christen in Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien beläuft sich auf mehr, als 150 Millionen und macht den beträchtlichsten Theil der gesammten Christenheit aus.

Europa.

Die Mehrzahl der Bewohner dieses Welttheils, welcher für den civilisirtesten unter allen gilt, ist dem Christenthum, und die Mehrzahl dieser europäischen Christen der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Die Volksmenge von ganz Europa beträgt an 217,000,000 Seelen. Davon sind 214,000,000 Bekenner des Christenthums. Die übrigen sind theils Juden,

theils (1/3 der Bewohner des osmanischen Staates) Muhamedaner, und einige wenige Heiden unter den Lappen und Samojeden. Von den Christen sind wenigstens 123,000,000 Glieder der römisch-katholischen Kirche. Die übrigen sind theils Anhänger des griechischen Schisma's und der dahin gehörigen Sekten, als Roskolniker, und Armenier, zusammen 47,500,900; theils Anhänger des im 16. Jahrhundert entstandenen Protestantismus und dessen weitern Ausgeburten, als Anglikaner, Presbyterianer, Lutheraner, Arminianer, Taufgesinnte, Unitarier, Quäker, Swedenborgianer u. s. w. (49,200,000 zusammen), und einige wenige später entstandenen Parteigenossen, als Jansenisten, S. Simonianer u. s. w.

Herrschend oder überwiegend ist die Anzahl der Katholiken im Kirchenstaate, in den Königreichen Neapel und Sizilien, im Königreich Sardinien, in den kleineren Staaten Italiens, in dem lombardisch venetianischen Königreich, dem Königreich Dalmatien, dem Königreich Illyrien, dem Königreich Galizien und Lodomirien, dem Königreich Ungarn, dem Königreich Kroatien, dem Königreich Slavonien, dem Königreich Böhmen, den übrigen Staaten des Kaiserthums Österreich, dem Königreich Bayern, mehreren kleineren Staaten Deutschlands, dem Königreich Polen, dem Königreich Irland, dem Königreich Portugal, dem Königreich Spanien, dem Königreich Belgien, und dem Königreich Frank-

reich. Bedeutend ist auch die Anzahl der Glieder der römisch-katholischen Kirche in Rußland, in Preußen, in England und Schottland, in Holland, in der Schweiz, und in mehreren deutschen Staaten. Auch befinden sich noch Katholiken in den skandinavischen Reichen, so wie in Griechenland, Jonien und in beträchtlicher Anzahl in der Türkei.

Unter den Dissidenten sind vorherschend die schismatischen Griechen in Rußland, Jonien und Griechenland, die Anglikaner in England, die presbyterianischen Calvinisten in Schottland und Holland, die Zwinglianer in der Schweiz, die Lutheraner in den skandinavischen Reichen.

Die römisch-katholische Kirche hat in Europa ohne die Ordensleute, 151,700 Geistliche, mit rechtmäßiger Weihe und Sendung, wovon 20,000 auf Italien, 32,000 auf Frankreich, 9000 auf Portugal, 43,000 auf Spanien, 2600 auf Belgien, 6000 auf die Schweiz, 5000 auf Irland, 5000 auf Rußland und 3000 auf die Türkei kommen.

Die Zahl derjenigen christlichen Religionslehrer in Europa, welche getrennt von der allgemeinen Kirche und in verschiedentlichen Abweichungen von deren überliefertem Gesammtglauben ihre Jünger lehren, und dieselben, indem sie die Trennung und die Abweichungen unterhalten und fortsetzen, zu griechischen und armenischen Schismatikern, englischen Episcopalen und

Puritanern, Baptiſten und Quäkern, Lutheranern und Arminianern, Mennoniten und Swedenborgianern, Socinianern und Pietiſten u. ſ. w. machen, beläuft ſich auf 65,469 Perſonen.

Das Einkommen des geſammten Klerus der Chriſtenheit in Europa beträgt 504,800,000 Fr. Am höchſten beſoldet iſt der proteſtantiſche Geiſtliche der anglikaniſchen Kirche in Irland, der, durchſchnittlich, ein jährliches Einkommen von 19,090 Fr. genießt, welches indeß meiſtens von den in ſeinem Bezirk wohnenden Katholiken eingetrieben wird. Der katholiſche Prieſter in Spanien z. B. bezieht hingegen nur 1430 Fr., der in Öſterreich und Böhmen nur 1263 Fr. jährlich.

Das betreffende Verhältniß der römiſch-katholiſchen Kirche in den einzelnen europäiſchen Staaten ergibt ſich aus einer ſpeciellen Überſicht.

Der Kirchenſtaat.

Der Kirchenſtaat ſtammt aus Schenkungen, die dem päpſtlichen Stuhle zum Wohl der ganzen Chriſtenheit gemacht wurden, denn dieſer weltliche Beſitz, zu gering, um in politiſcher Hinſicht die Ruhe der Staaten zu gefährden, ſichert dem heil. Vater, der mit gleicher Fürſorge für die geiſtlichen Angelegenheiten aller ſeiner, in ſo vielen und verſchiedenen Ländern

zerstreuten Kinder wachen muß, die dazu nothwendige unabhängige Stellung, und wehrt dem verderblich hemmenden Einflusse unseliger National-Eifersucht und gewalthaberischer Bestrebungen.

Außer den erwähnten Beziehungen des Papstes 1) als Oberhauptes der ganzen katholischen Kirche, 2) als Patriarchen von Rom, und 3) als souveränen Fürsten des Kirchenstaates, ist derselbe auch noch 4) in seiner Eigenschaft als Bischof von Rom zu betrachten.

Als solcher ist er nach den allgemeinen Gesetzen der katholischen Kirche, verpflichtet, die unmittelbar unter ihm stehenden Suffragan-Bisthümer zu visitiren. Da aber S. Heiligkeit durch die vielfältigen wichtigen allgemeinen Angelegenheiten der katholischen Kirche verhindert ist, alle diese Amtsobliegenheiten in eigener Person zu besorgen, so besteht zu diesem Zwecke eine eigene Congregation zu Rom, die Congregazione della visita apostolica, welche die Commissäre zur Vornahme dieser Visitationen ernennt, und überhaupt die erforderliche Verwaltung handhabt.

Die Bisthümer sind in Italien überhaupt, wie dieß in ältern Zeiten war, von nicht sehr großem Umfange, und weit kleiner, als in andern Ländern, daher sich auch hier eine verhältnißmäßig größere Zahl derselben vorfindet. Außer Rom bestehen im Kirchenstaate

8 Erzbisthümer, und

80 Bisthümer, wovon indeß mehrere mit

einander vereinigt sind, die dann nur unter Einem Bischofe stehen.

Rom, Episcopat. Mit ihm beginnt die Übersicht aller Bisthümer.

Rom, an der Tiber, auf 12 Hügeln erbaut, ist, wie aus Vorbemeldetem hervorgeht, in vierfacher Beziehung die Haupt- und Residenzstadt des Papstes. Desselben eigentliche Parochialkirche, und daher die Hauptkirche der katholischen Christenheit, ist die Kirche St. Johannes vom Lateran. Sie geht im Rang allen andern voran, und nennt sich Omnium urbis et orbis ecclesiarum mater et caput. Sie ward von Constantin dem Großen erbaut; vor ihr steht ein 133 Fuß hoher Obelisk. Unter den übrigen zahlreichen und herrlichen Kirchen Rom's — man zählt deren 364, und mit den Kapellen im Ganzen 500 Gotteshäuser, worunter 81 Parochialkirchen — ist vor allen die weltberühmte St. Peterskirche, das größte und schönste Gotteshaus der Christenheit, und vielleicht das schönste Gebäude der Welt, zu bemerken. Dieses Wunder der kirchlichen Baukunst, von Bramante's Meisterhand begonnen, und von Michel Angelo's Genius gekrönt, verdankt seine Entstehung der Idee des Papstes Julius II., der katholischen Christenheit einen Tempel zu errichten, welcher bildlich die Kraft und Größe der allgemeinen Kirche darstellen sollte. Wenn man von der Engelsburg aus ihr naht, erschließt sich den staunenden Blicken die ungeheure Fläche eines Platzes vor der Kirche, vor dem man, mit nie gefühlter Überraschung, wie hingebannt steht. Er ist zu beiden Seiten von einer vierfachen Kolonnade in eliptischer Form eingeschlossen, und vermag wohl an 60,000 Menschen zu fassen. Der Säulen Zahl beläuft sich auf 284, nebst 88 Pilastern von Travertin, ein Wald von Säulen; sie tragen eine Balustrade mit 192 Heiligen, im Geschmacke Bernini's. Wie zwei ausgebreitete Arme, die sich der gesammten Christenheit entgegenstrecken, schließen sich diesen Säulengängen zwei Gallerien an, die bis zu den Abstufungen

es prächtigen Aufganges fortgehen. In dieſem heiligen Säulenhain waltet ſtille Hoheit, hier wehen feierliche Schauer der Andacht, hier herrſcht der Geiſt der Erhebung, der eine geweihte Stätte verkündigt. In der Mitte dieſes gewaltigen ovalen Platzes erhebt ſich ein 133 Fuß hoher ägyptiſcher Obelisk von rothem Granit, den Caligula für ſeinen Circus aus Ägypten geholt. Die Spitzſäule wird von 4 Löwen getragen; zu beiden Seiten ſprudeln Springbrunnen Leben in die Einſamkeit. Tritt man der wunderbaren Kirche näher, welche ſich mit ihrer gewaltigen Kuppel majeſtätiſch in rieſenhafter Größe erhebt, ſo ſtellt ſich dem Auge zwiſchen korinthiſchen Säulen, über fünf Thoren und ſieben Bogen, eine Attika mit einer Balluſtrade dar, worauf Chriſtus mit den Zwölfen in koloſſaler Größe ſteht, und von wo aus der Papſt am erſten Oſtertage dem verſammelten Volke den Segen ertheilt. Durch fünf Eingänge gelangt man in den Porticus. Der mittleren Pforte gegenüber ſieht man im Innern der mit dem köſtlichſten Marmor geſchmückten Vorhalle, in Moſaik Chriſtus, dem ſinkenden Petrus die Hand reichend. An den äußerſten Enden des Porticus Kaiſer Conſtantin und Kaiſer Karl den Großen. Die Harmonie im Innern des erhabenen Tempels läßt trotz der ungeheuern Größe doch alle Theile ohne Verwirrung unterſcheiden. Das Hauptſchiff iſt 830 Palmen lang, die Breite des Kreuzes beträgt 606, die des Mittelſchiffs 123, und die Höhe der Kuppel bis zum Kreuze 616 Palmen. Gewaltige Pfeiler unterſtützen die reiche, in Goldglanz ſtrahlende Decke. An den Vorderpfeilern tragen zwei wie Kinder geſtaltete Engel die Marmorbecken des Weihwaſſers. In den Niſchen ſtehen koloſſale Heiligengeſtalten von weißem Marmor. In dieſem unendlich mächtigen Gebäude, worin alles in Erſtaunen verſetzt, iſt ringsum von allen Seiten ein ſolcher Andrang von Majeſtät, unendlicher Hoheit, Herrlichkeit und überwindender Größe, daß das beſchauende Gemüth von unausſprechlichen Eindrücken erfüllt wird. In der Tiefe des Tempelraumes iſt eine geweihte Stelle, die das Herz mit feierlichem Schauer erfüllt

Da, wo das Schiff die Kreuzesform entfaltet, gerade unter der großen Kuppel, erhebt sich der herrliche Hochaltar, der, gegen Sonnenaufgang gekehrt, ausschließlich dem Papste vorbehalten ist. Er ist ein Werk Bernini's. Nach alter Kirchenweise erhebt er sich über dem Grabe des Apostelfürsten auf sieben Stufen in edler Einfachheit. Auf vier gewundenen Säulen von reichvergoldeter Bronze, an denen sich Laubwerk aus gleichem Stoffe hinaufwindet, schwebt hoch in den Lüften ein stolzer Baldachin von demselben Metalle, auf welchem das Kreuz triumphirt und den Blick emporführt in den weiten Raum der Kuppel, einer in den Lüften schwebenden Kirche. Auf dem Geländer einer kreisförmigen Ballustrade vor dem Hochaltar, welcher den Zutritt zu der Grabstätte des Apostelfürsten bildet, lodern 111 Lampen aus Füllhörnern von vergoldetem Metalle. Auf zwei kostbaren Marmortreppen steigt man in den geweihten Raum hinab, in welchem der Leib des heil. Petrus ruht. Noch tiefer steigt man hinab in die vatikanischen Grüfte, den alten Begräbnißort der auf demselben Platze unter Nero gemordeten Christen. Dieser heilige Raum ist mit Altären, Malereien, Statuen, Basreliefs, Mosaiken und Grabmälern geschmückt. Viele Päpste ruhen hier unten, auch Kaiser Otto II. die Königinn Charlotte von Jerusalem und Cypern, die Königinn Christine von Schweden u. a. m. Kehrt man wieder in die Kirche zurück und betrachtet vom Hochaltar aus die weiten Räume, so befindet man sich gleichsam im Mittelpunkte von vier, nach allen vier Weltgegenden hin sich ausdehnenden Tempeln, deren jeder für sich schon groß genug wäre, Bewunderung zu erregen. Allein von welch' einem Gefühl erst wird man ergriffen, wenn man emporschaut und der Blick sich im Himmelsgewölbe der ungeheuern Kuppel verliert! Bramante faßte den Gedanken, den der kühne Geist Michel Angelo's ausführte, dem Dom von St. Peter einen zweiten Tempel, größer, als der kühne Tempel des Agrippa, aufzusetzen. Dieser Riesenbau ruht auf vier ungeheuern Pfeilern. Die Kuppel selbst ist nm 34 Palmen höher, als

das Pantheon, und das Kreuz auf derſelben noch um 39 Fuß höher, als die große ägyptiſche Pyramide. Das Innere der Kuppel ſtrahlt wieder von Gold und von der ſchimmernden Farbenfriſche der Moſaiken. Hier zeigen ſich die Madonna in der Glorie, die Engel, Apoſtel und andere Heiligen. Ueber dem zirkelrunden Architrave lieſ't man in Moſaik die Worte: Tu es Petrus et supra hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et tibi dabo claves regni coelorum. In den Segmenten der vier Rundbogen zeigen ſich die vier koloſſalen Bilder der Evangeliſten, ebenfalls in Moſaik. Im Hintergrund der Kirche zeigt ſich ein impoſantes Werk Bernini's, vier erhabene Geſtalten von koloſſaler Dimenſion, die vier heil. lateiniſchen und griechiſchen Kirchenväter der katholiſchen Kirche: Ambroſius, Auguſtinus, Johannes Chryſoſtomus und Athanaſius, einen vergoldeten Thron emporhaltend, in welchem der hölzerne Armſtuhl des heil. Petrus. Auf jeder Seite ſteht ein als Kunſtwerk berühmtes Grabmal eines Papſtes, zur linken das Denkmal Papſt Paul's III., auf der andern das Monument Urban's VIII. Die Säulen, welche beide zieren, ſind aus dem antiken Tempel der Sonne, der auf dem Quirinal ſtand. Von den übrigen überaus werthvollen Merkwürdigkeiten und Kunſtſchätzen dieſer unvergleichlichen Kirche ſeyen nur noch erwähnt: Das Grabmal Clemens XIII., ein Werk Canova's, das größte Meiſterſtück der neuern Bildhauerkunſt, in weißem Marmor ausgeführt. In der Kapelle der Madonna della Colonna, in welcher die Reliquien des heil. Leo des Großen aufbewahrt werden, ein überaus köſtliches Basrelief von Algardi, den Papſt vorſtellend, wie er dem Hunnenfürſten Attila entgegentritt, und ihn bewegt, Rom zu verſchonen. Das Grabmal Innocenz VIII. von Antonio Palajuolo, mit der Figur des Papſtes, die Lanze haltend, weil der türkiſche Kaiſer Bajazeth II. dieſem Papſte die Lanze, womit Chriſtus am Kreuze die Seite durchbohrt wurde, geſchenkt hat. Das Grabmal der Königinn Chriſtine von Schweden, und ein Basrelief

von Teudor, welches den Übertritt dieſer Königinn zur katholiſchen Religion darſtellt. Das ſchöne Grabmal der Königinn Maria Clementine aus dem polniſchen Hauſe Sobiesky, Gemahlinn Jakob's III. des Vaters der letzten Stuart's, von Porphyr. Die Taufkapelle mit den herrlichen Moſaiken. Endlich die ſixtiniſche Kapelle, in der alljährlich am Charfreitage Leo Allegri's weltberühmtes Miſerere geſungen wird *). Unter den übrigen Kirchen Rom's zeichnen ſich aus die Kirche di santa Maria ad martyres, einſt das Pantheon, die Baſilika S. Paul, auf dem Wege nach Oſtia, wegen ihres Alters, das bis zu Theodoſius hinaufſteigt, merkwürdig, aber 1823 größtentheils ein Raub der Flammen geworden, und nun wieder im Entſtehen, die St. Sebaſtianskirche, unter welcher ſich die Katakomben befinden. Die Kirche der Propaganda, in welcher die heil. Meſſe in allen von der Kirche genehmigten Liturgien und Sprachen des Morgen- und Abendlandes, lateiniſch, griechiſch, ſyriſch, chaldäiſch koptiſch armeniſch, arabiſch, maronitiſch, gefeiert wird, und wo man Prieſter aller Nationen und Farben, ſchwarze, weiße, gelbe und braune ſieht, aſiatiſche, afrikaniſche, europäiſche und amerikaniſche. Nicht minder bemerkenswerth ſind die zahlreichen und anſehnlichen Hospitäler und Wohlthätigkeitsanſtalten, durch welche Rom ſich vor jeder andern Stadt der ganzen Welt auszeichnet, die Pilgerhäuſer, die Seminarien für verſchiedene Nationen, worunter eigene Collegien für deutſche und ungriſche, engliſche, ſchottiſche, und irländiſche Alumnen des Prieſterſtandes, die reichen Bibliotheken, die Univerſität und andere gelehrte und fromme Anſtalten, und über 30 Klöſter. Nach der letzten Zählung vom Jahre 1834 befinden ſich zu Rom 54 Pfarreien, 39 Biſchöfe, 1424 Prieſter, 1857 Kloſtergeiſtliche, 1359 Nonnen, 598 Seminariſten und im Ganzen etwas über 150,000 Einwohner.

*) Eine ausführlichere Beſchreibung im IV. Hefte des Kathol. Muſeums für die gebildete Leſewelt. Herausgegeben vom Verfaſſer. Aſchaffenburg, bei Theodor Pergay.

worunter 210 Häretiker und Ungläubige, die Juden nicht mitgerechnet. Die engliſchen und die deutſchen Proteſtanten halten in Rom gottesdienſtliche Verſammlungen, letztere feiern, wie Hörſchelmann ſelbſt anführt, ihren Gottesdienſt bei offenen Thüren und mit Orgelton, und iſt, wie auch Profeſſor Fleck geſteht, das italieniſche Volk weit weniger intolerant, als man gewöhnlich glaubt. Unter den ſämmtlich, katholiſchen, Klöſtern gehören zwei den Polen.

Folgende ſind Suffraganate von Rom:

1) Das Bisthum Aquapendente, in der Delegation Viterbo.

2) Das Bisthum Alatri, in dem unmittelbaren Gebiete von Rom.

3) Das Bisthum Albano, in demſelben. Es bildet eine von den 6 biſchöflichen Kardinal-Kirchen.

4) Das Bisthum Amelia, in den Apenninnen, Delegation Spoleto.

5) Das Bisthum Anagni, im Gebiete von Rom.

6) und 7) Das vereinigte Bisthum Ancona und Umana (Umonia), in der Delegation Ancona.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Ancona, welche Stadt nebſt der, auf einem Berge gelegenen Domkirche, 11 Kirchen und mehrere Klöſter hat. Hier thront nun die chriſt-katholiſche Religion bei dem Triumphbogen Trajan's, welcher, von Marmor, wohl erhalten, gleich einem römiſchen Amphitheater in der Nähe der Stadt ſich befindet.

8) Das Bisthum Ascoli, in der Delegation gl. N.

9) Das Bisthum Aſſiſi, in der Delegation Perugia.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Aſſiſi, woſelbſt ſich in der Kathedralkirche das Grab des heil. Franz von Aſſiſi, Stifters des Franziskanerordens, befindet.

10) Das Bisthum Vagnarea, in der Delegation Viterbo.

11) u. 12) Das vereinigte Bisthum Cagli und Pergola.

Die acht Erzbisthümer sind theils mit, theils ohne Suffraganate.

I. Das Erzbisthum Benevent, im Umfange des Königreichs Neapel, in der Delegation Benevento.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt gleichen Namens, welche 8 Kirchen und 14 Klöster hat.

Ihm sind zugeordnet:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum St. Agata de Goti und Acerra.

Diesen bischöflichen Sitz schmückte von 1762—1775 der sel. Alphons Maria de Liguori.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Alise und Telese. Außerdem hat Benevent noch mehrere Suffraganate im Gebiete des Königreichs Neapel, welche betreffenden Orts ihre nähere Angabe finden.

II. Das Erzbisthum Bologna, in der gleichn. Deleg.

In der Hauptstadt Bologna, dem erzbischöfl. Sitze, zählt man an 200 Kirchen, worunter die große und schöne Petroniuskirche mit der in ihr von Cassini gelegten Mittagslinie, und die um das Jahr 400 erbaute Kirche St. Stefano, die aus 7 kleinen unterirdischen Kapellen besteht, viele Klöster und eine Universität. Geburtsort Guido Reni's.

III. Das Erzbisthum Camerino, in der Delegation und mit dem Sitze gleichen Namens.

An dem letzteren befindet sich gleichfalls eine Universität. Der Erzbischof (seit dem 14. April 1817 Nikolaus Matth. Baldini) ist beständiger Administrator der bischöflichen Kirche von Treja.

IV. Das Erzbisthum Fermo, in der Delegation gl. N.

Der gleichnamige erzbischöfliche Sitz, am adriatischen Meere gelegen, hat eine Universität.

Hiezu gehören folgende Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Macerata und Tolentino, in der Delegation Macerata.

Der Sitz des Bischofs ist zu Macerata, einer Universitätsstadt.

3) Das Bisthum Montaldo. } beide in der Dele-
4) Das Bisthum Ripa Transone. } gation Ascoli.

5) Das Bisthum St. Severino.

V. Das Erzbisthum Ferrara, in der gleichn. Deleg.

In der Stadt Ferrara, dem Sitze des Metropoliten, befindet sich in der Benediktinerkirche Ariosto's marmornes Grabmal. Sie hat eine Universität und ein Jesuitencollegium, und ist der Sitz des Großmeisters des Johanniterordens.

Zu ihm gehört:

Das Bisthum Comachio in derselben Delegation.

VI. Das Erzbisthum Ravenna, Delegation gl. N.

In dem erzbischöflichen Sitze, der Stadt Ravenna, ist Theodorichs Mausoleum und Dante's Grabmal.

Die Suffraganate sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Versinoro und Scirsina.

3) Das Bisthum Cervia (Delegation Ravenna).

4) Das Bisthum Cesena (Delegation Forli).

In der bischöflichen Residenzstadt gl. N. wurde im J. 1740 der fromme, in seinen Leiden so standhafte Papst Pius VII. geboren.

5) Das Bisthum Faenza (Deleg. Ravenna).

Die Stadt Faenza, Sitz des Bischofs, hat 28 Kirchen

6) Das Bisthum Forli, Delegation, Hauptstadt und Universität gleichen Namens.

7) Das Bisthum Imola in der Delegation Ravenna

Die Stadt Imola, Sitz des Bischofs, liegt auf einer Insel des Santernoflusses.

8) Das Bisthum Rimini (Delegation Forli).

VII. Das Erzbisthum Spoleto. (Deleg. gl. N.).

Die Stadt Spoleto, Sitz des Metropolitans, liegt am Fuße der Apenninnen. Geburtsort Papst Leo's XII.

VIII. Das Erzbisthum Urbino (Delegation gl. N.)

Die Hauptstadt Urbino, der erzbischöfliche Sitz, ist der Geburtsort des berühmten Raphael's. Sie hat ein Jesuiten-Collegium, und in ihr befindet sich die älteste Akademie Italiens.

Hiezu gehören folgende Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum St. Angelo in Vado und Urbania.

3) Das Bisthum Fossombrone (Deleg. Urbino)

4) Das Bisthum Monte Feltre.

5) Das Bisthum Pesaro (Delegation Urbino).

6) Das Bisthum Sinigaglia, ebenfalls in der Delegation Urbino.

Noch folgt eine Reihe von Bisthümern im Kirchenstaate, die ohne vermittelnden Metropolitanverband in der Eintheilung erscheinen. Diese sind:

1) Das Bisthum Citta di Castello, in der Delegation Perugia.

2) Das Bisthum Citta della Pieve, ebendaselbst.

Die bischöflichen Sitze beider, in gleichnamigen Städten, liegen an der Tiber.

3) 4) und 5) Das vereinigte Bisthum Civita Castellana, Orte und Gallese.

Der Sitz des Bischofs ist zu Civita Castellana in der Delegation Viterbo.

6) 7) und 8) Das vereinigte Bisthum Civita Vecchia, Porto und St. Rufina (Deleg. Civita Vecchia).

Es bildet wegen Porto eine der sechs bischöflichen Kardinalkirchen. Zu Civita Vecchia ist ein Weihbischof

9) und 10) Das vereinigte Bisthum Fabriano und Matelica.

11) Das Bisthum Fano (Delegation Urbino).

Am bischöflichen Sitze, der Stadt Fano, besteht ein Jesuiten-Collegium und ein Kloster der Kapuzinerinnen, die sich mit Erziehung der weiblichen Jugend beschäftigen

12) Das Bisthum Ferentino.

13) Das Bisthum Foligno (Delegation Perugia).

14) Das Bisthum Frascati (Gebiet von Rom).

In der Nähe der Stadt stand Tusculum. Frascati ist eine der sechs bischöflichen Kardinalkirchen.

15) Das Bisthum Gubbio (Delegation Urbino).

Die Stadt des bischöfl. Sitzes heißt Gubbio oder Eugubbio.

16) Das Bisthum Jesi (Delegation Ancona).

17) und 18) Das vereinigte Bisthum Monte Fiascone und Corneto (Delegation Viterbo).

Der bischöfliche Sitz ist zu Monte Fiascone, auf einem Berge am Bolsener See.

19) Das Bisthum Narni (Delegation Spoleto).

20) und 21) Das vereinigte Bisthum Nepi und Sutri (Delegation Viterbo).

Der bischöfliche Sitz ist in Nepi, woselbst eine römische Wasserleitung.

22) Das Bisthum Nocera.

23) Das Bisthum Norcia (Delegation Spoleto).

24) Das Bisthum Orvieto (Delegation Viterbo).

Die Stadt Orvieto, Sitz des Bischofs, auf einem steilen Berge gelegen, hat 8 Kirchen und 13 Klöster, unter denen ein Jesuitencollegium.

25) und 26) Das vereinigte Bisthum Osimo und Cingoli (Delegation Ancona).

Der bischöfliche Sitz ist zu Osimo am Musone.

27) und 28) Das vereinigte Bisthum Ostia und Velletri (Gebiet von Rom).

Eine der bischöflichen Kardinal-Kirchen.

29) Das Bisthum Palestrina (Gebiet von Rom).

Auch diese ist eine der bischöflichen Kardinal-Kirchen.

30) Das Bisthum Perugia (Delegation gl. N.)

Die bischöfliche Residenzstadt, an der Tiber und am Fuß der Apenninnen gelegen, hat eine Universität.

31) und 32) Das vereinigte Bisthum Recanati und Loretto.

In Loretto (Delegation Macerata) die berühmte Wallfahrtskapelle.

33) Das Bisthum Rieti (Delegation gl. N.)

Der Sitz des Bischofs ist zu Magliano.

34) Das Bisthum Sabina.

Gleichfalls eine von den sechs bischöfl. Kardinal-Kirchen.

35) Das Bisthum Segni (Delegation Velletri).

36) Das Bisthum Terni (Delegation Spoleto.)

Die bischöfliche Residenzstadt, zwischen zwei Armen des Nera gelegen, ist der Geburtsort des Tacitus, und hat ein Jesuitencollegium. Drei Stunden davon ist der prächtige Wasserfall des Velino vom Berge Marmora.

37) 38) und 39) Das vereinigte Bisthum Terracina, Sezze und Piperno.

Bei Terracina (Delegation Velletri) sind die Ruinen eines Palastes des Gothenkönigs Theodorich. Piperno liegt in der Delegation Frosinone.

40) Das Bisthum Tivoli (Gebiet von Rom).

Zu Tivoli, dem ehemaligen Tibur, auf einem Ölberge, ein Jesuitencollegium.

41) Das Bisthum Todi, (Delegation Spoleto).

42) Das Bisthum Veroli (Gebiet von Rom).

43) und 44) Das vereinigte Bisthum Viterbo und Toscanella (Delegation gl. N.).

Der bischöfliche Sitz ist zu Viterbo, woselbst auch ein Jesuitencollegium.

Die Anzahl der Pfarreien im ganzen Kirchenstaate wird auf 2000 angeschlagen.

Es bestehen in demselben 1824 Mönchs- und 612 Nonnenklöster. Unter den Ordensleuten sind Jesuiten, Benediktiner vom Monte Cassino, Dominikaner, Augustiner, Camaldulenser, Cistercienser, Cölestiner, Väter der frommen Schulen, Theatiner, Minimen, Trinitarier,

barmherzige Brüder, Kapuziner, Carmeliter, Somasker, Barnabiten, Passionisten, Missionsbrüder u. s. w.

Die Anzahl der katholischen Christen, zu denen fast sämmtliche Einwohner des Kirchenstaats gehören, beläuft sich auf 2,570,000 Seelen.

Sonst findet man dort noch etwa 16,000 Juden und einige Hundert dort lebender Protestanten, Griechen und Muhamedaner.

Die Republik San Marino.

Dieser, unter dem Schutze des Papstes stehende Freistaat, liegt im Bezirk der Legation Urbino im Kirchenstaate.

Die Einwohner, deren Anzahl sich auf 8000 beläuft, sind sämmtlich Katholiken.

Die Stadt S. Marino, auf dem Gipfel eines Berges gelegen, hat 5 Kirchen und 3 Klöster. In der schönsten der Kirchen ruht die Asche des heil. Marinus, eines dalmatischen Einsiedlers, der im J. 430 diese Republik gründete. In derselben befindet sich auch die Bildsäule des Heiligen.

Das Königreich beider Sizilien oder Neapel und Sizilien.

Das Königreich beider Sizilien, aus den Königreichen Neapel und Sizilien bestehend, ist, sowohl was das regierende Haus, als die Unterthanen betrifft, mit alleiniger Ausnahme von 2000 Juden (im König-

reich Neapel) der römisch-katholischen Religion zugethan, nämlich:

Lateinische Katholiken . . . . . 7,558,000 Seelen
Unirte oder katholische Griechen (Arnauten) . . . . . 80,000 „

Gesammtzahl der röm. kathol. Christen . . . . . 7,638,000 Seelen.

Die hierarchische Eintheilung umfaßt 27 Erz-, 28 Suffragan- und 21 exemte Bisthümer. Papst Gregor XVI. hat noch 2 neue Bisthümer errichtet.

Im ganzen Reiche rechnet man 3760 Pfarreien.

Die nähern Verhältnisse sind folgende:

A. Königreich Sizilien diesseit der Meerenge, oder Neapel.

Die katholische Bevölkerung beträgt 5,831,273 Seelen, worunter die erwähnten 80,000 katholischen Albaneser in 39 Gemeinden.

Es bestehen 20 Erzbischöfe und 73 Bischöfe.

I. Das Erzbisthum Neapel (Terra di Lavoro).

Die Stadt Neapel, zugleich Residenz des Königs und Hauptstadt des ganzen Königreichs, Sitz des Erzbischofs, (seit 1802 der Kardinal Ruffo Scilla), hat mehr, als 723,000 Einwohner, 122 Kirchen, 130 Kapellen, 149 Klöster, 11 große Hospitäler, 37 Armenhäuser, eine Universität, 2 Jesuitencollegien, ein Collegium für katholische Chinesen, die sich dem Priesterstande widmen wollen (das römische Klima ist für diese zu rauh). In der großen Metropolitankirche, welche von 110 Säulen von afrikanischem

Marmor/und Granit getragen wird, ruhen die Überreste des heil. Januarius; in der Kirche San Genaro ¼ M. lange Katakomben mit griechischen Inschriften, Gemälden, die auf Märtyrer sich beziehen, Grabmälern der ersten Bischöfe von Neapel u. s. w. Bemerkenswerth sind noch das Kloster der barmherzigen Brüder und das Dominikanerkloster, in welchem einst der heil. Thomas von Aquin lebte. — In diesem Sprengel liegt Portici mit den verschütteten Städten Herkulanum und Pompeji. Am Fuße des feuerspeienden Berges Vesuv in dem Dorfe S. Giovanni di Tiduccio das Grab Virgil's. In der Nähe von Neapel auch die berühmten Katakomben, welche den ersten Christen in den Zeiten der Verfolgungen zu Zufluchtsörtern dienten, wo sie im Verborgenen, unter der Erde die heil. Geheimnisse feierten, worauf sich noch der Gebrauch der Lichter bei der heil. Messe bezieht.

Zu diesem Metropolitansitze gehören:

1) Das Bisthum Aversa.

In der Stadt Aversa ein Irrenhaus und eine weibliche Erziehungsanstalt.

2) Das Bisthum Ischia.

Auf der höchsten Spitze des ausgebrannten Vulkans Epomeo, auf der Insel Ischia (2356 Fuß hoch) liegt die Einsiedelei S. Nicola.

3) Das Bisthum Nola.

Der bischöfliche Sitz zählt 8400 Einwohner. Hier blühte im 3. Jahrhundert der h. Felix.

4) Das Bisthum Pozzuoli.

Die Stadt Pozzuoli hat 10,000 Einwohner.

II. und III. Das vereinigte Erzbisthum Acerenza und Matera (in Calabrien).

Der Erzbischof residirt gewöhnlich in Matera.

Zu ihm gehören folgende Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Anglona und Turſi.

Turſi mit 6000 Einwohnern iſt meiſt von Arnauten bewohnt.

3) Das Bisthum Tricarico.

4) Das Bisthum Venoſa.

Die Stadt Venoſa, Sitz des Biſchofs, iſt der Geburtsort des Horaz.

IV. Das Erzbisthum Amalfi (Terra di Lavoro Principato citra).

Der erzbiſchöfliche Sitz liegt am Meere. Hier erfand 1302 Flavio Gioja den Seekompaß.

V. Das Erzbisthum Bari (Apulien), mit folgenden Suffraganaten:

1) Das Bisthum Converſano.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Ruvo und Bitonto.

VI. Das Erzbisthum Brindiſi (Apulien). Der Erzbiſchof iſt zugleich beſtändiger Adminiſtrator des Bisthums Oſtuni.

VII. Das Erzbisthum Capua (Terra di Lavoro).

Die erzbiſchöfliche Reſidenzſtadt gleichen Namens, am Volturno, hat 52 Kirchen.

Die Suffraganate ſind:

1) 2) und 3) Das vereinigte Bisthum Aquino, Pontecorvo, und Sora.

Die Stadt Aquino iſt der Geburtsort Juvenals und des großen heil. Thomas von Aquin. Arpino, in demſelben Bezirk gelegen, mit 10,000 Einwohnern, iſt der Geburtsort von Marius und Cicero.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Calvi und Teano.

6) Das Bisthum Caserta.

Bei der bischöfl. Residenz das prächtige Königsschloß.

7) Das Bisthum Isernia.

8) Das Bisthum Sessa.

In derselben Provinz liegt die berühmte Benediktiner-Abtei Monte Cassino, das älteste Kloster des Königreichs, mit seiner an Handschriften reichen Bibliothek.

VIII. Das Erzbisthum Chieti (Abruzzo).

In der erzbischöfl. Residenzstadt Civita Chieti, sonst Teti, am Puscara, mit 14,700 Einwohnern, wurde im Jahr 1524 der Theatiner-Orden gestiftet.

Zu diesem Metropolitansitze gehört
das Bisthum Aquila.

IX. Das Erzbisthum Conza (Terra di Lavoro), mit folgenden Suffraganaten:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum St. Angelo de Lombardi und Bisaccia.

3) Das Bisthum Lacerdogna.

4) Das Bisthum Muro.

Auch ist der Erzbischof beständiger Administrator

5) des Bisthums Campagna.

X. Das Erzbisthum Cosenza (Calabrien).

In der erzbischöfl. Residenzstadt gleichen Namens ein Findelhaus für 700 Kinder.

XI. Das Erzbisthum Lanciano (Abruzzo).

Die erzbischöfl. Residenzstadt, am Feltrino, hat mehr als 12,000 Einwohner.

XII. Das Erzbisthum Manfredonia (Apulien).

Die Stadt Manfredonia, am Meerbusen gl. N., Sitz des Erzbischofs, ist aus den Trümmern des alten Siporto erbaut. Der Erzbischof ist auch beständiger Administrator der bischöflichen Kirche von Viesti.

XIII. Das Erzbisthum Otranto (Apulien).

Die erzbischöfliche Residenzstadt gl. N. liegt auf einer Felseninsel, am Eingang des adriatischen Meeres.

Hiezu folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Gallipoli.

Der Bischofssitz liegt auf hohem Felsen im Meerbusen von Tarent.

2) Das Bisthum Lecce.

In der gleichnamigen bischöflichen Residenzstadt sind 4 katholische Kirchen, wovon eine den unirten Griechen gehört. Sie zählt 20,000 Einwohner; in der Nähe wohnen viele Griechen, die katholisch sind, aber ihre Sprache beibehalten haben.

3) Das Bisthum Ugento.

XIV. Das Erzbisthum Reggio (Calabrien).

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt St. Agathe della Galline am Kanal von Sizilien, Messina gegenüber, mit 17,000 Einwohnern.

In seinem Metropolitanverbande stehen:

1) Das Bisthum Bova.

Der bischöfliche Sitz gl. N. hat 9000 Einwohner.

2) Das Bisthum Cassano.

Die Stadt Cassano am Coscile hat 6000 Einwohner.

3) Das Bisthum Catanzaro.

Der bischöfliche Sitz zählt 11,500 Einwohner.

4) Das Bisthum Cotrone.

Die Stadt gl. N. am Meerbuſen von Tarent, 4600 E.

5) Das Bisthum Gerace.

Die Stadt Gerace iſt aus den Trümmern von Locri erbaut.

6) Das Bisthum Nicaſtro.

Die Stadt gl. N. hat 10,000 Einwohner.

7) u. 8) Das vereinigte Bisthum Nicotera und Tropeja.

Die Stadt Tropeja hat 4000 Einwohner.

9) Das Bisthum Oppido.

XV. Das Erzbisthum Roſſano (Calabrien).

Die Stadt Roſſano, Sitz des Erzbiſchofs, auf einem Felſen gelegen, mit 8000 Einwohnern, hat 14 Kirchen und 9 Klöſter.

XVI. Das Erzbisthum Salerno (Terra di Lavoro).

In der erzbiſchöflichen Reſidenzſtadt gl. N. mit 10,600 Einwohnern, am gleichnamigen Golf gelegen, befindet ſich in der uralten Domkirche das Grab Gregor's VII. († 1085).

Es gehören hiezu als Suffraganate:

1) Das Bisthum Capaccio.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Marſico Nuovo und Potenza.

4) Das Bisthum Rusco.

5) Das Bisthum Policaſtro.

XVII. Das Erzbisthum Santa Severina (Calabrien).

Der erzbiſchöfl. Sitz liegt auf einer felſichten Anhöhe.

Hiezu gehört:

Das Bisthum Cariati.

In demſelben Bezirk (Calabria Citra) liegt Paola, die Vaterſtadt des heil. Franz von Paula.

XVIII. Das Erzbisthum Sorrento (Terra di Lavoro).

Der erzbischöfliche Sitz, am Berge gleichen Namens, und am Meerbusen von Neapel gelegen, mit 5000 Einw. ist der Geburtsort des Dichters Torquato Tasso.

Hiezu gehört:

Das Bisthum Castellamare.

Der bischöfliche Sitz, am Meerbusen von Neapel gelegen, hat 15,000 Einwohner. Hier lag das im J. 79 verschüttete Stabiä.

XIX. Das Erzbisthum Taranto (Apulien).

Der erzbischöfl. Sitz, mit 14,200 Einwohnern, liegt am Meerbusen gl. N.

Seine Suffraganate sind:

) Das Bisthum Castellaneta.

Bischöfliche Residenz gl. N. mit 5000 Einwohnern.

?) Das Bisthum Oria, oder Uritom.

XX. Das Erzbisthum Trani.

Der Sitz des Metropoliten zählt 14,800 Einwohner. Der Erzbischof ist beständiger Administrator

l) des Bisthums Bisceglia.

Suffraganat desselben ist

?) Das Bisthum Andria (Andrea) auf der Insel gl. N.

Im römischen Staatskalender sind noch folgende n diesem Königreich belegene Bisthümer als Suffraganate von Benevent, welchen erzbischöfl. Sitz im Kirchenstaate seit dem Jahre 1824 der Kardinal Bussi nne hat, verzeichnet:

l) Das Bisthum Ariano (Terra di Lavoro).

Der bischöfliche Sitz hat 11,718 Einwohner.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Ascoli und Cerignola (Apulien).

Der Sitz des Bischofs ist zu Ascoli di Sakriano.

4) Das Bisthum Avellino (Terra di Lavoro).

Die Stadt gl. N. Sitz des Bischofs, zählt 13,467 E.

5) Das Bisthum Bojano (Apulien).

Die bischöfliche Residenz, mit 3500 Einwohnern, liegt zwischen hohen Bergen und ist jährlich 4 Monate lang ohne Sonnenschein.

6) Das Bisthum Bovino (Apulien).

Nördlich im Meere liegen die tremitischen Inseln, von welchen S. Nicola oder Tremiti und S. Domino Klöster haben. Auf ersterer entstand 1816 ein Vulkan.

7) Das Bisthum Larino.

8) Das Bisthum Lucera (Apulien).

9) Das Bisthum Termoti (Apulien).

In der Nähe von Termoti, mit 3600 Einwohnern ist die Gebirgsgegend Gargano.

Folgende Bisthümer sind exemt:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Cava und Sarno. (Terra di Lavoro). Sie stehen direkt unter Rom.

3) Das Bisthum Gaëta (Terra di Lavoro).

Der Bischofssitz ist die Festung gl. N. mit 15,000 E. am Golf Gaëta.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Gravina und Monte Peloso. (Apulien.)

Die Stadt Gravina zählt 9000 Einwohner.

6) und 7) Das vereinigte Bisthum S. Marco und Bisignano. (Calabrien).

8) Das Bisthum Marsi (Abruzzo).

Avezzano, am See Celano, ist der Hauptort des Landes der ehemaligen kriegerischen Marsen.

9) und 10) Das vereinigte Bisthum Melfi und Rapolla. (Calabrien).

Der Sitz des Bischofs ist zu Melfi.

11) Das Bisthum Mileto.

12) Das Bisthum Molfetta (Apulien).

Die Hauptstadt hat 11,500 Einwohner.

13) Das Bisthum Monopoli (Apulien).

In der Nähe des bischöflichen Sitzes, mit 15,000 E. unterirdische, mit Gärten überdeckte Dörfer.

14) Das Bisthum Nardo (Apulien).

15) und 16) Das vereinigte Bisthum Penne und Atri (Abruzzo).

17) Das Bisthum Teramo (Abruzzo).

18) Das Bisthum Trivento (Apulien).

19) und 20) Das vereinigte Bisthum Valve und Sulmona (Abruzzen).

Die Stadt Sulmona, mit 8600 E. ist Ovid's Geburtsort *).

---

*) In Dr. Ch. G. D. Stein's Handbuch der Geographie und Statistik, bearbeitet von Dr. Ferd. Hörschelmann, Th. 1. Leipzig, 1833, 6te Auflage, einem Werke, das, bei aller sonstigen Brauchbarkeit, in Beziehung auf Statistik der katholischen Kirche doch sehr mangelhaft ist, werden noch als Erzbisthümer angeführt: Barletta und Monteleone, welche in der römischen Notizie und den danach gefertigten Verzeichnissen in J. B. Fischer's Jahrbuch und dem Anhange zu dem in Würzburg erschienenen Werke „Chronologische Reihenfolge der römischen Päpste", so wie auch in dem Verzeichnisse der neapoli-

Man zählte im ganzen Königreich Neapel im Jahr 1824: 368 Äbte, 3700 Pfarrer, 27,612 Weltpriester, 8455 Mönche, 8155 Nonnen und 19,300 fromme Stiftungen. Am Schluſſe des Jahres 1834 zählte man 26,826 Geiſtliche, 11,733 Mönche und 9521 Nonnen. Die Benediktiner haben außer Monte Caſſino, auch noch Abteien zu della Caſa und Monte Virgine. Seit 1819 iſt auch der nützliche Orden der Theatiner wiederhergeſtellt worden. Die Dominikaner hatten im Jahr 1820 14 Klöſter. Auch der Orden der Camaldulenſer iſt ſeit 1822 wieder hergeſtellt worden. Jede biſchöfliche und erzbiſchöfliche Kirche hat ein Kapitel und ein Seminar.

B. Königreich Sizilien jenſeit der Meerenge, oder Sizilien im engern Sinne.

Die ganz katholiſche Bevölkerung dieſes Reiches, der größten Inſel im mittelländiſchen Meere, beträgt mindeſtens 1,806,727 Seelen, welche, außer einigen Albaneſern zu Bronte, Conteſſa, Mezzoguſſo, Palazzo Adriano, Piana u. ſ. w. ſämmtlich Italiener ſind.

---

taniſchen Erzbiſchöfe im Grätzer Allgemeinen Kalender von Profeſſor Dr. Schreiner, gar nicht vorkommen; ferner Gerace als Erzbisthum, welches nur ein Suffraganat von Reggio iſt; endlich noch als Bisthümer, in Terra di Lavoro, Peſti, in Abruzzo Campli, Peſcina, Civita ducale, in Apulien Aleſſano und in Calabrien Catanzaro und Satriano, welche in den obbemeldeten Verzeichniſſen ebenfalls nicht erwähnt werden.

Der König übt, nach alten, von den Päpſten Gregor VII. und Urban II. ertheilten Privilegien, große Vorrechte in den kirchlichen Angelegenheiten aus.

Es beſtehen 3 Erzbisthümer und 10 Bisthümer. Der Erzbiſchof von Palermo iſt zugleich Primas von Sizilien, nämlich der Kirchen im diesſeitigen Reiche.

I. Das Erzbisthum Palermo.

Die Stadt gl. N., Sitz des Erzbiſchofs und Primas, zählt 170,000 E., und hat außer der Metropolitankirche 41 Kirchen, 71 Klöſter, worunter das der Kapuziner mit merkwürdigen Katakomben, und eine Univerſität.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Girgenti.

Bei der biſchöflichen Reſidenzſtadt, dem ehemaligen Agrigentum, mit 15,000 E., an den Flüſſen Drago und Naro, Ruinen der Tempel der Concordia, Juno, Ceres, des Jupiter, Herkules, Äskulap u. ſ. w. In demſelben Bezirke liegt die Stadt Roſalia, bei welcher die berühmteſte Einſiedelei Siziliens, bei Cuisquima, ſich befindet, woſelbſt die heil. Roſalia geboren wurde.

2) Das Bisthum Mazzara.

Die biſchöfliche Reſidenzſtadt gl. N. hat 8000 Einw.

II. Das Erzbisthum Meſſina.

In der Stadt Meſſina, dem Sitz des Metropoliten, mit 70,000 Einw. das große Hoſpital la Loggio, und ein Lazareth auf einem Felſen im Meere.

Dieſem Erzbisthum ſind zugetheilt als Suffraganate:

1) Das Bisthum Cefalu.

Die am Meere gelegene biſchöfl. Reſidenzſtadt zählt 8937 E.

2) Das Bisthum Lipari, die liparischen Inseln umfassend.

Auf der Insel Lipari die Stadt gl. N. mit 14,000 E.

Die Insel Stromboli ist ein hoch aus der See emporragender, von 200 Familien bewohnter Vulkan, der stets brennt und dampft.

3) Das Bisthum Nicosia,

mit der bischöfl. Residenz gl. N. 12,000 E. enthaltend.

4) Das Bisthum Patti,

worin die Stadt gl. N. mit 5000 E.

III. Das Erzbisthum Montreale.

Die erzbischöfliche Residenzstadt gl. N. hat 12,780 E.

Hiezu gehören die Suffraganate:

1) Das Bisthum Caltagirone.

Die bischöfl. Residenz zu Caltagirone, auf dem alten Hybla, mit 20,000 Einw.

2) Das Bisthum Catanea.

Die bischöfl. Residenz gl. N. liegt am Fuße des feuerspeienden, 10,874' über die Meeresfläche erhabenen Ätna hat 55,000 E., eine Domkirche, eine Abtei, 14 Congregationen, 25 Klöster, worunter das große Benediktinerkloster mit der schönsten Orgel in ganz Italien und einem Museum 37 Bruderschaften, ein geistliches Seminar und eine Universität. Hier war von 1798 bis 1826 der Hauptsitz des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem.

3) Das Bisthum Piazza.

Die bischöfliche Residenzstadt gl. N. zählt 12,000 Einw.

4) Das Bisthum Syracus.

In der, 14,000 Einwohner enthaltenden bischöflichen Residenzstadt gl. N., der Vaterstadt des Archimedes, Dionys u. s. w., ist die Kathedralkirche bemerkenswerth, welche vor 2500 Jahren ein Tempel der Minerva war. Man zählt 80 Klöster in Syracus.

Im Ganzen bestehen auf der Insel Sizilien 114 Klöster. Die Jesuiten besitzen 4 Collegien mit etwa 200 Ordensgeistlichen. Die Zahl der frommen und wohlthätigen Stiftungen ist sehr groß. Die geistlichen Ämter werden, kraft einer königlichen Verordnung vom 9. Dezember 1816 ausschließlich an Sizilianer verliehen.

Ein neueres Verzeichniß gibt für das ganze Königreich beider Sizilien, vom Jahre 1832 folgendes Verhältniß an: 2 Kardinäle, 14 Erzbischöfe, 77 Bischöfe, 17 Prälaturen, 112 Diözesanverwaltungen, 27,622 Priester, 11,838 Mönche und 10,299 Nonnen

---

Jonien, oder die Republik der sieben Inseln des ionischen Meeres.

Diese seit 1814 unter brittischem Schutze stehende Republik umfaßt sieben Hauptinseln, von denen Corfu, Paxo, Santa Maura, Cephalonia, Zante, Theaki im ionischen, und Cerigo mit mehreren kleinern Inseln im ägeischen Meere liegen.

Die Mehrzahl der Einwohner gehört dem griechischen Schisma an, nämlich 133,898 Seelen mit 1 Erzbischof, 3 Bischöfen, 2 Protopapen. Auch leben 800 anglikanische und presbyterianische Engländer dort, und 5500 Juden.

Doch beläuft sich die Anzahl der römisch-katholischen Jonier immerhin auf 35,200 Seelen.

Die römisch-katholische Kirche hat in Jonien ein Erzbisthum und zwei, demselben untergeordnete, vereinigte Bisthümer, nämlich:

Das Erzbisthum Corfu.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt Corfu, auf der Insel gl. N. (sonst Corcyra, und Homer's Phäacia).

Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Zante und Cefalonia.

Bischof ist seit 1815 Ludwig Scacoz, aus dem Franziskaner-Orden.

Die Gesammtzahl der römisch-katholischen Klöster auf sämmtlichen Inseln beträgt 32.

Das Königreich Griechenland.

Des Königs Majestät, Otto I., ist der römisch-katholischen Religion zugethan, und zu derselben bekennen sich, obwohl die Mehrzahl der 830,000 Einwohner im griechischen Schisma sich befindet, auch noch einige tausend Griechen, theils auf dem Festlande, meist aber auf den Inseln. Sie stehen unter 1 Erzbischof und 4 Bischöfen.

Bis zu den Londoner Conferenzen übte der römisch-katholische Patriarch von Constantinopel über die auf dem Festlande Griechenlands (Rumelien) wohnenden Katholiken des lateinischen Ritus als Apostolischer Vikar,

und der ionische Bischof von Zante und Cephalonia über die Katholiken in Morea, als Administrator der Missionen, die geistliche Jurisdiction aus. Da aber nach dem von der griechischen Regentschaft promulgirten Strafgesetzbuche jeder Verkehr der in Griechenland functionirenden Geistlichen mit einer außerhalb Griechenlands Gränzen sich befindenden geistlichen Oberbehörde strenge verpönt ist, und Griechenland im ägeischen Meere selbst 4 katholische Bischöfe besitzt, so hat der Papst unter dem 19. August 1834 die geistliche Oberaufsicht über alle römisch-katholischen Christen des griechischen Festlandes, des Peloponnes und jener Inseln im ägeischen Meere, welche bis jetzt unter keinem andern Bischofe in spiritualibus standen, dem Bischofe von Syra übertragen, welcher von da an den Titel „Bischof von Syra und apostolischer Delegat im Königreiche Griechenland" führt.

Auf den Cykladen:

Das Erzbisthum Naxos.

Die Residenz des Erzbischofs ist auf der Insel und in der Stadt gl. N. (Naxia). Man rechnet auf der ganzen Insel 1000 Katholiken.

Dazu:

1) Das Bisthum Santorino. Insel Santorin (Thera).

Man zählt auf der Insel selbst 600 Katholiken.

2) Das Bisthum Syra, auf der Insel gl. N.

Der jetzige Bischof ist Aloys Maria de Blancis, aus dem Orden der Franziskaner. Er begleitete eine Zeit-

lang die Heere Napoleon's, verweilte dann in einem Kloſter zu Smyrna in Kleinaſien, erwarb ſich daſelbſt ſehr viele Verdienſte um das Hoſpital, überſtand die Lebensgefahr, in welche ihn die Anſteckung brachte, und ward Biſchof von Syra zu einer Zeit, wo die innern Feinde Griechenlands fürchterlicher hauſ'ten, als früher die äußern. Strenge hielt er auf Ordnung, belebte das Studium der theologiſchen Wiſſenſchaften und erwarb ſich durch liebreiche Aufnahme der flüchtigen Chioten auf Syra und durch unentgeldliche Überlaſſung einer Küſtenſtrecke der Inſel zur Errichtung öffentlicher und Wohlthätigkeits-Anſtalten die allgemeine Achtung. In der Stadt Hermopolis, auf Syra, ſind 560 Katholiken. Der jetzige Biſchof hat eine neue Kirche auf Syra erbaut.

3) und 4) Das vereinigte Biſthum Tine und Mykone, auf den Inſeln Tino (Tenos), Mykoni ꝛc.

Der Biſchof iſt zugleich auch Adminiſtrator

5) der Kirche von Andros.

Auf der Inſel gl. N. zu Arna der biſchöfl. Sitz.

6) Auch das Biſthum Scio auf der türkiſchen Inſel gl. N. (türkiſch Suki-Adaſſi) ſtand in dieſem Verbande ehevor den bekannten politiſchen Ereigniſſen.

Bei dieſen unirten oder katholiſchen Griechen herrſcht ein völlig patriarchaliſches Verhältniß. Der jeweilige Biſchof iſt Vater, Feudalherr und Beſchützer der Inſel.

In dem Departement Argolis und Korinth iſt die Hauptſtadt des ganzen Reichs, Nauplia. Außer dem Kaplan der königlichen Hofkapelle befinden ſich hier auch noch 2 katholiſche Prieſter, welche der Biſchof von Syra dahingeſandt, und der von Rom

esandte würdige Kapuziner P. Polycarp, der rüher Missionär im glücklichen Arabien und in Meso- otamien war, seit 5 Jahren in Patras, Nauplia und then wirkt, und griechisch, türkisch, französisch, italienisch nd lateinisch spricht.

Die Katholiken unter den königlichen Truppen aben einen eigenen Feldkaplan.

Im Departement Achaja und Elis sind in der auptstadt Patras zwei, vom Bischof von Syra bgeordnete Priester.

Im Departement Messenien befinden sich Katho- ken zu Navarin.

Im Departement Attika und Böotien wird in er Hauptstadt Athen der Bau der katholischen Kirche, rüher eine türkische Schule, lebhaft gefördert. Der Bau und die Anschaffung der Ornamente werden aus reiwilligen Beiträgen bestritten. Das ehemalige Ka- uzinerkloster liegt seit dem Befreiungskriege verwüstet n der Hafenstadt am Piräus (jetzt Porto Leon) nd ebenfalls nicht wenige Katholiken.

Auf der Insel Euböa (Negroponte) sehen die atholiken der Ankunft eines Geistlichen entgegen.

Auf Syra haben die Kapuziner ein Kloster; in inos sind Franziskaner und Jesuiten.

Es wird gegenwärtig das treffliche Werk über die Wiedervereinigung der griechischen Kirche mit der katholischen, von H. J. Schmitt, aus dem Deutschen in's Neugriechische übersetzt.

Die Türkei oder der kaiserlich osmanische Staat in Europa.

Die Gesammt-Einwohnerzahl des europäischen Theils der Türkei beläuft sich auf 12,180,000 Seelen.

Davon sind 3,552,000 Muhamedaner, 620,000 Juden, 200,000 Bekenner der Naturreligion, und 7,818,000 Christen.

Unter den Christen sind 4,000,000 getrennte Griechen, 1,400,000 getrennte Armenier, 688,000 Monophysiten, Nestorianer, Johannischristen u. s. w.

Der römisch-katholischen Kirche gehören an 613,000 Seelen.

Diese türkischen Katholiken stehen unter 1 Patriarchen, 4 Erzbischöfen und 8 Bischöfen.

Das Patriarchat Constantinopel.

Der Sitz des Patriarchen ist zu Constantinopel, der Hauptstadt des Reichs. Man zählt in derselben 9 katholische Kirchen mit 2 Kapellen, und 6 Klöster. Die katholische Religion genießt, vermöge eines Firmans des Großherrn, die vollkommenste Freiheit. In dem Collegium von St. Stephan, welches die Lazaristen oder Missionsbrüder des heil. Vincenz von Paula inne haben, wird z. B. die Frohnleichnamsprozession mit dem größten Pomp, und zwar außer der Kirche gehalten, wobei zwei türkische Soldaten mit gezogenen Säbeln voranschreiten. Die Zöglinge des Collegiums singen dabei feierliche Hymnen und Psalmen. Die Katholiken wohnen besonders in den Vorstädten Pera und Galata. Der Patriarch hat in der Regel auch noch einen Patriarchats-Vicarius.

Konstantinopel ist zugleich

I. ein katholisches Erzbisthum.

Nämlich der Sitz eines Erzbischofs für die in die Gemeinschaft Rom's zurückgekehrten Armenier. Der Erzbischof dieser katholischen Armenier zählt deren in seinem Sprengel 45,000, die zerstreut in Constantinopel und der Umgegend leben, theils aber auch in Erzerum, Trapezunt u. s. w. wohnen, und in soweit in unserer Darstellung nach Asien gehören. — Die Anzahl der Kirchen in der Diözese Constantinopel beläuft sich auf 15; an den Orten, wo keine Kapellen sind, wird der Gottesdienst mit aller Freiheit in den Häusern gehalten. In der Diözese sind 106 Priester, unter welchem 4 sich befinden, die erst seit der Emanzipation von den getrennten Armeniern zur katholischen Kirche zurückgekehrt sind. Die Bekehrungen in Constantinopel beliefen sich in den drei Jahren 1832—1834 auf 360.

II. Das Erzbisthum Sofia (in Bulgarien, im türk. Ejalet Rumili).

Der Sitz des Erzbischofs ist in der festen Stadt gl. N. (bulgarisch Triaditza, einst Sardica), in welcher außer katholischen Kirchen auch 2 katholische Klöster sich vorfinden.

Zu seinem Metropolitanverbande gehört:

Das Bisthum Nikopoli (ebenfalls im Ejalet Rumili).

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (Nighevoti) am Einflusse der Otzuma in die Donau.

In der Stadt Salonik (Thessalonich), im nämlichen Landesbezirk ist eine katholische Kirche, und die Lazaristen unterhalten dort eine Mission. Auch hier wurde in den letztern Jahren die Frohnleichnamsprozession mit hohem Glanze gefeiert. Der Vorsteher der Mission zu Salonik hat eine Knabenschule angelegt, und da es dort kein Hospital gibt, so dient das Haus der Lazaristen den Unglücklichen zur Zuflucht!

III. Das Erzbisthum Skopia oder Uskub (Macedonien, Ejalet Rumili).

Der Sitz ist in der Stadt gl. N. unweit der Quellen des Vardar und in der Nähe des Engpasses über die Kalkandergebirge.

IV. Das Erzbisthum Antivari (Albanien, Ejalet Rumili).

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Festung Bar oder Antivari, an der Mündung des Rickanaz.

Zu ihm gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Skutari, in demselben Sandschak gelegen.

Die Residenz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (Iskenderie, Iskodari), am Ausflusse des Bojana aus dem See von Skutari.

2) Das Bisthum Pulati
3) Das Bisthum Sappa } in Albanien *).

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Belgrad und Semendria (in Serbien).

Sitz zu Belgrad, an der Mündung der Save in die Donau. Semendria liegt am linken Mündungsarm der Morawa in die Donau.

V. Das Erzbisthum Durazzo (Ejalet Rumili).

Die Residenz des Metropoliten ist in der Stadt gl. N. (Duradsch, einst Dyrrachium) am Meere.

---

*) In der schon erwähnten Bearbeitung von Stein's geographisch statistischem Werke, welches überhaupt vielfach nicht nur dem römischen Staatskalender übereinkommt, geschieht dieser beiden Bisthümer selbst dem Namen nach, keiner Erwähnung. Hingegen ist im Sandschak Iskenderi noch Oduun (Dolcigno) als Sitz eines katholischen Bischofs angegeben.

Hiezu als Suffraganat:

Das Bisthum Alessio oder Eskenderra (Sandschak Dukagin).*)

Der Bischof hat seinen Sitz in der Stadt Lesch an der Mündung des Drino; Meerbusen; Begräbnißort Skanderbeg's.

Im türkischen Ejalet Bosna, sind im Sandschak Travnik in dessen Hauptstadt Bosnah-Seraj oder Serajevo, 3000 Katholiken, kathol. Kirchen, 3 Minoritenhäuser und eine Residenz derselben. In der Stadt Foiniza ist ebenfalls ein Minoritenconvent, und in der Stadt Travnik an der Laschwa wiederum eine Residenz derselben. Auch zu Plevle wohnen Katholiken. **) Eine andere katholische Gemeinde befindet sich zu Stari-Maidan ***) im Sandschak Banjaluka. In der Stadt Novibazar †) im Sandschak gl. N. ist eine ragusanische Kolonie. Auch besteht eine katholische Gemeinde zu Trebigun ††) (Trebin) im Sandschak Hersek.

Im Ejalet Kirid (Insel Kandia) besteht in der Stadt Kandia im Sandschak gl. N. ein Kloster der Kapuziner. Auf dieser Insel liegt der Ida mit dem Labyrinth.

---

*) In dem erwähnten Stein'schen Werke wird auch Dukagin als Sitz eines katholischen Bischofs angegeben.

**) Plewle wird bei Hörschelmann ebenfalls als katholischer Bischofssitz angeführt.

***) Desgleichen Stari-Maidan.

†) Ebenfalls.

††) Ebenfalls.

Endlich beſteht noch
das Biſthum Bacow in der Moldau.

Die Katholiken haben in der Moldau 13 Pfarreien, und zählen mehr, als 12000 Seelen. In der untern Moldau, Zara de Suß, iſt in der Hauptſtadt Jaſch oder Jaſſy eine katholiſche Kirche. Eine andere wird zu Galacz (Galatſch) erbaut. In der obern Moldau, Zara de Schoß, beſteht eine katholiſche Gemeinde zu Kotnar.

In der Walachei, türkiſch Ak-Iflak, haben in der Hauptſtadt Bukareſcht die Franziskaner ein Kloſter. Es befindet ſich daſelbſt auch ein katholiſcher Biſchof.

Alle Mirbiten und Kroaten unter türkiſcher Herrſchaft ſind römiſch-katholiſch.

Der Großherr hat neuerlich auch für die religiöſen Bedürfniſſe ſeiner chriſtlichen Soldaten Fürſorge getragen, worauf zu Conſtantinopel und Adrianopel in den Kaſernen Kapellen errichtet worden ſind.

Patriarch von Conſtantinopel iſt ſeit dem 6. April 1835 Johann Soglio, Erzbiſchof von Epheſus, deſſen Vorgänger zum Kardinal ernannt worden, und Erzbiſchof und Primas der katholiſchen Armenier ſeit dem 29. Mai 1835, Enkherdſchi-Oglu-Kirker, von der armeniſchen Mechitariſten-Congregation in Wien, ein durch Frömmigkeit und Kenntniſſe ausgezeichneter Mann.

Das Kaiserreich Rußland.

Das europäische Rußland enthält 41,366,317 Einwohner.

Davon bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche 4,600,000 Seelen, wovon etwa 2,430,000 dem lateinischen, und 2,170,000 dem griechisch-unirten Ritus angehören.

Der Episcopalbestand der römisch-katholischen Kirche in Rußland ist folgender:

I. Das Erzbisthum Mohilew (Westrußland).

Der Sitz des Erzbischofs ist in Mohilew oder Mogilew, am Dnjepr, Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements. Es befinden sich in derselben auch 2 katholische Klöster. In der Stadt Dubrowna am Dnjepr 1 kathol. Kirche. Außer dem Erzbischof ist auch ein Weihbischof zu Mohilew, und außerdem ein Weihbischof zu Kiew in Klein-Rußland, in welcher Stadt sich ebenfalls 2 kathol. Klöster befinden. *)

Suffraganate von diesem Metropolitansitze sind:

1) Das Bisthum Kaminiec in Podolien.

In der Stadt Kamenetz, unweit der Mündung der Smotrycz in den Dnjestr, dem Sitze des Bischofs, ist eine kathol. Kathedrale, und 2 katholische Kirchen sind in der Stadt Niemirow. Außer dem Bischof besteht ein Weihbischof.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Luzk und Zitomierz, in Volhynien.

Außer dem Bischof gibt es noch einen Weihbischof zu Luzk, am Styrfluße, und einen Weihbischof zu Zitomierz. In Berdyczew ist eine katholische Kirche.

---

*) Nach dem Grätzer Allgemeinen Kalender von 1835 ist Kiew ein Suffragan-Bisthum von dem gr. un. Erzbisthum Polocz.

4) Das Bisthum Minsk, mit bischöflichem Sitze in der Stadt gleichen Namens am Swislocz.

5) Das Bisthum Szamaiten oder Samogitien.

Der Sitz des Bischofs ist zu Wornic im Gouvernement Wilna. Zwei katholische Kirchen befinden sich zu Kiejdani an der Niewidiza.

6) und 7) Das vereinigte Bisthum Wilna und Litthauen in Westrußland und den Ostsee-Provinzen.

Es gehören dazu:

a) ein Weihbischof in Wilna, oder Wilensk, in welcher Stadt sich die prächtige Schloßkirche mit der Kapelle und dem Grabmal des h. Casimir, Prinzen von Polen, im Ganzen 33 kathol. Kirchen, eine kathol. Universität, ein kathol. Oberseminar zum Unterricht der ausgezeichnetsten Mitglieder der bischöflichen Seminarien, und ein Colleg der Piaristen, (Väter der frommen Schulen, zum unentgeldlichen Unterricht der Jugend) befinden; so wie in Kowno, an der Vereinigung der Wilna mit dem Niemen, 7 kathol. Kirchen und ein Camaldulenserkloster auf dem Berge Posayscie;

b) ein Weihbischof in Curland, woselbst eine katholische Kirche in Riga, und in Mitau, so wie in Esthland etwa 300 Katholiken mit einer Kirche zu Reval. In der Universitätsstadt Dorpat, woselbst ein Priester und viele katholische Akademiker, soll eine katholische Kirche errichtet werden;

c) ein Weihbischof in der Wojewodschaft Brzesc. In der Stadt gl. Namens am Bug, so wie in Nowogrodek bestehen katholische Gemeinden. In Grodno, der Hauptstadt dieses Gouvernements, sind 9 katholische Kirchen des lateinischen und griechischen Ritus.

Außerdem befindet sich ein kathol. Weihbischof zu St. Petersburg. In der Stadt St. Petersburg, der Hauptstadt des ganzen Kaiserreichs, sind mehr, als 25,000 Katholiken mit 3 großen Kirchen; auch befinden

ſich katholiſche Kirchen zu Moskau, und Smolensk, ferner in Odeſſa am ſchwarzen Meere, zu Karaſſu in der Krim, Gouvernement Simferopol (Taurien) woſelbſt eine Gemeinde tatariſcher Katholiken, in Beſſarabien, in den Koloniſten-Dörfern auf beiden Ufern des Kopilink, zwiſchen Bender, Kilia, Akerman und Ismail, ſind mehr, als 1000 Katholiken.

Ferner befinden ſich noch in Rußland folgende unirte Bisthümer:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Luzk und Oſtrog, vom griechiſch-unirten Ritus.

Der Biſchof hat ſeinen Sitz zu Luzk und führt den Titel: Eparch von Rußland.

3) Das Bisthum Minsk vom griechiſch unirten Ritus.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Pinsk und in Minsk beſteht auch eine Abtei der griechiſch-unirten Katholiken.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Wladimir und Brzesc, vom griechiſch-unirten Ritus, in Volhynien.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt Wladimir (Wlodzimirz) an der Vereinigung des Lug und Bug. *)

6) Das Bisthum Suprasl, in der Provinz Bialyſtock, vom griechiſch-unirten Ritus.

II. Das Erzbisthum Polozk, in Weißrußland, vom griechiſch-unirten Ritus, womit vereinigt ſind die Kirchen von Orſa, Mscislaw und Vitebsko.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt zu Polocz, am Einfluß der Polotn in die Düna, in welcher auch 3 kathol. Klöſter,

*) Nach dem Steinſchen Werke iſt Brzesc auch noch der Sitz eines armeniſch-unirten Biſchofs.

zwei vom lateiniſchen und eins vom griechiſch-unirten Ritus beſtehen. In Witebsk, der Hauptſtadt des gleichnamigen Gouvernements, an der Düna, ſind 13 katholiſche Kirchen, wovon 10 vom griechiſch-unirten Ritus, und 6 Klöſter.

Nach einem Berichte des kaiſerl. ruſſ. Miniſteriums des Innern vom J. 1834, beläuft ſich das geſammte Perſonal der römiſch-katholiſchen Weltgeiſtlichen in Rußland auf 2002. Die Zahl der griechiſch-unirten Geiſtlichen auf 395, wovon 25 zur obern Geiſtlichkeit (Prälaten, Canonici ꝛc.) zu rechnen. Die des übrigen griechiſch-unirten Kirchenperſonals (Mönche ꝛc.) auf 2022.

Die Geſammtzahl der katholiſchen Klöſter beträgt, nach demſelben Berichte, 160, nämlich 113 lateiniſche und 47 griechiſch-unirte, letztere mit eben ſo vielen Kirchen, von denen 38 ihre eigenen Sprengel haben, zu denen in Weißrußland und Litthauen, in zwei Eparchien 52,465 Einwohner gehören. Die Geſammtzahl der latein. Mönche, aus 18 verſchieden Orden, iſt 2200. In den von dieſem Orden unterhaltenen 16 Kreis- und 31 Parochial-Schulen genießen 3012 Schüler Unterricht. Die Geſammtzahl der römiſch-kathol. Frauenklöſter, zu verſchiedenen Orden gehörend, beläuft ſich auf 52: mit einem Perſonal von 666 Individuen. Auf Koſten dieſer Nonnenklöſter exiſtiren 33 Mädchenſchulen mit 1250 Lernenden; und 15 Krankenhäuſer mit 3558 Patienten beiderlei Geſchlechts; dann noch 12 Armenhäuſer mit 275 hilfsbedürftigen Individuen. Auf Koſten der römiſch-katholiſchen Weltgeiſtlichen

werden 566 Armenhäuser mit 4449 Nothleidende, und außerdem 13 Seminarien mit 15 Geistlichen, und 201 Parochialschulen mit 7638 Lernenden unterhalten.

Das Königreich Polen.

In diesem Königreiche (Czarthume), welches seit dem Jahr 1815 ebenfalls dem Kaiser von Rußland gehört, ist die römisch-katholische Religion die herrschende, zu der auch die unirten Griechen und Armenier gehören.

Doch finden sich auch Bekenner anderer Confessionen vor, sowohl Griechen (210,000 schismatische Griechen, 6000 Filipponer (Lippowaner) und Roskolniken), als Protestanten (181,162) Lutheraner und Reformirte, 500 Mennoniten, 200 Kirchspiele Unitarier (Socinianer) unter einem Bischofe), und Nichtchristen (etwa 1200 Muhamedaner, und 274 Juden-Synagogen).

Die Anzahl der Glieder der römisch-katholischen Kirche beläuft sich, nach der Angabe vom Jahr 1832, auf 3,236,513 Seelen.

Die Diözesan-Einrichtung ist folgende:

Das Erzbisthum Warschau oder Warszawa, dessen Inhaber zugleich Primas von Polen ist.

Der Sitz des Metropoliten, Warschau, die Hauptstadt des Landes und der Woyewodschaft Masovien, an der Weichsel, mit 114,000 E., hat 23 kathol. Kirchen, worunter

die erzbiſchöfliche Kathedrale, die St. Andreas-, die Piariſten-, die Alexanderkirche, und die Kirche der 20 Miſſionaire, mit einer trefflichen Bibliothek, 14 Mönchs- und 4 Nonnenklöſter, 6 Hoſpitäler, worunter das Hoſpital Boudouins vom Kindlein Jeſu, von den barmherzigen Schweſtern, die 3 Klöſter haben, verwaltet, eine Univerſität, eine theologiſche Bibliothek, ein geiſtliches Centralſeminar, ein Piariſtenſeminar mit einer Sternwarte, ein kathol. adeliges Collegium, eine kathol. akademiſche Schule u. ſ. w. Seit 1830 iſt die Bildſäule des großen Aſtronomen, Domherrn Nik. Copernikus aufgerichtet worden; auch Kosciusko hat hier ein Denkmal. In Gorn an der Weichſel ein Piariſten-Collegium und 5 Kirchen, in Warca an der Pilica 2 Klöſter, in Rawa am Fluß gl. N. 6 Kirchen und ein Kloſter, in Leczyca 5 Klöſter und ein Piariſtengymnaſium. In Lowicz, an der Bzura, mit einer Dom- und noch 3 katholiſchen Kirchen, 4 Klöſtern, einem Collegiatſtift, und einem Piariſtencollegium, iſt auch ein Weihbiſchof.

Zum Metropolitan-Verbande von Warſchau gehören:

1) Das Bisthum Kaliſch oder Cujavien.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt gl. Namens (Kalisz) an der Prosna, woſelbſt 6 katholiſche Kirchen, 6 Klöſter, und ein katholiſches Gymnaſium. Zu Piotrkow (Petrikau) 5 Klöſter und ein Piariſtengymnaſium, zu Wielun an der Liswarda, viele Klöſter und eine Piariſtenſchule. Auf dem Berge Jasnogora bei Czenſtochowka liegt das reiche und berühmte Kloſter vom Orden des heil. Paul des Eremiten, wohin von In- und Ausländern ſtark gewallfahrtet wird.

Das Bisthum Plock, (Ploczko, in Südpolen).

Außer dem Biſchof beſtehen, ein Weihbiſchof zu Ploczko, an der Weichſel, woſelbſt das Domkapitel, 11 Kirchen und 5 Klöſter; und ein Weihbiſchof zu Pultusk, an der Narew, woſelbſt ein Collegiatſtift und ein Kloſter. Hier ſiegten 1703

Karl XII. und 1806 Napoleon. Zu Dobrzyn, an der Weichsel, 4 Franziskanerklöster, zu Mlawa ein Missionairenkloster, zu Zuronim ein Reformatenkloster, zu Sierps ein Benediktinerkloster, zu Czerwinks an der Weichsel, und zu Ciechanów Augustinerklöster.

4) Das Bisthum Podlachien.

Der Sitz des Bischofs ist in Janow in der Wojewodschaft Lublin, woselbst zu Kosciusko's Andenken ein Obelisk errichtet ist. Außer dem Bischof besteht ein Weihbischof. In der Wojewodschaft Podlachien besteht in der Festung Miedzyrzyce ein Franziskanerkloster, und in Lukow ein Reformatenkloster und ein Piaristencollegium.

5) Das Bisthum Sandomir.

In der Stadt gl. N., an der Weichsel, ein Domkapitel, in Radom, der Hauptstadt der Wojewodschaft Sandomir, ein Piaristencollegium, und zu Krzyz auf dem 2920 Fuß hohen Lysa die Benediktinerabtei zum heil. Kreuze.

Zum Metropolitenverbande von Warschau gehört auch noch das Bisthum Krakau im Freistaate gl. Namens, wovon am betreffenden Orte.

Außerdem bestehen noch im Königreich Polen:

1) Das Bisthum Augustow oder Seyny.

Bischofssitz zu Wygry, einem Camaldulenserkloster mit 15 Einsiedeleien*). In der Wojewodschaft Augustow bestehen außerdem zu Lomza 3 Klöster und ein Piaristencollegium, zu Tykoczin ein Missionarium und ein Bernhardinerkloster, zu Stawiszki ein Franziskanerkloster, zu Szczuczin, eine Piaristenschule, und ein Kloster der barmherzigen Brüder, zu Seyny ein Dominikanerkloster, zu Nowe Miasto, an der Szczupa, ein Karmeliterkloster, und ein Kloster zu Staropol (Marienpol).

*) Hörschelmann hat weder Augustow noch Seyny als Bischofsitze, dagegen aber Wygry als Bisthum, welches bei Fischer fehlt.

2) Das Bisthum Chelm oder Belzi, vom griechisch-unirten Ritus.

Die Residenz des Bischofs ist zu Chelm in der Wojewodschaft Lublin, in welcher Stadt ein Piaristencollegium, kathol. und griechische Pfarrei, und ein Augustinerkloster *).

Endlich ist noch zu bemerken der bischöfl. Bezirk von Kilce in der Wojewodschaft Krakau (im Königreich Polen) welcher unter der Jurisdiction des Bischofs von Krakau (im Freistaate gl. N.) steht.

In der St. Kielce, ist ein bischöfliches Seminar, ein Kloster der grauen Schwestern für 100 Kranke, und auf dem Katharinenberge bei der Stadt ein Bernhardinerkloster. Zniechow, am Fluß Szreniawa, der Lage von Jerusalem ähnlich, gehört den regulirten Chorherrn und Rittern vom Grabe Christi. Zu Jedrzeiow besteht ein Cistercienserkloster, und zu Pokrzywnica am Fluß Wrona eine Abtei desselben Ordens. Eine schöne Domkirche hat das an der Nidica auf einem Felsen gelegene Wislica.

Man zählt im ganzen Königreich 151 Dekanate, 1917 kathol. Pfarreien, 309 Filialkirchen oder Kapellen, besetzt mit 2369 Priestern, 6 Collegiatstifter, 1 Hauptseminar und 13 Diözesanseminarien mit 253 Seminaristen. Von 156 Mönchsklöstern mit 1783 Mönchen, und 29 Nonnenklöstern mit 354 gottgeweihten Jungfrauen sollen künftig nur 8 Mönchs- und 8 Nonnenklöster bestehen.

*) Hörschilmann a. a. O. nennt Chelm außer dem Sitze eines griechisch-unirter Bischofs auch noch ein katholisches Bisthum, dessen Bischof zu Krasnoslaw am Wieprz residire.

Der Freistaat Krakau.

In diesem Freistaate, die letzten Trümmer des polnischen Reichs, ist ebenfalls die Landesreligion die römisch-katholische. Doch haben nach seiner Verfassung auch andere christliche Religionsparteien freien Gottesdienst. Es befinden sich im Staate 16,194 Juden und ungefähr 1500 Protestanten. Die sämmtlichen übrigen Bewohner, in der Zahl von 105,463 Seelen sind der römisch-katholischen Kirche zugethan. Es besteht in diesem Staate:

Das Bisthum Krakau, dessen Sprengel den ganzen Staat und einen Distrikt (Kielce) im Königreich Polen umfaßt, von dem bereits dort das nähere angeführt worden. Es wurde am nämlichen Orte bereits bemerkt, daß das Bisthum Krakau ein Suffraganat des Erzbisthums Warschau (im Königreich Polen) ist.

Die Stadt Krakau, umgeben von den 3 Hügeln S. Bronislawa, mit dem 120 Fuß hohen Denkmal Kosciuscos, Cracus und Wanda, am Einfluß der Rudawa in die Weichsel, mit 33,000 Einw., Sitz des Bischofs, hat 38 (einst 65) Kirchen, worunter die Domkirche innerhalb des Schlosses, mit 50 Altären, einigen 20 Kapellen, und den Gräbern der meisten alten polnischen Könige, auch Casimirs und Johann's III. Sobiesky, des heil. Stanislaus, des Fürsten Joseph Poniatowsky, des Generals Kosciusco, so wie vieler Bischöfe und Magnaten, die schöne Marienkirche, die Universitätskirche zu St. Anna, mit dem marmornen Denkmal des Copernikus, kathol.

jagelloniſche Univerſität ꝛc. In der Stadt Claratomba oder Mogila, an der Weichſel und Monuszka, beſteht eine reiche Ciſtercienſer-Abtei.

Im ganzen Gebiete ſind 50 katholiſche Pfarreien, 100 Kirchen, und 106 Weltprieſter. Es ſind darin außerdem 16 Mönchsklöſter mit 87 Mönchen und 69 Laienbrüdern, und 10 Nonnenklöſter mit 164 Nonnen und 8 Laienſchweſtern.

Die Staaten des Kaiſerthums Öſterreich.

Sowohl das erlauchte kaiſerliche Haus, aus der Dynaſtie Lothringen, und urgroßmütterlicher Seits der Habsburg, als die weit überwiegend große Mehrzahl der Unterthanen in dieſem gewaltigen Reiche, welches die Königreiche Böhmen, Galizien und Lodomirien, Ungarn, Slavonien, Kroatien, Illyrien, Dalmatien und des lombardiſch-venetianiſche, das Erzherzogthum Öſterreich, die Herzogthümer Steiermark, Kärnten und Krain, das Großfürſtenthum Siebenbürgen, die gefürſtete Grafſchaft Tyrol, die Markgrafſchaft Mähren, einen Theil von Schleſien, u. a. m. umfaßt, ſind der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan.

Namentlich bekennen ſich zu derſelben in den öſterreichiſchen Staaten der größte Theil der Deutſchen, die Gotſchewerer, Vandalen, und Italiener, ein Theil

der Magyaren, der größte Theil der Slawaken mit ihren Zweigen, die Czechen, Winden, Scythen, ein Theil der Polen, Rußmaken, Kroaten und Morlaken. Mit Einschluß der 170,000 unirten, d. i. katholischen Armenier und 130,000 unirten Griechen sind im gesammten Kaiserreich 27,290,000 Katholiken. Die übrigen Einwohner zerfallen in Griechen: 3,040,000 Anhänger der schismatischen Kirche, 8800 Philipowaner, Protestanten: 1,660,000 Zwinglianer, Calvinisten u. a. Reformirte, 1,190,000 Lutheraner, 50,000 Socinianer und Unitarier, 3500 Mennoniten und Herrnhuther, Juden 600,000. Auch finden sich noch Hussiten, Abrahamiten, Huzzulen ꝛc. und 500 Muhamedaner.

Die römisch-katholische Kirche im Kaiserthum Österreich ist in 13 Erzbisthümer und 70 Bisthümer eingetheilt, worüber sich das Nähere in der Übersicht der einzelnen betreffenden Staaten ergibt.

A. Das Königreich Böhmen.

Dieses Königreich enthält 3,888,828 Einwohner, davon die große Mehrzahl Katholiken, deren weit überwiegendes Verhältniß zu den Akatholiken sich z. B. daraus ergibt, daß im Jahr 1830 von 157,749 Gebornen dem Katholizismus 153,450, dem Protestantismus 2860 und dem Judenthum 1436 angehörten.

Die katholiſchen Böhmen haben 1 Erzbisthum und 3 Suffragan-Bisthümer, in welchen 1834, 3,667,374 Diözeſangenoſſen lebten.

Das Erzbisthum Prag', mit 24 Vicariaten, die Grafſchaft Glatz mit einbegriffen, und 945,029 Diözeſangenoſſen. Der Inhaber iſt zugleich Primas von Böhmen.

Der Sitz des Fürſt-Erzbiſchofs und Primas iſt in Böhmens Hauptſtadt, Prag, an der Moldau, über die eine prächtige, 1790 Wiener Fuß lange, mit den Statuen Johann von Nepomuk's und 25 anderer Heiligen geſchmückte Brücke führt, mit 120,000 Einwohnern. Unter den 47 katholiſchen Kirchen Prag's zeichnen ſich vorzüglich aus, die Metropolitan- und Schloßkirche zu St. Veit auf dem Hradſchin, deren erſte Begründung in den Anfang des 10. Jahrhunderts fällt, mit einem 314 Fuß hohen Thurme, und im Innern außer der kaiſerlichen Gruft, in der die Gebeine vieler Könige, Kaiſer und Fürſten ruhen, das prächtige Grabmal des heil. Johann von Nepomuk enthaltend, der wegen gewiſſenhafter Bewahrung des Beichtſiegels im Jahr 1383 den Tod in der Moldau erleiden mußte; die Domkirche am Thein, zu Ende des 9. Jahrhunderts erbaut, mit ihren kühnen lichten Bogen, die ſtrohöwer Kirche mit dem Grabmale des heil. Norbert, Erzbiſchofs von Magdeburg im 12. Jahrhundert und Stifters des Prämonſtratenſer-Ordens, und mit einer Orgel mit 50 Regiſtern; die Lorettokapelle mit reicher Schatzkammer; die St. Georgskirche mit dem Grabmale der heil. Ludmilla; der ſchönen Kreuzherrnkirche u. ſ. w. Neben dem großen erzbiſchöflichen Seminar, in welchem ſich 3—400 Alumnen und junge Weltgeiſtliche befinden, und einer von Ferdinand I., als Damm gegen den Proteſtantismus geſtifteten zweiten hohen Schule, mit der eine Bibliothek von 130,000 Bänden vereinigt worden, befinden ſich noch in

Prag ein Benediktiner-, ein Prämonstratenser-, und ein Kreuzherrnstift, ein Piaristencollegium, 4 Klöster der Augustiner, Dominikaner, Franziskaner und Minoriten, ein Krankenhaus der barmherzigen Brüder, worin 42 Mönche 2000 Kranke verpflegen, ein Kloster der Carmeliterinnen, zwei der Ursulinerinnen und englischen Fräulein zu Erziehung und Unterricht der weiblichen Jugend, und ein Kloster der Elisabetherinnen mit 60 der Krankenpflege sich widmenden Nonnen, nicht zu gedenken der zahlreichen sonstigen frommen Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten. Auf dem weißen Berge ist eine auf dem Wahlplatze der Schlacht von 1620 von frommen Gläubigen errichtete Kirche seit 1812 wieder eröffnet worden. In diesem Sprengel bestehen außerdem noch 23 Klöster, worunter 8 der Franziskaner in Pilsen, Eger, Schlan, Hagek, Zasmuk, Skalla, Hörzowitz und Wottig, 6 Piaristencollegien in Beneschau, Duppau, Schlagenwerth, Schlan, Brandeis und Baraun, ein Benediktinerstift in Brznow, und ein Prämostratenserstift zu Tepl; 4 Kapuzinerklöster in Falkenau, Maria Sag, Saudwitz, Collin, 1 Augustinerkloster bei St. Benigau, und ein Dominikanerkloster in Eger. Auch befindet sich in diesem Sprengel der berühmte Wallfahrtsort Maria Culm, und das von Karl IV. im Jahr 1348 erbaute Schloß Carlstein mit einem 121 Fuß hohen Thurm, dessen 13 Fuß dicke Mauern eine Kirche umschließen.

Suffraganate von Prag sind:

1) Das Bisthum Budweis, mit 800,515 Diözesan-Genossen.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., in welcher ein Seminar, eine theol. Lehranstalt und ein Piaristencollegium. In dieser Diözese bestehen noch folgende Klöster: Kapuziner in Bischofseinitz und Schüttenhof; Serviten in Gratzen, Minoriten in Krumau; Augustiner in Tauß und Schäffelburg, Franziskaner in Bechin und Neuhaus, und in Hohenfurt ein Cistercienserstift.

2) Das Bisthum Königgrätz, mit 1,069,489 Diözesanen.

Der Sitz des Bischofs in der Stadt gl. N., an der Mündung der Adler in die Elbe, woselbst ein Seminar. In dieser Diözese bestehen folgende Klöster: zu Braunau ein Benediktinerstift; zu Kukus barmherzige Brüder; zu Reichenau und Leutomischel Piaristencollegien; zu Kuttenberg Ursulinerinnen mit Mädchenschule, zu Grulich Serviten; zu Oppotschno und Grudim Kapuziner; zu Hohenelbe Augustiner; zu Arnau Franziskaner; zu Melau Prämonstratenserstift; zu Deutschbrod Lehrpersonal aus dem Prämonstratenserstift Melau.

3) Die Diözese Leitmeritz, mit 852,340 Diözesanen.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Elbe, woselbst ein Dominikaner- und ein Kapuzinerkloster. Außerdem bestehen noch in dieser Diözese, zu Ossegk ein Cistercienserstift mit Bibliothek; Piaristencollegien in Haida, Jungbunzlau und Brux, woselbst auch ein Minoriten- und Kapuzinerkloster; letztere haben auch noch Klöster in Rumberg, Reichsstadt und Saaz, und eine Residenz zu Melnik; Ferner in Außig Dominikaner; Augustiner in Luppa, Reichswasser und Rotschow; Franziskaner in Haindorf, Thurnau und Banden; in letzterer Stadt endlich auch ein Kloster der Elisabetherinnen mit Krankenpflege.

B. Das Königreich Galizien und Lodomirien.

Dieses Königreich zählt 4,380,508 Einwohner. Es bestehen darin:

I. Das Erzbisthum Lemberg latein. Ritus.

Die Stadt Lemberg, Hauptstadt des Königreichs und Sitz des Erzbischofs, so wie des griechisch-unirten und des armenisch-unirten Erzbischofs, am Bach Peltew, mit 56,000 Einwohnern, hat eine lateinische, eine griechische und eine armenische Domkirche, zwei theologische Seminarien, eine Universität, ein Kloster der barmherzigen Schwestern

mit Spital und Mädchen-Waisenhausschule, ein Benediktinerinnenkloster mit Mädchenschule, ein armenisches Frauenkloster mit Mädchenschule und zwei Hospitäler.

Suffraganate des lateinischen Erzbisthums Lemberg sind:

1) Das Bistham Przemysl oder Premislaw.

In der Stadt Przemysl am Flusse San, dem Sitze des Bischofs, ist eine theologische Lehranstalt, ein Benediktinerinnenkloster mit Mädchenschule und ein Spital. Zu Jaroslaw ein Domkapitel. Der Bischof hat auch noch einen Weihbischof.

2) Das Bisthum Tarnow oder Tyniez,

worin die Stadt Tarnow am Dunajec.

Außerdem

II. III. und IV. Das vereinigte Erzbisthum Lemberg, Hallicz u. Kaminiec, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Erzbischofs ist ebenfalls zu Lemberg

Suffraganate desselben sind:

1) 2) und 3) Das vereinigte Bisthum Przemysl, Sanocia und Sambor, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist ebenfalls zu Przemysl.

Außerdem noch die griechisch-unirten Bisthümer in den andern österreichischen Staaten.

V. Das Erzbisthum Lemberg vom armenisch-unirten Ritus.

Gleichfalls mit erzbischöflichem Sitze zu Lemberg.

Sonst ist noch in Galizien zu bemerken:

Im wadowicer Kreis der Wallfahrtsort Kalwaria. Im bochnier Kreis zu Staniontek ein

Benediktinerinnenkloſter mit Mädchenſchule für gebildetere Stände. Im ſandeczer Kreiſe zu Altſandecz am Moſtenice, dem Sitze des Generalvikars über die drei weſtlichen Kreiſe, ein Clariſſerinnenkloſter mit weiblicher Erziehungsanſtalt für gebildetere Stände, und in Szczerzyz ein Ciſtercienſerkloſter mit deutſcher Hauptſchule. Im jasloer Kreis gothiſche Hauptkirche zu Biecz an der Ropa und die Wallfahrtsörter Tarnowic und Kobylanka. Im rzeszower Kreis zu Przeworsk ein Kloſter der barmherzigen Schweſtern mit weiblicher Erziehungsanſtalt und Schulen. Im ſamborer Kreis zu Drohobicz an der Tismenica und zu Stebnik Baſilianerklöſter mit Hauptſchulen. Im zloczower Kreis zu Brody, meiſt von Juden bewohnt, eine katholiſche Haupt- und Mädchenſchule, in Zaloſce am Sered und in Nowoſiolki Klöſter der barmherzigen Schweſtern mit Krankenhäuſern. Im tarnopoler Kreis ein Jeſuitencollegium zu Tarnopol am Sereth. Im ſtryer Kreis zu Rozdol ein Kloſter der barmherzigen Schweſtern mit Spital und Mädchenſchulen. Im ſtaniſlawower Kreis zu Maryampol ein Kloſter der barmherzigen Schweſtern mit Mädchenſchule und zu Buczacz an der Striva ein Baſilianerkloſter mit Gymnaſium und Hauptſchule. Im kolomeer Kreis zu Gwozdziez ein Kloſter der Bernardiner mit Hauptſchule.

C. Das Großfürstenthum Siebenbürgen (ungrisch Erdély-Ország).

Es enthält 1,748,420 Einwohner.

Hier bestehen:

1) Das Bisthum Siebenbürgen, welches zum Metropolitanverbande von Colozka (in Ungarn) gehört.

Der Sitz des Bischofs ist zu Carlsburg in der untern weißenburger (albenser) Gespanschaft, woselbst in der Kathedralkirche das Erbbegräbniß der Hunyaden, und ein katholisches Gymnasium und Primärschule.

2) Das Bisthum Fogaras, vom griechisch-unirten Ritus. Suffraganat von Lemberg in Galizien.

Der walachische Bischof hat seinen Sitz zu Balnsfalva an der Vereinigung der zwei Kokelflüsse, in der untern weißenburger Gespanschaft, woselbst sich auch ein Gymnasium und eine Primärschule für die katholischen Griechen und noch eine katholische Primärschule befinden.

Außer verschiedenen katholischen Gymnasien und Primärschulen befinden sich katholische Seminarien zu Klausenburg und zu Udvarhely, zu Hermannstadt am Fluß Zibia ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule und zu Bistritz ein Piaristencollegium.

In dem Umfange der Siebenbürgischen Militärgränze befindet sich zu Chik-Szerada, dem Bezirke des 1. Szekler Infanterieregiments ein kathol. Gymnasium und zu Raszod, am Stab, jenem des 1. Walachischen Infanterieregiments, eine katholische Primärschule.

D. Das Königreich Ungarn (ungriſch Magyar Ország).

Das eigentliche Ungarn im engſten Verſtande hat 8,523,713 Einwohner, von denen 1,150,000 Proteſtanten, 6013 Griechen und 135,000 Juden ſind. Die Mehrzahl der Einwohner iſt, in der Zahl von 5,715,000 Seelen, der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan.

Dieſe ſind unter folgender Diözeſen-Eintheilung begriffen:

I. Das Erzbisthum Gran, deſſen Inhaber zugleich Primas von Ungarn iſt.

Er hat ſeinen Sitz ſammt dem Domkapitel zu Gran am Einfluſſe der Gran in die Donau, dem Geburtsorte des heil. Stephan, Stifters des Erzbisthums. In der Stadt iſt eine prächtige Kathedralkirche und ein erzbiſchöfl. Lyceum. Hier trat im J. 1829 Dr. G. C. Rumy, Profeſſor des ungriſchen Rechts, und Bibliothekar zu Gran, zur katholiſchen Kirche über.

Früher, als die Türken den Erzbiſchof vertrieben hatten, war der Sitz des Erzbiſchofs zu Preßburg (Poſomz) an der Donau, woſelbſt noch jetzt eine erzbiſchöfliche Reſidenz und ein theologiſches Seminar. Außerdem iſt in Preßburg zu bemerken, die Krönungskirche zu St. Martin, ein Collegiatkapitel, in deſſen Kirche die ungariſchen Könige, wenn der Krönungsreichstag nicht in Ofen gehalten wird, gekrönt werden, die Franziskanerkirche, mehrere Klöſter und ein Reconvalescentenhaus der barmherzigen Brüder. Das Domkapitel von Gran war damals zu Tyrnau, woſelbſt 9 Kirchen, ein erzbiſchöfl. Lyceum und 2 katholiſche Seminarien. Zu S. Georgen iſt ein Piariſtencollegium, und zu Marienthal eine Wallfahrt.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Fünfkirchen (ungr. Pecs).

In der Stadt gl. N. an der Pece, im Baranyer Geſpan, die uralte Kathedralkirche, die ſchöne ehemalige Jeſuitenkirche, eine biſchöfliche Bibliothek und Münzſammlung, ein biſchöfl. Seminar u. ſ. w.

2) Das Bisthum Neuſohl.

In der biſchöfl. Reſidenz gl. N. ein biſchöfl. Seminar. Piariſtencollegien zu Brezno-Bánya und Karpfen.

3) Das Bisthum Neutra.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. iſt ein biſchöfl. Seminar, ein Piariſtencollegium und ein Spital der barmherzigen Brüder. Auf dem Schoßberg oder Saſſin (Sasvar) eine berühmte Wallfahrt. In Prinitz ein Piariſtencollegium.

4) Das Bisthum Raab.

Der Sitz des Biſchofs in der Stadt gl. N. hat ein biſchöfl. Lyceum. Zu Martinsberg, St. Marten unter dem Berge Sacer mons Pannoniae liegt eine prächtige Benediktiner-Abtei, deren Abt unmittelbar unter dem Papſte ſteht.

5) Das Bisthum Stein am Anger oder Szombathely, Saburia.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. ein Seminar, in Guns ein Piariſtengymnaſium, in Klein-Zell bei Sag eine berühmte Wallfahrtskirche.

6) Das Bisthum Stuhlweißenburg.

In der Stadt gl. N. am Sarvitz, dem Sitze des Biſchofs, die prächtige St. Marienkirche. In Moor ein großes Kapuzinerkloſter.

7) Das Bisthum Veszprim.

In der biſchöfl. Reſidenz gl. N. (Wesprim) ein Seminar

und Piariſtencollegium. Zu Zirtz im Bakony-Walde iſt eine große Ciſtercienſer-Abtei. In dem fürſtl. eſterhazy'ſchen Orte Devether 2 Klöſter.

8) Das Biſthum Waitzen (Vatz).

Am biſchöfl. Sitz in der Stadt gl. N. ein biſchöfl. Seminar und Lyceum, ein Piariſtencollegium und ein Spital der barmherzigen Brüder.

II. Das Erzbiſthum Colozka, vereinigt mit dem Biſthum Bács.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt zu Colocza, woſelbſt ein Seminar und ein Piariſtencollegium. Ein ſolches befindet ſich auch zu Kecskemet auf der großen Heide. In der nämlichen Geſpanſchaft, wo Colocza und Waitzen, liegt auch die Stadt Peſth an der Donau, woſelbſt außer der Univerſität ein Generalſeminarium zur Bildung gelehrter Theologen, ein Piariſtencollegium und ein Inſtitut der engliſchen Fräulein mit 400 weiblichen Zöglingen.

Suffraganate von Colocza ſind:

1) Das Biſthum Csanad.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Mako am Maros. Das Domkapitel befindet ſich zu Temesvar am Fluß Bega, woſelbſt auch ein Spital der barmherzigen Brüder.

2) Das Biſthum Großwardein.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der befeſtigten Stadt Großwardein, am Fluß Koroſch, woſelbſt auch ein theologiſches Seminar und ein Spital der barmherzigen Brüder. Zu Debreczin beſteht ein Piariſtencollegium.

Auch ſind noch Suffraganate desſelben das Biſthum Bosnien oder Diakonar und Sirmien im Königreich Slavonien, und das Biſthum Agram im Königreich Kroatien, wovon am betreffenden Orte.

III. Das Erzbisthum Erlau (in Ober-Ungarn).

Erzbischof dieser Erzdiözese ist gegenwärtig der berühmte Johann Ladislav Pyrker von Felsö-Tor, Cistercienserm önch, der erste epische Dichter, transferirt vom Patriarchat Venedig am 9. April 1827.

Die bischöfl. Residenzstadt Erlau am Erlaufl usse, mit 17,380 E., worunter viele Raitzen, hat ein Seminar, ein erzbischöfl. Lyceum und ein Spital der barmherzigen Brüder. Hier trat im J. 1830 der reformirte Prediger Sabó zur kathol. Kirche.

Suffraganate von Erlau sind:

1) Das Bisthum Kaschau.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festungsstadt gl. N. am Hernathfl usse, woselbst auch ein theologisches Seminar besteht. Zu Jaszo (Josz) oder Jaschau ist ein Prämonstratenserkloster mit einer Bibliothek.

2) Das Bisthum Rosenau.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Sajo, ein bischöfl. Lyceum.

3) Das Bisthum Szathmar.

Der Sitz des Bischofs ist zu Szathmar Nemeti an den Flüssen Szamos und Nemeth. Zu Nagy-Karoly besteht ein Piaristengymnasium.

4) Das Bisthum Zips.

Der Bischofssitz ist Zipserhaus. Zu Podolin am Fluß Poper ein Piaristencollegium, zu Kirchdorf ein Hospiz der barmherzigen Brüder.

Außerdem bestehen noch in Ungarn, zur römisch-katholischen Kirche gehörend, folgende Suffraganate von Lemberg.

1) Das Bisthum Eperies, vom griechisch-unirten Ritus, 1818 errichtet.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Freistadt gl. N. am Fluß Toriza.

2) Das Bisthum Großwardein, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist, gleich dem des lateinischen, zu Großwardein.

3) Das Bisthum Munkacs, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist zu Unghvar am Fl. Ungh.

Außer an den bereits erwähnten Orten bestehen im Königreich Ungarn noch Piaristencollegien in Trentsin, Rosenberg an der Waag, Ovar, Tata, Guns, Großcanischa, Zeben, Szigeth an der Theis und Szegedin. In Oedenburg (Sopran) ist ein Domkapitel und in Kis-Marton ein Hospital der barmherzigen Brüder.

E. Das Königreich Slavonien (Tóth Ország).

Es enthält 348,048 Einwohner.

Hier besteht:

1) und 2) Das Bisthum Bosnien oder Diakovar und Sirmien (zum Metropolitanverbande von Colocz im Königreich Ungarn gehörend).

Der Sitz des Bischofs ist zu Diakovar, woselbst auch ein bischöfl. Lyceum besteht. Es umfaßt die Gespanschaft Verovicz und die Sirmische Gespanschaft, sonst Herzogthum Sirmien.

In der Gespanschaft Posega ist in der k. Freistadt gl. N. am Fluß Orlyava, der Sitz des Consistoriums des Bischofs von Agram (im Königreich Kroatien) und ein kathol. Gymnasium.

E. Das Königreich Kroatien (Horváth Ország).

Es enthält 587,766 Einwohner.

In Kroatien bestehen:

1) Das Bisthum Agram oder Sagrab, zum Metropolitanverbande von Colocz im Königr. Ungarn gehörig.

Der Sitz des Bischofs ist in der gleichnamigen Hauptstadt des Landes, in welcher auch ein theologisches Seminar mit etwa 130 Alumnen, und ein Spital der barmherzigen Brüder sich befinden. In der k. Freistadt Warasdin an der Drau, besteht ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule.

2) Das Bisthum Kreutz, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Freistadt gl. N. Es gehört zum Metropolitanverbande von Lemberg des griechisch-unirten Ritus.

F. Das Gebiet der Militärgränze.

In diesem Gebiete besteht, im kroatischen Theile:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Zengh und Madrussa, (zum Metropolitanverbande von Zara im Königreich Dalmatien gehörend).

Der Sitz des Bischofs ist die im Carlstädter Generalat belegene Militärstadt Zengh oder Sein, am Meer.

Im warosdiner Generalat ist zu Bellovár ein Piaristencollegium. Im slavonischen und sirmischen Theil der Militärgränze befinden sich zu Carlowitz an der Donau eine kathol. Kirche und Hauptschule, und zu Vinkoveze seit 1820 ein kathol. Gymnasium.

G. Das Königreich Dalmatien.

Unter den Einwohnern sind die meisten, nämlich 76,735 Katholiken. Die übrigen sind schismatische Griechen, 166,112 Seelen.

In Dalmatien beſteht gegenwärtig folgende Diözeſanverfaſſung:

Das Erzbisthum Zara.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt in der Hauptſtadt gl. N., woſelbſt auch eine theol. Lehranſtalt in Verbindung mit dem erzbiſchöfl. Seminar, mehrere ſchöne Kirchen, ein Nonnenkloſter mit Mädchenſchule, und ein Spital der barmherzigen Brüder.

Suffraganate von Zara ſind:

1) Das Bisthum Cattaro,

mit biſchöfl. Sitze in der Hafenſtadt gl. N., am Meerbuſen Cattaro, im ehemal. öſtr. Albanien.

2) Das Bisthum Leſina ſammt Liſſa.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Leſina auf der Inſel gl. N. im adriatiſchen Meer, ſonſt Paros.

3) Das Bisthum Raguſa.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt gl. N. (ſlav. Dobronich) am Fuße des Berges Vergato auf einer Halbinſe des adriatiſchen Meeres, woſelbſt die Piariſten eine höher Lehranſtalt, Liceo Convitto genannt, unterhalten.

4) Das Bisthum Sebenico.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., an der Mündung der Kerka in einen Meerbuſen, iſt eine prachtvolle Domkirche

5) Das Bisthum Spalatro.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der St. gl. N. (Spalatro, am Meere, woſelbſt auch ein theol. Seminar. Die Domkirche war vormals ein Tempel des Jupiter in der römiſchen Stadt Salona. Ein ganz verfallener Tempel des Äſculap wird jetzt zur h. Taufhandlung gebraucht.

Auf der Inſel Pago, im Buſen von Quarnero, iſt in der Stadt Pago ein Benediktinernonnenkloſter mit Mädchenſchul

Sämmtliche Sprengel zählen (nach dem Provinzial Schematismus von 1831) 402 Pfarreien mit 272,361 Seele Hierunter iſt die Inſel Arbe im Gebiet Quarnero, und ein The

der Insel Pago nicht begriffen, welche mit 3 Pfarreien und 4374 Seelen zur Diöcese Veglia (im Königreich Illyrien) gehören.

H. Das Königreich Illyrien.

Dieses Königreich enthält 1,138,000 Einwohner. Davon ist die Mehrzahl, nämlich: 1,117,420, Katholiken. Von den übrigen sind 740 griechische Schismatiker, 40 Armenier, und 3000 Juden, wozu 16,000 lutherische Deutsche kommen.

Die Diözesen der römisch-katholischen Kirche in Illyrien sind folgende:

Das Erzbisthum Görz.

Der erzbischöfl. Sitz ist in der St. gl. N.. am Isonzo, im Gouvernementsgebiet von Triest, mit 10,000 E., woselbst eine theol. Lehranstalt, ein erzbischöfl. Seminar für die ganze küstenländische Provinz, ein Piaristencollegium, und ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule. In Aquileja oder Aglar in den Lagunen, unter Marc Aurel das zweite Rom genannt, und im J. 452 von den Hunnen zerstört, ist eine sehenswerthe gothische Kirche. Der Wallfahrtsort Heiligenberg.

Zu diesem Erzbisthum gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Cittanuova.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., an der Quito-M. im istrianer Kreis.

2) Das Bisthum Laibach.

Der Sitz des Bischofs ist in Laibach am Fl. gl. N., der Hauptstadt des Herzogthums Krain, und des ganzen Königreichs Illyrien, mit 13,000 E., einem bischöfl. Seminar, einem Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule, und mehreren Wohlthätigkeitsanstalten. In Shkofialoka be-

ſteht ein Urſulinerinnenkloſter mit Mädchenhaupt- und Induſtrieſchule.

3) und 4) Das vereinigte Biſthum Parenzo und Pola.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt Parenzo auf einem Felſen am Meer, iſt eine merkwürdige alte Domkirche. Eine prächtige Hauptkirche iſt auch zu Rovigno oder Trenigno, auf einer felſigen Erdzunge. In Pola ſind merkwürdige röm. Alterthümer z. B. die ſchöne porta aurea.

5) und 6) Das vereinigte Biſthum Trieſt und Capo d'Iſtria

In der Freiſtadt Trieſt ſind 3 katholiſche Kirchen, und ein Benediktinernonnenkloſter mit Mädchenſchule. In Capo d'Iſtria, auf einer Felſeninſel im Meere, ſind 30 Kirchen, 3 Klöſter, und 2 Hospitäler.

7) Das Biſthum Veglia,

mit der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. Ein Theil ſeines Sprengels erſtreckt ſich, wie ſchon bemerkt worden, auf 2 dalmatiſche Inſeln.

Ferner beſtehen noch in Illyrien, zur röm. kathol. Kirche gehörig:

1) Das Biſthum Gurk.

Der Sitz des Biſchofs und ſeines Domkapitels iſt in Klagenfurt (kärnt. Selanz) am Fluſſe Glan, woſelbſt auch ein theol. Seminar, ein Urſulinerinnenkloſter mit Mädchenſchule und ein Eliſabethernonnenkloſter mit Spital. In Gurk wonach das Biſthum den Namen führt, iſt eine Domkirche und zu S. Paul eine Benediktiner-Abtei mit theol. Lehranſtalt. Maria Saal, Wallfahrtsort.

2) Das Biſthum Lavant.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu S. Andre im Lavantthale, woſelbſt auch eine theol. Lehranſtalt und ein Prieſterhaus. Ein Theil dieſer Diöceſe erſtreckt ſich auf einige Gebietstheile des Herzogthums Steiermark.

J. Das Herzogthum Steiermark.

Auch in Steiermark ſind, mit alleiniger Ausnahme
on wenigen 2400 lutheriſchen Proteſtanten unter den
00,000 übrigens katholiſchen Wenden, und zwar zu-
mmen 853,320 Katholiken.

Die Diöceſanverfaſſung derſelben bilden.

) Das Bisthum Leoben.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Göß im Brucker Kreiſe, woſelbſt auch das Domkapitel. Bei dem ſchon ſeit 1000 Jahren bearbeiteten Bergwerke zu Eiſenerz wird auf dem, 4700 par. F. über dem Meere erhabenen Innernberg jährlich bei einem, vom Erzherzog Johann auf der Spitze desſelben errichteten koloſſalen Kreuze von Eiſen ein Dankfeſt für den Bergwerksſegen gefeiert. Der berühmte Wallfahrtsort Maria Zell, mit einem koſtbaren ſilbernen Altarblatte, von der Kaiſerinn Maria Thereſia zu Ehren der allerſeligſten Jungfrau hieher geſpendet. In Neuberg die ſchöne gothiſche Kirche des ehem. Ciſtercienſerſtiftes mit dem Denkmal des Stifters, Herzogs Otto des Fröhlichen von Habsburg.

) Das Bisthum Seckau.

Der Sitz des Fürſt-Biſchofs iſt zu Grätz (ſlav. Nimetzki Grad) an der Mur, mit 22 Kirchen, worunter die Domkirche zu S. Ägidi, erbaut von Kaiſer Friedrich IV, und die ſchöne Katharinenkapelle, das Mauſoleum Ferdinand's II. und ſeiner Familie, einer Univerſität, 7 Klöſtern, Mädchenſchule und Erziehungsanſtalt bei den Urſulinerinnen, männl. Krankenſpital der barmherzigen Brüder und weibl. Krankenſpital der Eliſabetherinnen. Zu Brau iſt ein Chorherrnſtift, und zu Gleisdorf an der Raab ein Jeſuitencollegium. In Seckau (Seggau), welches dem Bisthum den Namen gibt, iſt das Kapitel und die Kathedrale des Biſchofs.

Zu Admont beſteht eine reiche Benediktiner-Abtei und eine theol. Lehranſtalt. Zu S. Lambrecht iſt gleichfalls

eine Benediktiner-Abtei. Ein Cistercienserstift befindet sich noch zu Rein.

Nach dem Schematismus der Seckauer Diöcese vom J. 1832 befanden sich in derselben 262 Seelsorgsstationen, 533 Säcularpriester, 104 Regularpriester, 5 Militär-Geistliche, zusammen 642 Priester, und im fürstbischöfl. Priesterhause 152 Alumnen, wovon 113 für die Seckauer und 39 für die Leobner Diöcese, deren Administrator gegenwärtig der Fürstbischof von Seckau ist.

K. Das Erzherzogthum Österreich.

mit 2,810,000 Einwohnern.

Hier bestehen:

Das Erzbisthum Wien.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der kaiserl. Hauptstadt Wien an der Donau, mit mehr, als 320,000 Einwohnern, 50 Kirchen, wovon 32 Pfarrkirchen, und vielen Kapellen. Unter den Kirchen sind namentlich zu bemerken die Domkirche zu S. Stephan, mit 433 F. hohem Thurme, in welcher 33 marmorne Altäre, die Denkmäler Kaiser Friedrich's V und Eugen's von Savoyen, und die Fürstengruft. An ihr ist gegenwärtig der als einer der ausgezeichnetsten katholischen Kanzelredner berühmte Hof- und Domprediger Emanuel Veith. Ferner die Augustinerkirche mit den Denkmälern der Erzherzoginn Christine, von Canova, Kaiser Leopold's II, und des Marschalls Daun, und der Loretokapelle, in welcher die Herzen der aus der kaiserl. Familie verstorbenen Personen beigesetzt werden; die Kirche des h. Karolus Borromäus, die schönste in Wien, ganz nach dem Modell der Peterskirche zu Rom; die Kapuzinerkirche mit der kaiserl. Familiengruft; die im J. 740 erbaute S. Ruprechtskirche; die Kirche und Abtei bei den Schotten, die S. Michaelskirche, die Redemptoristenkirche. Es bestehen in Wien 12 Mönchs- und 3 Nonnenklöster, unter ersteren das der Mechitaristen, armenisch-unirter

Mönche, welche aus ihrer trefflichen Buchdruckerei eine Menge nützlicher Bücher hervorgehen lassen, eine Universität, eine höhere Bildungsanstalt für Weltgeistliche, ein erzbischöfl. Seminar, ein Hospital und ein Reconvalescentenhaus der barmherzigen Brüder, ein Spital der Elisabethinnen, einer Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, an welcher 23 Fürstinnen und 115 Gräfinnen Theil nehmen, mit 67 Filialen in andern Städten, und die Leopoldinenstiftung, ein durch das ganze Reich sich erstreckender Verein zur Unterstützung der kathol. Missionen, namentlich der brasilianischen und nordamerikanischen. In Wienerisch-Neustadt, woselbst in der Burgkapelle Kaiser Max ruht, eine Cistercienser-Abtei mit Bibliothek und Naturaliensammlung. In Kloster-Neuburg an der Donau ein großes Augustinerchorherrnstift, welches die erzherzogliche Krone und andere Alterthümer verwahrt, mit einer Bibliothek von 25,000 Bänden, und vielen Handschriften aus dem 13 Jahrhundert. Rohrau ist der Geburtsort des um die Kirchenmusik hoch verdienten Haydn. Wallfahrtskirche Mariaschutz. Auch nach dem Calvarienberg bei Gerrnals wird von Wien aus stark gewallfahrtet. Zu Heiligenkreuz eine Cistercienser-Abtei mit theol. Lehranstalt, Bibliothek und Mineraliensammlung.

Suffraganate des Erzbisthums Wien sind:

1) Das Bisthum S. Pölten.

Der Sitz des Bischof ist in der St. gl. N. am Trasenfl. woselbst auch ein bischöfl. Alumnat und ein engl. Fräuleinstift mit Mädchenschule. Im nämlichen Kreise, (ober dem Wienerwalde), liegt die prächtige Benediktiner-Abtei Melk an der Donau, mit theol. Lehranstalt, Gymnasium, Convict, botanischem Garten, Naturalien- und Münzkabinet und einer Bibliothek, von 20,000 Bänden mit seltenen Urkunden und Handschriften. Zu Seitenstätten ein Benediktinerstift mit theol. Lehranstalt, Bibliothek ꝛc, zu welchem der Wallfahrtsort Sonntagsberg gehört. Zu Herzogenburg an der Trasen ein Augustiner-Chorherrnstift mit Gemälde-

Münz- und Mineraliensammlungen. Annenberg, Wallfahrtsort. In dem Bergschloß Greifenstein, Gefangenschaft des K. Richard Löwenherz. Zu Lilienfeld eine Cistercienser-Abtei. Im Kreis unter dem Mannhartsberge zu Feldsberg ein Kloster und Spital der barmherzigen Brüder. In Krems, an der Donau (Kr. ob. d. Mannhb.) ein Piaristencollegium, und ebenfalls ein solches in Horn. Bei Dürrenstein an der Donau Trümmer des alten Bergschlosses, in dem König Richard Löwenherz 15 Monate gefangen saß. Nach der schönen Kirche Unsrer Frauen am Tafelberg bei Marbach auf einem hohen Berge, von wo aus man die ganze Alpenkette, vom Schneeberg bis nach Bayern hinein übersieht, wird stark gewallfahrtet.

2) Das Bisthum Linz.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. an der Donau, der Hptst. Östereichs ob. der Ens, mit 24,000 E. woselbst auch ein bischöfl. Seminar. Zu Freystadt ein Piaristencollegium.

Im Hausruckkreis besteht zu Lambach eine Benediktiner-Abtei mit Kupferstichsammlung und Bibliothek (23,000 Bände 150 Incunabeln, 400 Handschriften). Zu Wilhering an der Donau eine Cistercienser-Abtei. — Im Traunkreis ist zu Gmünden am Traunsee eine Fabrik von thönernen Rosenkränzen, von denen jährlich 150,000 Stück meistens nach der Türkei versandt werden. Zu Kremsmünster ist eine reiche Benediktiner-Abtei, mit einem Lyceum und Gymnasium, Convict, Hauptschule, Bibliothek (50,000 Bände und 400 Handschriften), Sternwarte, Sammlung von mathematischen und physikalischen Instrumenten, historischer Denkmälern, Naturalien und Kunstsachen. In S. Florian ein Augustiner-Chorherrnstift mit theol. Lehranstalt, Bibliothek Gemälde- Mineralien- und Münzsammlung, und einer trefflichen Orgel. Zu Schlierbach ein Cistercienserstift. In der Baura eine prachtvolle Kirche, dabei ein Waisenhaus. Im Innkreis zu Rechersberg ein Chorherrnstift.

Auch gehört hierzu:

Das Herzogthum Salzburg,

oder der Salzach-Kreis, mit 138,611 Einwohnern.

Hier besteht:

Das Erzbisthum Salzburg.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., an der Salzach, mit 13,300 E. In derselben, sind 17 Kirchen, worunter die prächtige Domkirche und die S. Peterskirche mit Mich. Haydn's Denkmal, ein Lyceum mit einer theol. Section, ein erzbischöfl. Seminar, und das Stift S. Peter mit einer Bibliothek von 36,000 Bänden. Geburtsort Mozart's (1756), des größten deutschen Componisten, hochverdient um die katholische Kirchenmusik, welche ihm das schöne Requiem, mehrere herrliche Messen ꝛc, verdankt. Am Mönchsberg die in Felsen gehauene Mariminskapelle. In der Nähe von Lofer an der Saale der Wallfahrtsort S. Maria. Zu Michelbeuren eine Benediktiner-Abtei.

2. Die Markgrafschaft Mähren mit Schlesien.

Die 2,065,000 Einwohner sind mit Ausnahme von 4,000 reformirten und 54,000 lutherischen Protestanten und 27,358 Juden, sämmtlich römisch-kotholische Christen.

Es besteht in Mähren:

Das Erzbisthum Olmütz.

Der Erzbischof ist meistens in Kremsier im prerauer Kreis, woselbst ein Collegiatstift und ein Piaristencollegium. Die St. Olmütz an der Marg, hat 19,000 Einwohner, 13 Kirchen, und eine Universität. In Mährisch-Trübau, an der Trzebowa, ist ein Piaristencollegium.

Das Bisthum Brünn. (Zum Metropolitanverbande von Prag im Königr. Böhmen gehörig)

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. bei'm Zusammenflusse der Schwarzawa und Zwittawa, mit 35,000 E.

in welcher eine theol. Lehranſtalt, Klöſter und Spitäler der barmherzigen Brüder und der Eliſabetherinnen, dem adeligen Damen-ſtift Maari Schul, einem wohlthätigen Männerverein ꝛc. In Nikolsburg ein Piariſtencollegium. — Im iglauer Kreis iſt ein Prämonſtratenſerſtift zu Nuereiſch. Im bradiſcher Kreis eine Piariſtenreſidenz zu Gaya, und ein Piariſtencollegium zu Straßnitz. Im hradiſchen Kreis Wellehrad, Gut des Religionsfonds, wo einſt die Hauptſtadt Mährens und das olmützer Erzbisthum geſtiftet ward. Im prerauer Kreis zu Kogetnineine Wallfahrt, zu Leipnik-Freyberg an der Luhim, und Altwaſſer, Piariſtencollegien.

In Öſterreichiſch-Schleſien, zum Gubernium von Brünn gehörend, finden ſich in dem zum Bisthum Breslau (in Preußen) gehörigen Fürſtenthum Neiße ein kathol. Seminar und ein Piariſtencollegium zu Weißwaſſer.

In Freudenthal, dem Sitz des deutſchen-Ordens-Comthur's, ein Piariſtencollegium mit Hauptſchule. In Teſchen ein kathol. Gymnaſium mit Convict, eine kathol. Hauptſchule, und Spitäler der barmherzigen Brüder und der Eliſabetherinnen.

Im ganzen Mähren mit Schleſien, zählt man **561** Pfarreien und **351** Kaplaneien, dann **13** Stifter und **3** Nonnerklöſter.

M. Die gefürſtete Grafſchaft Tyrol, mit den vorarlbergiſchen Herrſchaften.

Auch die Bewohner dieſes Alpenlandes, **704,772** ſind, wenige Ausnahmen abgerechnet, der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan.

Die tyroler Diöceſen (beide zum Metropolitanverbande von Salzburg gehörend,) ſind:

1) Das Bisthum Brixen.

Der Sitz des Biſchofs (ſeit 1829 der würdige Galura)

iſt in der St. gl. N. an der Mündung der Rienz in den Eiſackſt., woſelbſt auch ein theol. Seminar und ein engl. Fräuleinſtift mit Mädchenſchule. In Neuſtift ein Auguſtiner-Chorherrnſtift, in Innichen ein Collegialſtift, in Bruneck im Puſterthale, ein Urſulinerinnenkloſter mit Mädchenſchule, und in Lienz an der M. der Iſel in die Drau ein Dominikanernonnenkloſter mit Mädchenſchule. In Innsbruck, der Hauptſtadt des Landes, in dem ſchönen Innthale, zwiſchen 7 bis 8000 F. hohen Bergen, am Inn, mit 10,767 E., 11 Kirchen, worunter die Franziskanerkirche mit ſchönen Monumenten, z. B. Kaiſer Maximilian's I., eine Univerſität, ein Urſulinerinnenkloſter mit öffentlicher Mädchenſchule. In der Nähe das Schloß Ambras auf welchem Wallenſtein den Entſchluß faßte, zur katholiſchen Kirche überzutreten. Zu Wilten an der Sill, eine Abtei. Zu Fiecht ein Benediktinerſtift. Zu Telfs ein Franziskanerkloſter. Bei Zirl die aus Kaiſer Maximilian's I. bekannte Martinswand wo an der betreffenden ſteilen Stelle ein Kreuz ſteht. In Stans ein Ciſtercienſerſtift. In Zams ein Kloſter der barmherzigen Schweſtern zur Krankenpflege und zum Unterricht der weibl. Jugend. Zu Marienberg im Vintſchgau ein Benediktinerſtift. In Meran, im Paſſeyerthal, dem Sitz der Herzoge von Meran im Mittelalter und dem Geburtsort des Andreas Hofer, ein engl. Fräuleinſtift mit Mädchenſchule. Am Arlberge die S. Chriſtophs-Brüderſchaft zur Rettung unter Schneelawinen Begrabener, oder verirrter Wanderer.

Für Vorarlberg und Feldkirch beſteht ein eigenes biſchöfl. Brixener Generalvikariat, welches ſeinen Sitz zu Bregenz an der M. des Bregenzſ. in den Bodenſee hat. In Altenſtadt bei Feldkirch iſt ein Dominikanernonnenkloſter mit Mädchenſchule.

2) Das Bisthum Trient.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der St. gl. N., an der Etſch, durch das hier in der großen Marien- und der Domkirche, 1545 — 63 gehaltene zwanzigſte ökumeniſche Conci-

lium, in welchem die apoſtoliſchen Biſchöfe, Luther's, Zwingli's, Calvins, der Wiedertäufer, und anderer Neuerer und Spaltungsſtifter des 16 Jahrhunderts irrthümliche Abweichungen von Glauben, Heilsmitteln und Verfaſſung der allgemeinen apoſtoliſchen Kirche, verdammten. In der St. Roveredo an der Etſch ein engl. Fräuleinſtift mit Mädchenſchule. Ein zweites zu gleichem Zwecke befindet ſich zu Lizzano bei Riva an dem herrlichen Gardaſee. Zu Arco an der Sarca ein Nonnenkloſter der Servitinnen mit Mädchen] Lehr- und Erziehungs-Anſtalt, und in Welſchmichael ein Auguſtiner-Chorherrnſtift.

N. Das Königreich Lombardei-Venedig.

Auch die Einwohner des lombardiſch-venetianiſchen Königreichs bekennen ſich, 6000 Juden abgerechnet, mit 4,405,200 Seelen zur römiſch-katholiſchen Kirche, welche folgende Diözeſan-Einrichtung haben:

1) Das Patriarchat und Erzbisthum Venedig.

Der Sitz des Patriarchen-Erzbiſchofs, Primas von Dalmatien, iſt in der kön. Hauptſtadt Venedig, auf 136 Inſeln in einem Meerbuſen erbaut, mit 100,000 E., in welcher 99 kathol. Kirchen, worunter die ſchöne S. Marcuskirche, auf deren Hauptthor die antiken Roſſe ſtehen, die im 5 Jahrhundert in Conſtantinopel, in neuern Zeiten in Paris waren, und deren Inneres reich an herrlichen Moſaiken, den ſilbernen Statuen der h. Apoſtel ꝛc iſt; die Kirche S. Maria Glorioſa mit den Grabmälern Tizian's und Canova's; die Kirche S. Giovanni und Paolo mit ſchöner Glasmalerei und den Grabmälern von mehr, als 20 Dogen, u. ſ. w., 12 Abteien und Priorate, 18 Oratorien, 40 geiſtliche Brüderſchaften, 23 Hospitäler, 2 Lazarethe und mehrere andere fromme und wohlthätige Stiftungen. Unter den Klöſtern iſt zu bemerken, das der Kapuziner, von den hochherzigen Mönchen neuerlich den Cholerakranken erboten,

das der Töchter des h. Franz von Sales, das Kloſter S. Zaccaria, und beſonders das Kloſter der unirten Armenier, Mechitariſten, auf der ganz mit Lorbeerbäumen bepflanzten Inſel S. Lazarus, deſſen fromme und gelehrte Bewohner ſich um die katholiſche Kirche und die Wiſſenſchaften durch ihre Leiſtungen im Gebiete der armeniſchen Literatur große Verdienſte erworben haben, und in welchem ein phyſikaliſches Kabinet, merkwürdige Handſchriften, eine ägyptiſche Mumie, die ein Geſchenk des Vicekönigs Mehmet Ali, und eine Druckerei, in welcher in 26 Sprachen gedruckt wird. Auf der S. Georgsinſel das berühmte Kloſter S. Giorgio maggiore.

Suffraganate von Venedig ſind:

1) **Das Biſthum Adria,**

welches gleich dem adriatiſchen Meere, von der St. Adria am Kanal Bianco, mit 10,000 E., ſeinen Namen hat. Der Biſchof wohnt zu Rovigo am Adigetto, mit 76,000 E.

2) und 3) **Das vereinigte Biſthum Belluno und Feltre.**

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Belluno mit 9000 E., woſelbſt Nonnenklöſter und Spitäler.

4) **Das Biſthum Ceneda,**

mit biſchöfl. Sitze gl. N.

5) **Das Biſthum Chioggia,**

mit dem biſchöfl. Sitze in der St. gl. N. unweit der Brenta M. in die Lagunen, welche 20,700 E. und ein Philippinerkloſter hat.

6) **Das Biſthum Concordia.**

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Porto Gruaro am Lemone.

7) **Das Biſthum Padua.**

Der Sitz des Biſchofs iſt in der k. Univerſitätsſtadt

gl. N., am Bacchiglione, mit 50,000 E., einem biſchöfl. Seminar, 96 Kirchen, worunter die ſchöne S. Juſtinakirche und die Kirche des h. Antonius von Padua, und einer Benediktiner-Abtei, deren Bibliothek 52,000 Bände enthält. Eſte oder Ateſte zu dieſer Diöceſe gehörig, iſt der Stammort des Hauſes Eſte, und ſomit auch der Könige von Großbritanien und Hannover, und der Herzoge von Braunſchweig. Zu Arquato das Haus und Grabmal Petrarca's.

8) Das Biſthum Treviſo.

mit biſchöfl. Sitz in der St. gl. N. an den Fl. Sille und Piaveſella mit 15,500 E. In Poſſagno, dem Geburtsort Canova's, eine von ihm erbaute meiſterhafte dem römiſchen Pantheon nachgebildete Kirche.

9) Das Biſthum Udine,

mit der biſchöfl. Reſidenz in der St. gl. N. am Kanal La Roja, 17,500 E. enthaltend.

10) Das Biſthum Verona.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der k. Stadt Verona, an der Etſch, mit 53,000 E., einem biſchöfl. Seminar, 94 Kirchen worunter die Kathedrale, 14 Pfarrkirchen und 70 Kirchen und Kapellen, in einer die ſchönen Grabmäler der Capulet's, und die Überreſte einer alten Baſilika. Verona iſt der Geburtsort des Catull, Cornelius Nepos, des ältern Plinius, des Vitruvius, Julius Scaliger, des Scipio Maffei, deſſen Muſeum einen Schatz von Inſchriften, Statuen, Gefäßen und Basreliefs enthält. Auch iſt hier das am beſten erhaltene große Amphitheater (Arena) aus Diocletian's Zeiten. Unter den Klöſtern das der barmherzigen Schweſtern, dem Unterrichte armer Mädchen gewidmet.

11) Das Biſthum Vicenza,

mit dem biſchöfl. Sitze in der k. Stadt gl. N. mit 33,000 E., dem Geburtsort des um die Kirchenbaukunſt

hochverdienten Andr. Palladio. Es bestehen hier 22 Kirchen und 33 Oratorien, ein bischöfl. Seminar und eine Congregation der Philippiner. Nahebei der Monte Berico mit der Wallfahrtskirche Madonna del Mont. In der St. Bassano an der Brenta mit 11,500 E. 25 Kirchen mit vielen Meisterstücken der Malerei. — Die Gottesäcker in der Lombardei sind häufig mit Cypressen bepflanzt.

II. Das Erzbisthum Mailand.

Der Erzbischof, Primas der Lombardei, hat seinen Sitz in der Hauptstadt des Königreichs, Mailand, oder Milano, in einer herrlichen Ebene an der Olona gelegen, mit 123,600 Einwohnern. In diesem erzbischöfl. Sitze, dessen Sprengel im 4 Jahrhundert der h. Ambrosius und im 16 der h. Karolus Borromäus verwalteten, sind 79 Kirchen wovon 24 Pfarrkirchen, und unter denen die berühmte Dom- oder Metropolitankirche, 449 F. lang und 270 F. breit, mit einer 232 F. hohen Kuppel und 5000 Bildsäulen, alles von weißem Marmor, und dem Grabe des h. Borromeo; das Pantheon; die prächtige Kirche des h. Ambrosius, ein ehemaliger Minerventempel, mit der berühmten Bibliothek von 60,000 Bänden und 15,000 Handschriften; die Kirche S. Lorenzo, einst ein Herkulestempel; die durch Kunstschätze der Malerei und Skulptur ausgezeichneten Kirchen S. Alessandro, S. Nazaro und Celso, della Madonna alle Grazie; in dem an letztere] stoßenden Refectorium des ehemal. Dominikanerklosters das berühmte Abendmahl von Leonardo da Vinci. Unter zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten das große Hospital für 4000 Kranke mit 500 dienenden Personen, und das Spital der barmherzigen Brüder. Im ehemal. Jesuiten-Collegium von Brera, jetzt der Univ. Pavia einverleibt, eine Bibliothek von 80,000 Bänden. Die Salesianernonnen unterhalten eine weibl. Erziehungsanstalt. Geburtsort des Alexander Manzoni. In der St Monza, einst die Residenz der longobardischen Könige, mit 15,000 E., wird in der S. Johanniskirche die eiserne Krone aufbewahrt, mit der einst die deutschen Könige gekrönt wurden und

welche zu Ende des 6 Jahrhunderts Papſt Gregor der Große der Königinn der Longobarden, Theodolinde, gebornen Prinzeſſinn von Bayern, ſchickte, als dieſe ihren königlichen Gemahl und die Nation von Arianismus in den Schoß der katholiſchen Kirche zurückgeführt hatte, und welche man, obgleich von Gold, die eiſerne nannte, um die unzertrennliche Vereinigung zwiſchen dem römiſchen Stuhl und der longobardiſchen Nation anzudeuten. Die Königinn ruht in der benannten von ihr erbauten Kirche unter weißem Marmor.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Bergamo,

mit dem biſchöfl. Sitze in der k. Stadt gl N., welche 32,000 E., ein biſchöfl. Seminar mit 11 Profeſſoren und 245 Alumnen, 65 Kirchen und 7 Hospitäler hat. Geburtsort des gelehrten Angelo Mai, Bibliothekars im Vatikan. In Alzano ein Saleſianernonnenkloſter mit weibl. Erziehungsanſtalt. Bei Caravaggio die prächtige Wallfahrtskirche Madonna di Caravaggio, wohin eine prächtige Allee führt.

2) Das Bisthum Brescia.

Die Reſidenz des Biſchofs in der k. St. gl. N., an den Fl. Mella und Garza, mit 35,200 E., woſelbſt eine ſchöne Domkirche, und ein Kloſter der Saleſianerinnen. Zu Salo am Gardaſee beſteht gleichfalls ein Kloſter derſelben mit weibl. Erziehungsanſtalt.

3) Das Bisthum Como,

mit biſchöfl. Sitze in der St. gl. N. an der Südſpitze des ſchönen Comer See's, mit 15,700 E. Die Saleſianernonnen haben hier eine Mädchenſchule und weibl. Erziehungsanſtalt. Die Jurisdiction des Biſchofs erſtreckt ſich auch auf den Canton Teſſin in der Schweiz.

4) Das Bisthum Crema.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der k. St. gl. N., am Serio, mit 8800 E. in 5 Pfarreien.

5) Das Bisthum Cremona.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festung gl. N. am Po, mit 20,400 E. und 8 Pfarreien. Die Domkirche hat einen 372 Fuß hohen Thurm. Mesericordia, Wallfahrtsort.

6) Das Bisthum Lodi.

Sitz des Bischofs in der St. gl. N. an der Adda mit 15,700 E. in 19 Pfarreien

7) Das Bisthum Mantua.

Der Bischof hat seinen Sitz in der Festung gl. N. am Mincio mit 25,500 E. In der Nähe zu Pietola, einst Andes, der Geburtsort Virgil's. Am See von Mantua die Wallfahrtskirche S. Maria delle grazie.

8) Das Bisthum Pavia.

In der bischöfl. Residenz- und Universitätsstadt gl. N. am Ticino, mit 23,300 E., in der Domkirche das Grab des h. Augustin, und jenes des Boëthius. In dem vormaligen prächtigen Kloster La Certosa eine sehenswürdige gothische Kirche.

9) Das Bisthum Ventimiglia in Ligurien.

Nach den officiellen Angaben von 1828 wurden im ganzen Kaiserreich Österreich 69,515 Welt- und Ordensgeistliche gezählt, worunter 3 Kardinäle 1 Patriarch-Erzbischof, 12 Erzbischöfe, 70 Bischöfe, und ein Personal der Domkapitel von 2568 Geistlichen. Die ganze Summe der Geistlichen beträgt 72,169 wobei jedoch die geistl. Ritterorden, die Professoren der Seminarien und Collegien, die Seminaristen ꝛc. nicht mit gerechnet sind.

Es bestehen 249 Abteien, 537 Mönchs- und 110 Nonnenklöster. Der Orden der barmherzigen Brüder hat 25 Kranken- und Reconvalescentenhäuser, in denen jähr-

lich im Durchſchnitt 20,000 Kranke ohne Unterſchied der Religion aufgenommen werden.

Das Herzogthum Modena mit Maſſa Carrara.

Sowohl das regierende Haus als auch die Unterthanen ſind, letztere mit alleiniger Ausnahme von 1500 Juden, in der Zahl zu 388,500 der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan.

Folgende iſt die Diözeſan-Eintheilung:

Das Erzbisthum Modena.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt gl. N., mit 22,000 E., in welcher 34 Kirchen, eine Univerſität, ein Benediktinerſtift, ein Jeſuitencollegium, ein Dominikanerkloſter, und ein Kloſter der Dominikanernonnen zur Erziehung der weibl. Jugend.

Das Bisthum Carpi (Suffraganat von Bologna im Kirchenſtaate.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der St. gl N. am Kanal von Secchia.

Das Bisthum Maſſa di Carrara (Suffrag. von Piſa im Großherzogthum Toskana.)

Der Sitz des Biſchofs iſt in der St. Maſſa am Fl. Frigido, Hptſt. des Herzogthums Maſſa-Carrara, mit 10,000 E., und einer ſchönen Domkirche.

Das Bisthum Reggio (Suffraganat von Bologna).

Der Sitz des Biſchofs iſt in der St. gl. N. am Teſſone, dem Geburtsort Arioſt's. Sie beſitzt 18,000 E., und ein

Jeſuitencollegium. Correggio, Geburtsort des Malers Antonio de Allegris. *)
An den 4 biſchöfl. Sitzen ſind geiſtl. Seminarien.

Das Herzogthum Parma.

Auch in dieſem Staate ſind Regentinn (Wittwe des Kaiſers Napoleon, und Tochter des hochſel. Kaiſers Franz von Öſterreich) und Unterthanen, letztere in der Zahl zu 440,000, römiſch-katholiſch.

Es beſtehen 3 Diöceſen:

1) Das Bisthum Parma.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt gl. N. am Parma Fl., mit 31,600 E., einer Univerſität, 4 Klöſtern, und Buchdruckerei mit Schriften von mehr, als 200 Sprachen.

2) Das Bisthum Borgo San Domino, (Suffr. von Rom),

mit biſchöfl. Sitze gl. N.

3) Das Bisthum Piacenza,

in welchem die biſchöfl. Reſidenz in der St. gl. N. am Einfl. der Trebbia in den Po, mit 20,000 Einwohnern.

Das Herzogthum Lucca.

Sowohl der Herzog (den man vor einigen Jahren fälſchlich des Abfalls von der Kirche beſchuldigt, und

*) Hörſchelmann hat auch noch Mirandola als Bisthum. Der Weimariſch-genealogiſch-hiſtoriſch-ſtatiſtiſche Almanach gibt die Zahl von 6 Diöceſen an.

der ſeitdem ſeine Anhänglichkeit an den alten Glauben entſchieden an den Tag gelegt), als die ſämmtlichen Unterthanen 145,000 Seelen ſind römiſch-katholiſch, und gehören alle zu dem

Erzbisthum Lucca,

deſſen Erzbiſchof ſeinen Sitz in der Hauptſtadt gl. N. am Fl. Serchio, mit 17,500 E. hat, woſelbſt auch eine Univerſität und ein Dominikanerkloſter.

Das Großherzogthum Toscana.

Auch in dieſem Staate ſind das großherzogliche Haus und die, 9300 Juden abgerechnet, ſämmtlichen Unterthanen in der Zahl zu 1,310,700 der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan.

Der Diözeſan-Beſtand iſt folgender:

I. Das Erzbisthum Florenz.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt Florenz, am Arno, mit 93,200 E., und einer Univerſität. Unter den 172 Kirchen der Stadt zeichnen ſich aus die prächtige Metropolitankirche S. Maria del Fiore, 490 F. lang, von außen ganz mit ſchwarzem und weißem Marmor überzogen, und treffliche Gemälde und Bildſäulen enthaltend; die Lorenzkirche mit der reichen königl Kapelle und der großherzogl. Gruft; die Johanniskirche, ein prächtiges Octogon mit ſchweren metallnen Thüren; die Kirche S. Croce mit den Gräbern von Galilei, Michel Angelo, Dante und Alfieri. Mit dem Hospital S. Maria nuova iſt eine mediz. Lehranſtalt verbunden. Auch befindet ſich zu Florenz ein Kapuzinerkloſter.

Suffraganate von Florenz ſind:

1) Das Bisthum Arezzo.

Der biſchöfl. Sitz gl. N. mit 8500 E. iſt der Geburtsort Petrarca's.

2) Das Bisthum Borgo S. Sepolcro.

3) Das Bisthum Colle.

4) Das Bisthum Fieſole.

5) Das Bisthum S. Miniato.

6) Das Bisthum Monte Pulciano,
mit Biſchöfl. Sitze gl. N., 2000 E.

7) und 8) Das vereinigte Bisthum Piſtoja und Prato.

9) Das Bisthum Volterra.

II. Das Erzbisthum Piſa.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt in der Univerſitätsſtadt gl. N. am Arno, mit 20,000 E., und 80 Kirchen. Auf dem Domplatz der ſchief ſtehende, 168 F. hohe Thurm, im 13 Jahrhundert erbaut. Neben der Metropolitankirche iſt der Kirchhof, genannt Campo santo, weil Piſa's Flotte bei der Rückkehr von einem Kreuzzuge Erde aus dem gelobten Lande hierher gebracht, mit einer Menge von Denkmälern und Wandgemälden von den erſten Meiſtern ſeit den Zeiten der in Italien neu erweckten Kunſt.

Suffraganate von Piſa ſind:

1) Das Bisthum Livorno.

In der biſchöfl. Reſidenz gl. N. am mittelländiſchen Meere, mit 51,200 E., eine Domkirche und ein Karthäuſer-kloſter.

2) Das Bisthum Pescia.

Der biſchöfl. Sitz iſt in der St. gl. N., 4000 E. enth.

3) Das Bisthum Pontremoli,
mit biſchöfl. Sitz in der St. gl. N. am Magra. Hier

her gehört auch die Insel Elba, und die anderen Inseln im tyrrhenischen oder tuskischen Meere.

III. Das Erzbisthum Siena.

Sitz des Erzbischofs ist die Universitätsstadt gl. N., auf drei Hügeln erbaut, mit 24,500 E. Die Domkirche zu Siena hat einen marmornen Fußboden, auf dem biblische Geschichten dargestellt sind.

Suffraganate von Siena sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Chiusi und Pienza.

3) Das Bisthum Cortona,

dessen bischöfl. Sitz gl. N., das alte Corytum, cyklopische Mauern und 4500 E. enthaltend.

4) Das Bisthum Grosseto.

wozu auch die Inseln Formicole di Grosseto, Giglio und Ganuti gehören.

5) Das Bisthum Massa Marittima (Massa di Maremma).

6) Das Bisthum Montalcino.

7(Das Bisthum Soana. (Sovana)

Im ganzen Großherzogthum sind 2517 Kirchspiele und 10,000 Weltgeistliche mit 16 bischöfl. Seminarien.

Außerdem bestehen 96 Mönchs- und 67 Nonnenklöster, mit 6750 Ordengeistlichen, mehreren Piaristencollegien, und 49 Hospitäler.

Das Königreich Sardinien.

Das königliche Haus und die Bewohner sämmtlicher sardinischen Staaten, nämlich der Insel Sardinien, des Herzogthums Genua, des Fürstenthums

Piemont, und des Herzogthums Savoyen, ſind, nur 2,900 Waldenſer und 30,000 Juden abgerechnet, mit 4,408,100 Seelen der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan.

Die Diözeſan-Eintheilung iſt in den einzelnen Staaten folgende:

A. Die Inſel oder das eigentliche Königreich Sardinien.

Die, ganz katholiſche, ſardiniſche Bevölkerung beträgt 490,050 Seelen.

Es beſtehen hier:

I. Das Erzbisthum Cagliari.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt in der Haupt- und Univerſitätsſtadt gl. N. am Golfo di Cagliari welche 27,5000 E., 30 Kirchen und 20 Klöſter hat.

Suffraganate von Cagliari ſind:

1) Das Bisthum Galtelly-Nori.

2) Das Bisthum Igleſias,

mit der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., 10,000 E. enthaltend.

II. Das Erzbisthum Oriſtagno (Oriſtano)

In der erzbiſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. an der See, mit 5500 E. ſind 9 Klöſter.

III. Das Erzbisthum Saſſari.

Der erzbiſchöfl. Sitz iſt die Univerſitätsſtadt gl. N. am Fluß Turritano, mit 20,009 Einwohnern, 24 Kirchen und 15 Klöſtern.

Zu dieſem Erzbisthum gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Alet,

deſſen biſchöfl. Sitz eine prächtige Kathedrale hat.

2) Das Bisthum Algheri,
mit dem bischöfl. Sitz in der Festung gl. N.
3) Das Bisthum Bisarchio.
4) Das Bisthum Bosa.
5) Das Bisthum Ogliastro.

Auf der ganzen Insel sind 9 Domkirchen mit 205 Domherren und 3 Collegiatstifter. Außerdem noch 104 Mönchs- und Nonnenklöster,

Alle Erzbischöfe und Bischöfe, nur die Erzbischöfe von Cagliari und Oristagno ausgenommen, müssen, der Verfassung gemäß, Sarden seyn.

B. Das Herzogthum Genua.

Es enthält 583,233 Einwohner, und hat folgende Diöcesanverfassung:

Das Erzbisthum Genua.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der gleichnamigen amphitheatralisch gebauten Haupt- und Universitätsstadt, am Meerbusen gl. N. mit 80,000 Einwohnern. In der Metropolitankirche wird die Asche Johannes des Täufers aufbewahrt, welche die tapfern Vorfahren der Genueser im Morgenlande eroberten. Die Jesuiten haben in Genua ein Noviciat und Collegium in einem herrlichen Gebäude, und die Mönche vom Annunciaden-Orden ein Kloster. In der St. Giovani ist eine berühmte Orgel mit 54 Registern.

Suffraganate von Genua sind:

1) Das Bisthum Albenga.
2) und 3) Das vereinigte Bisthum Savona und Noli.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. Savona am Meer mit 11,000 E.

4) und 5) Das Bisthum Luni-Sargana und Brugnato.

Auch gehören zum Metropolitanverbande von Genua die Bisthümer Acqui, Bobbio, und Tortona, in Piemont.

C. Das Fürstenthum Piemont.

Es enthält 2,343,000 Einwohner, unter denen die Waldenser, sonst sämtlich katholisch.

Hier bestehen:

I. Das Erzbisthum Turin.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der gleichnamigen k. Residenz- und Hauptstadt der ganzen sardinischen Monarchie, am Eingang der Dora Riparia in den Po, mit 121,850 E. 44 Kirchen, einer Universität, einem Jesuitencollegium, dem Johannishospital u. s. w. Zwei Stunden von Turin liegt auf einer Anhöhe die geistliche Stiftung la Superga, in deren Kirche die Gruft des königlichen Hauses ist, und bei welcher eine Bibliothek sich befindet. Zu S. Benigno eine reiche Benediktiner-Abtei und in Biu eine prächtige Karthause.

Suffraganate des Erzbisthums Turin sind:

1) Das Bisthum Alba Pompeia.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. Alba, an den Fl. Tanaro und Carasca, mit 7500 E.

2) Das Bisthum Alessandria.

Der Sitz des Bischofs ist in der festen St. Alessandria della Paglia am Fl. Tanaro, mit 35,000 E. In der Nähe Marengo.

3) Das Bisthum Asti.

Bischofssitz in der St. gl. N. an den Fl. Tanaro und Borbo, mit 22,000 E.

4) Das Bisthum Cuneo oder Coni.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N., an der Vevia. Der Fl. Gesso u. Stura hat 17,000 E.

5) Das Bisthum Fossano.

6) Das Bisthum Ivrea.

Bischofssitz in der festen Stadt gl. N. an der Dora, mit 7500 Einw.

7) Das Bisthum Mondovi.

Bischofssitz in der Festung gl. N. am Flusse Ellero, mit 22,000 E.

8) Das Bisthum Pignerol.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. (Pinerolo) am Clusonflusse, mit 10,500 E. In dem Bezirk von Pignerol lebt auch die Sekte der Waldenser.

9) Das Bisthum Saluzzo.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., unweit des Po, mit 10,500 E. Bei dem Flecken Revello die prächtige Abtei Staffardo, und in Moretta eine Wallfahrtskirche.

II. Das Erzbisthum Vercelli,

mit der erzbischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Sesia, 16,200 E. enthaltend.

Hierzu gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Aosta.

Der Sitz des Bischofs ist in der gleichnam. St. an der Vereinigung der Fl. Dora und Bontaggio, mit 6000 E

2) Das Bisthum Biella,

mit bischöfl. Sitze gl. N., 7760 E. zählend. Auf dem Berge Mucrone die berühmte Wallfahrtskirche zu Oropa.

3) Das Bisthum Casale.

Der Sitz des Bischofs in der Stadt gl. N. am Po, mit 16,200 Einw. Das Dorf Cuccaro ist der Gebutrsort des Christoph Colombo, des zweiten Entdeckers von Amerika.

4) Das Bisthum Novara.

In der bischöfl. Residenzst. gl. N. an der Agogna, mit 14,300 E. ein Jesuitencollegium. Der edle Chorherr Gentile von hier hat neuerlich auf dem Berge Baldobbia ein Hospitium für die Bewohner des unfruchtbaren Thales Sesia errichtet, die, um sich Arbeit zu verschaffen, auswandern müssen, und auf den Alpen den Windstößen, Schneelawinen und andern Unfällen der Bergreisen ausgesetzt sind. Das Hospiz, welches auch abgerichtete große Hunde besitzt, und mit einer schönen Kapelle geziert ist, wurde am 24. Juli 1833 feierlich eröffnet.

5) Das Bisthum Vigevano.

Sitz des Bischofs in der St. gl. N, mit 15,400 E.

In der St. Arona am Lago maggiore steht auf dem Seminariumsplatze die bronzene Statue des h. Karolus Borromäus, der hier geboren ward. In der Nähe die borromäischen Inseln.

Zum Metropolitanverbande von Genua (im Herzogthum gleichen Namens) gehören noch in Piemont:

1) Das Bisthum Acqui,

mit bischöflichem Sitze in der Stadt gl. N. 7000 Einw. zählend.

2) Das Bisthum Bobbio,

mit bischöfl. Sitz in der gleichnamigen Stadt an der Trebia.

3) Das Bisthum Tortona.

Bischofssitz in der Stadt gl. N. am Scrivia, mit 6000 Einwohnern.

D. Die Grafſchaft Nizza,

mit 204,500 katholiſchen Einwohnern.

Hier beſteht:

Das Bisthum Nizza,

mit der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., am Fuße des Montalban, und am mittelländiſchen Meere, mit 27,000 Einwohnern.

E. Das Herzogthum Savoyen.

Es enthält etwas mehr, als eine halbe Million, katholiſcher Einwohner.

Hier beſteht:

Das Erzbisthum Chambery,

mit dem erzbiſchöfl. Sitze in der gleichnamigen Hauptſtadt des Herzogthum's, an der Vereinigung der Laiſſe und Orbane, mit 12,000 E. und einem Jeſuitencollegium.

Suffraganate von Chambery ſind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Ampurias und Civita, oder auch Caſtellaragoneſe.

3) Das Bisthum Annecy,

mit biſchöfl. Sitz in der St. gl. N. am See gl. N., in Genevais, mit 6400 E.

4) Das Bisthum S. Jean de Maurienne,

mit biſchöfl. Reſidenz in der St. gl. N. am Arc.

5) Das Bisthum Tarantaiſe oder Tarantaſia.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt Mutiers an der Iſère. Auf dem Mont Cenis beſteht ein Hospitium.

In der ganzen sardinischen Monarchie bestehen 3996 Pfarrkirchen (3619 Pfarreien und 97 Capitel auf dem Festlande), und 39 Seminarien. Außerdem 293 Mönchs- und 144 Nonnenklöster.

Die Schweiz, oder die helvetische Eidgenossenschaft.

In der Schweiz befindet sich eine bedeutende Anzahl katholischer Christen, denn obwohl im 16. Jahrhundert die vormalige Religionseinheit des Landes gestört wurde, und ein großer Theil der Einwohner der Lehre Zwingli's, ein anderer jener Calvin's beifiel, und hin und wieder auch die Lehre der Wiedertäufer Anhänger fand, so blieb doch ein beträchtlicher Theil, und namentlich die eigentlichen Alpenbewohner, dem alten Glauben getreu, und nach den neuesten Angaben *) beläuft sich die Anzahl sämmtlicher katholischen Schweizer auf nicht weniger, als 905,700 Seelen. Die übrigen sind 1,248,283 Protestanten, außer 350 Lutheranern, 900 Mennoniten, und einer Anzahl Herrnhuthern, sämmtlich reformirte, und 1840 Juden.

Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Tessin, und Wallis werden aus-

---

*) Vergl. Sion 1834 № 52.

ſchließlich von Katholiken bewohnt; überwiegend iſt die Anzahl derſelben in den Kantonen Solothurn, S. Gallen und Freiburg, und auch in allen übrigen Kantonen ſind Katholiken.

In Luzern reſidirt ein päpſtlicher Nuntius für die ganze Schweiz.

Der Diöceſan-Beſtand iſt folgender:

1) Das Bisthum Baſel-Solothurn. Es umfaßt die Kantone Baſel, Solothurn, Luzern, Aargau, Zug und den nördlichen Theil von Bern, und zählt 296,000 Seelen.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Solothurn an der Aar, mit 4300 E., in welcher, außer der ſchönen Domkirche, zu S. Urſinus, ein kathol. Collegium und 5 Klöſter zu bemerken ſind. Die Geiſtlichkeit des Kantons Solothurn iſt in 4 Ruralkapitel und 69 Pfarreien getheilt. Neben zweien Collegiatſtiftern und einer Benediktiner-Abtei befinden ſich im ganzen Kanton, 3 Kapuziner- und 3 Nonnenklöſter. Von dem 3 St. von Solothurn entfernten Weißenſtein überſieht man die Alpen vom Montblanc bis Tyrol. Im Kanton Baſel ſind 6 kathol. Pfarreien, und 6000 Katholiken. Im Kanton Luzern beſtehen 5 Kapitel, Chorherrnſtifter, 10 Klöſter und 2 Maltheſercomthureien. In der St. Luzern am Ausfluß der Reuß in den Vierwaldſtädterſee, mit 6500 E., dem Sitze des päpſtl. Nuntius, iſt die Hauptkirche S. Leodegar mit der berühmten großen Orgel von 3000 Pfeifen, und ein Prieſterſeminar. Hier erſcheint auch die treffliche Schweizeriſche Kirchenzeitung, an welcher der ehrwürdige Chorherr Franz Geiger u. a. gelehrte und fromme Männer Theil nehmen. In der Nähe an einem romantiſchen Felſen ein in denſelben gehauener ſterbender Löne, zum Andenken der in der Revolutionszeit 1792 zu Paris erſchlagenen treuen Schweizergarden. In dem Flecken

Münſter ein ſehr altes Collegiatſtift. Bei Sempach am See gl. N., war am 9. Juli 1386 die Schlacht, in der 1400 Schweizer über 6000 Feinde ſiegten und der heldenmüthige Arnold von Winkelried fiel. Der Kanton iſt ganz katholiſch. Im Kanton Aargau, in welchem die Zahl der Katholiken jener der Reformirten faſt gleichkommt, beſtehen 4 Kapitel und 70 Pfarreien mit mehreren Collegiatſtiftern, und 8 Klöſter. In der reichen Benediktinerabtei zu Muri oder Murg merkwürdige Alterthümer und eine wichtige Bibliothek. Bei Schinznach die Ruinen des Schloſſes Habsburg. Im Gebiete des Kantons Bern, welches mit 40,000 Katholiken in 69 Pfarreien hierher gehört, zu Bruntrut an der Haller ein Urſulinerinnenkloſter mit Mädchenſchule. Zu Wangen an der Aar eine ſchöne Kirche mit neuer Glasmalerei. In der Stadt Bern ſelbſt ſind 800 Katholiken. Der Kanton Zug, mit 14,500 Einw., ebenfalls ganz katholiſch, iſt in 9 Pfarreien abgetheilt und beſitzt 3 Klöſter, wovon 2 in der Hauptſtadt gl. N. am Fuß des Zugerbergs und am Zugerſee. Bei dem Berge Morgarten am Egeriſee, Schlacht am 16. Nov. 1315, in der 1300 Schweizer im Kampf für ihre Freiheit 20,000 Feinde beſiegten.

2) **Das vereinigte Bisthum Chur und St. Gallen, im Oſten der Schweiz. Es umfaßt die Kantone Graubündten, St Gallen, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Schaffhauſen, Appenzell, Turgau und Zürich, und enthält eine Bevölkerung von 237,000 Katholiken.**

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Chur (romaniſch Coira) am Fl. Pleſſur, im Kanton Graubündten, dem Geburtsort der Malerinn Angelika Kaufmann. Im Kanton Graubündten ſind 86 kathol. Pfarreien und 6 Kapitel. Die Katholiken machen mehr, als ein Drittel der Bevölkerung aus. Zu Diſentis, am vordern Rheine, beſteht eine, ſchon im J. 614 geſtiftete Benediktiner-Abtei. Im

Kanton St. Gallen, wo beinahe zwei Drittel der Bewohner zur römiſch-katholiſchen Kirche gehören, beſtehen 61 Pfarreien mit 1 Abtei, 1 Frauenſtift, 3 Mönchs- und 11 Nonnenklöſtern. In der Stadt gl. N. die Benediktiner-Abtei St. Gallen mit ſchöner Kirche, ein Seminar und ein katholiſches Lyceum. In dem Bergdorf Wildhaus, woſelbſt Zwingli, der Urheber der religiöſen Entzweiung der Schweiz geboren wurde, ſtehen eine katholiſche und eine reformirte Kirche, wovon die erſtere auf den ſteten Fortbeſtand der apoſtoliſchen Kirche, die andere auf den, um 1500 Jahre zu ſpäten Urſprung der neuen Kirche deutet. Zu Pfeffers eine Benediktiner-Abtei. Der ganz kathol. Kanton Schwyz hat 30 Pfarreien, 1 Abtei und 5 Klöſter. Hier iſt das Benediktinerſtift Einſiedeln mit der berühmten Wallfahrt, deren Andachtsfeier ſelbſt Proteſtanten (z. B. Lavater, Cooper) in Begeiſterung verſetzte. Hier der Vierwaldſtätterſee, in deſſen Nähe im J. 1315 die Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden den ewigen Bund beſchwuren; hier auch Küßnacht mit der hohlen Gaſſe, aus Tell's Geſchichte bekannt, am Fuße des Rigiberges. Auf dem Rigiberge ein Kapuzinerkloſter. In dem ebenfalls ganz katholiſchen Kanton Unterwalden ſind 13 Pfarreien und 5 Klöſter. Hier ruhen in der Dorfkirche zu Sachſeln die Gebeine des frommen und hochverdienten Einſiedlers Nikolaus von der Flüe, geſtorben 1487; hier iſt das romantiſche Melchthal, die Heimath Arnold's von der Halden; bei Stanz eine Bildſäule und das Wohnhaus Arnold's von Winkelried; bei der Kapelle St. Jakob der Kampfplatz der heldenmüthigen Unterwaldner im Jahr 1798; auf dem Landenberge bei Sarnen eine ſchöne Kirche auf der Höhe, und die Benediktiner-Abtei Engelberg mit einer Bibliothek von 10,000 Bänden und einem Seminarium, in dem Alpen- und Gletſcherthale gl. N. Der ganz katholiſche Kanton Uri enthält 11,000 E. in 15 Pfarreien und 3 Klöſter, wovon 2, ein Kapuziner- und ein Nonnenkloſter zu Altorf, dem Hauptort des Kantons. Der Thurm der Altorfer Pfarrkirche ſteht an der Stelle, an

welcher Tell's Sohn der Apfel vom Kopfe geschossen wurde. Am Vierwaldstättersee Tell's Kapelle, an der Stelle, wo er aus dem Nachen sprang. Über dem Urseuer Thal, zum St. Gotthard aufwärts, liegt, 4566 Fuß über dem Meere, das Kloster der frommen Kapuziner, welche dem Wanderer in dieser Gegend in Noth und Gefahr zu Hilfe eilen. Im Kanton Glarus bestehen 4 kathol. Pfarreien mit 4000 Seelen. Im Kanton Schaffhausen ist die kathol. Pfarrei Nänchen mit 600 Pfarrkindern, Im Kanton Appenzell leben 1500 Katholiken in 4 Kirchspielen. In der Nähe von Appenzell, welches in dem katholischen Theile, dem sogenannten innern Roden am Fluß Sitter liegt, auf einem Felsen das Wildkirchlein, und daneben die Wohnung eines Einsiedlers. Im Kanton Thurgau bestehen 30 katholische Pfarreien mit 5 Mönchs- und 6 Nonnenklöstern. Im Jahr 1834 betrug die Anzahl der Katholiken 18,500. In Frauenfelden, dem Hauptort des Kantons, befindet sich ein Kapuzinerkloster. Im Kanton Zürich sind 2000 Katholiken in anderthalb Pfarreien. Bei Rheinau ist eine Abtei auf einer Rheininsel. Bei dem Dorfe Kappel fiel im Jahr 1531 Zwingli im Bürgerkrieg.

3) Das Bisthum Lausanne und Genf. Es begreift die Kantone Freiburg, Waadtlandt, Genf, Neuchatel und Bern bis an die Aar, in sich, und umfaßt 102,100 Katholiken.

Der Sitz des Bischofs ist zu Freiburg im Uechtlande, am Fluß Saane, mit 7500 E., einem Jesuitencollegium mit trefflicher, vielbesuchter Lehranstalt, womit neuerlich auch eine Akademie verbunden worden, einem Kloster der Visitantinerinnen und einem Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule. Eine Stunde von der Stadt die Magdalenenhöhle, eine Einsiedelei. Im ganzen Kanton Freiburg oder Fryburg sind $^{8}/_{9}$ der Einwohner Katholiken in 11 Decanaten und 112 Pfarrreien, mit 9 Chorherrnstiftern, 10 Mönchs- und 9 Nonnenklöstern. Zu Valsainte eine Erziehungsanstalt der Ligorianer. Schlacht bei Murten 1476.

Im Kanton Waadt beſteht ſeit Kurzem eine katholiſche Kirche zu Lauſanne, und in dem Diſtrikt Echallons leben 3000 Katholiken in 1 Decanat und 4 Pfarreien. Einzelne Katholiken finden ſich in verſchiedenen Gemeinden. In Payerne das Grab der im 11. Jahrhundert verſtorbenen Königinn Bertha von Burgund. Der Kanton Genf enthält 30,000 Katholiken unter 22 Pfarrern und 2 Vikarien, wovon ein Pfarrer und zwei Vikarien in der Stadt Genf, am Ausfluß der Rhone aus dem Genferſee. Biſchof von Genf war einſt der h. Franz von Sales, der ſanftmüthige und ſeeleneifrige Mann, der unzählige Calviniſten in den Schooß der katholiſchen Kirche zurückführte. Im Kanton Neuchatel (Neuenburg) ſind 2300 Katholiken in 3 Pfarreien. Am 7. Dezember 1834 wurde zu Vevay eine neue katholiſche Kirche eingeweiht. Bern gehört mit 1000 Katholiken in einer Pfarrei hierher.

4) Das Bisthum Sion oder Sitten, welches den ganz katholiſchen Kanton Wallis umfaßt, und 70,000 Seelen (77,750 nach dem Weimarer Almanach) zählt. Es enthält 84 Pfarreien, 1 Hochſtift, 1 Abtei und 7 Klöſter.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Sitten oder Sion, am Fluſſe gl. N., woſelbſt auch ein Jeſuitenſeminar. Zu Brieg am Anfang der Straße über den Simplon, haben die Jeſuiten ebenfalls ein Collegium. Zu Siders iſt ein theologiſches Seminar. Unter den 3600, durch Arbeitſamkeit ausgezeichneten, in 12 Dörfern vertheilten Bewohnern des fruchtbaren Bagnesthales hat ſeit einem Jahrhundert kein Prozeß ſtattgefunden. Auf der Höhe des Übergangs über den großen St. Bernhardsberg liegt 7548 Fuß über dem Meere, eine der ſchönſten Anſtalten der heil. kathol. Religion, das berühmte Hospitium, der höchſte bewohnte Punkt von Europa, wo ein ewiger Winter herrſcht, und die edlen Kloſtermänner mitten im furchtbarſten Schneegeſtöber mit ihren großen treuen Hunden dem verirrten

Wanderer auf den Alpen zu Hilfe eilen. Die beiden, ſchon ſeit 9 Jahrhunderten beſtehenden Hospitien nehmen jährlich an 15,000 Reiſende auf, die hier Pflege und Beiſtand finden. Gänzlich Verunglückte, die nicht mehr aus der Erſtarrung zu wecken ſind, werden, da in dem ewigen Eis und Felſenboden kein Begräbniß möglich, aufgeſtellt und oft nach Jahren noch wiedererkannt. Bei dem Hospiz iſt eine hübſche Kirche, die höchſte unſeres Welttheils.

Unter der Jurisdiction des Biſchofs von Como und des Erzbiſchofs von Mailand ſteht der ganz katholiſche Kanton Teſſin, welcher 9 Collegiatſtifter und Propſteien, 203 Pfarreien mit 499 Weltgeiſtlichen, ſo wie 13 Mönchs- und 7 Nonnenklöſter, und 200,000 Diözeſangenoſſen zählt.

In der Hauptſtadt Bellenz oder Bellinzona ſind 3, in Lavis 6 und in Locarno 4 Klöſter.

In neuerer Zeit ſind mehrere reformirte Prediger in der Schweiz zur katholiſchen Kirche zurückgekehrt, wie z. B. der Dekan Balthaſar von Kaſtelberg, Conſiſtorialpräſident und Prediger zu Ilanz in Graubündten, der Prediger Trobot von Morgenthal und der ſcharfſinnige Denker, Feldprediger Georg Eßlinger. Der bekannte Gelehrte Karl Ludwig von Haller hatte ſchon im Jahr 1821, ſo wie Profeſſor Probſt in Baſel im Jahr 1827, dasſelbe Beiſpiel gegeben.

Das Königreich Frankreich.

Das regierende königliche Haus, aus der Dynastie Bourbon-Orleans, sammt allen Nebenlinien, sowohl, als die überwiegend große Mehrzahl der Franzosen ist der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Frankreich zählt 32,560,934 Einwohner, davon sind, hochangeschlagen, nur 1,315,500 Protestanten, nämlich 1,310,000 Calviniſten und Lutheraner, 2000 Wiedertäufer, 500 Quäker, Herrnhuther ꝛc. ꝛc.; ferner 4500 St. Simoniſten, Chateliſten ꝛc. und 60,000 Juden. Alle übrigen Franzosen sind mit 31,180,934 Katholiken.

In Frankreich hat die römisch-katholische Kirche folgende Diözesen:

I. Das Erzbisthum Rheims, dessen Inhaber zugleich Primas von Frankreich ist.

Der Sitz des Metropoliten ist in der alten Krönungsstadt gl. N. am Vesle, mit 35,000 Einwohnern. In der prächtigen gothischen Kathedrale, welche 438 Fuß lang ist, und zwei, 253 Fuß hohe Thürme hat, wurden vor dem mit Goldblech überzogenem Hochaltar die französischen Könige vom Erzbischof von Rheims gesalbt und gekrönt. Hier wurde auch im Jahr 496 Clodwig, König der Franken, durch den heil. Erzbischof Remigius, der ihm die heil. Taufe ertheilte, in den Schooß der kathol. Kirche aufgenommen. In der zu diesem Sprengel gehörenden Stadt Sedan an der Maas, im Departement der Ardennen, die kolossale metallne Bildsäule des hier gebornen Marschalls Turenne, welcher im Jahr 1668 vom Calvinismus zur katholischen Kirche übertrat.

Suffraganate des Erzbisthums Rheims sind:

1) Das Bisthum Amiens.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N., an der Somme, mit 42,000 Einwohnern, eine sehenswerthe Domkirche. Dabei die ehemalige Erziehungsanstalt der Jesuiten St. Acheul für 1000 Zöglinge. In der nahen Abtei du Gard Trappistenkloster.

2) Das Bisthum Beauvais,

mit der bischöflichen Residenzstadt gl. N., am Therain, mit 12,900 Einwohner. In dieser Diözese wurde im Jahr 1509 Calvin, der Urheber der schrecklichen Prädestinationslehre, Erfinder einer neuen Abendmahlslehre und Stifter der calvinistisch-reformirten Protestanten geboren.

3) Das Bisthum Chalons.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Chalons sur Marne, mit 12,500 Einwohner.

4) Das Bisthum Soissons,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. an der Aisne 8000 Einwohner enthaltend. La Ferti-Milon, Geburtsort Racine's.

II. Das Erzbisthum Paris.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt des ganzen Reichs, Paris, an der Seine, mit 890,431 Einw. Unter den 12 Pfarr-, 26 Succursal- (Filial-) Kirchen, und 102 andern geistlichen Gebäuden sind zu bemerken die große Kirche Notre Dame, mit ihren zwei viereckigen Thürmen ohne Spitzen und den großen Glocken, die Kirche St. Genevieve, deren Dom auf 32 Säulen ruht, seit 1831 das Pantheon, die Magdalenenkirche mit den Denkmälern Ludwig's XVI., dessen Gemahlinn, Ludwig's XVII., und der Prinzessinn Elisabeth, aus weißem carrarischen Marmor, und herrlichen Gemälden, die Kirche St. Sulpice,

die Kirche St. Rocq, die Kapelle auf dem Magdalenen-Kirchhof an der Stätte, wo Ludwig's XVI., seiner Gemahlinn ꝛc. Grab war, in Kreuzesform, mit den Bildsäulen der unglücklichen Königsfamilie und Kenotaphien mit den Namen einiger Opfer der Schreckenszeit, das Kloster der Benediktinernonnen, 1816 von der Prinzessinn Louise von Bourbon-Condé gestiftet, im ehemaligen Tempelgebäude, die Invalidenkirche mit der 300 Fuß hohen, vergoldeten Kuppel. Paris hat auch eine Universität, Akademie, der christlichen Liebe und den barmherzigen Schwestern Seminarien ꝛc.; 63 Schulen werden von den Brüdern besorgt. Auch bestehen hier ein katholisches Missionshaus und eine katholische Bibelgesellschaft. Unter den zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten ist das Hôtel Dieu zu bemerken, in welchem 48 Hospital-Schwestern mit mütterlicher Zärtlichkeit 900 Kranke verpflegen. Im Osten von Paris, auf dem Mont Louis liegt der berühmte Kirchhof des P. La Chaise, durch eine Menge kostbarer Epitaphien ausgezeichnet. In der Stadt Denis die durch vielfache Erinnerungen merkwürdige ehemalige Benediktiner-Abtei und Kirche zu St. Denis, also benannt nach dem heiligen Dionysius, der, von Rom gesandt, der Apostel der Gallier ward, und hier am Ende des dritten Jahrhunderts durch Henkershand zum Märtyrthum gelangte. Die von Catulle, einer vom Heidenthum bekehrten Katholikinn, auf seinem Grabe erbaute kleine Kapelle ward von der heil. Genovefa nach einem größern Plan ausgeführt, und im 6. Jahrhundert zu einer der blühendsten Abteien. Hier ruhten die Gebeine mehrerer Könige des ersten und zweiten, und alle Regenten des dritten Geschlechts von Hugo Capet bis auf Ludwig XV. In der Revolutionswuth wurden sie alle herausgerissen, aber Ludwig der XVIII. hat, was von den Gebeinen seiner Vorfahren noch aufzufinden war, besonders die Überreste Ludwig's XVI. und seiner Familie, wieder in der alten königlichen Gruft beisetzen lassen, und ein Convent regulirter Chorherrn hier errichtet. Vincennes, Tod des Herzogs von Enghien 1804.

Suffraganate des Erzbisthums Paris sind:

1) Das Bisthum Arras,

mit bischöfl. Residenz in der Stadt gl. N. an der Scarpe, mit 22,000 Einwohnern, und einem schönen Dom. Die Städte Calais und Boulogne.

2) Das Bisthum Blois,

mit der bischöflichen Residenzstadt gl. N. an der Loire, mit 15,000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Cambray im ehemaligen Gouvernement Flandern.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (Cammeryk) an der Schelde, mit 17,000 Einwohnern. Diesen Sitz hatte einst der fromme und menschenfreundliche, der heil. römisch-katholischen Kirche so treu ergebene Fenelon inne, dessen Denkmal sich in der Kathedralkirche befindet. Zu dieser Diözese gehören die Städte Lille, Douai, Dünkirchen, Valenciennes, Maubeuge, Gravelines, Condé, St. Amand, Malplaquet ꝛc.

4) Das Bisthum Chartres,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N., an der Eure, 14,000 Einwohner zählend, woselbst eine gothische Kathedrale mit 360 Fuß hohem Thurme.

5) Das Bisthum Meaux.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. an der Marne, mit 7600 Einwohnern. Diesen Bischofssitz hatte einst der große Bossuet inne, der siegreiche Vertheidiger der katholischen Wahrheit gegen die Protestanten, und große Kanzelredner. In der Hauptkirche befindet sich sein Denkmal. Im Bezirk dieser Diözese das Schloß Fontainebleau, durch die Zusammenkunft des gefangenen Papstes Pius VII und des damaligen Kaisers Napoleon.

6) Das Bisthum Orleans.

In der bischöflichen Residenz gl. N. an der Loire, mit 40,500 Einwohner, außer der Domkirche noch 51 andere

Kirchen und Kapellen. Statue der Johanna d'Arc (Jungfrau von Orleans, welche am 8. Mai 1429 die Engländer nöthigte, die Belagerung aufzuheben.

7) Das Bisthum Verſailles.

Biſchofsſitz mit der Stadt gl. N. mit 100,000 Einw. Geburtsort des Abbé de l'Epée, des edlen Wohlthäters der unglücklichen Taubſtummen. Im königlichen Schloß iſt eine ſchöne Kapelle, und im großen Park desſelben die ehemalige Abtei St. Cyr. Die Stadt St. Germain en Laye, Todesort Jakob's II., des letzten Stuart. Bei Argenteuil an der Seine Überreſte des Kloſters, in welchem Heloiſe lebte. Malmaiſon, Todesort der Kaiſerinn Joſephine.

Die übrigen ſind (nach alphabetiſcher Folge):

III. Das Erzbisthum Aix.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt in der Stadt gl. N. mit 23,000 Einwohner, einer theologiſchen Akademie, und einem Denkmal des Königs René.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Ajaccio, welches die ganze Inſel Corſika umfaßt.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Hauptſtadt Ajaccio, am Meerbuſen gl. N., der Geburtsort Napoleon's, mit 7700 Einwohnern.

2) Das Bisthum Digne,

mit biſchöflicher Reſidenz in der Stadt gl. N. an der Bleone, dem Geburtsorte des Gelehrten Gaſſendi (22. Jan. 1592).

3) Das Bisthum Fréjus,

mit biſchöflichem Sitz gl. N. am Argensfluß. Einſchiffung Napoleon's 27. April 1814. Cannes, Landung desſelben aus Elba, 1. März 1815.

4) Das Bisthum Gap,

mit gleichnamigem Bischofssitze.

5) Das Bisthum Marseille.

In der bischöflichen Residenzstadt gl. N. an einem Busen des mittelländischen Meeres, mit 326,000 Einw. sind die Domkirche und die Predigerkirche zu bemerken.

IV. Das Erzbisthum Alby.

Sitz des Metropoliten in der Stadt gl. N., am Tarn, mit 11,200 E., dem Geburtsorte von la Peyrouse. In der Nähe die Grotte des h. Dominikus, des Stifters der Dominikaner und ehemaligen Bekämpfers der Secte der Albigenser, die, nach der Provinz Alby benannt, im 12 Jahrhundert den Frieden der Kirche störten, und von denen der Heilige mehr, als 100,000, zur wahren Kirche zurückführte.

Die Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Cahors,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Lot. mit 12,500 E. In dieser Diözese liegt das Dorf Lamothe Fenelon, in welchem 1651 der edle Fenelon geboren wurde.

2) Das Bisthum Mende.

Bischöfl. Sitz gl. N. Zu Chateau-neuf-de-Randon, in dieser Diöcese Tod Duguesclin's im J. 1380.

3) Das Bisthum Perpignan,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Tel, 15,260 E. enthaltend, im Departement der Ost-Pyrenäen.

4) Das Bisthum Rodez,

mit gleichnam. bischöfl. Residenzstadt am Aveyran, 8080 E., eine Kathedralkirche. In dieser Diöcese liegt der Vulkan Fontayens mit 18 brennenden Kratern.

V. Das Erzbisthum Auch.

In der erzbischöfl. Residenzstadt gl. N., unweit des Gers, mit 10,000 E., ist ein prächtiger Dom mit Glasmalerei.

Suffraganate desſelben ſind:

1) Das Bisthum Aire,

das Departement Landes mit der Hauptſtadt Mont de Marſan, umfaſſend.

2) Das Bisthum Bayonne,

mit biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., am Zuſammenfluß des Adour und Nive, mit 14,000 E. Zu Pau in dieſer Diöceſe wurde König Heinrich der IV. geboren, der im Jahr 1594 zur katholiſchen Kirche überging.

3) Das Bisthum Tarbes,

das Dep. der Ober-Pyrenäen umfaſſend. Der Sitz des Biſchofs in der Stadt gl. N., am Adour, mit 8700 E.

VI. Das Erzbisthum Avignon.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt in der Stadt gl. N. an der Mündung der Sorgue in die Rhône, mit 3,200 E., woſelbſt ein, von den barmherzigen Schweſtern bedientes Irrenhaus. In der ehemaligen Franziskanerkirche das Grab Laura's und Petrarca's. In dem Felſen des Dorfes Vaucluſe Petrarca's gefeierte Quelle der Sorgue.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Montpellier,

mit biſchöfl. Sitz in der 35,9000 E. enthaltenden Univerſitätsſtadt gl. N.

2) Das Bisthum Nismes,

mit biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., 39,000 E., und einer ſehenswerthe Domkirche enthaltend.

3) Das Bisthum Valence.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. an der Rhône, mit 10,300 E., ein Denkmal des 1798 hier verſtorbenen Papſtes Pius VI, von Canova.

4) Das Bisthum Viviers,

mit gleichnamigen Biſchofsſitz an der Rhône.

VII. Das Erzbisthum Beſançon.

Der Erzbiſchof hat ſeinen Sitz in der Stadt gl. N. am Doubs, mit 30,500 E., ſehenswerther Kathedrale und ſchönem Hospital.

Die Suffraganate von Beſançon ſind:

1) Das Bisthum Belley,

das Departement Ain, mit der Hauptſtadt Bourg en Breſſe umfaſſend.

2) Das Bisthum S. Diez oder Dié,

das Departement der Vogeſen umfaſſend, mit den Städten Epinal an der Moſel, 8000 E., S. Dié an der Meurthe, 7000 E., ꝛc. und dem Dorfe Domremy la Pucelle, dem Geburtsorte der Jungfrau von Orleans.

3) Das Bisthum Metz,

mit der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. am Zuſammenfluß der Moſel und Seille, 45,000 E. enthaltend. Kathedralkirche.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Nancy und Toul.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Nancy mit 30,000 E. Unter den Kirchen dieſer Stadt iſt außer der Kathedrale, die Franziskanerkirche, mit den Grabmälern der lotharingiſchen Herzoge und jenen Karl's des Kühnen von Burgund, geſtorben 1477, zu bemerken. In Toul an der Moſel, mit 8000 E., iſt eine prachtvolle Kathedrale mit 4 Thürmen. Die Stadt Lüneville mit 12,000 E. Zu Maréville ein großes, von den barmherzigen Schweſtern, dieſer Zierde der katholiſchen Kirche, in den trefflichſten Stand geſetztes, und mit der ſorgſamſten Liebe gepflegtes Irrenhaus.

6) Das Bisthum Straßburg.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt gl. N„ an der Ill und Breuſch, eine Stunde vom Rhein, von deren 50,000 E., 25,500 Katholiken, ſind. Unter den katholiſchen Kirchen Straßburg's iſt ausgezeichnet der herrliche Münſter, von Erwin Steinbach entworfen, und 1015—1275 erbaut, eines

der erhabenſten Denkmäler der gothiſchen Baukunſt, und der hochſinnigen Religioſität unſerer katholiſchen Vorfahren. Der 445 par. Fuß hohe Thurm, der erſt 1439 vollendet wurde, hat eine Glocke von 204 Zentner. Dieſes berühmte Gotteshaus iſt die biſchöfl. Kathedrale. In Straßburg förderte auch im J. 1466 der Katholik Mentel die erſte deutſche gedruckte Bibel an den Tag. In Thann die S. Theobaldskirche mit 300 Fuß hohem Thurm.

7) Das Bisthum Verdun,

in welchem die Städte Bar le Duc mit 12,600 und Verdun mit 10,000 E. In dem Dorfe Bonnet eine von den Benediktinern geſtiftete Anſtalt zur Heilung von Geiſteskranken.

VIII Das Erzbisthum Bordeaux.

Der Sitz und die Kathedrale des Erzbiſchofs in der Stadt gl. N., an der Garonne, mit 96,000 E. Das Dorf und Schloß Brede, Geburtsort Montesquieu's.

Suffraganate des Erzbisthums Bordeaux ſind:

1) Das Bisthum Agen,

mit biſchöfl. Sitze gl. N., an der Garonne, mit 12000 E.

2) Das Bisthum Angouleme.

mit der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. an der Charente, mit 15,300 E.

3) Das Bisthum Luçon,

das Departement Vendée umfaſſend.

4) Das Bisthum Perigueux.

Biſchofsſitz in der Stadt gl. N. an der Ille mit 9000 E.

5) Das Bisthum Poitiers.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt gl N. mit 21,300 E. Bei Montmorillon Trümmer eines Druidentempels. Die Stadt. Niort mit 15,600 E.

6) Das Bisthum La Rochelle.

mit biſchöfl. Sitze in der Feſtung gl N. 12,300 E. zählend, dem Geburtsorte Réaumur's 1683. Zu dieſer Diöceſe ge-

hören die Städte S. Jean d'Angely mit 15,000 E., Rochefort mit 13,000 E., woselbst Napoleon sich am 15. Juni 1815 einschiffte, Saintes a. d. Charente, über die eine Brücke des Kaisers Julian führt, mit 10,000 E., und die Inseln Oleron, Ré und Aix.

IX. Das Erzbisthum Bourges,

mit gleichnamiger erzbischöfl. Residenzstadt an den Flüssen Auron und Eure, 19,500 E. enthaltend.

Als Suffraganate gehören hierzu:

1) Das Bisthum Clermont,

mit bischöfl. Sitz in der am Fuße des Berges Puy de Dôme von Lava erbauten Stadt Clermont-Ferrand, welche 31,500 E. zählt. Concilium 1095 unter Urban II. Im Jahr 1717 ward Massillon, diese Zierde der katholischen Kanzelberedsamkeit, Inhaber dieses Bisthums.

2) Das Bisthum S. Flour.

Bischofssitz in der Stadt. gl. N. mit 7000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Limoges,

zu welchem die Departemente Creuse und Ober-Vienne gehören. Der Bischof residirt zu Limoges an der Vienne mit 25,000 E. Trümmer eines Jupitertempels.

4) Das Bisthum le Puy,

mit der Stadt le Puy en Velay mit 15,000 E., einer Wallfahrtskirche, und dem Grabmal des Dugueselin.

5) Das Bisthum Tulle,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Corrèze, 8200 E. zählend. Die Stadt Brives, 7000 E. Geburtsort des Kardinals Dubois, geb. 1656.

X. Das Erzbisthum Lyon. (Dazu auch den Titel von Vienne)

Der erzbischöfl. Sitz ist in der Stadt Lyon am Zusammenfluß der Saône und Rhône, mit 170,000 E. Unter den

49 Kirchen der Stadt sind vorzüglich schön der Dom, reich an Gemälden, welche der Kardinal Fesch, der seit 1802 Inhaber dieses Erzbisthums, dahin geschenkt hat, und die durch ihre Bauart ausgezeichneten Kirchen S. Nizier und S. Just. Großes Hospital Notre Dame de pitié, mit trefflicher Einrichtung und 2000 eisernen Betten. Um das Jahr 200 war der heil. Irenäus Bischof zu Lyon, der auch hier den Martyr-Tod erlitt.

Suffraganate von Lyon sind:

1) Das Bisthum Autun,

mit bischöfl. Sitz in der Stadt gl. N. am Arroux, 10,000 Einw. zählend, woselbst noch eine Pyramide, ein Janustempel und andere merkwürdige römische Alterthümer. Zu Chalons sur Saône ein schönes Hospital. Zu Cluguy ehemahls die berühmte Benediktiner-Abtei.

2) Das Bisthum S. Claude,

welches das Departement Jura umfaßt.

3) Das Bisthum Dijon.

Der Sitz und die Kathedrale des Bischofs in der Universitätsstadt und Festung gl. N. mit 29,000 Einwohnern dem Geburtsorte von Bossuet und Crébillon. Montbard Geburtsort Buffon's. Citeaux, ehemals berühmte Abtei mit den Grabmälern der burgundischen Herzoge.

4) Das Bisthum Grenoble.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., an der Isère, mit 22,200 E. In der Andreaskirche das Grab und die Bildsäule Bayard's, der hier geboren worden. Dabei die große Kathedrale, die von dem nahe gelegenen Dorfe Chartreuse den Namen führt, in furchtbarer waldiger Einöde.

5) Das Bisthum Langres,

das Departement Ober-Marne umfassend.

XI. Das Erzbisthum Rouen.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Stadt gl. N., an der Seine, mit 81,000 E., dem Geburtsorte von P. Corneille, und der Hauptstadt der vormaligen Normandie. Außer der gewaltigen Kathedralkirche ist die vormalige Abtei S. Ouen wegen ihres hohen Thurmes merkwürdig. Lille bonne (Julia bona) von Cäsar erbaut. Die St. Dieppe und Havre de Grace, in derem Hafen oft mehr, als 1400 Seeschiffe jährlich einlaufen.

Suffraganate von diesem Erzbisthum sind:

1) **Das Bisthum Bayeux,**

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Eure, 10,5000 Einwohner enthaltend. Falaise Geburtsort Wilhelm's des Eroberers 1027. Bei Douvres eine, vom Volk sehr werth gehaltene Kapelle, U. L. Fr. zur Befreiung.

2) **Das Bisthum Coutanges oder Coutances.**

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Soulfluſſe, mit 9000 Einwohner eine schöne gothische Kathedrale.

3) **Das Bisthum Evreux,**

mit Bischofssitz gl. N. am Iton, 10,000 Einwohner zählend. Der Weiler Villers, Geburtsort N. Poussin's 1594.

4) **Das Bisthum Séez.**

In dieser Diözese welche das Departement Arne umschließt, liegt bei dem Dorfe Soligny die von D. Arnand Jean la Bouthillier de Rancé († 1700) gestiftete Abtei la Trappe.

XII. Das Erzbisthum Sens und Auxerre.

In der Stadt Auxerre ist der Dom mit herrlicher Glasmalerei geschmückt.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) **Das Bisthum Moulins.**

In dieser Diöcese, welche das Departement Allier umfaßt, liegt Bourbon l'Archambaud, der Stammort der Bourbons.

2) Das Bisthum Nevers,

das Departement Nièvres umfassend in welchem der große Königswald.

3) Das Bisthum Troyes.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Seine, mit 25,600 Einwohnern, ein prächtiger gothischer Dom, und 6 Hospitäler. In dieser Diöcese liegt auch die ehemalige berühmte Abtei Clairvaux, deren erster Abt der heil. Bernhard, dieser große, allgemein verehrte Heilige (geb. 1091, gest. 1153) war, der sich um die katholische Kirche so große Verdienste erwarb, und dem selbst die Gegner dieser heiligen Kirche ihre Hochachtung nicht versagen können.

XIII. Das Erzbisthum Toulouse und Narbonne.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt Toulouse an der Garonne, mit 70,000 Einwohnern. Unter den wohlgebauten Kirchen dieser Stadt sind außer der Kathedrale zu bemerken die Saturninskirche mit vielen Reliquien, die Kapuzinerkirche mit einer merkwürdigen Krypta, die Dominikanerkirche mit dem Sarkophag des heiligen Thomas von Aquin.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Carcassonne,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. am Aude, 18,000 Einwohner enthaltend.

2) Das Bisthum Montauban,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Tarn, 25,500 Einwohner zählend.

3) Das Bisthum Pamiers,

das Departement Arriège umfassend. Die 15,000 Einwohner des im Bezirke dieses Departements liegenden neutralen Thales Andorra am Fuß der Pyrenäen, gehören zum Sprengel des Bischofs v. Urgel (im Königreich Spanien).

VXI. Das Erzbisthum Tours.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt gl. N., am Einfluß des Cher in die Loire, in der schönen Ebene, die man den Garten Frankreichs nennt, mit 22,000 E. und einer schönen Kathedralkirche. Das Bisthum Tours hatte im Jahr 374 der heilige Martin inne. Sieg Karl Martell's 732. Richelieu vom Kardinal gl. N. angelegt.

Suffraganate von Tours sind:

1) Das Bisthum Angers,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N., an der Mayenne 30,000 E. zählend. In der Nähe die zu dieser Diöcese gehörende Stadt Saumur an der Loire, viele druidische und römische Alterthümer, zwei gut erhaltene Lager des Julius Cäsar, heidnische Altäre, über deren Trümmer jetzt die Altäre des wahren Gottes errichtet sind.

2) Das Bisthum S. Brieux,

mit bischöflichem Sitze, in der Stadt gl. N., mit 10,000 Einwohnern. In der Nähe der Stadt Dinan die Trümmer des Schlosses Motte-Bran, Geburtsort des Connetable Bertrane du Guesclin († 1380)

3) Das Bisthum le Mans.

In der bischöflichen Residenzstadt Mans an der Sarthe mit 20,000 E., Kathedralkirche mit hohem Thurme. Zu Solesmes hat sich neulich eine Benediktiner Congregation gebildet.

4) Das Bisthum Nantes.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., mit 72,000 Einwohnern, in der ehemaligen Ober-Bretagne. Unter den 17 Kirchen der Stadt Nantes ist merkwürdig die Kirche zu S. Nicolaus, deren Fensterscheiben, in der herrlichsten Glasmalerei, mit den 56 Wunderwerken Christi bemalt sind.

5) Das Bisthum Quimper,

das Departement Finisterre, mit den Inseln Ouessant Sein, ehemaliger Hauptsitz der Druiden, Bas, und der

Gruppe Glenans umfassend. Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Quimper am Odet mit 10,000 Einwohnern. Brest, mit 27,000 E.

6) Das Bisthum Rennes,

mit gleichnamigem Bischofssitze in der ehemaligen Hauptstadt der Bretagne, am Zusammenfluß der Ille und Vilaine 31,000 Einwohner enthaltend. Außer dem Dom hat Rennes noch 8 andere Kirchen, unter denen die zu S. Peter mit sehenswerther Façade.

7) Das Bisthum Vannes,

welches das Departement Morbihan umfaßt, und dessen bischöflicher Sitz in der Stadt. Vannes, mit 11,000 Einw., ist. In der Kirche dieser Stadt ist ein pyramidalisches Denkmal der heldenmüthigen Emigranten von Quiberon, welche in der Hafenstadt Hennebon, woselbst ebenfalls in der Kirche ein Denkmal, begraben liegen, unter denen der Graf von Sombreuil und der Bischof von Dol.

Außer den 14 Erzbischöfen und 96 Bischöfen ist der Bestand des katholischen Klerus in Frankreich (1832) 174 Generalvikare, 660 Domherrn, 767 Pfarrer erster und 2524 zweiter Klasse, 26,776 Hilfspfarrer, 6184 Vikare, 3500 Pensionärs ꝛc., zusammen 40,712 Personen.

Die im Jahr 1617 von dem heiligen Vincenz von Paula gestiftete Anstalt der barmherzigen Schwestern zählt an 20,000 edle Jungfrauen die mit der aufopferndsten christlichen Liebe an 300 Armen- und Krankenhäuser und Gefängnisse besorgen. Nebst ihnen bestehen noch zu ähnlichen wohlthätigen Zwecken St. Charles de Boromée-, die St. Thomas-, St. Michael-, St. Camille- und die Hospitalschwestern.

Das Königreich Spanien.

In Spanien bekennen ſich das königliche Haus, und die ganze Nation zur katholiſchen Religion; demnach befinden ſich in dieſem Reiche, bloß den europäiſchen Theil gerechnet 14,028,300 Katholiken. *)

Die römiſch-katholiſche Kirche hat in Spanien folgende Diözeſan-Eintheilung:

I. Das Erzbisthum Toledo, deſſen Inhaber zugleich Primas des Reiches iſt.

Der Sitz des Metropoliten iſt in der Stadt Toledo auf einem Felſen am Tajo, im Königreich Neucaſtilien, mit 25,000 E. Unter den 26 Kirchen iſt die im gothiſchen Styl erbaute reiche Kathedrale ausgezeichnet, bei der ſich eine Bibliothek, worin 700 ſeltene Handſchriften, befindet. Man zählt 30 Kloſtergebäude. Die alte Reſidenz der mauriſchen Könige, der Alkazar, iſt jetzt ein katholiſches Hospital. Der Metropolit hat einen Weihbiſchof in Toledo und einen zweiten Weihbiſchof zu Madrid, der Haupt- und Reſidenzſtadt von ganz Spanien, am Manzanares, mit 150,000 Einwohnern, 77 Kirchen, deren größte die der Saleſianernonnen iſt, 37 Mönchs- und 25 Nonnenklöſtern, 19 Krankenhospitälern, einer Brüderſchaft der Zuflucht mit einem Armenhauſe worin 2373 Nothleidende verpflegt werden, und andern milden Stiftungen und Wohlthätigkeitsanſtalten. In Alcala am Henarez, mit 38 Kirchen, dem Geburtsorte Michael Cervantes, (1547) eine Univerſität, im Jahr 1490 von dem gelehrten Kardinal Ximenes, durch ſeine Polyglottenbibel ꝛc. berühmt, geſtiftet, deſſen Grab ſich auch hier befindet.

*) Nach Moreau de Jonnes 15 Millionen.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Cartagena,

mit biſchöflicher Reſidenzſtadt gl. N. (Königreich Murcia) an einem Meerbuſen, mit 29,000 Einw. und 9 Kloſtergebäuden. In der zu dieſer Diöceſe gehörigen Stadt Murcia an der Segura, mit 34,800 Einwohnern, ſind 11 Kirchen 2 Klöſter, 2 Hospitäler und ein Seminar. Zu Calaſparra Wallfahrtskirche in einem Nonnenkloſter.

2) Das Bisthum Cordova (in Andaluſien).

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt gl. N. am Quadalquivir, mit 25,000 Einwohnern und 16 Kirchen. Die eben ſo merkwürdige, als prächtige Domkirche, 620 Fuß lang und 440 Fuß breit, mit 17 Thürmen, eine, vom König Abderhaman zu Ende des 7 Jahrhunderts erbaute Moſchee, deren wunderbar verbundene theils achteckige, theils runde Kuppeln, von 850 Jaspis- und Marmorſäulen getragen werden, die im Innern 19 Säulengänge bilden, mit 100 Kapellen, vielen Bildſäulen und Koſtbarkeiten.

3) Das Bisthum Cuenga,

mit der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., am Xucar und Huecar, auf einem Felſen, mit 6000 Einwohnern und 14 Kirchen.

4) Das Bisthum Jaen,

mit biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. am Fuße eines Marmorberges, und am Fluſſe Quadalbullon, mit 27,500 Einw. 12 Kirchen und 15 Klöſtern. In Alcala la real am Xenil. mit 9000 Einwohnern, 6 Klöſter.

5) Das Bisthum Osma,

mit biſchöflicher Reſidenzſtadt gl. N. am Duero.

6) Das Bisthum Segovia.

Der Biſchof reſidirt in der Stadt gl. N. am Fuße der Sierra Guadarama und am Eresmafluß, mit 10,000 Einwohnern, 22 Kirchen, 44 Klöſtern, und der berühmten Trajaniſchen Waſſerleitung. El Escorial, berühmtes Hieronymitenkloſter und Palaſt S. Lorenzo, von König Philipp II.

dem h. Laurentius zu Ehren in Form eines Rostes erbaut. Begräbnißort der spanischen Könige und Königinnen. Das Kloster hat 36,000 Fenster, ein Seminar, zwei wichtige Bibliotheken, von 30,000 Bänden und vielen seltenen arabischen Handschriften und eine Sammlung antiker Münzen und Gemälde.

7) Das Bisthum Siguenza,

mit dem Bischofssitze gl. N. am Henar. Die Stadt Guadalarara mit 14,000 Einwohnern gehört zu dieser Diöcese.

II. Das Erzbisthum Burgos.

Der Erzbischof residirt in der Stadt gl. N., an der Mündung der Arlanza in den Arlazon, in Alt-Castilien, mit 11,000 Einwohnern und 16 Kirchen., worunter die Domkirche, ein Meisterstück der gothischen Baukunst, mit den Gebeinen vieler Könige und Königinnen. In dem 2 Stunden entfernten Kloster S. Pedro de Cardena das Grabmal des edlen und heldenmüthigen Cid († 1099).

Suffraganate von Burgos sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Calahorra und Calzada.

Die bischöfl. Residenzstadt Colahorra am Cidacos, mit 7000 Einwohnern, ist der Geburtsort Quintilians.

3) Das Bisthum Palencia.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. (Pompejopolis) am Fuße der Pyrenäen, und am Fl. Arga, 15,000 Einwohner zählend, in der Landschaft Navarra.

4) Das Bisthum Pamplona.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. (Pompejopolis) am Fuß der Pyrenäen, und am Fluß Arga, in der Landschaft Navarra, zählt 15,000 Einw. In dem 7—8 Meilen entfernten Schlosse Xaver, am Fuße der Pyrenäen, ward im Jahr 1506 der heil. Franz von Xavier, aus dem königl. Geblüte von Navarra, der große Apostel von Ostindien und Japan, geboren.

5) Das Bisthum Santander,

mit biſchöfl. Reſidenz gl. N., am biscayiſchen Meere, mit 10,000 Einwohnern.

6) Das Bisthum Tudela,

mit biſchöfl. Sitze in der Stadt gl. N., am Ebro, 7300 Einwohner und 10 Kirchen enthaltend.

7) Das Bisthum Valladolid,

mit biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. am Piſuerga und Esguera, mit 30.000 Einwohnern, 15 Kirchen, 42 Klöſtern und einer Univerſität. Avila am Ajadafluß mit 8 Kirchen und 12 Klöſtern, Geburtsort der heil. Thereſia.

III. Das Erzbisthum Granada.

Der Sitz des Metropoliten iſt in der Univerſitätsſtadt gl. N., im Ober-Andaluſien am Xenil, mit 66,600 Einwohnern. Unter den Kirchen der Stadt Granada iſt die prächtige Kathedrale ausgezeichnet, 425 Fuß lang, 249 breit, über deren Hochaltar ſich eine von 22 Säulen getragene Kuppel erhebt, und in welcher die Grabmäler Ferdinands des Katholiſchen und der Königinn Iſabella, ſo wie die Gräber vieler anderen Könige und Königinnen, und des Capitano Gonz. Hernandez. Sonſt ſind noch in der Stadt Granada 43 Kloſtergebäude, 13 Hospitäler, und das Seminar der heiligen Cäcilia.

Suffraganate des Erzbisth. Granada ſind:

1) Das Bisthum Almeria,

mit gleichnamigem Biſchofsſitz, am Meerbuſen gl. N. mit 7200 Einwohnern.

2) Das Bisthum Guadix,

mit 9000 Einwohnern.
mit biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. am eben ſo benannten Fluß

IV. Das Erzbisthum Santiago de Compoſtel.

Der Sitz des Metropoliten iſt in der gleichnamigen Univerſitätsſtadt in Galicien, mit 25,000 Einwohnern und

12 Kirchen. Hier ruhen die Gebeine des jüngern Jakob (Jago), der an dieſem Ort zuerſt das Evangelium predigte, weßwegen die geweihte Stätte von den andächtigen Gläubigen in ſtarken Wallfahrten beſucht wird. In der St Coruña 4 Kirchen.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Aſtorga,

mit der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., am Tuerto, in Leon. Zu Sahagun eine reiche Benediktiner-Abtei.

2) Das Bisthum Avila,

deſſen gleichnamiger biſchöfl. Reſidenzſtadt am Ajada-fluß 12,000 Einwohner, 8 Kirchen, und 12 Klöſter zählt.

3) Das Bisthum Badajoz.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Feſtung gl. N. an der Guadiana, mit 15,000 Einwohnern, Morales Geburtsort, in der Provinz Eſtremadura.

4) Das Bisthum Ciudad Rodrigo,

mit gleichnam. Biſchofsſitz an der Aguada.

5) Das Bisthum Coria,

mit gleichnam. Biſchofsſitze, 7000 Einw. enthaltend.

6) Das Bisthum Lugo,

mit gleichnam. Biſchofsſitze.

7) Das Bisthum Mondoñeda,

mit gleichnam. Biſchofsſitze,

8) Das Bisthum Orenſe,

mit gleichnam. Biſchofsſitze.

9) Das Bisthum Plaſencia.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., am Xerre, 7 Kirchen. Fünf Meilen öſtlich davon liegt das Hieronomytenkloſter San Geronimo de Juſti, wo Kaiſer Karl V., die Pracht

und Hoheit des Throns mit der einfachen Sitte des Kloſterlebens vertauſchend, ſeine letzten Tage zubrachte.

10) Das Bisthum Salamanca.

Der Biſchof reſidirt in der Univerſitätsſtadt gl. N. am Tormes, mit 13.600 Einwohnern, 24 Kirchen, unter denen die Kathedrale ausgezeichnet, und einem theol. Seminar.

11) Das Bisthum Tuy,

mit gleichnam. Biſchofsſitze.

12) Das Bisthum Zamora.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. am Duero, 23 Kirchen.

V. Das Erzbisthum Sevilla.

Der Sitz des Metropoliten iſt in der Univerſitätsſtadt gl. N. in Andaluſien, am Guadalquivir, mit 96,000 Einw, Die Domkirche, ein altes mauriſches Gebäude, 420 Fuß lang, 263 Fuß breit, 126 Fuß hoch, mit einem 364 Fuß hohen Thurme, der inwendig ſo gebaut iſt, daß man bis zur Spitze hinauf reiten kann, iſt die größte Kirche in Spanien; in ihr ſind 82 Altäre, eine Orgel mit 5000 Pfeifen und 110 Claves, viele Gemälde und Koſtbarkeiten, und das Grabmal des Columbus. Außerdem beſitzt die Stadt Sevilla noch 29 Pfarrkirchen, 24 Klöſter, unter denen das der Kapuziner mit ſchönen Gemälden von Murillo, und 21 Hospitäler, unter denen das Hospital de la Sangre. Sevilla iſt auch der Geburtsort des edlen, um die katholiſchen Indianer ſo verdienten Las Caſas.

Suffraganate des Erzbisthums Sevilla ſind.

1) Das Bisthum Cadiz.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., mit 75,000 Einw. eine alte und neue, ungemein prächtige Kathedralkirche, 13 Klöſter und 15 Hospitäler. In der den Engländern gehörenden Feſtung Gibraltar ſind 16,000 Katholiken.

2) Das Bisthum Malaga.

Der Bischof reſidirt in der Stadt gl. N. am Fuße des Berges Gibralpharo und am mittelländiſchen Meere, mit 52,4000 Einwohnern, 25 Kloſtergebäuden und 6 Hospitälern.

Zum Metropolitanverbande von Sevilla gehören auch noch das Bisthum Ceuta im Königreich Fez, und die Bisthümer Canarias und Teneriffa auf den kanariſchen Inſeln, in Afrika.

VI. Das Erzbisthum Tarragona.

Der Metropolit hat ſeinen Sitz in der Stadt gl. N. an der Mündung des Francoli in Catalonien, mit 1500 Einwohnern, und einer ſchönen Kathedrale.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Barcelona.

Die biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. mit 110,000 Einw. hat 82 Kirchen, worunter die Kathedrale und 9 Pfarrkirchen 27 Mönchs- und 18 Nonnenklöſter, ein großes Hospital für 3000 Kranke, und eine Univerſität.

2) Das Bisthum Girona.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. an den Flüſſen Ter und Onhar, mit 14,000 Einwohnern, ein Dom, und ein Kapuzinerkloſter mit ſehenswerthen arabiſchen Bädern.

3) Das Bisthum Iviz,

welches die pityuſiſchen Inſeln umfaßt. Der Biſchof hat ſeinen Sitz auf der Inſel Yviſſa oder Iviz, in der Stadt gl. N. oder Villa, mit 4000 Einwohnern.

4) Das Bisthum Lerida,

mit biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N., am Segre, 16,900 Einwohner enthaltend. Zu Ripoll am Ter ein berühmtes Kloſter.

5) Das Bisthum Solſona.

Bei Martorel, am Elobregat Hannibal's Brücke und Triumphbogen.

6) Das Bisthum Tortoſa,

mit biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. am Ebro mit 10,700 Einw.

7) Das Bisthum Urgel,

mit biſchöfl. Sitze gl. N., am Segre. In dieſem Bezirke liegt das Benediktinerkloſter Monſerrat mit berühmten Einſiedeleien auf einem 3803 Fuß hohen ausgebrannten Vulkane. Unter der Jurisdiction des Biſchofs von Urgel ſtehen auch die Bewohner des zu Frankreich gehörigen Pyrenäenthales Andorra.

8) Das Bisthum Vich oder Vique,

mit biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. am Gurre, mit 8400 Einwohnern. Aus dem Salzfelſen bei Cordona werden Kruzifixe u. d. gl. gemacht, die ganz durchſichtig ſind.

VII. Das Erzbisthum Valencia.

Der Sitz des Metropoliten iſt in der Univerſitätsſtadt gl. N., am Guadalquivir, in Aragonien, mit 106,000 Einwohnern, 74 Kirchen, 40 Klöſtern und 16 Hospitälern. Die erzbiſchöfl. Kathedralkirche, mit einem ſilbernen Hochaltar, iſt die ſchönſte in ganz Spanien.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Majorca,

welches die baleariſche Inſel Majorca umfaßt. Der Biſchof hat ſeinen Sitz in der Hauptſtadt dieſer Inſel, der Univerſitätsſtadt Palma, mit 29,600 Einwohnern. Das Bisthum zählt 140,700 Diöceſanen.

2) Das Bisthum Minorca,

die baleariſche Inſel gl. N. umfaſſend, auf welcher der Biſchof ſeinen Sitz in der Fort Ciudadella hat. Zu dieſem Sprengel gehören 31,000 Seelen.

3) Das Bisthum Orihuela,

mit biſchöfl. Sitze gl. N. am Segura. Bei dem Kloſter Porta Ceti eine prächtige Waſſerleitung.

4) Das Bisthum Segorve.

mit bischöfl. Sitze gl. N.

VIII. Das Erzbisthum Zaragoza.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Universitätsstadt gl. N., Saragossa, am Ebro, in Aragonien, mit 45,000 Einwohnern, 18 Kirchen, unter denen die von Nuestra Señora del Pilar mit einem auf einer schönen Jaspissäule stehenden Marienbilde, nach welcher stark gewallfahrtet wird, und 36 Klöster.

Suffraganate von Zaragoza sind:

1) Das Bisthum Albarazin,

mit Bischofssitz gl. N.

2) Das Bisthum Barbastro,

mit Bischofssitz gl. N.

3) Das Bisthum Huesca.

Der Sitz des Bischofs ist in der Universitätsstadt gl. N., am Isuelafluß, mit 8000 E.

4) Das Bisthum Jaca,

mit dem bischöfl. Sitze gl. N. am Fuß der Pyrenäen und am Aragon.

5) Das Bisthum Tarazona,

mit bischöff. Sitze gl. N., am Abhange des Moncajogebirges.

6) Das Bisthum Teruel.

Der Sitz des ist in der Stadt gl. N. an der Mündung des Alhambra in den Guadalaviar, mit 10,000 Einwohnern.

Außerdem sind in Spanien noch zwei Bisthümer, welche unmittelbar unter Rom stehen, nämlich:

1) Das Bisthum Leon.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., am

Fluſſe Ezla, mit 8000 Einwohnern, 13 Kirchen, unter denen der ſchöne Dom, und dem Iſidorkloſter.

2) Das Bisthum Oviedo.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Univerſitätsſtadt gl. N. in Aſturien, mit 7000 Einwohnern und 14 Kirchen.

Im Jahr 1831 zählte man im Königreich Spanien außer den Erzbiſchöfen und Biſchöfen 2393 Kanoniker, 1869 Präbenden-Inhaber, 16,481 Pfarrer, 4929 Vikare, 17,411 Beneficiaten, 27,757 ordinirte Weltgeiſtliche. Laut einer Nachricht vom Jahr 1834 beläuft ſich die Zahl der Geiſtlichen auf 159,322. Es gibt 18,871 Kirchſpiele.

Zu religiöſen Zwecken ſind in Spanien 28,249 Gebäude beſtimmt. Die Zahl der Mönche und Nonnen iſt in der erwähnten neuern Angabe auf 96,878 angeſetzt. Nach franzöſiſchen Blättern, vom Jahr 1835 zählt in Spanien der Benediktinerorden 85 Mönchs- und 6 Nonnenklöſter, jener der Bernhardiner 30 zuſammen, der der Karthäuſer 16 Häuſer; der Orden des heiligen Hieronymus 48 Mönchs- und 19 Nonnenklöſter; jener des heil. Baſilius 17 Mönchsklöſter. Die Dominikaner 351 Klöſter zuſammen, die Franziskaner 850 Mönchs- und Nonnenklöſter ohne Eigenthum, und 22 Terceros regulares; die Barfüßermönche 171 Klöſter. Im Ganzen zählte man 1715 Klöſter, wobei indeß verſchiedene andere in Spanien beſtehende religiöſe Inſtitute nicht mitge-

rechnet ſind. Der Orden der Trinitarier, der in Spanien viele Glieder zählt, war urſprünglich zur Erlöſung der gefangenen Chriſtenklaven in den afrikaniſchen Raubſtaaten beſtimmt, die Hospitalbrüder haben in Spanien 58 Häuſer, die Congregation der Miſſion 4, und die Miſſioniſten 9 Häuſer. Die Zahl der Jeſuiten belief ſich zu Anfang des Jahrs 1835 auf 210.

Das Königreich Portugal.

Auch in dieſem Staate iſt ſowohl das königliche Haus, Dynaſtie Braganza, als die geſammte Nation katholiſch. Man rechnet in Portugal 3,500,000 Katholiken bloß im europäiſchen Theile.

Der Diözeſanbeſtand der römiſch-katholiſchen Kirche in Portugal iſt folgender:

I. Das Patriarchat Liſſabon. Der Patriarch iſt allezeit Kardinal und aus dem königlichen Hauſe. Er iſt das Oberhaupt des geſammten portugieſiſchen Klerus. Zu Liſſabon hat er einen Weihbiſchof.

Liſſabon, zugleich die Hauptſtadt des Königreichs, am Tejo, mit 250,000 Einwohnern, worunter viele Neger, Kreolen und Mulatten, hat im Ganzen 300 Kirchen und Kapellen, worunter 40 Pfarrkirchen, und 50 Klöſter. Die Patriarchalkirche, auf einer Anhöhe mit herrlicher Ausſicht gelegen, iſt im Innern äußerſt prachtvoll und koſtbar. Die ſchönſte von allen iſt die ſogenannte neue Kirche, zugleich das prächtigſte Gebäude, das ſeit dem Erdbeben aufgeführt

worden. Auch die S. Rochuskirche und die Kirche zum Herzen Jesu ſind ausgezeichnet. Unter den Wohlthätigkeitsanſtalten iſt vorzüglich das große St. Joſephshospital zu bemerken, in welchem jährlich an 16,000 Kranke aufgenommen werden. Geburtsort des berühmten Luis de Camoëns. In Belem, jetzt zur Stadt Liſſabon gehörig, ein Hieronymitenkloſter, Begräbnißort der königl. Familie.

Suffraganate von Liſſabon, als Erzbisthum, ſind:

1) Das Bisthum Caſtelho-Branco,

mit biſchöfl. Sitze gl. N., mit 7500 Einw. Zu Esqueira das reichſte und älteſte Benediktinerkloſter in Portugal, S. Maria de Lorvao.

2) Das Bisthum Guarda,

mit biſchöfl. Sitze gl. N. am Fuße des Berges Eſtrella und am Mondego.

3) Das Bisthum Lamego,

mit der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. am Balſamao, mit 8900 Einw.

4) Das Bisthum Leiria,

mit biſchöfl. Sitze gl. N., 7000 Einw. enthaltend.

5) Das Bisthum Port Alegre (in der Provinz Alem Tejo).

Im Bezirke dieſer Sprengel, in der Provinz Eſtremadura, ſind noch zu bemerken, das Felſenkloſter Noſſa Senhora d'Arabida, Wallfahrtsort auf der Sierra d'Arabida bei Palmella. Batalha, prächtiges Dominikanerkloſter, von König Johann I. geſtiftet. Das Ciſtercienſerkloſter zu Alcobaça, das reichſte Stift in Portugal. Das Korkkloſter im Gebirge Cintra, beſtehend aus in Felſen gehauenen Einſiedlerhöhlen, die innerlich zur Abhaltung der Feuchtigkeit mit Kork belegt ſind. Das prächtige Auguſtinerkloſter

zu Mafra unweit des Meeres 1717 — 31 von König Johann V. erbaut, 700 Fuß lang, 670 breit, mit 300 Zellen, einer Bibliothek von 50,000 Bänden, mathematisch-physikalischen Instrumentensammlung, einem Collegium zur Erziehung der Jugend, und einer Kirche mit zwei, 340 Palmen hohen Glockenthürmen.

Zum Metropolitanverbande von Liſſabon gehört auch das Bisthum Angra auf der azoriſchen Inſel Terceira in Afrika.

II. Das Erzbisthum Braga.

Der Sitz des Metropoliten iſt in der St. gl. N., in der Provinz Minho, mit 14,500 Einw., 6 Kirchen und 8 Klöſtern. Zu Bouro eine Benediktiner-Abtei und Wallfahrtskapelle.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Aveiro.

2) Das Bisthum Bragança und Miranda.

Der Sitz des Biſchofs iſt in Bragança, dem Stammort der Regentenfamilie von Portugal und Braſilien, in der Provinz Traz os Montes.

3) Das Bisthum Coimbra.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Univerſitätsſtadt gl. N., am Mondego, in der Provinz Beira, mit 15,200 Einw.

4) Das Bisthum Pinhel.

5) Das Bisthum Oporto.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt gl. N. an der Mündung des Douro, mit 80,000 Einw. Jedoch reſidirt der Biſchof meiſtens zu Mezanfrio.

6) Das Bisthum Viſeu.

III. Das Erzbisthum Evora.

Der Metropolit reſidirt in der Stadt gl. N., mit 10,000 Einw., 5 Kirchen, 22 Klöſtern und einem theologiſchen Seminar. Zu Montenor o novo, unweit Evora, ward im Jahr 1495 der heil. Johannes von Gott, Stifter des Ordens der barmherzigen Brüder, geboren.

Suffraganate von Evora ſind:

1) Das Bisthum Beja,

mit dem biſchöfl. Sitze gl. N., 9000 Einw. enthaltend. Sines, Geburtsort des Vasca da Gama.

2) Das Bisthum Elvas,

mit biſchöfl. Sitz in der Feſtung gl. N. mit 16,000 Einw.

3) Das Bisthum Faro, welches das Königreich Algarve umfaßt.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt Faro am Fluß de Quarteira, unweit des Meeres, mit 8500 Einw.

In ganz Portugal und Algarve ſind 4086 Kirchſpiele, 10 exempte Stifter, 18,000 Weltgeiſtliche.

Die Zahl der Mönche ward 1822 auf 5830, in 346 Klöſtern, die der Nonnen 2980 mit 912 Zöglingen und Novizen, und 132 Klöſtern berechnet. Nach der offiziellen portugieſiſchen Zeitung vom Jahr 1833 beträgt die Zahl der Mönche in den ſeitdem bekanntlich aufgehobenen Klöſtern ungefähr 6000.

Das Reich Großbritanien.

Die Zahl der Katholiken ist im britischen Reiche ansehnlich; denn in Irland bekennt sich der bei Weitem überwiegende größte Theil der Nation zur römisch-katholischen Kirche, und außerdem gibt es nicht wenige katholische Engländer und Schottländer.

Die ganze Bevölkerung des brittischen Reiches in Europa beläuft sich auf 24,000,000 Seelen. Davon sind 7,138,000 Katholiken, 17,171,219 Protestanten, nämlich: 13,561,219 Episcopalen, 1,800,000, Presbyterianer, 460,000 Methodisten, 150,000 Mennoniten, 30,000 Quäker, 85,000 Lutheraner und Herrnhuther, 1,055,000, Baptisten, Arminianer, Unitarier, Independenten, Swedenborgianer, Nanters, Muggletonianer und andere Sectirer, und 12,000 Juden.

Die einst Jahrhunderte lang durch das Band der katholischen Religion im Glauben einigen Reiche unterliegen also großer Verschiedenheit, indem zwar noch in Irland der alte Glauben vorherrschend, in England aber das protestantische Episcopalsystem, und in Schottland der diesem gerade entgegengesetzte Presbyterianismus herrschend und außerdem eine zahllose Menge von einander widersprechenden Sekten, an die Stelle der früheren allgemeinen Einheit getreten ist.

A. Das Königreich Irland.

Die Irländer, bei welchen im Jahr 432 der heil. Patrik den katholiſchen Glauben begründet hatte, blieben in den Stürmen des 16. Jahrhunderts und unter dem Wüthen der empörendſten Verfolgungen und der ſchmählichſten Intoleranz, womit das unglückliche Land auf eine beiſpielloſe Weiſe von den proteſtantiſchen Engländern heimgeſucht wurde, mit der beharrlichſten und aufopferndſten Treue der römiſch-katholiſchen Kirche getreu. Selbſt die vorfindlichen Proteſtanten, welche die religiöſe Einheit des Landes ſtören, als 851,792 Anglikaner, oder Episcopalen, 635,587 Presbyterianer, und 21,508 Independenten, Anabaptiſten, Socinianer u. ſ. w. ſind eingewanderte Koloniſten, welche unter Jacob I, unter Cromwell, und nach dem Siege Wilhelm's III, in den Beſitz des Eigenthums ermordeter und vertriebener Katholiken geſetzt wurden. Der eigentliche Stamm der Iren beſteht aus 6,428,265 Katholiken. *)

Die Diöceſan-Eintheilung der römiſch-katholiſchen Kirche im Königreich Irland iſt folgende:

I. Das Erzbisthum Armagh, deſſen Inhaber zugleich Primas von Irland iſt.

Der Metropolit hat ſeinen Sitz zu Drogheda am Fluß Boyne, mit 18,200 Einwohnern, in der Grafſchaft Louth

(*) Horſchelmann gibt im Jahr 1832 6,871,912 Katholiken in Irland an. Obige Angaben ſind aus dem Bericht der Commiſſion, welche mit Unterſuchung der kirchl. Statiſtik Irland's beauftragt war, vom Jahr 1835.

Suffraganate von Armagh ſind:

1) Das Bisthum Achonry.

Der Biſchof reſidirt zu Ballymoate in der Grafſchaft Galway.

2) Das Bisthum Clogher. (Provinz Ulſter, Grafſchaft Tir-Eoghain.)

Der Biſchof reſidirt zu Carickmocros in der Grafſchaft Monagham, mit 2000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Londonderry,

mit biſchöfl. Reſidenzſt. gl. N. am Fluß Colmore, 9500 E.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Down und Connor.

(Provinz Ulſter Grafſchaft Down und Antring.)

Der Biſchof reſidirt zu Belfaſt mit 38,000 Einwohnern. In der Stadt Down-Patrick am See Com, ruhen die Gebeine des heil. Patrick, des Apoſtels der Iren, der im Jahr 432 hier das Evangelium zuerſt verkündete und denſelben kathol. Glauben predigte, den die Irländer noch heute bekennen. Bei Connor, dem Semora der Alten, der Schauplatz der Schlachtgefilde Fingal's, durch Oſſians Heldengeſänge verherrlicht.

6) Das Bisthum Dromore (Provinz Leinſter, Grafſchaft Louth.)

Der Biſchof hat ſeinen Sitz zu Navan.

7) Das Bisthum Kilmore (Provinz Ulſter, Grafſchaft Cavan.)

Der Biſchof reſidirt zu Coole-Hill in der Grafſchaft Cavan.

II. Das Erzbisthum Cashel und Emly.

Der Metropolit hat ſeinen Sitz zu Thurles in der

Grafſchaft Tipperary. In der Stadt Clonmel an der Sui mit 16,000 Einwohnern ſind 2 Klöſter.

Suffraganate von dieſem Erzbisthume ſind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Cloyne und Roſſ

Der Biſchof reſidirt zu Skibbereen, mit 10,000 Einwohnern Die Stadt Cloyne in der Grafſchaft Cork zählt 2000 Einw

3) Das Bisthum Cork,

mit der biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. an der Lee-Mündung, 107,000 Einwohner enthaltend.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Kerry und Aghadoe.

Der Biſchof hat ſeinen Sitz zu Killarney am See gl. N mit 7000 Einwohnern.

6) Das Bisthum Killaloe (Grafſchaft Clare.)

Der Biſchof reſidirt zu Quin in der Grafſchaft Clare.

7) und 8) Das vereinigte Bisthum Kilfenora und Kilmacduegh.

Der Biſchof reſidirt in Gort, Grafſchaft Galway.

9) Das Bisthum Limerick,

mit biſchöfl. Reſidenzſtadt gl. N. am Shannon mit 66,000 Einwohnern.

10) Das Erzbisthum Raphoe.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Ballyſhannon in der G. Donegal.

11) und 12) Das Bisthum Waterford und Lismore. (Grafſchaft Waterford.)

Der Biſchof reſidirt zu Waterford an der Mündung des Roß mit 28,800 Einwohnern. Lismore am Blackwater mit 3000 Einwohnern, Dungarvan am Meer, mit 3000 Einwohnern, meiſt Fiſcher.

III. Das Erzbisthum Dublin. (in der Provinz Leinſter).

Die Stadt Dublin, iriſch Balacleigh, am Liffy, enthält end236,652 Einwohner, iſt der Sitz des Metropolitans.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Ardagh (Grafſchaft Weſt-Meath)

In dieſem Bezirk liegt der große Berg Usneach, ehedem heil. Verſammlungsort der Druiden. Der Biſchof hat ſeinen Sitz zu Ballymahou in der G. Langford.

2) Das Bisthum Ferns.

Der Biſchof reſidirt in Enninscorthy in der Grafſchaft Merford.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Kildare. und Leighlin.

Der Biſchof reſidirt zu Braganza-Houſe bei Carlov. Bei Caſtle Dermot die Ruinen prächtiger Abteien und Klöſter. Zu Maynoth das katholiſche Hauptſeminar mit 300 Alumnen. Zu Caſtle-Brown ein Jeſuitencollegium.

5) und 6) Das vereinigte Bisthum Kilkenny und Oſſory.

Sitz des Biſchofs iſt zu Kilkenny am More mit 23,8000 Einwohnern. In der Nähe die berühmte Dumorehöhle.

IV. Das Erzbisthum Tuam (Provinz Ulſter).

Der Metropolit reſidirt zu Tuam in der Grafſchaft Galway.

Suffraganate von Tuam ſind:

1) Das Bisthum Clonfert.

Der Sitz des Biſchofs iſt zu Laughrea in der Grafſchaft Galway.

2) Das Bisthum Elphin.

Der Biſchof hat ſeinen Sitz zu Boyle in der Grafſchaft Roscommon.

3) Das Bisthum Killala.

Der Bischof residirt zu Ballina am Moy, mit 6000 Einwohnern in der Grafschaft Mayo.

4) Das Bisthum Meath.

Der Sitz des Bischofs ist zu Navan in der Grafschaft Meath. Zu Kells ist die Grabeskapelle des heil. Columban der im Jahr 565 die Schotten und Picten vom Heidenthum ab und in den Schoß der heil. katholischen Kirche führte

5) Das Bisthum Galway,

mit bischöfl. Sitze gl. N. in der gleichn. Grafschaft

Es bestehen in ganz Irland 2000, nach Andern 2436 katholische Pfarreien; die Anzahl der Weltgeistlichen beträgt 5134.

Die Zahl der irländischen Klostergeistlichen ist ungefähr 1000. Im Jahr 1822 bestanden in Irland 51 Mönchs- und 4 Nonnenklöster und 550 katholische Schulen.

Die Zahl der katholischen Kirchen betrug im Jahr 1822, 896. Häufig wird aber auch der katholische Gottesdienst in mit Stroh bedeckten Scheunen und in dunkeln Sälen gehalten, da die Protestanten sich in den Besitz vieler herrlichen Tempel, welche die katholische Frömmigkeit in der Vorzeit errichtet, gesetzt haben, obwohl sie in der Regel viel zu groß sind für die winzigen Heerdlein, welche sie jetzt inne haben.

Die katholischen Priester in Irland sind in der Regel sehr arm. Alle Güter welche die fromme Freigebigkeit der Katholiken, sowohl der alten Iren, als der

Normannen, zur Unterhaltung der Kirchen, Klöster, Hospitäler, Schulanstalten gewidmet, sind in die Hände des protestantischen Klerus der anglikanischen Kirche übergegangen. Dieser protestantische Klerus muß auch von den Katholiken unterhalten werden. Das Kapital seiner Einkünfte beträgt, nach glaubwürdigen Berechnungen 52,239,486 Pf. Sterl., was einen jährlichen Ertrag von etwa 30 Millionen Gulden abwirft, in die sich etwa 2000 Individuen theilen. Dieß ist aber nur die Hälfte seiner Einkünfte, denn außerdem müssen die armen Irländer an fremde Geistlichen, die sie doch nothwendig für Irrlehrer halten müssen, gleichwohl von allen Erzeugnissen des Landes den Zehnten bezahlen, der noch in den neuesten Zeiten mit blutiger Strenge eingetrieben ward. *)

Unter diesen Umständen ist es doppelt bemerkenswerth, wie gleichwohl in Irland die Zahl der Katholiken im Zunehmen, und jene der Protestanten verhältnißmäßig im Abnehmen ist. Nach der Revue britannique T. IV. p. 233 — 236 war im Jahr 1766 halb Irland protestantisch im Jahr 1822 kaum noch ein Siebtel.

Im Jahr	zählte man	Protestanten,	Katholiken.
1766	„	„ 544,864	1,320,660.
1792	„	„ 522,023	3,261,303.
1822	„	„ 980,000	5,820,000.

*) Man sehe über diese Verhältnisse den Aufsatz des Grafen Montalembert im III. Heft. des Katholischen Museums, und über die neuern Ereignisse bei Rathcormac die betreffenden Artikel in der Katholischen Kirchenzeitung Jahrgang 1835.

In den Städten widmen geiſtliche Orden, die Dominikaner, Auguſtiner, Carmeliter, und Auguſtiner ihr Leben der Erziehung der iriſchen Jugend. Ein großes Jeſuitencollegium zu Clorgov nimmt die Söhne der höhern Stände auf. Die Erziehung der Mädchen iſt ausſchließlich in den Händen der Nonnen von Maria-Tempelbeſuch, eines eigens für Irland geſtifteten Ordens.

B. Das Königreich Schottland.

Schottland, um das Jahr 565 durch den heil. Columban, bekehrt, lebte Jahrhunderte lang in der Eintracht und dem Frieden des katholiſchen Glaubens. Im Jahr 1547 trat der Demagog Johann Knox auf, ein Mann der an Feuereifer ſelbſt den gleichzeitigen Martin Luther noch übertraf, mit wüthendem Ungeſtüm Aufruhr gegen geiſtliche und weltliche Obrigkeit predigte, das Volk zur Zerſtörung der Gotteshäuſer und Plünderung der Klöſter aufregte, und an die Stelle des alten Glaubens den calviniſchen Presbyterianismus einführte, der, nachdem im Jahr 1561 eine gräuliche Verwüſtung aller noch übrigen Denkmäler der alten Kirche ſtattgefunden, im Jahr 1571 der katholiſche Erzbiſchof von St. Andrews gehenkt, und die Königinn Maria Stuart im Jahr 1587 war enthauptet worden, im Jahr 1592 durch das Parlament vollkommen als Landesreligion eingeführt wurde.

Aber dieſelbe katholiſche Religion, welche in Schottland ſolchergeſtalt, wie die Berliner Evangeliſche Kirchenzeitung Jahrgang 1832 Nr. 4 ſich ausdrückt, „wenige verſteckte Katholiken in Aberdeen ausgenommen, völlig ausgerottet war", hat ſich doch wieder ſo weit ausgebreitet, daß man gegenwärtig bei 120,000 katholiſche Schottländer zählt.

Von dem übrigen Theil der (1831) im Ganzen 2,365,807 Individuen betragenden Bevölkerung ſind 800,000 Glieder der ſchottiſchen reformirten Nationalkirche, 330,000 diſſentirende Presbyterianer, 55,000 anglikaniſche Episcopalen, 5000 Episcopalen ohne kirchliche Verfaſſung, 90,000 Indepenbenten, Anabaptiſten und andere Sektirer, 10,000 Methodiſten, 600 Quäker, 509,000 Unitarier ꝛc. und Vagirende.

Die gegenwärtige römiſch-katholiſche Kirche in Schottland iſt in drei Apoſtoliſche Vikariate eingetheilt, deren Vorſteher Biſchöfe in partibus ſind, nämlich:

1) Das Apoſtoliſche Vikariat für den Oſtbezirk von Schottland.

Der Sitz des Apoſtoliſchen Vikars und Biſchofs iſt zu Edinburgh, der Hauptſtadt des Königreichs, am Buſen des Forth, woſelbſt ſich auch 2 katholiſche Kirchen, (Chapels), eine in der Alt- und eine in der Neuſtadt befinden. Im Jahr 1814 beſtand nur Eine katholiſche Kapelle in Edinburgh und dieſe war damals die einzige katholiſche Kirche in ganz Schottland; im Jahr 1833 zählte man deren bereits 74; ſo bedeutend und raſch iſt

gegenwärtig in Schottland die katholische Religion wieder im Aufblühen! Im Jahr 1834 haben auch bereits wieder 11 Klosterfrauen, unter denen 2 Schottländerinnen, das mit einer geschmackvollen Kapelle neu erbaute St. Margarethenkloster bezogen, und darin eine weibliche Erziehungsanstalt begründet. Das in der Nähe von Edinburgh liegende Schloß Craigmillar wurde eine Zeitlang von der unglücklichen, für den katholischen Glauben so eifrig beseelten, Königinn Maria Stuart bewohnt. Die Stadt Duns, in Berwickshire, ist der Geburtsort des berühmten Franziskanermönchs John Duns Scotus, geboren um das Jahr 1275, eines der scharfsinnigsten Denker seiner Zeit. Zu Melrose, am Tweed, in Roxburgshire, sieht man noch die Ruinen der prächtigen Abtei Melrose.

Katholische Kirchen befinden sich noch im Umfang dieser Diöcese in Dunferncline, Kirkliston, Haddington, Falkirk, Dumfries, New Abbey bei Dumfries, Dalbeattie bei Newton Douglaß, Traquair House bei Innerlethen, Perth, Crieff, Campsie, Stirling. ꝛc.

Zu Dumblan in Perthshire die Trümmer einer schönen Kathedrale. In derselben Grafschaft liegt Scone, wo einst die schottischen Könige gekrönt wurden, und die aus König Macbeth's Geschichte bekannten Schlösser Glammis und Dunsinan.

2) Das Apostolische Vikariat für den Nordbezirk von Schottland.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (seit 1828 Dr. Jacob Kyle, Bischof von Germanicia) ist zu Aberdeen, woselbst auch eine katholische Kirche. Nahebei, zu Blairs, das Collegium St. Maria, S. Mary's College, die vereinigte gemeinsame Anstalt für alle drei Diöcesan-Bezirke Schottland's.

Katholische Kirchen befinden sich in dieser Diöcese noch

in Aberdeenshire zu Aquhorties, Ballogie, Braemar, Corgarff, Glengaire, Huntly, in Banfesshir, zu Banff, Portsoy, Foggyloun, Preshome, Buckie, Fochaber, Achinhalrig, Keith, Dufftown, Tomban, Glenlivat, Ballindaloch, Chapeltown, Tomintoul, in Inverneßshire zu Inverneß, Eskdale, und Strathglaß, und in Rosshire zu Dorny Kintail.

3) Das Apostolische Vikariat für den Westbezirk von Schottland.

Der Apostolische Vikar u. Bischof (Ranald Macdonald) residirt zu Killichearan auf der Insel Lismore, die zu den Hebriden gehört, auf welchen überhaupt viele Katholiken sich befinden.

Auf der Insel des Loch-Finlangon die Ruinen der Burg, wo die Macdonald's, die Herren dieser Inseln, residirten. Auf der Insel Staffa die Fingalshöhle. I-Colmkill, einst Iona, vornämlich der Sitz der Bildung der katholischen Periode Schottland's in dem Jahrtausend vom 6ten bis zum 16 ten Jahrhundert. Zu Rothesay auf der Insel Bute ist eine katholische Kirche, deren Priester auch den Dienst zu Inverary, Lochgilphead und Largs versieht. Von den 452 Bewohnern der Insel Eigg sind 342 katholisch. In Argyleshire ist außerdem auch noch eine katholische Kirche zu Campbeltown.

Der Bischof Macdonald hat auch noch einen Coadjutor (seit 1828 Andrew Scott, Bischof von Eretria) welcher zu Glasgow residirt. Die Katholiken sind hier sehr zahlreich. Nach Londoner Blättern (vergl. Wiener N. theol. Zeitschr. v. J. 1831) gibt es im Bezirke 80,000 Katholiken. Bloß in 10 Missionen wohnen deren 20,000. In der Stadt Glasgow selbst sind 2 katholische Kirchen; zu Ostern 1832 betrug die Zahl der Communicanten nicht weniger, als 5600. Nach den Taufen halten sich 40,000 zur katholischen Kirche. Außerdem sind in Lanarkshire noch katholische Kirchen zu Hamilton und Airdrie. Ferner

befinden ſich im Weſtbezirk deren noch in Inverneßſhire zu Fort William, bei den Eingebornen Innerloch. im Thale Glenmore, einſt der Sitz der caledoniſchen Könige, deren Schloß noch in Trümmern zu ſehen, zu Ariſaig, Badenoch, Barra bei Tobbermory, Morrar„ Moidart, Glengary, Knoidort, auf der Inſel South Uiſt zu Bonis und am Nordende, auf der Inſel Egg, Runa und Cauna, in Ayrſhire zu Ayr, Kilmarnak, Irvine und Girvan, in Lenorſhire zu Dumbarton, in Renfrewſhire zu Greenock und Paisley, in Wigtonſhire zu Stranraer und Newton Stewart.

Seit 1832 erſcheint in Schottland eine kathol. theol. Zeitſchrift, Edinburgh Catholic Magazine, von Smith herausgegeben, und ein kathol. Volksblatt, das Penny Orthodox Journal, von Euſeb Andrews.

Ein reformirter Edelmann aus einer angeſehenen ſchottiſchen Familie, Herr Thomas Stewart, trat vor einigen Jahren zur katholiſchen Kirche zurück, und in den Benediktiner-Orden.

Die Zahl der Prieſter, außer den 4 Biſchöfen, belief ſich im Jahr 1833, ſo weit wenigſtens ſolche in Laity's Directory for 1833 verzeichnet ſind, auf 63. Unter ihnen neun vom Geſchlecht der Macdonald. Nach einer andern Angabe (Leopold Schmid in Sengler's Kirchenzeitung für das katholiſche Deutſchland 1832 Nr. 98, unter Beziehung auf eine „auf offiziellen Angaben beruhenden Tabelle" beläuft ſich die Zahl der Prieſter auf 155 und die der Gemeinden auf 81.

C Das Königreich England mit Wales.

Die katholische Religion, welche Papst Gregor der Große im Jahr 596 durch den Abt Austin und dessen Gefährten, 40 Mönchen vom Orden des heil. Benedikt, den heidnischen Angelsachsen hatte predigen lassen, war neun Jahrhunderte hindurch die allgemeine Religion des Reichs. In dieser Religion, welche dem englischen Thron einen Alfred den Großen, Eduard den Bekenner, Richard Löwenherz, und dem erzbischöflichen Sitze zu Canterbury einem Dunstanh; Anselm, und Thomas Becket gab, war England glücklich und einträchtig. Heinrich VIII, der Wollüstling und Tyrann, trennte sich, weil der Papst nicht in die Scheidung seiner rechtmäßigen Ehe willigen wollte, im 16. Jahrhundert von der allgemeinen Kirche, und ließ durch sein Parlament sich selbst, statt des Nachfolgers Petri, zum Oberhaupt der Kirche erklären, und bemächtigte, sich des Eigenthums der katholischen Kirche. Thomas Morus und John Fisher, Bischof von Rochester, zwei der gelehrtesten und frömmsten Männer jener Zeit, legten für den heil. katholischen Glauben das Haupt auf den Block. Cranmer rief, unter dem minderjährigen Eduard VI. protestantische Theologen in's Land, die unter sich selbst nicht einig waren; während unter Elisabeth den katholischen Priestern die Ausübung ihrer Amtspflichten bei Todesstrafe untersagt

wurde, zwang man die engliſchen Unterthanen unter ſchweren Strafen zum Beſuch der Kirchen des neuen Glaubens, welcher von andern proteſtantiſchen Parteien ſich zwar durch Beibehaltung der Biſchöfe, als einer weſentlich chriſtlichen Verfaſſung vornehmlich unterſchied, ſonſt aber mit ihnen doch in Verwerfung von fünf Sakramenten und einiger gleich weſentlichen Glaubenslehren übereinſtimmte. Neben dieſer anglikaniſchen oder Episcopalkirche entſtand in England dann die presbyterianiſche, neben beiden die Independenten, und allmählich eine zahlloſe Menge von Sekten, und heutzutage iſt es in dieſem Reiche, woſelbſt anſtatt der alten katholiſchen Glaubenseinheit nun Episcopalen, Presbyterianer, Independenten, Baptiſten, Methodiſten, Quäker, Lutheraner, Mennoniten, Arminianer, Untarier, Swedenborgianer, Ranters, Lighters, Muggletonianer u. ſ. w. ihren Kirchenbeſtand haben, ſo weit gekommen, daß, wie das Monthly Review 1830 June, pag. 204, ſagt, „jeder, der im Stande iſt, ſich einen ſchwarzen Rock zu kaufen, eine Congregation um ſich verſammeln kann.“

Es ſcheint indeß, das der ſo weit geſteigerte Grad von Zerriſſenheit, Auflöſung und unendlichem Widerſpruch mächtig dazu beitrage, den Engländern die Augen über das Prinzip, deſſen Entwickelung ſolche, dem Evangelium zuwiderlaufende, Folgen hat, zu öffnen, denn die katholiſche Religion iſt auf eine erſtaun-

liche Weiſe im Wiederaufleben, und ſchon beläuft ſich die Zahl ihrer Bekenner auf 600,000 Seelen, welche Zahl noch beſtändig im Zunehmen begriffen iſt.

Die gegenwärtige römiſch-katholiſche Kirche in England iſt in 4 Apoſtoliſche Vikariate, deren Vorſteher Biſchöfe ſind, eingetheilt.

1) Das Apoſtoliſche Vikariat für den Bezirk von London. Es umfaßt Middleſex, Berkſhire, Bedford, Buckinghamſhire, Hampſhire, Hertfordſhire, Eſſex, Surrey, Suſſex, Kent, und die Inſel Wight.

Der Sitz des Apoſtoliſchen Vikars und Biſchofs (gegenwärtig der vor mehreren Jahren vom Proteſtantismus zur katholiſchen Kirche übergetretene Dr. Jakob York Bramſton, Biſchof von Uſula) ſo wie ſeines Coadjutors (Dr. Robert Gradwell, Biſchof von Lydda), iſt zu London an der Themſe, der Hauptſtadt von Großbritannien. In dieſer Stadt, in welcher, nach der Revue brittanique im Jahr 1819 erſt 79,380 Katholiken lebten, zählt man deren gegenwärtig ſchon gegen 180,000, alſo mehr ſogar, als ſelbſt in der Stadt Rom. In der Stadt London ſind außer der ſardiniſchen, bayeriſchen, franzöſiſchen, deutſchen, und ſpaniſchen Kapelle noch 4 katholiſche Kirchen, und in der nächſten Umgegend von London ſind deren noch zu Chelſea, Kenſington, 2 in Hammerſmith, zu Acton, Isleworth, Richmond, Somerstown, Hampſtead, Poplar, Stratford, Bermondſey, Tottenham, London Road, Greenwich, und Woolwich.

Außerdem befinden ſich in dieſer Diöceſe noch in Berkſhire 6, in Bedfordſhire 1, zu Shefford in Buckinghamſh. 1, in Hampſh. 12, wovon 2 auf der Inſel Wight, in Eſſex 5, in Surry 2, in Suſſex 6, und in Kent 6, wovon 1 in Dover und 1 in Canterbury, zuſammen 39,

und mit jenen in und um London, ſo wie mit einer katholiſchen Kirche auf der Inſel Guernſey, und 1 zu St. Hellier auf der Inſel Jerſey, im ganzen Bezirk 63 katholiſche Kirchen.

Unter den vielen milden Stiftungen zum Unterricht und zur Unterſtützung armer Katholiken, welche in dieſem Bezirke beſtehen, iſt es erfreulich, die ſeit dem 1 Januar 1814 eingeführte wohlthätige Inſtitution der barmherzigen Schweſtern zu bemerken.

Ein Collegium, St. Edmond's College, beſteht zu Old Hall Green bei Ware in Herdfordſhire.

2) Das Apoſtoliſche Vikariat für den mittleren Bezirk von England (Midland District)

Derſelbe umfaßt Shropſhire, Worceſterſhire, Warwickſhire, Staffordſhire, Derbyſhire, Nottinghamſhire, Leiceſterſhire, Northamptonſhire, Oxfordſhire, Huntingdonſhire, Rutlandſhire, Lincolnſhire, Cambridgeſhire, Norfolk, Suffolk, und die Inſel Ely.

Der Sitz des Apoſtoliſchen Vikars und Biſchofs Dr. Thomas Walſh, Biſchof von Cambyſopolis) iſt zu Wolverhampton in Staffordſhire, woſelbſt auch eine katholiſche Kirche. Außerdem befanden ſich im Jahr 1833 in dieſem Bezirk noch 25 katholiſche Kirchen in Staffordſhire und in Lichfield, woſelbſt die ſchöne, im 12. Jahrhundert von Katholiken für den katholiſchen Kultus gegründete, 411 Fuß lange und 153 Fuß breite Kathedrale mit berühmten Glasmalereien und vielen Denkmälern, von den Proteſtanten eingenommen worden iſt, wurde am 23 Sept. 1834 eine neue katholiſche Kirche, ſo wie am folgenden Tage eine in Nordwoodfoerſt eingeweiht; ferner beſtehen 7 in Shrophſire, wovon 1 in Shrewsbury (der gleichnamige Lord iſt auch katholiſch), 9 in Worceſterſhire, 13 in Warwickſhire, wovon 2 in Br-

mingham, 7 in Derbyſhire, 3 in Nottſh., wovon 1 in Nottingham, 6 in Leiceſterſhire, wovon 1 in Leiceſter, 4 in Northamptonſhire, 7 in Oxon, wovon 1 in Oxford, 11 in Lincolnſhire, wovon 1 in Lincoln, 1 in Cambridgeſhire woſelbſt man den Bau einer zweiten in der Stadt Cambridge ſelbſt beabſichtigt, 8 in Norfolk, wovon 2 in Norwich (auch der Herzog von Norfolk iſt katholiſch), 5 in Suffolk, im Ganzen in dieſer Diöceſe 108 katholiſche Kirchen.

Neuerlich hat der Prieſter George Spencer, Sohn und Bruder der gleichnamigen Lords, welcher früher als Kaplan des anglikaniſchen Biſchofs von London proteſtantiſcher Geiſtlicher war, aber mit Aufopferung einer beträchtlichen Einnahme 1831 zur katholiſchen Kirche und dann in den geiſtlichen Stand trat, zu Tipton in Staffordſh. eine Miſſion geſtiftet, ſo wie eine andere zu Weſt-Bromwich, und eine dritte zu Dudley.

Zu Oscott bei Birmingham beſteht ein Collegium, St. Mary's College; außerdem mehere Freiſchulen ꝛc. In Peterborough die Denkmäler der katholiſchen Königinnen Katharina) von Arragonien und Maria Stuart.

3) Das Apoſtoliſche Vikariat für Nord-England.

Es umfaßt Northumberland, Cumberland, Weſtmoreland, Durham, Yorkſhire, Cheſhire, Lancaſhire, und die Inſel Man.

Der Sitz des Apoſtoliſchen Vikars und Biſchofs (Dr. Thomas Penswick, Biſchof von Europum) iſt in Liverpool. In dieſer Stadt, woſelbſt im Jahr 1789 die Zahl der katholiſchen Taufen nur 263 betrug, zählt man jetzt mehr, als 50,000 Katholiken. In der Stadt ſelbſt ſind 5 katholiſche Kirchen und in Lancaſhire außerdem noch 81, wovon 2 in Wigen, 3 in Preſton, und 4 in Manchester, in welch letzterer Stadt, die im Jahr 1772 nur 22 katholiſche Taufen zählte, gegenwärtig mehr, als 60,000 Katholiken ſind. Ferner beſtehen noch in dieſem Bezirke

8 katholiſche Kirchen in Northumberland, wovon 1 in Berwick, 1 in Hexham, 1 in Morpeth und 1 in Newcaſtle, 5 in Cumberland, 2 in Weſtmoreland, 14 in Durham, wovon 1 in der Stadt gl. N., in welcher auch noch das Grab des ehrwürdigen Beda, der im 7. Jahrhundert durch die Frömmigkeit ſeines Wandels, ſo wie durch ſeine große Gelehrſamkeit hochberühmt geworden; ferner 51 in Yorkſhire, wovon 1 in York, 1 in Richmond, 2 in Leeds, 1 in Hull, 1 in Sheffield 2 in Halifax, 7 in Cheſhire, wovon 1 in Cheſter, und 1 auf der Inſel Man zu Douglas, im Ganzen, 174 katholiſchen Kirchen.

Zu Uſhaw bei Durham ein Collegium, in welchem das theol. Seminar für dieſen Sprengel. Zu Stonyhurſt bei Blackburn, in Lancaſhire, ein treffliches Jeſuitencollegium, mit 500 Studenten. Ein anderes Collegium, Ampleforth College, befindet ſich bei York; in dieſem wird, unter anderm, Unterricht in der hebräiſchen arabiſchen griechiſchen, lateiniſchen, franzöſiſchen, italieniſchen, ſpaniſchen und deutſchen Sprache ertheilt.

4) Das Apoſtoliſche Vikariat für Weſt-England.

Es umfaßt Wiltſhire, Cornwallis, Devonſhire, Somerſetſhire, Dorſetſhire, Monmouthſhire, Glouceſter, Herefordſhire, und das Fürſtenthum Wales.

Der Sitz des Apoſtoliſchen Vikars und Biſchofs (Dr. Peter Auguſt Baines, Biſchof von Siga) iſt zu Prior Park bei Bath in Semerſetſhire. In Bath ſind 2 katholiſche Kirchen und 7 andere in der nämlichen Grafſchaft, wovon 1 zu Briſtol, in welcher Stadt im Jahr 1834 unter 431 Perſonen, welchen der Biſchof das Sakrament der heil. Firmung ſpendete, über 100 bekehrte Proteſtanten waren. Ferner befinden ſich noch 3 katholiſche Kirchen in Wiltſhire, wovon 1 zu Salisbury, 2 in Cornwallis, wovon 1 zu Falmouth, 9 in Devonſhire, wovon 1 in Exeter in Plymouth, 6 in Dorſetſhire, woſelbſt der Bau einer ſiebten zu Weymouth beabſichtigt wird, 6 in Monmouthſhire, 9 in Glouceſterſhire, wovon 1 in Glouceſter, und

der Bau einer siebten wird bezweckt zu Tewksbury, woselbst die gothische 300 Fuß lange Kirche mit den Grabmälern der Plantagenets ebenfalls von Protestanten occupirt ist, 4 in Herefordshire, und 8 in Wales, zusammen 53 katholische Kirchen in diesem Bezirk.

Zu Prior Park besteht das St. Peters College, und zu Downside, ebenfalls bei Bath, das St. Gregory's College. Ein Benediktinerstift befindet sich zu Down in Gloucestershire. Zu Kirton in Devonshire ward im Jahr 680 Winfried Bonifacius, der Apostel der Deutschen, geboren.

In allen vier Distrikten zusammen befinden sich demnach (1834) 405 katholische Kirchen. Es bestehen auch verschiedene geistliche Orden, namentlich Jesuiten, Benediktiner, Trappisten, Karthäuser, Benediktinernonnen, barmherzige Schwestern ꝛc.

Unter den fortwährenden zahlreichen Bekehrungen vom Protestantismus zur katholischen Kirche, sind aus der neuesten Zeit vornehmlich zu nennen der Graf Hawks le Grice, welcher zu Rom eine englische Bibliothek theologischen Inhalts für seine Landsleute gegründet hat, die Prinzessinn Mathilde Charlotte von Sussex, Tochter des Herzogs August, Bruders des Königs von England, aus seiner Ehe mit Lady Auguste Murray, und der Lord Craven.

In Birmingham erscheint seit einigen Jahren die religiöse Zeitschrift **The Catholic Magazine and Review.**

Das Königreich Belgien.

Der überwiegend größte Theil der Belgier bekennt ſich, mit 3,620,000 Seelen, zur römiſch-katholiſchen Kirche, außer welchen nur noch etwa 15,000 Proteſtanten und 20,000 Juden. Auch iſt nicht nur die Königinn, geborne k. Prinzeſſinn von Frankreich, katholiſch, ſondern der König, obwohl aus dem lutheriſchen Hauſe Coburg ſtammend, läßt auch ſeinen Sohn, den Kronprinzen, in der katholiſchen Religion erziehen, und wurde derſelbe am 6. April 1835 durch den Erzbiſchof von Mecheln getauft.

Es beſtehen in dieſem Königreiche:

Das Erzbisthum Mecheln, oder Malines.

Der Sitz des Metropolitans (Engelbert Sterkx,) iſt zu Mecheln an der Dyle, mit 22,000 Einwohnern. In der Stadt Antwerpen, an der Schelde, mit 66,000 Einwohnern, Marienkirche, Dom mit 444 Fuß hohem Thurme, dem höchſten in ganz Europa, dem Grabmale des hier, gleich van Dyk, gebornen Rubens und deſſen zwei werthvollſten Gemälden. Seit 1834 beſteht hier eine freie katholiſche Univerſität, welche mit einer trefflichen Inauguralrede von dem gelehrten Rektor P. F. X. de Ram eröffnet wurde. In Weſtmalle Kloſter der Trappiſten, die ſich mit Urbarmachung des Bodens, und Unterricht der Jugend beſchäftigen. In Gheel eine ſchon im 7. Jahrhundert durch die heil. Nymphea gegründete Irrenanſtalt. In Brüſſel, der Hauptſtadt des Reichs, mit 112,000 Einwohnern, die alte, ehrwürdige St. Gudula-Kirche, und die neue St. Jakobskirche von reicher Architektur. Eine große Wohlthätigkeitsanſtalt, zu welcher barmherzige Schweſtern berufen, hat neuerlich der würdige Chorherr Trieſt, der belgiſche Vinzenz von Paula begründet. Lehranſtalt

der Brüder der christlichen Schulen. Zu Löwen am Dyle, mit 27,000 Einwohnern, 7 Kirchen, 5 Klöster, und eine Universität.

Suffraganate von Mecheln sind:

1) Das Bisthum Brügge.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., der Hauptstadt von West-Flandern, mit 36,000 Einwohnern In der Kathedrale die prachtvollen Mausoleen Karl's des Kühnen und der Maria von Burgund. Auch befindet sich hier eine geistliche Schule.

2) Das Bisthum Gent.

Der Sitz des Bischofs ist zu Gent, der Hauptstadt von Ost-Flandern, an der Schelde, mit 82,000 Einw. und 55 Kirchen, worunter die schöne Kathedrale mit herrlichen Gemälden, und die Michaelskirche, eine Universität und geistliche Schule.

3) Das Bisthum Lüttich.

Der Sitz des Bischofs ist zu Lüttich, an der Maas, mit 54,500 Einwohnern und einer Universität. In dieser Diözese, welche auch das belgische Luxemburg umfaßt, liegt auch auf einem hohem Felsen, an der Semoy, das Schloß Bouillon, Stammhaus des tapfern und frommen Kreuzfahrers Gottfried von Bouillon, der im Jahr 1099 König von Jerusalem wurde.

4) Das Bisthum Namur.

Der Sitz des Bischofs in der Festung gl. N., am Einfluß der Sambre in die Maas, mit 18,000 Einw Gembleux, ehemals berühmte Abtei.

5) Das Bisthum Tournay oder Doornik.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festung Doornik (Tournay), an der Schelde, mit 25,000 Einwohnern.

Es bestehen in Belgien verschiedene Klöster.

Das Großherzogthum Luxemburg.

Dieſes, dem König der Niederlande als beſonderes Land gehörige Großherzogthum enthält 305,000 katholiſche Einwohner.

Hier beſteht:

Das Apoſtoliſche Vikariat Luxemburg,

welches kraft päpſtlichen Beſchluſſes, unabhängig vom Bisthum Namur in Belgien für den der holländiſchen Regierung unterworfen gebliebenen Theil von jenen, hergerichtet worden iſt.

Der Siz des Apoſtoliſchen Vikars iſt in der Haupt- und Feſtungsſtadt Luxemburg, an der Elze, mit 10,000 Einwohnern.

Das Königreich Holland (Niederlande).

An die Stellen der in Holland einſt herrſchenden katholiſchen Einheit iſt eine bunte Mannigfaltigkeit getreten.

Es gibt hier ſchismatiſche Griechen und Armenier, Proteſtanten, und zwar Reformirte, ſowohl Calviniſten, als Arminianer, Reinsburger ꝛc, Lutheraner, Mennoniten und andere Taufgeſinnte, Quäker, Herrnhuther ꝛc., Janeniſten, und Juden. Im Jahr 830 rechnete man, ohne Limburg und Luxemburg

,541,748 Proteſtanten, 45,593 Juden, 51 janſeniſtiſche Kirchen ꝛc, und 836,920 Katholiken.

Zufolge neuerer Übereinkunft beſteht ſtatt der Bis-hümer Amſterdam und Herzogenbuſch:

) Das Apoſtoliſche Vikariat in Holland, deſſen In-haber ein Biſchof in partibus iſt.

Die holländiſche Miſſion beſtand 1827 aus 9 Erz-rieſterſchaften wovon 2, Cleve und Lingen, im Aus-nde. Die inländiſchen:

a) Holland und Seeland mit den 8 Dekanaten: lmſterdam, Kennemerland, Rynland, Delfsland, chieland, Weſt-Friesland, Nordholland, Seeland, elche 180 Pfarreien umfaſſen.

Der Erzprieſter hat ſeinen Sitz zu Loetervoude. Das Seminar iſt zu Warmont. In der Stadt Amſter-dam ſind 24 katholiſche Kirchen. Das Denkmal des im Jahr 1679 katholiſch gewordenen anabaptiſtiſchen Dichters Vondel befindet ſich in der proteſtantiſchen neuen Kirche In Rotterdam, woſelbſt 3 katholiſche Pfarreien, die bron-zene Statue des hier 1467 gebornen berühmten Gelehrten Erasmus von Rotterdam, der im 16. Jahrhundert ſiegreich Luther's Irrlehre vom unfreien Willen bekämpfte, und im Jahr 1529, als die reformirte Lehre mit einem ſchreck-lichen Bilderſturm in Baſel eingeführt wurde, dieſe Stadt verließ, um nicht für einen Anhänger des Proteſtantismus zu gelten. In Harlem ſind 6, in Delft 2 und in Leyden 6 kathol. Pfarreien. In letzterer Stadt wird eben noch eine neue 115 Fuß lange, katholiſche Kirche erbaut..

Utrecht, mit 64 Pfarreien.

Der Sitz des Erzprieſters iſt zu Maarſen, das Semi-nar zu St. Geernsberg. In der St Utrecht, am Rhein,

ſind 8 kathol. Pfarreien, und ein römiſch-katholiſch
Verein. Hier iſt auch der Hauptſitz der Janſeniſten,
wie zu Zeigſt ſich eine Kolonie Herrnhuther befindet.

c) Geldern, mit 55 Pfarreien.

Der Erzprieſter wohnt zu Duiven. Die zahlreichſte
katholiſchen Gemeinden ſind zu Arnheim und Grönl

d) Friesland, mit 31 Pfarreien.

Der Erzprieſter iſt zu Sneck am Sneckerſee, die bede
tendſte Gemeinde zu Leuwaarden am Einfluß. In dieſe
Bezirke, bei Dockum, erlitt im Jahr 755 der heil Bon
facius, nachdem er mehrere tauſend heidniſche Frieſe
zur katholiſchen Religion bekehrt hatte, den Martyrtod.

e) Salland und Drenthe, mit 22 Pfarreien.

Zu Zwoll am Fluß Aa, woſelbſt der Erzprieſt
ſeinen Sitz hat, iſt auch die größte Pfarrei.

f) Twente, mit 27 Pfarreien,

unter denen die zu Dokmarſum die zahlreichſte i
Der Erzprieſter wohnt zu Denekamp.

g) Gröningen, mit 15 Pfarreien.

Der Sitz des Erzprieſters in der Stadt Grönin ge
woſelbſt auch die zahlreichſte katholiſche Gemeinden.

Außerdem:

2) Das Apoſtoliſche Vikariat von Herzogenbuſch.

Es enthält 9 Dekanate und 138 Pfarreien. Davon ſin
4 in der Stadt Herzogenbuſch (Hertogenbosch) i
Herzogthum Brabant, mit zahlreicher katholiſcher G
meinde. Bedeutend iſt auch jene zu Tilborg, und nid
gering die zu Derſchot.

3) Das Apoſtoliſche Vikariat von Breda.

Es umfaßt 44 Pfarreien, wovon 25 im Dekan
Breda und 19 im Dekanat Berg-op-Zoom.

Noch kommen hiezu:

Der Distrikt von Grave,

dem holl. Theil des ehemaligen Bisthums Roermond, welcher in 2 Apostolischen, Vikariaten die Decanate, Nymegen, Druten und Kuyk umfaßt, die 63 Pfarreien bilden, wovon 4 in Nymegen, welche Stadt mit Bergen und Grave die meisten Katholiken enthält.

Endlich noch das Land Ravenstein und Megen mit 19 Pfarreien,

unter denen die zu Uden am stärksten. Der Pfarrer zu Reck ist in dem zum Bisthum Lüttich gehörigen Theil Geschäftsführer des Bischofs.

In Grave erscheint eine katholisch-theologische Zeitschrift in holländischer Sprache, Catholijke nederlandsche Stemmen over Godsdienst ꝛc., deren Redacteur der vom Protestantismus zur katholischen Kirche bekehrte, kenntnißreiche Notar Le Sageten Broecke ist.

Vor einigen Jahren ist auch der Graf Wilhelm Bernhard Styrum von Limburg zur katholischen Kirche übergetreten.

Der holländische Klerus der römisch-katholischen Kirche zählt, wie ein glaubwürdiger Berichterstatter (S. Kathol. Kirchenzeitung 1835 Nr. 53) bezeugt, meist lauter ehrwürdige Mitglieder; zwischen Heerde und Hirt besteht ein innig schönes Verhältniß, und während die protestantischen Kirchen, aus Mangel an Beiträgen zur Erhaltung, verfallen, da ihren Besitzern

der Erwerb derſelben doch nicht koſtſpielig ward, erheben ſich überall, ſelbſt in den Bauerſchaften, katholiſche Kirchen.

Deutſchland.

In ſämmtlichen deutſchen Staaten, die öſterreichiſchen und preußiſchen mit einbegriffen, befanden ſich im Jahr 1833: 34,797,349 Einwohner, deren Vorfahren noch zu Anfang des 16. Jahrhunderts ſämmtlich in der Eintracht des katholiſchen Glaubens lebten.

Noch jetzt bekennt ſich die Mehrzahl der Deutſchen, mit 19,437,664 Seelen zur römiſch-katholiſchen Kirche.

Von den übrigen ſind 15,036,885 lutheriſche, reformirte, evangeliſche (melirte Lutheraner, Calviniſten, Zwinglianer. Rationaliſten), mennonitiſche, herrnhutheriſche, unitariſche, quäkeriſche, ſchwenkfeldiſche und andere Proteſtanten, 4700 griechiſche und 300 armeniſche Schismatiker, und 318,000 Juden.

Das Königreich Bayern.

Das regierende königliche Haus, aus dem Hauſe Pfalz-Zweibrücken, bekennt ſich, ſo wie die Mehrzahl der Bayern, zur römiſch-katholiſchen Kirche. Auch

er Herzog Wilhelm von Pfalz-Zweibrücken Birkenfeld, der reformirt war, ist im Jahr 1769 ur katholischen Kirche getreten.

Man zählt 2,990,000 Katholiken, 1,220,000 utheraner und Reformirte, 5000 Herrnhuther und Rennoniten, und 550,000 Juden.

Für die Katholiken besteht:

Das Erzbisthum München-Freising.

Der Sitz des Metropoliten und seines Domkapitels, aus einem Dompropste (gegenwärtig der würdige Ritter von Oettl, Erzieher und Religionslehrer des Kronprinzen von Bayern und des jetzigen Königs von Griechenland), einem Domdechant und 10 Domherrn bestehend, ist in der königlichen Residenz- und Hauptstadt München, an der Isar, mit 96,000 Einwohnern. Seine Kathedrale ist die Theatinerkirche, mit den Begräbnissen der Könige. Unter den übrigen 26 katholischen Kirchen zeichnen sich aus die königliche Hofkirche zum heil. Michael, eine der schönsten in ganz Deutschland, die 336 Fuß lange Kirche zu Unser lieben Frauen, die St. Stephanskirche, die königliche Hofkapelle, und die neue schöne Ludwigskirche, im byzantinischen Style, mit 2 Thürmen. Außerdem sind zu bemerken, die Universität (an welcher unter andern trefflichen Männern auch der tüchtige katholische Philosoph Franz Joseph von Baader und der Kirchenhistoriker Döllinger lehren, und an welche nun auch der wackere Möhler berufen worden ist), das Klerikalseminar, und das allgemeine Krankenhaus, von den barmherzigen Schwestern verpflegt, die begonnene neue Bonifaziuskirche ꝛc. Hier erscheint auch die von Franz von Besnard Friedrich von Kerz (dem Fortsetzer der Stollbergischen Geschichte der Religion Jesu Christi) herausgegebene Katholische Literaturzeitung. Seine Majestät, der König läßt gegenwärtig ein neues Benediktinerkloster

erbauen.— In der Stadt Freising eine ſchöne Domkirch Ohne die benannten beiden Städte enthält die Diöce München noch 361 Pfarrörter. In der Univerſitätsſtad Landshut mit 18,000 Einwohnern, an der Iſar woſelb auch eine geiſtliches Seminar, die St. Martinskirche m einem 454 hohen Thurme, zu welchem man auf 6 Stufen hinaufſteigt, einem der höchſten Kirchthürme i Deutſchland. Bei Tölz die ehemalige Abtei Benediktbeuer Im Chiemſee auf der Inſel Herrenwörth, ehemal. A guſtinerchorherrnſtift mit der Domkirche des Bi cho von Chiemſee.

Suffraganate dieſes Erzbisthums ſind:

1) Das Bisthum Paſſau, im Jahr 738 von de heil. Bonifacius, kraft päpſtlicher Vollmac Gregor's III. errichtet und dem Biſchof Wini anvertraut.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt gl. N., a Einfluſſe des Inn und der Ilz in die Donau, mit 84 Einwohnern, einer prächtigen, aus Quaterſteinen a ifg führten Domkirche mit 2 Thürmen, und einem geiſtlich Seminar. Die Diöceſe umfaßt 151 Pfarreien. In d Stadt Straubing, an der Donau, ein Urſulinerin ne kloſter mit trefflichem weiblichen Penſionate. In de Wallfahrtsorte Altenötting in der Kirche Tilly Grabmal. Fürſtenzell, ehemal. Ciſtercienſer-Abt Deggendorf, Wallfahrtsort.

2) Das Bisthum Augsburg.

Die Reſidenz dieſes biſchöflichen Stuhles, welch einſt der heilige Ulrich bekleidete, iſt ſammt jener des Dom kapitels, (unter deſſen Gliedern ſich der als Schriftſt ll für die Kinderwelt berühmt gewordene Chriſtop Schmidt befindet) iſt in der Stadt Augsburg a Lech und an der Wertach, von deren 30,000 Einwohne die Hälfte katholiſch iſt. Unter den katholiſchen Kirch

iſt außer dem Dom vornämlich die St. Ulrichskirche zu bemerken. Seine Majeſtät der König hat hier neuerlich ein Benediktinerſtift zu St. Stephan gegründet. Hier erſcheint die treffliche religiöſe Zeitſchrift Sion. Augsburg iſt durch zahlreiche fromme Stiftungen ausgezeichnet. — Die ganze Diöceſe enthält 807 Pfarreien. In Neuburg an der Donau, ſchöne Hof- und Jeſuitenkirche. Zu Dillingen Klerikalſeminar. Bei Aichach die Ruinen der im Jahr 1209 zerſtörten Burg Wittelsbach dem Stammſchloſſe des königl. bayeriſchen Hauſes, mit der noch erhaltenen, in echt deutſchen Styl erbauten Schloßkirche. Ottobeuern, erneuetes Benediktiner-Priorat.

3) Das Bisthum Regensburg, im Jahr 738 vom heil. Bonifacius kraft Vollmacht Papſt Gregor's III. errichtet.

Der biſchöfl. Sitz dieſes Sprengels, welchen einſt die h. h. Emmeran, und Wolfgang, Albertus Magnus und in neueren Zeiten ein Sailer ſchmückten, und den nun an des ſeel. frommen Wittmann Stelle der würdige Biſchof Schwäbl bekleidet, iſt in der Stadt Regensburg, am Einfluß des Regen in die Donau. In der ſchönen, im 15. Jahrhundert erbauten Domkirche, das Denkmal des Fürſten Primas und Großherzogs von Frankfurt, Karl von Dalberg (Verfaſſers der Betrachtungen über das Univerſum) und das Monument des Biſchofs Sailer, vom König Ludwig von Bayern demſelben errichtet. Nahebei die ehemalige große Abtei St. Emmeran, deren letzter Prälat der würdige Abt Rupert Kornmann war, mit einer Bibliothek, einer Gemäldeſammlung und einem trefflichen Muſeum von mathematiſch-phyſikaliſchen Inſtrumenten. Die ganze Diözeſe umfaßt 454 Pfarreien. Darunter Ingolſtadt an der Donau, und Amberg an der Vils, woſelbſt die ſehenswerthe Martinskirche.

II. Das Erzbisthum Bamberg.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Stadt gl. N
an der Regnitz mit 19,000 Einwohnern, woselbst au
das Domkapitel und ein Klerisalseminar. In der reiche
Domkirche die Grabmäler des heil. Kaisers Heinrich I
und seiner Gemahlinn, der heiligen Kunigunde
Konrad's III, und Papst Clemens II, der vor seine
Erwählung auf den Stuhl Petri, Suidger hieß und Bischo
zu Bamberg war. In der Kirche auf dem Michelsberg
befindet sich das Grabmal des heil. Otto, der im 12 Jah
hunderte Bischof von Bamberg war, und die Pom
mern zur christlich-katholischen Religion bekehrte. — D
Diöcese Bamberg umfaßt 187 Pfarrorte. Ebrach, eh
malige reiche Cistercienser-Abtei mit prachtvoller goth
scher Kirche. Banz, herrlich gelegene ehemal. Benedi
tinerabtei, in welcher auch der gelehrte Pater Ildephon
Schwarz lebte. Gößweinstein, Wallfahrtsort. I
der Stadt Baireuth sind 900 Katholiken. Zu Hein
melskron in der Kirche des ehemaligen Cistercienser
klosters mehrere Grabmäler baireuthischer Markgrafen.

Suffraganate des Erzbisthums Bamberg sind

1) Das Bisthum Eichstädt.

Der bischöfl. Sitz dieses Bisthum, welchen im 8. Jahr
hundert der heil. Willibald inne hatte, ist in der Stad
Eichstädt, an der Altmühl, mit 7000 Einwohnern
einem geistlichen Seminar, und einem Nonnenkloster. D
ganze Diöcese umfaßt 201 Pfarreien. In Nürnberg
woselbst eine schöne katholische Kirche, sind auch in den i
protestantische Hände gekommenen Kirchen noch viele Den
mäler katholischen Glaubens und katholischer Kunst, wi
z. B. die Grabmäler des heil. Sebald, des Künstler
Peter Vischer, herrliche Glasmalereien, Gemälde au
altdeutscher Schule, Schnitzwerk, und auf dem Johannis
kirchhof das Grabmal Albrecht Dürer's. Auch i
Fürth, Erlangen und Ansbach sind katholische Kirchen

2) Das Bisthum Würzburg, (vom heiligen Bonifacius errichtet, welcher kraft der ihm vom Papste Zacharias, eines gebornen Griechen, verliehenen Vollmacht, den heil. Burkhard als Bischof hier einsetzte.)

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., am Main, mit 23,000 Einwohnern, einer Universität, einem Klerikalseminar, mehreren schönen Kirchen und vielen frommen und wohlthätigen Stiftungen. Unter jenen sind vornehmlich zu bemerken, der Dom mit 4 Thürmen, guten Gemälden und der Schönbornschen Kapelle; die Neu-Münsterkirche, in welcher die Gebeine des heil. Kilian ruhen, der im 7. Jahrhundert mit seinen Gefährten Kolonat und Teotnan von Irland kommend, der Apostel der Franken ward, und vom Papst Conon zum Bischof von Würzburg geweiht wurde, woselbst er den Martyrtod errang; die im reindeutschen Spitzbogenstyl erbaute Marienkapelle, die Stiftskirche St. Johann in Haug, die Hofkapelle im königl. Residenzschloß, die Ursulinerinnenklosterkirche, und die St. Barbarakirche auf der Festung Marienberg, die älteste der Franken, ein ehemaliger Dianentempel. Klöster besitzen in Würzburg die Carmeliter-Discalceaten, die Franziskaner, die Augustiner und die Ursulinerinnen; letztere verbinden mit dem ihrigen eine Schul- und Erziehungsanstalt für die weibl. Jugend. Unter den Stiftungen ist vorzüglich das große von einem Würzburger Bischof gestiftete und nach ihm benannte Juliusspital, in einem herrlichen weitläuftigen Gebäude, mit eigener Kirche und Geistlichen. Hier erscheint der „Allgemeine Religions- und Kirchenfreund" eine weit verbreitete kathol. theol. Zeitschrift. Vor der Stadt auf dem Nikolausberge mit reizender Aussicht, liegt eine schöne Kapelle nebst einem Kapuzinerhospiz. — Die ganze Diöcese umfaßt 405 Pfarreien. In Aschaffenburg, am Main, mit 6000 Einwohnern, ein theol. Lyceum, ein Institut

der engl. Fräulein mit trefflicher Schul- und Erziehungs anſtalt, ein Kapuzinerkloſter, und mehrere Kirchen, unte denen die Stiftskirche ſehenswerth. Hier erſcheint die trefflich Katholiſche Kirchenzeit. Arnſtein, Geburtsort des kathol Geſchichtſchreibers Mich. Jgn. Schmidt. Karlſtad Geburtsort des ſchwärmeriſchen Reformators und Bilder ſtürmers Andreas Bodenſtein, genannt Karlſtadt Der Kreuzberg im Rhöngebirge, Dettelbach, Mönchsberg Wallfahrtsorte. Triffenſtein, ehemal. reiche Propſt regulirter Chorherrn.

3) Das Bisthum Speyer.

Der Sitz des Biſchofs (ſeit dem 24 Juli 183 Dr. Peter Richarz) iſt in der Stadt gl. N., am Rhein mit 15 kathol. Kirchen, unter denen der ehrwürdige Dom ein Denkmal altdeutſcher Baukunſt, mit 8 im Krieg verwüſteten Kaiſergräbern, z. B. Rudolph's von Habs burg, Adolph's von Naſſau, Philipp's vo Schwaben, Albert's von Öſterreich. — Hier erſchein die bekannte Zeitſchrift. Der Katholik, gegründet von de thätigen Domherrn Dr. Räß und Dr. Weis. — In de ganzen Diöceſe ſind 207 Pfarreien. In Otterberg ein ſchöne vom Kaiſer Konrad III. erbaute Kirche. I Zweibrücken iſt die kathol. Kirche das ehemal. groſ Reſidenzſchloß.

Im ganzen Königreich Bayern zählt man 18 Dekanate mit 2756 Pfarreien (nach Weiß: 191 Dek nate und 2773 Pfarreien).

Das Großherzogthum Baden.

Baden bildet mit Würtemberg, Heſſen Naſſau, Frankfurt und Hohenzollern die ſog

nannte Oberrheiniſche Kirchenprovinz, welche im Ganzen 1,725,000 Katholiken enthält, die unter dem Metropoliten von Freiburg und den Suffraganaten Rottenburg, Fulda, Mainz und Limburg ſtehen.

Im Großherzogthum Baden ſelbſt bekennt ſich die Mehrzahl der Einwohner zur römiſch-katholiſchen Kirche. Man zählt nämlich 810,330 Katholiken bei 377,530 evangeliſchen und 1413 mennonitiſchen Proteſtanten. Das regierende Haus bekennt ſich ſeit dem 16. Jahrhundert zum Proteſtantismus; jedoch kehrten mehrere Glieder desſelben, wie z. B. zu Ende des nämlichen Jahrhunderts der Markgraf Jakob, die verwittwete Markgräfinn Cäcilie, geborne k. Prinzeſſinn von Schweden, und der Markgraf Eduard Fortunat, und im 17. Jahrhundert die Markgrafen Guſtav Adolph und Karl Friederich, zur katholiſchen Kirche zurück, welcher unter den jetzt noch lebenden Gliedern des großherzoglichen Hauſes auch die verwittwete Großherzoginn Stephanie angehört.

Hier beſteht:

Das Erzbisthum Freiburg, welches ganz Baden und beide Fürſtenthümer Hohenzollern umfaßt.

Der Sitz des Metropoliten iſt in der Univerſitätsſt. Freiburg am Treiſam, in Breisgau, mit 18,600 Einw. Merkwürdig iſt der 513 Fuß hohe, künſtlich durchbrochene Thurm des Doms. Unter den Lehrern der Hochſchule befindet ſich der gelehrte Prieſter, Profeſſor Dr. Hug. In Bruchſal ein theologiſches Seminar. In Karlsruhe,

der großherzogl. Residenz- und Hauptstadt, eine neuerbaute katholische Kirche. In Mannheim unter mehreren Kirchen die schöne Jesuitenkirche. Auch in der Universitätsstadt, Heidelberg sind mehrere katholische Kirchen. In Constanz ein schöner altdeutscher Dom. Wessenberg's Wohnsitz. Bei der Waldstadt Säckingen am Rhein, begründete im 6. Jahrhundert der heil. Fridolin, ein Irländer, die katholische Religion, und erbaute ein Kloster nebst der Hilariuskirche. Steinbach, Geburtsort des kathol. Künstlers Erwin Steinbach, Erbauer des Straßburger Münsters. Walldürn, Wallfahrtsort. Gerlachsheim. Hier ruht der fromme kathol. Fürst Franz von Salm-Reifferscheid-Krautheim.

Ganz Baden zählt 35 katholische Dekanate mit 723 Pfarreien.

Das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen.

Sowohl das fürstliche Haus, als die 42,400 Einwohner dieses Staates bekennen sich zur römisch-katholischen Religion.

Die 59 Pfarreien, unter denen Sigmaringen an der Donau, mit 1400 Einwohnern, Vöhringen, Emfingen, Haigerloch, Glatt ꝛc. gehören zum erzbischöflichen Sprengel von Freiburg in Baden. Die ehemal. Klöster Habsthal und Klosterwald. Sigmaringen ist der Geburtsort des heil. Fidelis, Doktors der Rechte und Kapuziner, welcher fromme Priester am 24 April 1622 von calvinischen Bauern,

einer zu Sewis wider die Irrlehren und Spaltungen gehaltenen Predigt wegen, durch Zerschmetterung des linken Theils seines Hauptes erschlagen ward, bei welcher Gelegenheit ein reformirter Prediger, der seinen gottseligen Tod mit ansah, sich zur katholischen Kirche bekehrte.

Das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen.

Auch in diesem Staate sind sowohl das fürstliche Haus als die 21,000 Einwohner der katholischen Religion zugethan.

Die 14 Kirchspiele, unter denen Hechingen, am Fluß Starzel, mit 2,800 Einwohnern, sind der Erzdiöcese Freiburg in Baden zugeordnet. In Stetten ruhen in der Kirche des Dominikanernonnenklosters Maria Gnadenthal, die Gebeine mehrerer Grafen von Zollern. Das alte Bergschloß Hohenzollern, Stammhaus des fürstlichen, so wie des Brandenburgischen Hauses.

Das Fürstenthum Liechtenstein.

Dieser Staat erfreut sich ebenfalls der religiösen Einheit in der Wahrheit, indem Fürst und Unterthanen (5800 Seelen in 11 Ortschaften und 1 Kloster) Glieder der römisch-katholischen Kirche sind.

Das Königreich Würtemberg.

Würtemberg zählt noch 485,000 Katholiken. Die Mehrzahl der Einwohner sind Protestanten, meist Lutheraner, theils aber auch Hofmannianer, Selige, Chiliasten ꝛc. Das regierende Haus ist lutherisch seit dem 16. Jahrhundert, doch bekehrten sich mehrere Glieder desselben, wie z. B. im 17. Jahrhundert der Herzog Sylvius Friedrich, im 18. die Herzoginn Eleonore, geborne Prinzessinn von Würtemberg, der Herzog Karl Alexander, der Prinz Ludwig, der Herzog Christian Ulrich, und die Prinzessinn Elisabeth Wilhelmine, wieder zum katholischen Glauben.

Für die würtembergischen Katholiken besteht: Das Bisthum Rottenburg (Suffraganat von Freiburg).

Der Sitz des Bischofs und seines Domkapitels ist in der Stadt Rottenburg, am Neckar, woselbst auch die Kathedrale zum heil. Martin, und ein geistl. Seminar. In der königlichen Residenz- und Hauptstadt. Stuttgard die katholische Pfarrkirche zum heil. Eberhard. Bei Murrhard der St. Waldrichshügel, wo der Einsiedler Waldrich lebte; in der über 1000 Jahre alten Kapelle des von Kaiser Ludwig dem Frommen erbauten Klosters, seine Bildsäule, und in der Klosterkirche dieses Kaisers Grabmal. Kloster Lorch, Erbbegräbniß der Hohenstaufen. In Ulm die herrliche Münsterkirche, vielleicht die höchste in Deutschland, ein Denkmal gothischer Baukunst und katholischer Frömmigkeit, aber gegenwärtig von lutherischen Protestanten occupirt. An der Universität Tübingen eine katholisch-theologische Facultät, durch

die Namen Hirscher, Herbst, von Drey, Feilmoser, Möhler ꝛc., so wie durch die gediegene „Theologische Quartalschrift“ rühmlichst bekannt. Auch bestehen hier, ein Klerikalseminar und ein theol. Convict. In der hiesigen katholischen Kirche trat am 1 Februar 1833 der Professor Dr. Eisenbach zur katholischen Religion über.

Ganz Würtemberg umfaßt 645 katholische Pfarreien, 6 Klöster, 5 gelehrte und 787 Volksschulen für die katholische Jugend.

Das Herzogthum Nassau.

Auch in diesem Staate ist die Anzahl der Katholiken bedeutend, denn man zählt 136,053 Bekenner dieser Religion, bei 193,483 evangelischen und 184 mennonitischen Protestanten. Aus dem herzogl. Hause, seit dem 16. Jahrhundert protestantisch, kehrten ebenfalls zu verschiedenen Zeiten, verschiedene Glieder in den Schooß der katholischen Kirche zurück.

Hier besteht:

Das Bisthum Limburg, welches ganz Nassau und das Gebiet der freien Stadt Frankfurt umfaßt.

Der Sitz des Bischofs (seit 1833 der würdige Johann Wilhelm Bausch, den allein sein meisterhafter, eines wahrhaft apostolischen Oberhirten würdiger Hirtenbrief schon genugsam charakterisirt) ist in der Stadt Limburg an der Lahn, woselbst auch das Domkapitel, ein theologisches Seminar, und eine sehenswerthe Kathedrale zum heiligen Georg.

Im ganzen Herzogthum Nassau zählt man 15 katholische Decanate mit 133 Pfarreien.

Die freie Stadt Frankfurt.

Man rechnet mehr, als 7000 katholiſche Frankfurter, welche in 1 Pfarrei ſämmtlich zum biſchöflicher Sprengel von Limburg gehören.

In der Stadt Frankfurt am Main, die, ſchon zur Zeit der erſten karolingiſchen Kaiſer geſtiftete, im 15. Jahrhundert zu ihrer jetzigen Geſtalt gelangte katholiſche Pfarr- und Domkirche zu St. Bartholomäus, in welcher ſonſt die römiſch-deutſchen Kaiſer gewählt und auch gekrönt wurden, mit dem Denkmal Günther's von Schwarzburg, u. a. m. Außerdem haben die Katholiken noch behalten, die alte St. Leonhardskirche, die ſchöne Liebfrauenkirche und eine Kloſterkapelle. Engliſche Fräulein- und Nonnenſchule. Die Katholiken in Sachſenhauſen halten ihren Gottesdienſt in der Deutſch-Ordens-Kirche.

Das Großherzogthum Heſſen-Darmſtadt.

In dieſem Staate zählt man nicht weniger, als 178,000 Katholiken bei 517,500 theils evangeliſchen, theils lutheriſchen, reformirten und mennonitiſchen Proteſtanten. Auch ſind zwei Glieder des großherzoglichen Hauſes katholiſch, nämlich der Prinz Friedrich, Bruder des regierenden Großherzogs, welcher ſchon im Jahr 1808, vielfachen früheren Beiſpielen folgend, vom Proteſtantismus zur katholiſchen Kirche übertrat, und die Erbgroßherzoginn Mathilde, geborne königliche Prinzeſſinn von Bayern.

Es besteht in diesem Staate für die Katholiken:

Das Bisthum Mainz.

Der bischöfl. Sitz, einst von dem heil. Bonifacius dem Apostel der Deutschen bekleidet, welchem Papst Gregor II. im 8. Jahrhundert Weihe und Sendung ertheilt hatte, und Papst Gregor III. zum Erzbischof und Primas von Deutschland erhob, ist in der festen Stadt Mainz, am Rhein, und der Mündung des Mains in denselben. Unter den vielen Kirchen dieser alten Stadt zeichnet sich besonders die herrliche Dom- und Kathedralkirche aus. Hier ward auch der Katholik Guttenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst geboren. In Ingelheim ward im Jahr 826 der erste Dänenkönig Harald Klak aus dem Heidenthum in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen, wobei Kaiser Ludwig der Fromme Taufpathe war. In Seligenstadt in der, auch durch eine herrliche Orgel ausgezeichneten Kirche der ehemaligen Abtei das Grab ihres Stifters Eginhard dessen Sarg, so wie der seiner Gemahlinn Emma, Karl's des Großen Tochter, auf dem Schlosse Erbach im Odenwalde. In der großherzoglichen Residenz- und Hauptstadt Darmstadt neuerbaute katholische Kirche in Form einer Rotunde. In Offenbach am Main ebenfalls eine neue katholische Kirche. An der Universität Gießen eine katholisch-theologische Facultät, an der der gelehrte Professor Dr. Staudenmaier docirt, unter dessen Mitwirkung hier auch eine katholisch theologische Zeitschrift erscheint.

Die ganze Diöcese enthält 17 Dekanate und 146 Pfarreien. Von den 177,964 kathol. Gläubigen, welche sie im Jahr 1833 zählte, kommen mehr, als 93,000 auf Rheinhessen, mehr, als 71,000 auf die Provinz Starkenburg, und mehr, als 12,000 auf Oberhessen

Die Landgrafſchaft Heſſen-Homburg.

In derſelben leben 3000 Katholiken, in 3 Kirchſpielen. Von den übrigen, ſämmtlich proteſtantiſchen Einwohnern ſind 14,000 reformirt, und 6000 lutheriſch.

Das Churfürſtenthum Heſſen.

Man zählt in Churheſſen noch 110,000 Katholiken. Die Mehrzahl der Einwohner beſteht indeß, mit 525,412 Seelen aus evangeliſchen, mennonitiſchen, lutheriſchen und reformirten Proteſtanten. Zu letzteren gehört auch das regierende Haus; doch trat aus letzterem, dem Beiſpiele des gelehrten Landgrafen Ernſt von Heſſen-Rheinfels und anderer folgend, noch im Jahr 1755 der damalige Erbprinz Friedrich zum kathol. Glauben zurück.

Es beſteht hier:

Das Bisthum Fulda (Suffraganat von Freiburg).

Der Sitz des Biſchofs (gegenwärtig der würdige Johann Leonhard Pfaff) iſt in der Stadt Fulda, am Fluß gl. N. mit 10,000 E., woſelbſt ſich auch das Domkapitel und das Prieſterſeminar befinden. In der Domkirche unter einem Altare der unterirdiſchen Kapelle die Gebeine des heil. Winfried Bonifacius. Um das Jahr 744 gründete dieſer um die Ausrottung des Heidenthums und die Einführung der katholiſchen Religion in Deutſchland ſo hochverdiente apoſtoliſche Glaubensbote auch das ſo berühmte Kloſter Fulda, deſſen erſter Abt Sturm, ein Zögling Wigbert's war. Die Franziskaner des Kloſters

auf dem Frauenberg leisten (St. Kurhess, Staats- und Adreßbuch 1834) an 7 auswärtigen Orten Aushilfe in der Seelsorge. Auch besteht in der Stadt ein Benediktinernonnenconvent mit Schulunterricht, und ein Institut der engl. Fräulein, die ebenfalls städtischen Mädchenschulen vorstehen. In der churfürstlichen Haupt- und Residenzstadt Cassel eine schöne katholische Kapelle, und 3 Geistliche. Hier ward im Jahr 1833 eine geistreiche und gottesfürchtige Protestantinn, Julie von Scheel ehemal. Hofdame J. k. H. der Churfürstinn, katholisch. In Fritzlar katholische Pfarrei, und Ursulinerinnenkloster mit weibl Erziehungs- und Schulanstalt. Das hier vom heil. Bonifacius nebst einer Kirche errichteten Klosters erster Abt war Wigbert. Bei dem Dorfe Geismar, an der Elbe, stand die, dem heidnischen Donnergott Thor geheiligte Eiche, welche der heil. Bonifaz im Jahr 724 zerstörte. In der Universitätsstadt Marburg, an der Lahn, kathol. Pfarrei, und in der Elisabethen-Kirche das schöne Grabmal der h. Elisabeth, Landgräfinn von Hessen und Thüringen, dieser durch ihre Wohlthätigkeit ausgezeichneten kathol. Fürstinn. Unter den Professoren Dr. Jacob Sengler, Herausgeber der gediegenen, früher in München erschienenen, „Kirchenzeitung für das katholische Deutschland". In der Provinz Niederhessen bestehen 5 katholische Pfarreien, in der Provinz Oberhessen 10, in der Provinz Fulda 38, wovon eine in der Stadt Hünfeld, und in der Provinz Hanau 10, wovon eine in der Stadt Hanau und eine in Saalmünster, woselbst auch ein Franziskanerkloster.

In ganz Churhessen zählt man 78 katholische Pfarreien. Kraft der päpstlichen Bulle Provida solersque vom 16. August 1821 sind dem Bischofe von Fuld auch 9 (jetzt 10) kathol. Pfarreien im Großherzogthum Sachsen Weimar untergeordnet.

Das Großherzogthum Sachsen-Weimar.

Man zählt in diesem Staate 9563 Katholiken, in 10 Pfarreien, wovon eine in der Residenzstadt Weimar selbst, und eine in der Universitätsstadt Jena. Der Ort Geisa im Eisenachschen ist ganz katholisch. An der Spitze des Klerus, dessen bischöfl. Oberhirte nach Obigem, der Bischof von Fulda in Churhessen ist, steht ein Landesdechant.

Das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Der am 11 Februar 1825 ohne Nachkommenschaft verstorbene Herzog Fiedrich IV. von Sachsen-Gotha und Altenburg, mit welchem diese Linie des herzogl. Gesammthauses erlosch, war bereits im Jahr 1817 vom Lutherthum ab und zur katholischen Kirche getreten.

Die Zahl sämmtlicher Katholiken dieses Staates belief sich nach der jüngsten Angabe auf 12,230; jedoch sind die im Fürstenthum Lichtenberg wohnenden Katholiken gegenwärtig unter preußischem Zepter. Jene in den sächsischen Fürstenthümern gehören zur Erzdiöcese Bamberg in Bayern.

Auf der Anhöhe bei Altenbergen die Ruinen der Johanniskirche aus dem 11. Jahrhundert. Auf dem Berg hatte der heil. Bonifacius, der Begründer der kathol.

Religion in Deutſchland, im 8. Jahrhundert von einem thüringiſchen Edelmann ein Haus zur Wohnung erhalten, und zu Ohrdruf (Ordorp) ein Kloſter begründet.

Das Herzogthum Sachſen-Meiningen-Hildburghauſen.

In dieſem Staate zählt man 450 Katholiken, welche dem Bisthum Würzburg in Bayern zugeordnet ſind.

Das Herzogthum Sachſen-Altenburg

In dieſem Staate beträgt die Anzahl der Katholiken etwa 450.

Das Königreich Sachſen.

Das königliche Haus bekennt ſich zur römiſch-katholiſchen Kirche, und zu derſelben bekennen ſich etwa 48,000 Gläubige in den Erblanden und der Lauſitz.

Die übrigen Unterthanen ſind Proteſtanten, meiſt lutheriſche (1,528,888), jedoch auch reformirte (1390), herrnhuthiſche (1616), ſchwenkfeldiſche, quäkeriſche, böhmiſche und methodiſtiſche, davon einige Griechen (39) und (874) Juden.

Für die katholischen Sachsen und Wenden besteht

Das Bisthum Bautzen oder Budissin.

Der Sitz des Bischofs (Ignaz Bernhard Mauermann) ist in der königlichen Residenz- und Hauptstadt Dresden, an der Elbe, woselbst sich die Anzahl der Katholiken, unter 11 Seelsorgern, auf 7 — 8000 beläuft. Unter den 6 kathol. Gotteshäusern, wozu die Pfarrkirche in Neustadt-Dresden mit 600 Eingepfarrten, und die zu Friedrichsstadt mit eben so viel Parochianen gehören, zeichnet sich die schöne Hof- und Pfarrkirche, mit einer Orgel von Silbermann, und herrlichen Gemälden, unter denen am Hochaltar die Himmelfahrt Christi, von Mengs, vorzüglich aus, in welcher auch die königliche Gruft sich befindet. In den sächsischen Erblanden befinden sich außerdem noch katholische Pfarreien zu Pirna an der Elbe, mit 600 Katholiken, in der Universitätsstadt Leipzig, woselbst der sich auf 27 ½ Q. M. erstreckende Pfarrbezirk 2500 Parochianen zählt, zu Hubertusburg, wo 1300 Gläubige zur Pfarrei gehören, zu Chemnitz, zu Zwickau und zu Freiberg, an der Mulde. Außerdem gibt es noch 2 katholische Kapellen zu Grimma, an der Mulde, und zu Meißen, an der Elbe, in welcher auch in der vor fast 1000 Jahren von katholischen Händen erbauten Domkirche die Fürstenkapelle, die Begräbnißstätte der meisten Ahnen des sächsischen Regentenhauses. Die Gesammtzahl der katholischen Glaubensgenossen in den Erblanden belief sich im Jahr 1831 nach einer Angabe im Kirchenhistor. Bemerker, auf 18 — 20,000. Aus dem fürstlichen Hause Schönburg-Waldenburg, dessen Länder in Sachsen liegen, ist im Jahr 1823 der Prinz Heinrich Eduard vom Lutherthum zur katholischen Kirche getreten. In der sächsischen Oberlausitz, welche sonst ein eigenes apostolisches Vikariat bildete, hat die katholische Kirche wendische und deutsche Pfarreien. Die wendischen sind zu Budissin (Bautzen), an der Spree, mit dem katholischen Domstift St. Petri, und 2 katholischen Kirchen,

zu Groſswitz, zu Oſtrau, zu Nebelſchütz, zu Rallwitz, zu Rativor, und eine Wallfahrtskirche zu Roſenthal. Die deutſchen ſind zu Oſtritz, an der Neiße, zu Grünhain, zu Königshain, zu Seitgendorf, und zu Strafwalde.

In der Lauſitz beſtehen zwei Ciſtercienſernonnen-Abteien, Stift Marienthal, und das Stift Marienſtern, welche exemt ſind. Mit lezterem iſt ſeit dem 1. Nov. 1826 durch die Bemühungen des würdigen Propſtes Salchius Krügner, eine ausgezeichnete weibl. Erziehungsanſtalt verbunden.

Unter der Jurisdiktion des Biſchofs von Bautzen ſtehen auch die Katholiken im Anhaltiſchen.

Die Fürſtenthümer Schwarzburg.

Im Fürſtenth. Swarzburg-Sondershauſen zählt man etwas über 200 Katholiken, und im Fürſtenthum Schwarzburg-Rudolſtadt etwa 200.

Aus dem fürſtlichen Hauſe trat im Jahr 1756 die Prinzeſſinn Eliſabeth Rudolphine Chriſtiane von Schwarzburg-Sondershauſen vom Lutherthum zur katholiſchen Kirche über, welches Beiſpiel ſchon im Jahr 1716 die Fürſtinn von Schwarzburg-Arnſtadt, geborne Prinzeſſinn von Braunſchweig-Wolfenbüttel, gegeben hatte.

Das Herzogthum Anhalt-Köthen.

Die verwittwete Herzoginn Julie, geborne Gräfinn von Brandenburg iſt Katholikinn; ſie trat

mit ihrem hochſeligen Gemahl, dem regierenden Herzog Ferdinand von Anhalt-Köthen im Jahr 1825 von der reformirten Confeſſion zur katholiſchen Kirche über.

In der Reſidenzſtadt Köthen eine katholiſche Pfarre und Kirche; zum Bisthum Bautzen im Königreich Sachſen gehörig.

In ſämmtlichen Anhaltiſchen Landen zählt man bei 1700 Katholiken; 2 katholiſche Pfarreien beſtehen in Anhalt-Deſſau.

Das Königreich Preußen.

Die Zahl der Katholiken in den preußiſchen Staaten beträgt nach der neueſten Zählung nicht weniger, als 5,200,000 Seelen.

Die Rheinlande und Poſen ſind bei weitem überwiegend katholiſch; in Weſtphalen iſt auch das Uebergewicht auf Seiten der Katholiken; in Weſtpreußen das Verhältniß beinahe gleich.

Im Jahr 1830 waren nach der Preußiſchen Staatszeitung in Oſtpreußen 153,579, in Weſtpreußen 376-341, in Poſen 687,421, in Brandenburg 20,535, in Pommern 7,545, in Schleſien 1,091,132, in Sachſen 89,581, in Weſtphalen 711,833, in Rheinland 1,678,745 Katholiken.

Die übrigen Unterthanen ſind meiſtens evange-

lische Protestanten, doch finden sich auch lutherische, reformirte, mennonitische (14,756) herrnhutische und unitarische (7,941,721 ohne die Mennoniten), und außerdem schismatische Griechen, mährische Brüder, Hussiten, und 168,530 Juden.

Die römisch-katholische Kirche hat in Preußen 9 Bisthümer, worunter 2 Metropolitane, eins für die westlichen und eins für die östlichen Provinzen, und 2 exemte Bisthümer.

I. Das Erzbisthum Köln.

Der Sitz des Erzbischofs (im J. 744 wurde mit dieser Würde der heil. Bonifacius bekleidet) ist in der Stadt Köln am Rhein, mit 64,000 Einwohnern, einem Domkapitel, einem erzbischöfl. Klerikalseminar und 19 katholischen Pfarreien. Eins der erhabensten Werke der gothischen Baukunst und Denkmal katholischen Sinnes ist der, wenn auch noch nicht vollendete Kölner Dom. In dieser 400 Fuß langen und 180 Fuß breiten Kathedrale ist vorzüglich der 200 Fuß hohe, vollendete Chor mit den herrlichen Glasmalereien von Meister Wilhelm zu bemerken. Hinter dem Hochaltar die Kapelle der h. drei Könige, in ionischem Style, von Marmor. Von den beiden Thürmen die jeder 500 Fuß erhalten sollten, ist erst der eine zur Hälfte vollendet. Das Schiff der Kirche tragen 100 Säulen. Unter den übrigen zahlreichen Kirchen Köln's sind zu bemerken, die St. Gereonskirche mit einer Kuppel und 3 Gallerien, die St. Peterskirche mit dem herrlichen, von Rubens, der in ihr getauft worden, gemalten Martyrtod des heil. Petrus, die St. Cunibertskirche mit einem schönen Altar, und die St. Ursulakirche mit dem Kloster. Außer diesem sind in Köln noch 2 Klöster der barmherzigen Schwestern, das zur heil. Elisabeth und das zur heil. Maria, und ein Alexianerkloster von der Regel des

heil. Auguſtin. — Köln iſt die Vaterſtadt der beiden heiligen Bruno, und des gelehrten Jeſuiten P. Adam Scholl, der in Peking viel zur Verbreitung der kathol. Religion unter den Chineſen mitwirkte. Auch traten hier im Jahr 1808 der geiſtreiche Friedrich von Schlegel und ſeine Gattinn, eine Tochter Moſes Mendelsſohns, zur katholiſchen Kirche über. — Die ganze Diöceſe, welche die Regierungsbezirke Köln und Aachen und Düſſeldorf umfaßt, enthält 680 Pfarreien. Hierher gehören: Die Univerſitätsſtadt Bonn am Rhein, mit 11,600 Einwohnern, woſelbſt eine kathol. theol. Facultät, und wo die von mehreren Profeſſoren derſelben herausgegebene Zeitſchrift für kathol. Theol. und Philoſophie erſcheint. Von den proteſtantiſchen Lehrern an dieſer Hochſchule traten vor mehreren Jahren Dr. B. Freudenfeld., Profeſſor der Philoſophie, im Jahr 1825 Dr. Jarke, und im Jahr 1832 Dr. W. A. Arendt, Privatdocent an der evang. theol. Facultät, zur katholiſchen Kirche über. Auf dem Kreuzberge die ſehenswerthe Kirche des ehemaligen Serviten-Kloſters. Die Stadt Düſſeldorf, am Rhein, mit 21,000 Einwohnern. In der Collegiat- und Hauptpfarrkirche die Grabmäler der alten Herzoge von Jülich und Berg, unter ihnen das marmorne Mauſoleum des Herzogs Johann. Die Carmelitiſſerinnen, die Urſulinerinnen und die zur Krankenpflege beſtimmten Warte-Nonnen haben hier Klöſter. Im nahegelegenen Bilk, woſelbſt der thätige Dr. Binterim Pfarrer iſt, trat im Jahr 1824 der Profeſſor Dr. Durſt zur katholiſchen Kirche. In Neuß ſehenswerthe gothiſche Kirche zum h. Quirin, und ein Alexianerkloſter. In Crefeld hat die 15—17,000 Seelen ſtarke katholiſche Gemeinde nur eine einzige mittelmäßig große Kirche, zum heil. Dionyſius. Zwei Stunden von da, Kempen, der Geburtsort des gottſeligen Kloſtermannes Thomas a Kempis (1380) deſſen im Jahr 1441 verfaßtes Werk von der Nachfolge Chriſti, eins der vorzüglichſten in der katholiſchen Ascetik, und in alle Sprachen überſetzt worden iſt. In Kaiſers-

werth Centralkloster der Kapuziner. In Hardenberg oder Nevies Centralkloster der Franziskaner. In Essen 4 weibliche Conventе und ein Franziskanerkloster. In Elberfeld an der Wupper, eine neue katholische Kirche. In Aachen mit 37,000 Einwohnern, die uralte, von dem hier im Jahr 742 gebornen Kaiser Karl dem Großen im Jahr 796 — 804 erbaute Collegiatkirche, in welcher auch, mitten in dem herrlichen hohen Chor sein Grabmal mit der einfachen Aufschrift Carolo magno befindlich. Auch ist in derselben das Grabmal Kaiser Otto's II. und viele Reliquien. In der Franziskanerkirche eine herrliche Kreuzabnahme von Rubens. Cornelimünster, ehemalige Benediktinerabtei in romantischer Gegend. Schleiden, Geburtsort des Geschichtschreibers Sleidan. In Montjoie ein Ursulinerinnenkloster. In Eupen ein Pönitenten- Frauenkloster. In Düren ein Celliten- ein Elisabethinnen- und ein Ursuliner- Frauenkloster.

Suffraganate des Erzbisthums Köln sind:

1) Das Bisthum Trier.

Der Sitz des Bischofs, Domkapitels und bischöflichen Vikariatsamts ist in der Stadt Trier, an der Mosel, mit 15,000 Einwohnern, woselbst auch das bischöfliche Klerikalseminar. Außer der Kathedralkirche, mit schönen Altären und einer Gallerie von Marmor, sind vorzüglich die schöne Liebfrauenkirche- eines der herrlichstrn Werke deutscher Baukunst, und die Simeonskirche, ein uraltes Gebäude schon von den Galliern bei ihren Comitien und von den Römern als Capitol benutzt, zu bemerken. In dem schon seit 180 Jahren bestehenden klösterlichen Institut, die Congregation zu Unsrer lieben Frauen genannt, erhalten 700 Mädchen unentgeldlichen Unterricht. In der an Handschriften reichen Bibliothek ein Codex aureus der Evangelien. In der Vorstadt St. Mathias eine merkwürdige und stark besuchte Wallfahrtskirche. Trier ist das älteste Bisthum in Deutschland. Schon im Jahr 327 wurde es vom Papst Sylvester I. zu einem

Erzbisthum erhoben. — Das ganze Bisthum umfaßt 634 Pfarreien, und 3 Frauenklöster, die der Krankenpflege gewidmet sind. In der Stadt Coblenz, am Einflusse der Mosel in den Rhein, mit 13,000 Einwohnern, die Castorkirche, das ehemalige Jesuitencollegium, und ein Jungfrauenverein mit einer Armenschule für 80 Mädchen. In Boppard eine treffliche Erziehungsanstalt. In Sinzig in der Kapelle der Leib des heil. Voigt, eine Mumie. Münster-Meifeld, alte Abtei.

Das Bisthum Münster.

Der Sitz des Bischofs und seines Domkapitels ist in der Stadt Münster, an der Aa, in Westphalen, mit 18,500 Einwohnern, woselbst eine ehrwürdige Domkirche, mehrere Klöster, die Stifter des heil. Martin, Ludger, und Moritz, ein Klerikalseminar, und zahlreiche milde Stiftungen. Am Thurm der Lambertuskirche die eisernen Käfige mit den Gebeinen der gegen geistliche und weltliche Obrigkeit aufgetretenen Anführer der schwärmerischen Wiedertäufer. In Münster lebten und wirkten die um die katholische Kirche so verdienten Priester Fürstenberg, Droste, Overberg, Kistemaker, Katerkamp, Kellermann, ꝛc. Hier trat auch im Jahr 1800 der fromme Graf Friedrich Leopold zu Stolberg zur kathol. Kirche über. Zu Angelmodde ruhen die Gebeine der frommen und geistreichen Fürstinn Gallitzin.
Zum Bisthum Münster gehören 287 inländische Pfarreien. Ein bischöflicher Delegat des Bisthums Münster hat seinen Sitz zu Xanten, unweit des Rheins, im gelderschen Kreise, woselbst auch eine schöne gothische Collegiatkirche.

3) Das Bisthum Paderborn.

Der Sitz des Bischofs, ist in der St. Paderborn an dem Flusse Pader, welcher unter dem Dom entspringt, mit 2 Pfarrkirchen, der Benediktinerabtei Aadinkhof und 3 Klöstern. Die erste katholische Kirche in Paderborn wurde auf Anordnung Kaiser Karl's des Großen im

Jahr 780 erbaut. In der Nähe der teutoburger Wald, und etwas weiter auch das Feld, wo Karl der Große den heidnischen Wittekind schlug. Zur Diöcese Paderborn gehört auch noch das ehemalige Bisthum Corvey wo aus der 815 angelegten Abtei gl. N. im 9. Jahrhundert der heil. Ansgarius, der Apostel des Nordens, hervorging. Zu Warburg an der Diemel, Kloster und Kapelle des heil. Erasmus, wohin stark gewallfahrtet wird. In der Stadt Berleburg wurde am Pfingstfest 1834 nach 300 Jahren zum erstenmal wieder der katholische Gottesdienst eröffnet.

In Magdeburg katholische Kirche, desgleichen zu Halberstadt. Schwaneveck, Wallfahrtskirche. Eisleben, Geburtsort Martin Luther's, des Haupturhebers des im 16 Jahrhundert des Bestandes der Kirche entstandenen Protestantismus und Stifters der lutherischen Protestanten In der ehemaligen katholischen St. Andreaskirche steht jetzt die Büste Luther's. Hier starb auch Luther, nachdem er Tags zuvor die falsche Prophezeihung an die Wand geschrieben, wie er lebend dem Papst eine Pest gewesen, so werde er sterbend sein Tod seyn. (Pestis eram vivans, moriens ero mors tua, Papa!) In Erfurt katholische Collegiatkirche mit der großen, 275 Zentnerschweren Glocke, Laurentiuskirche, Schottenkloster mit physikalischem Kabinet; Ursulinerinnenkloster mit weiblicher Erziehungsanstalt. In Nordhausen, am Harz, katholisches Stift zum heil. Kreuz.

II. Das Erzbisthum Gnesen und Posen.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt Gnesen (Gniezno), mit 6000 Einwohnern, woselbst auch ein Generalofficialat, Metropolitan- und Prosynodalgericht, und ein Klerikalseminar. In der Domkirche ruhen die Gebeine des heil Woyciech, oder Adalbert, der im 10. Jahrhundert der Apostel der Preußen war und hier die christ-katholische Religion begründete. Außerdem hat Gnesen 4 Pfarrkirchen, eine Klosterkirche der Kreuzherren,

ein Franziskanermönchs- und Nonnenkloster. In der St. Posen (Pozna), an der Warthe, mit 27,000 Einwohnern Domkapitel, Kathedralkirche zum heil. Petrus und Paulus, prächtiges Kirchengebäude, mit 2 gleichförmigen Thürmen, zwischen welchen die päpstliche Krone auf einem Globus ruht, und 15 andere katholische Kirchen, worunter die Hauptpfarrkirche zur heil. Maria Magdalena, ein Muster echt italienischer Baukunst, 6 Klöster, worunter das der grauen barmherzigen Schwestern vom Orden des heil. Vincenz von Paula, mit einem Hospital. Zu Owins' Centralnonnenkloster. Zu Szamatuty ein Collegiatstift Zu Wronke ein Dominikanerkloster. In Fraustadt 3 in Lissa 1 katholische Kirche. In Koscian ein Bernhardinerkloster. In Rawicz ein Franziskanerkloster. In der Stadt Sreen, auf einer Insel der Warthe, 2 Kirchen und 2 Klöster. In Bromberg 2 Klöster. In Kruswika ein Collegiatstift. In Trzemeszno ein Stift regulirter Chorherrn mit Bibliothek, Erziehungsanstalt und Spital. Zu Wengrowitz ein Cistercienserkloster. Im Wald bei Lobzanico ein Bernhardinerkloster. Das Cistercienserkloster Paradies ist neuerlich in ein katholisches Shullehrerseminar verwandelt worden. Die Propstei Tempelburg in Pommern ist auch zu diesem Sprengel gehörig.

Suffraganat dieses Erzbisthums ist:

Das Bisthum Culm.

Der Bischof residirt zu Niezuchowo; das Domkapitel, ein bischöfliches Officialat, und ein geistliches Seminar befinden sich zu Culmsee, woselbst auch eine schöne Domkirche von deren Kanzel man häufig die salbungsvollen Predigten des unermüdlich thätigen Bischofs (Dr. Sedlag) in polnischer und in deutscher Sprache vernimmt. Auch besteht hier ein Institut der barmherzigen Schwestern. In der Stadt Thorn, an der Weichsel, mit 11,000 Einwohnern, 3 katholische Kirchen, einem Dominikaner- einem Bernhardiner- und Benediktinernonnen-

Kloſter, ein Denkmal des hier im Jahr 1473 gebornen katholiſchen Domherrn und großen Aſtronomen Nik. Copernikus. In der Stadt Culm ein Domkapitel, ein Prieſterſeminar, und Klöſter der Benediktiner, Franziskaner, Benediktinernonnen und barmherzigen Schweſtern. Auch die Propſtei Lauenburg mit den Pfarreien Bütow und Bernsdorf, in Pommern, gehört zu dem Diöceſanverbande von Culm.

Die exemten, ohne Metropolitanverband unter Rom ſtehenden Biſthümer des katholiſchen Preußens ſind:

1) Das Biſthum Ermeland.

Der Sitz des Fürſtbiſchofs (dieſen Titel führt der Biſchof noch, weil Ermeland früher ein für ſich beſtehendes Fürſtbiſthum war, in welchem ſeit es 1772 Preußen einverleibt worden, der Biſchof aber nicht mehr die Landeshoheit, ſondern nur noch die geiſtliche Verwaltung der Diözeſe behielt) iſt zu Oliva, woſelbſt eine ehemalige Ciſtercienſer-Abtei. Er hat auch einen Weihbiſchof.

2) Das Biſthum Breslau.

Der Sitz des Fürſtbiſchofs iſt in der Univerſitätsſtadt Breslau, am Einfluſſe der Ohlaſt in die Oder, mit 82,000 Einwohnern, der Hauptſtadt von Schleſien. Unter den mehr, als 20 katholiſchen Kirchen iſt die Kathedrale zu St. Johann auf der Dominſel, und die Kreuzkirche, ein herrliches Denkmal älterer deutſcher Baukunſt, vorzüglich bemerkenswerth. Die Eliſabetherinnen und die barmherzigen Brüder unterhalten Krankenſpitäler; auch beſteht hier ein Urſulinerinnenkloſter mit Töchterſchule. Die übrigen Klöſter ſind aufgehoben worden. Im Breslauer Archiv befanden ſich im Jahr 1821 an 30,009 Urkunden, die in den aufgehobenen Klöſtern aufbewahrt waren. An der Univerſität beſteht eine katholiſch. theologiſche Facultät; und außerdem beſteht in Breslau ein

geiſtliches Seminar. Auch erſcheint hier ſeit 1835 das treffliche Schleſiſche Kirchenblatt.

Das Departement Sinogran, älteſter Sitz des ſchleſiſchen Bisthums. Karlſtadt, Wallfahrtskirche mit dem Bilde der heil. Anna. Wartha, an der Neiße, berühmter Wallfahrtsort. In der Feſtung Schweidnitz, an der Weißritz, hat unter den 8 katholiſchen Kirchen die Pfarrkirche den höchſten Thurm in Schleſien, an 160 Ellen hoch; auch beſteht hier ein Urſulinerinnenkloſter. Auf dem 2280 Fuß hohen Gipfel des Zobtenberges eine am Johannistage ſtark beſuchte Wallfahrtskirche. Bei Albendorf, im Glatzer Kreiſe, der Wallfahrtsort Neu-Jeruſalem, mit 94 Kapellen. In der Kirche zu Jauernik der Arm des heil. Wenceslaus. In der Stadt Lauban ein Ciſtercienſernonnenkloſter. In der fürſtbiſchöflichen Stadt Neiße ein Collegiatſtift. Zu Pilchowitz ein Kloſter der barmherzigen Brüder. Auf den 800 Fuß hohen Chelmberg der Wallfahrtsort St. Annaberg.

Die regierende Herzoginn des in der Provinz Schleſien belegenen Fürſtenthums Sagan, Katharina, Herzoginn von Curland und Sagan, iſt in der Charwoche des Jahres 1827 zur katholiſchen Kirche getreten.

Von dem Biſchof von Breslau werden durch den jedesmaligen Propſt in Berlin, als biſchöflichem Delegaten, auch noch folgende katholiſche Pfarreien in der Mark Brandenburg und in Pommern verwaltet:
a) Die katholiſche Pfarrei in Berlin, der königliche Reſidenz- und Hauptſtadt, an der Spree, woſelbſt unter den 2 katholiſchen Kirchen die Hedwigskirche, eine prachtvolle Rotunde. Hier traten im Jahr 1827 der geheime Oberregierungsrath und Regierungsbevollmächtigter bei der Univerſität Berlin Dr. Ludolph Beckedorf und im Jahr 1828 der Profeſſor an derſelben, Dr. Philipps, zur katholiſchen Kirche über, für welche ſich auch noch auf ſeinem Sterbebette, im Jahre 1831, der, als ausgezeichneter Schriftſteller bekannte Profeſſor an der nämlichen Univerſität Dr. Friedr. Wilh. Val. Schmidt, erklärte.

b) Die katholische Pfarrei zu Frankfurt an der Oder. c) Die katholische Pfarrei zu Potsdam. d) Die katholische Pfarrei in Spandau. e) Die katholische Pfarrei zu Stettin, zu welcher 5 Filial-Gemeinden in den Dörfern Viereck, Hoppenwalde, Blumenthal, Auguſtwalde, und noch 2 Miſſionspfarreien in den Städten Stargardt und Prenzlau gehören. Bei dem Dorfe Altſtadt im Pyritzer Kreiſe der heil. Brunnen oder Ottobrunnen, bei dem der heil. Otto, Biſchof von Bamberg, am 15. Juni 1124 die erſten Pommern, gegen 7000 an der Zahl, taufte, und hier damit den Grund zur chriſtlich-katholiſchen Religion legte. Noch haben ſich bei dieſem Brunnen 4 ehrwürdige, ebenfalls von katholiſchen Händen vor 4—500 Jahren gepflanzte Linden erhalten. Im Regierungsbezirk Stettin leben 2978 Katholiken. Die katholiſche Pfarrei zu Stralſund an der Meerenge Gelen, deren Pfarrer auch die katholiſchen Militärgemeinden in Greifswalde und Wollgaſt zweimal im Jahre beſucht.

Das Königreich Hannover.

Die Anzahl der römiſch-katholiſchen Hannoveraner beträgt mehr, als 219,000 Seelen. Namentlich iſt das Hildesheimiſche ſo wie Osnabrück faſt zur Hälfte von Katholiken bewohnt; im hannövriſchen Eichsfelde, im Arembergiſchen, Rheina-Wolbeckiſchen, und zum Theil in der niedern Grafſchaft Lingen gibt es bloß Katholiken. Auch finden ſich Katholiken in der Grafſchaft Bentheim und in Oſtfriesland.

Was den ſonſtigen Cultus betrifft, ſo ſind, außer 12,300 Juden, die übrigen Bewohner Proteſtanten,

und zwar meistens Lutheraner (1,342,850); jedoch auch 105,000 Reformirte, meistens in Ostfriesland und Pleß, und 1850 Herrnhuter und Mennoniten.

Für die Katholiken des Königreichs Hannover besteht:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Hildesheim und Osnabrück.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Hildesheim, an der Innerste, woselbst auch ein Domkapitel, ein katholisches Consistorium und ein geistliches Seminar für 25 Alumnen. Unter den 11 katholischen Kirchen worunter 4 Pfarrkirchen, zeichnet sich die ehrwürdige, im Jahr 815 vom Kaiser Ludwig dem Frommen gestiftete Domkirche mit 10 Altären, schönen Gemälden, und vor dem hohen Chor die uralte 16 Fuß hohe Irmensäule, von grünlichem Marmor, welche, einst ein Götzenbild der heidnischen Sachsen, nun das Bildniß der gebenedeiten Mutter des Welterlösers trägt. Auch besitzt der Dom eine Bibliothek, und in der Stadt zählt man 12 katholische Hospitäler. Im Hildesheimischen zählt man auf dem Land 55 katholische Gemeinden auf dem rechten Weserufer. In Goslar, woselbst der schöne gothische Dom, welchem der Einsturz drohte, abgebrochen werden mußte, dessen Glasmalereien noch vorhanden, in der Universitätsstadt Göttingen, in Celle, Hameln, in der Hauptstadt Hannover an der Leine, sind katholische Gemeinden u. Kirchen. Der hannöversche Antheil am Eichsfelde zählt mit der Stadt Duderstadt und dem Flecken Mörte 18 katholische Gemeinden.

Der bischöfliche Sprengel Osnabrück wird, bis die gehörigen Dotationsfonds vorhanden, von dem Bischof von Hildesheim durch einen Generalvikar verwaltet, welcher, nebst dem Domkapitel, seinen Sitz in der Stadt Osnabrück an der Hase, hat, woselbst 2 katholische Kirchen. Hier, wo einst Wodans Altar stand, ward im Jahr 772

die erſte chriſtlich-katholiſche Miſſionsanſtalt zur Bekehrung der heidniſchen Sachſen errichtet. Zu Belm ward Wittekind getauft; dort liegt auch ſeine Gemahlinn Giſela begraben. Auf dem Lande im Osnabrückiſchen ſind an 36 katholiſche Gemeinden. In der niedern Grafſchaft Lingen zählt man deren 10, und in den Kreiſen Meppen und Emsbühren 28. Desgleichen 8 in der Grafſchaft Bentheim. In Oſtfriesland ſind katholiſche Gemeinden in Emden, Leer, Neuſtadt, Gödens, und Norden.

Im Althannövriſchen ſind alle Stifte wiederhergeſtellt worden.

Zum Diöceſanverbande von Hildesheim gehört auch das Herzogthum Braunſchweig; auch iſt der Biſchof von Hildesheim zugleich Apoſtoliſcher Vikar der nordiſchen Miſſion, wozu mehrere katholiſche Pfarreien des nördlichen Deutſchlands, und des Königreichs Dänemark gehören.

Das Herzogthum Braunſchweig.

Aus dem herzoglichen Hauſe, welches ſich mit der Mehrzahl der Einwohner ſeit dem 16 Jahrhundert zum Lutherthum bekennt, ſind während der drei Jahrhunderte deſſen Beſtandes mehrere Glieder, darunter namentlich der gelehrte Herzog Anton Ulrich, zur katholiſchen Kirche zurückgekehrt.

Man zählt gegenwärtig in dieſem Staate 2500 Katholiken, welche, in den Pfarreien Braunſchweig, Wolfenbüttel, Helmſtädt und Blankenburg zur Diöceſe Hildesheim im Königreich Hannover gehören.

Lippe und Waldeck.

Im Fürſtenthum Lippe-Detmold beſtehen 3 katholiſche Gemeinden im Amte Schwalmberg, mit etwa 1600 Gläubigen.

Im Fürſtenthum Lippe-Schaumburg befindet ſich eine kleine katholiſche Gemeinde von etwas über 100 Seelen in der Reſidenzſtadt Bückeburg.

Im Fürſtenthum Waldeck zählt man 800 Katholiken in den Pfarreien Arolſen an der Aar, und Eppe bei Corbach. Auch beſteht ſeit einigen Jahren eine katholiſche Kapelle zu Pyrmont, welches man vornämlich den edlen Bemühungen eines edlen Katholiken, des Grafen von Hatzfeld, verdankt.

Das Großherzogthum Oldenburg.

In dieſem Staate beläuft ſich die Anzahl der Katholiken auf 74,000.

Zu Vechta beſteht ein biſchöfliches Officialat des Biſchofs von Münſter im Königreich Preußen, mit 21 Kirchſpielen. In der Stadt Vechta auch ein katholiſches Gymnaſium. Vornämlich in den Ämtern Vechta und Kloppenburg leben viele Katholiken. In der Haupt- und Reſidenzſtadt Oldenburg katholiſche Pfarrei. Auch beſteht eine ſolche zu Jever, und 6 im Fürſtenthum Birkenfeld

---

Mecklenburg.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin zählt man 5—600 Katholiken. Auch ſind zwei der durchlauchtigen Kinder des regierenden Großherzogs, der im Jahr 1821 verſtorbene Prinz Adolph, und die noch lebende Prinzeſſinn Charlotte, vermählte Prinzeſſinn Chriſtian Friederich von Dännemark, zur katholiſchen Kirche übergetreten.

In der Großherzoglichen Haupt- und Reſidenzſtadt Schwerin katholiſche Pfarrkirche. Hier wirkte, und ſtarb im Jahr 1686, der unter dem im Jahr 1663 katholiſch gewordenen Herzog Chriſtian Ludwig herberufene gelehrte und fromme Däne Nikolaus Steno, der ebenfalls Katholik geworden, dann in den geiſtlichen Stand getreten, und dem Apoſtoliſchen Vikariat des Nordens vorſtand. In Ludwigsluſt katholiſche Kirche.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz ſind nur noch etwa 50 Katholiken.

Die Hanſeeſtädte.

Im Gebiete der freien Stadt Bremen, welche einſt der Sitz eines katholiſchen Erzbiſchofs war, zählt man 1500 Katholiken.

In der Stadt Bremen, an der Weſer, die katholiſche St. Johanniskirche. Die erſte katholiſche Kirche in Bremen ward im Jahr 789 erbaut. Im Jahr 864 ſtarb hier der heilige Ansgar, Erzbiſchof von Hamburg und Bremen, der Apoſtel des Nordens, welcher im Jahr 849 das Bisthum Bremen erhalten hatte. Seine Gebeine fanden ihre Ruheſtatte in der St. Domkirche, die aber jetzt von lutheriſchen Proteſtanten benutzt wird. Auch heißt nach dieſem heiligen katholiſchen Biſchof noch eine Kirche, die St. Ansgarikirche, die aber jetzt von reformirten Proteſtanten occupirt iſt. Adam von Bremen, katholiſcher Kirchenhiſtoriker, wichtig für die Geſchichte des Nordens.

Im Gebiete der freien Stadt Hamburg beläuft ſich die Zahl der Katholiken auf 3100 Seelen, in 3 Kirchſpielen.

In der Stadt Hamburg an der Elbe 1 katholiſche Kirche. Geburtsort des gelehrten Philologen Lukas Holſtenius, der im 17. Jahrhundert gleich dem nicht minder gelehrten Dr. Peter Kambecius, Profeſſor der Geſchichte und Rektor in Hamburg zur katholiſchen Kirche überging.

Im Gebiete der freien Stadt Lübeck zählt man etwas über 400 Katholiken.

In der Stadt Lübeck katholiſche Kapelle.

Hamburg und Lübeck gehören zu dem Apoſtoliſchen Vikariat der nordiſchen Miſſion.

Das Königreich Dänemark.

Die katholische Religion, welche schon im 8. Jahrhundert ein edler Däne, Thorkill, mit solcher Kraft des Wortes in seinem Vaterlande verkündigt hatte, daß der damalige Alleinherrscher Gorm der Alte vor Schmerz, sein beinahe 100jähriges Leben in den Gräueln heidnischer Abgötterei zugebracht zu haben, den Geist aufgab, und welche im 9. Jahrhundert auch der holländische König Harald Klak, und gegen Ende des 10. König Swen Doppelbart angenommen, ward durch den h. Poppo, und vom 11. Jahrhundert an durch König Kanut den Großen der Glaube, welcher fünfhundert Jahre hindurch die Dänen im Verbande der allgemeinen und wahren Kirche erhielt. Unter dem im Jahr 1103 errichteten Erzbisthum Lund, auf Veranlassung eines dessen Inhaber auch der berühmte dänische Geschichtschreiber Saxo Grammaticus, einer der gelehrtesten Katholiken des 12. Jahrhunderts, sein großes Werk verfaßte, standen die Bisthümer Roskild, Odensee, Ripen, Borglum, Aarhusen, Wiburg ꝛc.

Auch auf der unter dänischer Herrschaft stehenden Insel Island war der katholische Glaube Jahrhunderte lang herrschend. Der Priester Friedrich war im Jahr 981 der erste Verkündiger desselben am Hekla gewesen, und im Jahr 1000 hatten auf einer Volks-

versammlung die Isländer einmüthig beschlossen, die katholische Religion als die allgemeine des Landes anzunehmen. Sämund Frode (Priester, und Urheber der ältern Edda), Are Frode und Snorre Sturleson, diese drei Schöpfer und Väter der skandinavischen Literatur, waren katholische Isländer. Es bestanden hier die beiden bischöflichen Sitze zu Holum und Skalholt.

Christian II, dieser selbst von den protestantischen Geschichtschreibern als grausamer Tyrann bezeichnete König, that, in der allgemein zugestandener Absicht, durch Einführung des Protestantismus die Macht seiner Krone zu vergrößern, zuerst dem Lutherthum in Dänemark Vorschub, verbot 1521 der katholischen (im Jahr 1475 gestifteten) Universität Kopenhagen die Verdammung der irrthümlichen Schmähschriften Luthers, nahm dem Erzbisthum Lund die Insel Bornholm, ließ die Domherren in den Kerker werfen, und den Erzbischof vor den Augen des päpstlichen Nuntius erst henken, und dann verbrennen (1522), verspottete, wie Lagon Urne, Bischof von Roskild ihm öffentlich vorwirft, den heiligen Vater und den bischöflichen Stand, ließ einen Abt mit seinen Mönchen ersäufen, plünderte die Kirche, und ward der Mörder vieler unschuldigen Leute. Unter Fredrich I, obwohl derselbe sich bei Annahme der Krone zur Erhaltung des katholischen Kirchenthums verpflichtet hatte,

setzte man sich bereits hin und wieder mit Gewalt in den Besitz des Eigenthums der Katholiken; es erfolgten stürmische Unruhen, wie z. B. zu Ystädt, wo im Jahr 1531 Mönche bis zum Tode mißhandelt wurden und zu Kopenhagen, wo, in den Weihnachtsfeiertagen des nämlichen Jahres, unter einem schrecklichen Tumult brutale Lutheraner in die katholische Kathedrale einbrachen, und unter Schändung und Vernichtung der Heiligenbilder das hehre Gotteshaus entweihten. Unter Christian III. ward, im Jahr 1536 alles Kirchengut genommen, und sämmtliche dänische Bischöfe — rechtmäßige Nachfolger der Apostel — an ein und demselben Tage in's Gefängniß geworfen, in welchem der Bischof von Roskild, Joachim, sein Leben als Märtyrer für den heiligen katholischen Glauben endete. Die Vermächtnisse der Verstorbenen wurden nun über den Haufen geworfen, das Eigenthum der Kirche Gottes gerieth in die Hände des aristokratischen Adels, lutherische Prediger und Superintendenten wurden an die Stelle der apostolischen Bischöfe gesetzt, nahmen sogar deren Titel an, und wer nicht lutherisch seyn wollte, wurde unter schweren Strafen des dänischen Bodens verwiesen.

Als auch in Island auf Befehl der lutherisch gewordenen dänischen Regierung das Lutherthum eingeführt werden sollte erhob sich ein allgemeiner Aufstand; mit Heldenmuth kämpften die Isländer für den katho-

liſchen Glauben. Zwei lutheriſche Kriegsſchiffe, die im Jahr 1539 mit dem Befehl, an die Stelle des Biſchofs von Skalholt gewaltſam den lutheriſchen Prediger Einerſen einzuſetzen und den katholiſchen Isländern aufzudringen, dorthin kamen, konnten mit dem Werk ſolcher Bekehrung nicht fertig werden, und erſt, als im Jahr 1551 abermals zwei lutheriſche Kriegsſchiffe hingeſchickt und dem treuen Biſchof von Holum, Arneſen, den ein edler Katholik unſerer Tage ſo treffend den „letzten Märtyrer des Nordens" nennt, der Kopf war abgeſchlagen worden, gelang es, die isländiſchen Katholiken zu unterjochen.

Heutzutage zählt man in Dänemark etwas über 2000 Katholiken, wovon 1091 in den Herzogthümern. Sie gehören zu dem Sprengel des

Apoſtoliſchen Vikariats der nordiſchen Miſſion,

deſſen Inhaber der Biſchof von Hildesheim im Königreich Hannover, iſt.

Im Stifte Seeland zu Kopenhagen (Kiöbenhavn), der kön. Haupt- und Reſidenzſtadt, katholiſche Kapelle, von einem Prieſter der kaiſ. öſtr. Geſandtſchaft verſehen, Roeskild (Roſchild) an einem Buſen des Iſefiord, einſt katholiſcher Biſchofsſitz und Kathedrale. Im Stift Fünen zu Odenſee einſt der Sitz eines kathol. Biſchofs. Auf der Halbinſel Jylland (Jütland) die Stadt Wiborg am Asmildſee, einſt katholiſcher Biſchofsſitz; die 1248 hier geſtiftete lateiniſche Schule, die älteſte Dänemarks. In der Feſtung Fridericia, am kleinen Belt, katholiſche Kirche. In Südjütland (Schleswig) zu Friederichsſtadt an der Eider, katholiſche Pfarrei,

deren, von 200 Jahren von den Jesuiten aus einem Pferdestalle zur Noth erbauten Kirche, aber dem Einsturze nahe ist, weßwegen der würdige Pfarrer Heiremans eine Aufforderung an alle Katholiken zu milden Beiträgen behufs der Erbauung einer neuen, erlassen hat, da die arme Gemeinde, welcher von der kön. preuß. Regierung seit 1820 die Ferdinandischen Fundationsgelder vorenthalten werden, nur 5 Rthl jährlichen Einkommens besitzt. Im Herzogthum Holstein zu Kiel am kieler Fiord, katholische Kirche. Mehrere Herzoge und herzogl. Prinzessinnen von Holstein sind zu verschiedenen Zeiten zur katholischen Kirche übergetreten. In der Landschaft Stormarn zu Glückstadt, an der Elbe, katholische Kirche, In der Stadt Altona, an der Elbe, katholische Kirche.

Die Grfsch. Ranzau und das Herzogth. Sachsen-Lauenburg erinnern an die Bekehrungen verschiedener Grafen und Herzoge vom Lutherthum zum katholischen Glauben.

Die Färör-Inseln in der Nordsee wurden einst mit vieler Mühe durch katholische Glaubensboten dem Wahn des Heidenthums entrissen.

Auf der Insel Island in Nordländing Fiördung das verfallene Holum oder Holar, einst katholischer Bischofssitz, zuletzt von dem Märtyrer Arneson bekleidet; in Sunnländinga Fiördung, mit dem feuerspeienden Hekla, und den heißen Quellen des Geiser, Reinkinrik, sonst Skalholt, am Fluß Huikaa, einst Sitz eines katholischen Bischofs, dessen letzter Inhaber ebenfalls treu im katholischen Glauben verblieb und für denselben litt. Bei dem alten Tingralla, am See al. N., wurde im Jahr 1000 von der Volksversammlung der Isländer allgemein die katholische Religion angenommen, für welche sie ein halbes Jahrtausend später so heldenmüthig stritten.

Wenn ein Däne oder dänischer Unterthan das Lutherthum wieder aufgeben und zum Glauben seiner

katholiſchen Väter zurückkehren will, ſo hat ein ſolcher Schritt, kraft königlicher, noch im Jahr 1827 erneuten Verordnung, nicht Achtung ſeiner Gewiſſens- und Glaubensfreiheit, ſondern — Verweiſung über die Gränzen des Reichs zur Folge. Der bekannte geiſtreiche Freiherr von Eckſtein, welcher, den früheren Beiſpielen der Grafen von Löwendahl, der Freiherrn von Moltke, der gelehrten Profeſſoren Winslou, Steno, Zoëga, ꝛc. folgend, deſſenungeachtet dem Lutherthum entſagte und Katholik geworden, lebt im Auslande. Auch hat in neuerer Zeit die Prinzeſſinn Friederike von Holſtein-Sonderburg-Glücksburg, verwittwete Freifrau von Richthofen, den katholiſchen Glauben angenommen.

Das Königreich Schweden und Norwegen.

Im Jahr 829 brachte zuerſt der heilige Ansgar, Mönch aus dem Kloſter Corbey, der erſte Apoſtel des Nordens, mit dem ihn begleitenden frommen Kloſterbruder Withmar das katholiſche Chriſtenthum nach dem heidniſchen Schweden. Hergeir, Rathgeber des Königs Björko und Statthalter von Birca am Mälarſee, ward ein eifriger Katholik und erbaute hier die erſte katholiſche Kirche in Schweden. Unter Ansgar's

Nachfolger, dem h. Rimbert, einem Dänen, so wie durch Unno, Erzbischof von Bremen, welcher im Jahr 935 nach Schweden kam, wo auch seine Gebeine ruhen, ward das gottselige Werk der Heidenbekehrung fortgesetzt. Der heilige Sigurd, der zweite Apostel des Nordens, der sein langes Leben gänzlich der Verbreitung des katholischen Glaubens in Norwegen und Schweden widmete, nahm zu Ende des 10. Jahrhunderts den König Olaf, genannt Skautkonung, in den Schooß der heil. Kirche auf, unter welchem der katholische Glaube allgemein in Schweden eingeführt ward. In Gothland blühte die katholische Religion zuerst; schon frühe waren Skara und Linköping die ersten bischöflichen Sitze hier; in Oberschweden bekehrte der heilige David zuerst die Westländer, die heiligen Märtyrer Botwitt und Askill die Södermanländer, und der heil. Märtyrer Stephan die Nordländer. König Erich der Heilige, welcher im J. 1150 den Thron bestieg, befestigte die katholische Religion im obern Schweden, erbaute auch Kirchen in Alt-Upsala, und im jetzigen Upsala. Unter ihm ward der heil. Heinrich, Bischof von Upsala, der Apostel der heidnischen Finnen, bei welchen er auch mit seinem Blute die Märtyrerkrone errang. Im Jahr 1163 erhob der Papst das Bisthum Upsala zum Erzbisthum, welchem zuerst die Bisthümer Skara, Linköping, Stengnäs, Westeräs, bald auch Wexiö, so wie das finnländische Bisthum

Abo untergeordnet wurden, und welches um das Jahr 1279 von Alt-Upsala nach dem jetzigen Upsala verlegt wurde, wo auch die alte, schon durch ein päpstliches Breve vom J. 1250 ausgestattete gelehrte Schule im Jahr 1477 in die Reihe der katholischen Universitäten trat, genehmigt von Papst Sixtus IV.

In Norwegen war schon im 7. Jahrhundert König Hakon der Gute ein eifriger Katholik. Auch Olaf Tryggvason, welcher in der letzten Hälfte des 9. Jahrhunderts König von Norwegen wurde, war schon als Jüngling katholisch geworden. Zu Anfang des 11. Jahrhunderts ward unter dem heil. Könige Olaf II Gränske, die katholische Religion allgemein in Norwegen eingeführt, und um die Mitte des 12. Jahrhunderts durch den päpstlichen Legaten Kardinal Albenensis, nachmaligem Papste Adrian IV, das Erzbisthum Drontheim errichtet, welchem die übrigen norwegischen katholischen Bisthümer, als Hammer, Stavanger, Obloe, Bergen, untergeordnet waren.

So blühte die katholische Religion, unter rechtmäßigen Nachfolgern der Apostel, und verbunden mit dem Stuhle Petri, dem Mittelpunkt der allgemeinen Einheit, wie in Dänemark und auf Island, auch in Schweden und Norwegen Jahrhunderte lang, und viele Könige gaben schöne Beispiele und bethätigende Beweise ihrer Ehrfurcht gegen das Heilige und ihrer Anhänglichkeit an die heil. Kirche. Das 16. Jahr-

hundert ſollte auch in dieſem Theile Skandinaviens die Zerſtörung des durch das Blut heiliger Märtyrer genährten herrlichen Werkes, die Religion der Ansgar und Sigurd, der Holmgeir und Olaf, der Brigitta und Katharina, zerſtören, jene katholiſche Religion vernichten welche die ſkandinaviſchen Völker ſo ſehr geliebt hatten, und welche ihnen nur durch Täuſchung und Verrath, Unterdrückung und Gewaltthat entriſſen werden konnte.

Guſtav Waſa, der den Schweden das Lutherthum aufdrang, um die Krone mit dem Eigenthum der Kirche bereichern zu können, beſchützte zuerſt, während er dem frommen Papſte Hadrian VI. die innigſte Anhänglichkeit an die katholiſche Kirche heuchelte, für die er ſelbſt, wie er ſich ausdrückte, „Blut und Leben nicht ſchonen wolle," und demſelben „die Einwilligung in ſein Begehren, zur Bekehrung der heidniſchen Lappländer und ſchismatiſchen Moskowiten mitzuwirken, verhieß, heimlich, dann öffentlich, auf alle Weiſe die lutheriſchen Prediger Olaus und Lorenz Petri, welche an das ehrwürdige Gebäude des katholiſchen Glaubens ihre frevelnde Hand zu legen wagten, Luther's Irrlehre vom unfreien Willen und andere Lehrbeſtimmungen als Lehre des Chriſtenthums verkündeten, und die apoſtoliſchen Überlieferungen angriffen. Er legte in die Klöſter Kavallerie, vertrieb die Mönche von dem Boden den ſie zuerſt cultivirt hatten, nahm das Kloſter Gripeholm

weg, vertrieb den gelehrten Erzbischof von Upsala, Johann Maanus, bekannt durch seine schwedische Geschichte, ließ den abgesetzten Metropoliten desselben Sitzes, Knut, und den Bischof von Westeräs, Peter Sunnanwäder, welche das schwedische Volk in der standhaften Anhänglichkeit an die Religion, selbst gegen königliche Befehle, bestärkt hatten, rücklings auf Schindmähren sitzend, unter empörenden Höhnungen in Stockholm einziehen, mit dem Henker Bruderschaft trinken, dann hinrichten und auf's Rad flechten, verbot dem gelehrten, um Schwedens Wohlfahrt so verdienten Bischof von Linköping, Johann, Schriften wider Luthe zu verbreiten, nahm den Bischöfen und Klöstern ih Eigenthum, brach den dalekarlischen Bergleuten, die sich den katholischen Glauben nicht entreißen lassen wollten, das mit seinem Königswort versprochene sichere Geleit, und ließ, nachdem er sie bei Tuna mit Kanonen und Soldaten umringt, blutige Hinrichtungen unter ihnen vornehmen, begehrte sogar aus allen Kirchen die nächstgrößten Glocken, und ließ, als alle Gemüther, sich der verschiedenen Empfindungen erinnernd, welche der feierliche Klang derselben in ihnen erweckt hatte, sich lebhaft empörten, abermal mehrere Dalekarlier vor den Augen ihrer erschütterten Mitbrüder rädern, und die Häupter der Märtyrer zu einer gräßlichen Abmahnung der katholischen Schweden auf Pfähle stecken, setzte einen lutherischen Prediger an die Stelle des

Erzbischofs von Upsala, und einen abgefallenen Mönch, der eine gelübdbrüchige Nonne geheirathet hatte, an jene des würdigen Bischofs von Linköping.

Auch in Norwegen waren Bischöfe und Volk der katholischen Religion mit Liebe zugethan, und namentlich in Nordenfields war der Widerstand, an dessen Spitze der treue Erzbischof von Drontheim, Olaf, pflichtmäßig stand, ernst und kräftig gegen das Lutherthum, welches von Christian III, der damals Herr über Dänemark und Norwegen war, den biedern Norwegern aufgedrungen werden sollte. Auch hier mußten erst als wirksame Apostel, Schiffe mit Kriegsvölkern kommen, um den alten Glauben auszurotten.

Heutzutage zählt man in Schweden und Norwegen noch ungefähr 1000 Katholiken, zu denen auch J. Majestät die Königinn, Eugenie, und Ihre kön. Hoheit, die Kronprinzessinn, Josephine, gehören. Die übrigen Einwohner sind nun meistens Lutheraner, zu denen auch S. Majestät der König der früher reformirt war, den Reichsgesetzen gemäß, sich hält, theils auch Swedenborgianer, Cäsore, Herrnhuther, Anglikaner, Reformirte, und in Norwegen auch Quäker.

Für die Katholiken besteht:

Das Apostolische Vikariat für Schweden und Norwegen.

Der Sitz des Apostolischen Vikars (gegenwärtig der würdige Johann Lorenz Studach) ist in der kön.

Haupt- und Residenzstadt Stockholm, am Ausfluß des Mälarsee's in die Ostsee. Die hies. katholische Gemeinde (600 Seelen) besteht, mit Ausnahme der vorbenannten Glieder der königlichen Familie, meist aus armen Fischern; zum Gotteshause haben sie einen alten feuchten Saal in einer Vorstadt, und erst seit Kurzem ein Schul- und Waisenhaus. Doch wird in Folge der edeln Bemühungen der benannten verdienstvollen wahrhaft väterlichen Hirten der Bau einer neuen katholischen Kirche beabsichtigt, und hiezu, so wie zur Abhilfe der übrigen dringenden Bedürfnisse der schwedischen Katholiken, sind fernere milde Beiträge allen vermögenden Katholiken eine heilige Liebespflicht. Der Papst selbst ist mit rühmlichem Beispiel vorangegangen; auch hat die Propaganda, welche schon so viel für die Katholiken des Nordens gethan, einen zweiten Geistlichen (in der Person des wackern Kaplans Baals, der sich bereits unter den Schrecknissen der Cholera als ein wahrhafter Priester Jesu Christi und seiner heil. Kirche bewährte) nach Stockholm gesandt. In der Ritterholmskirche, ehedem den Franziskanern gehörig, unter andern das Grab des, 1290 verstorbenen Königs Magnus Laduläs, welches er sich selbst unter dem bedeutsamen Wunsche gewählt, daß sein Andenken nicht mit den Glockentönen auf seinem Grabe ersterben möge. Im ehemal. Clarakloster war seine Tochter die Prinzessinn Rikissa, Nonne. Die Stadt Stockholm führt noch das Bildniß des katholischen Königs Erich des Heiligen im Wappen. Sigtuna, einst Odins Tempel, dann kathol. Kirche. In Upsala die von katholischer Andacht im gothischen Styl erbaute majestätische Kathedrale die größte und schönste Kirche in ganz Schweden, 180 Ellen lang, 70 breit, 57 ½ hoch, und mit Kupfer bedeckt. Ihr Bau begann um das Jahr 1258, und sonst wurden in ihr die schwedischen Könige gekrönt. Jetzt wird sie von Lutheranern benutzt, doch erblickt man noch am Eingang das Bild des heil. Olaf, auf ein Ungeheuer tretend, als Symbol des Siegs des katholischen Christenthums über

das Heidenthum. Auch wird in der Sakriſtei noch der aus Rom ſtammende Hirtenſtab aufbewahrt, und in der Kirche die Reliquien des heil. Königs Erich, ſo wie die Grabmäler vieler anderer katholiſchen Könige von Schweden und alter Erzbiſchöfe. In Weſtmoreland die Stadt Weſteräs, ehemals Sitz eines Biſchofs. Dalarna, mit den Kupferbergwerken, dem Wohnſitz der tapfern Dalekarlier, die ſo heldenmüthig wider das Lutherthum ſtritten. Nerike oder Örebro-Län. Wulph, Fürſt von Nerike, der Gemahl der heil Brigitta, ſtarb im Jahr 1344 im Rufe der Heiligkeit in dem damaligen Ciſtercienſerkloſter Alvaſter, einem der älteſten Schwedens, wohin, wie nach Nydala und Warnhem der h. Bernhard von Clairvaux aus Mönche geſchickt hatte. In Oſtgöthaland die Stadt Linköping am Fluß Stang, einſt katholiſcher Biſchofsſitz, den gegen Ende des 13. Jahrhunderts der milde Bengt, Herzog von Finnland, Bruder des Königs Waldemar, und zuletzt der gelehrte und warm katholiſche Johann Braſk inne hatte, der nämliche der zuerſt den Gedanken des Göta-Kanals faßte. Matthias Domherr zu Linköping, überſetzte im Jahr 1352 auf Veranlaſſung der heil. Brigitta die Bibel in's Schwediſche. Wadſtena, am Wetterſee, einſt berühmtes Kloſter, geſtiftet von der heil. Brigitta im 14. Jahrhundert; auch ruhen hier die Gebeine dieſer, von der innigſten Liebe zu unſerm leidenden Erlöſer durchglühten Heiligen, aus dem Geſchlechte der Brahe, deren Vater Birger aus dem königlichen Geblüte von Schweden, ſo wie ihre Mutter Sigrida aus dem Stamm der Gothenkönige entſproſſen war, und deren Tochter Katharina gleichfalls unter den heiligen Vorbildern der katholiſchen Chriſtenheit glänzt. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts war auch eine königliche Prinzeſſinn von Schweden, eine Tochter Karl Knutſon's, Nonne in Wadſtena. In Smäland die Stadt Weriö, einſt katholiſcher Biſchofsſitz. Im Wetterſee die Inſel Wiſingsö, auf welcher im Jahr 1290 der für die katholiſche Religion ſo eifrige König

Magnus Laduläs starb. Zu Werends-Härad starb in hohem Alter der heil. Bischof Sigurd, der hier auch zuerst bei seiner Ankunft das Kreuz aufgepflanzt hatte. In Söder-Göthaland die Stadt Lund, ehemals Sitz eines dänischen katholischen Erzbischofs. Der Dom mit einer 170 Fuß langen unterirdischen Kirche, jetzt von Lutheranern gebraucht. Ystädt, ehemals katholisches Kloster, Denkstätte schrecklicher Mißhandlungen der armen Mönche in der Schreckensperiode der Reformation. In West-Göthaland die Stadt Skara, ehemals katholischer Bischofssitz, der älteste des Reichs, von Olof Skautkonung errichtet, und einst vom Bischof Adelward dem Jüngern bekleidet, der mit Bischof Egino von Lund um die Mitte des 11. Jahrhunderts sich um die Ausrottung des Heidenthums unter den Gothen so verdient machte. In dem Born bei Husaby wurde zu Ende des 10. Jahrhunderts König Olof Skautkonung von dem h. Sigurd durch die h. Taufe in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen.

In Norwegen Stavanger, am Meerbusen Tungefiord, ehemal. katholischer Bischofssitz. Die Domkirche jetzt in den Händen der Lutheraner. Bergen, am Meerbusen Wang, ehemaliger katholischer Bischofssitz Tronthiem (Drontheim), an der Nid, ehedem Sitz des katholischen Erzbischofs, Metropolitans von Norwegen; dessen letzter Inhaber, Olof, wacker wider das Lutherthum stritt, und lieber sein Vaterland, als den katholischen Glauben verließ.

Außer der katholischen Gemeinde zu Stockholm, leben noch etwa 400 Katholiken zerstreut in den Fabriken und Bergwerken sowohl in Schweden als in Norwegen.

Diejenigen Schweden und Norweger, welche zu der Einsicht gelangen, daß die katholische Kirche die wahre, von den Aposteln stammende, durch Christi Schutz stets unüberwindliche Christengemeinschaft ist,

können keinen freien Gebrauch von der vorgeblichen Glaubens- und Gewissensfreiheit der Protestanten machen; denn nach der kirchlichen Verordnung hat ein solcher „weder Erbschaft, Recht, noch Gerechtigkeit zu erwarten," und wird nach jener vom Jahre 1617 für todt gehalten. Gustav Adolph ließ wirklich drei Schweden, welche zum Glauben der alten christlichen Apostel Schwedens zurückgekehrt waren, und sich weigerten, wieder lutherisch zu werden, zum Tode führen, und selbst die Königinn Christine, deren heller Geistesblick die wahre Lage der Dinge erkannte, mußte, um, ihrem Gewissen gemäß, Katholikinn werden zu können, die Königskrone niederlegen, welches sie auch mit derselben Seelengröße vorzog, wie einst der starke und gute König Inge unter ähnlichen Verhältnissen, sich gegen die Heiden erklärt hatte. Auch die Grafen Bjelke und Oxenstierna, welche nachwärts dem Lutherthum entsagend, katholisch wurden, starben außer Landes. Später noch, als die Juden, und unter mancherlei Einschränkungen, auch ohne den Genuß der bürgerlichen Rechte, erhielten erst im Jahre 1781 die Katholiken bloße Duldung, und die schwedisch-englische Bibelgesellschaft verweigerte noch erst vor ein paar Jahren den armen stockholmischen Katholiken sogar die erbetenen Neuen Testamente. Gleichwohl haben sich von Zeit zu Zeit auch hier Bekehrungen ergeben; die erheblichsten der neuern Zeit sind die des vor ein paar

Jahren zu Bologna verſtorbenen ſchwediſchen Prieſters Thiulen, und des noch lebenden gelehrten Norwegers Dr. Möller.

Aſien.

Auch in dieſem Welttheile, der Wiege des Chriſtenthums hat die römiſch-katholiſche Kirche, welche unter allen vier Hauptracen der Aſiaten, der kaukaſiſchen, mongoliſchen, malayiſchen und äthiopiſchen, ihre Glieder zählt, eine anſehnliche Stellung, unter mehreren, dem heil. Stuhle untergebenen Patriarchen, Erzbiſchöfen und Biſchöfen. Man zählt ohne die Biſchöfe, welche als Coadjutoren bei mehreren Sitzen ſich befinden, 7 Patriarchate, in Syrien und Meſopotamien, 10 Erzbisthümer, wovon 2 in Syrien, 1 in Natolien, 1 in Armenien, 3 in Chaldäa und 3 in Oſtindien; 36 Bisthümer, wovon 20 im Lande der Maroniten und im übrigen Syrien, 2 in der Levante, 7 in Babylonien, 6 in Oſtindien und 3 in China, und 13 Apoſtoliſche Vikariate, deren Inhaber ebenfalls meiſtens Biſchöfe ſind, nämlich 1 in Syrien, 1 in Per-

ſien, 4 in Oſtindien, 1 im Kaiſerreich Birman, 1 im Königreich Siam, 3 im Kaiſerreich Anam, 3 im Kaiſerreich China 1 für Tibet und 1 auf der Halbinſel Korea. Mehrere dieſer Sprengel haben einen äußerſt großen Umfang. Von den in Aſien vorfindlichen ſchismatiſchen Griechen, Armeniern, Jakobiten, Neſtorianern ꝛc. ſind ſehr viele zur römiſch-katholiſchen Kirche zurückgeführt worden, und unter ihnen, wie unter den Heiden macht der heilige Glaube täglich neue Fortſchritte.

Unter den kathol. Geiſtlichen in Aſien ſind viele eingeborne Maroniten, Syrer, Araber, Natolier, Chaldäer, Armenier, Indier, Anamiten, Siameſen, Chineſen und andere Aſiaten. Unter den Mönchsorden haben vorzüglich Verdienſte: die Franziskaner um Paläſtina und die Tatarei, die Lazariſten um die Levante und China, die Carmeliter um Perſien, die Theatiner um Georgien, die Kapuziner um Tibet, die Jeſuiten um Syrien, Oſtindien und China, die Dominikaner um die Philippinen und Tonking.

Paläſtina.

Auf dem geheiligten Boden Paläſtina's, des Landes der Verheißung und Auserwählung, wo, wie Papſt Urban II. auf dem Concilium zu Clermont im Jahr 1095 ſprach, „jede Stelle geweiht iſt durch die Worte, welche unſer Erlöſer und Heiland geſprochen

durch die Wunder, welche er verrichtet hat," wird auch, trotz aller Stürme der Zeiten, noch heute katholischer Gottesdienst gefeiert.

Es besteht hier eins der Patriarchate der römisch-katholischen Kirche, nämlich:

Das Patriarchat Jerusalem.

Zuerst war Jerusalem ein katholisches Bisthum, dessen erster Bischof der heil. Apostel Jakobus, der Alphäide, war, welcher der ganzen Gemeinde in Judäa vorstand. Ihm folgte auf dem bischöfl. Stuhle sein Bruder, der heil. Simeon, welcher im Jahre 106, in einem Alter von 120 Jahren den Martyrtod starb. Der alte Kirchengeschichtschreiber Eusebius zählt eine Folge von 30 Bischöfen von Jerusalem auf; auf dem Concilium zu Chalcedon im Jahr 451 ward es zum Patriarchate erhoben. Während des katholischen Königreichs Jerusalem, standen unter diesem Patriarchat das Erzbisthum Tyrus mit den Bisthümern Ptolemais, Sidon, Berytus, und Paneas; das Erzbisthum Cäsarea Palästinn mit dem Bisthum Sebaste (Samaria); das Erzbisthum Nazareth mit dem Bisthum Tiberias, und das Erzbisthum Petra (Karak) mit dem Kloster St. Katharina auf dem Berge Sinai. Gegenwärtig ist Patriarch von Jerusalem seit der päpstlichen Ernennung vom 15. März 1830, Paul August Foscolo, vorher Erzbischof von Corfu. Jedoch ist dieß jetzt eine bloße Titularwürde.

Seit dem Jahre 1304 hüten einzig die Franziskanermönche die heiligen Orte in Palästina, welches Vorrecht ihnen auf Verwenden des Königs Robert von Sizilien und seiner Gemahlinn Sancia, im Jahr 1342 durch eine Bulle Papst Clemens VII. bestätigt ward. Diese Ordensmänner stehen unter dem speciellen Schutze des Königs von Frankreich. Der Guardian hat die Leitung der geistlichen Angelegenheiten der lat. Katholiken im gelobten Lande, und steht unmittelbar unter dem Papste.

Der Sitz des Guardians (gegenwärtig P. Franziskus) ist in der Stadt Jerusalem auf 4 Hügeln, am Nahr el Kidron, an welche sich so viele der heiligsten und wichtigsten Erinnerungen knüpfen. Bis zum Jahre 1561 war der Hauptsitz auf dem Berge Zion, woselbst das Cornaculum, in welchem das heil. Abendmahl eingesetzt wurde, den Franziskanern gehörte, aber von den Türken zu einer Moschee entweiht wurde; von da an aber in dem Kloster San Salvador auf dem Berge Gihon. Außer dem Guardian bestehen ein Procurator und ein Generalvikar, nebst den übrigen Mönchen. Dieses Kloster welches, wie ein Pilger sagt „ganz das Gepräge der Einfachheit und Armuth desjenigen trägt, der, ob er wohl reich ist, arm ward um unsertwillen," übt die freundlichste Gastlichkeit gegen alle Pilger; Arme werden von diesen selbst oft Noth leidenden Mönchen unentgeldlich beherbergt und verpflegt. Zum Osterfeste 1821 kamen 15 europäische, 4 maronitische, und 20 armenische und griechische Katholiken. Die Mönche sind vielen Plackereien und Gelderpressungen von Seiten der Muhamedaner und Schismatiker ausgesetzt, und viele von ihnen haben schon den Martyrtod erlitten. Die nahe dem Kloster gelegene und dazu gehörige Kirche St. Salvador ist

ziemlich hübſch, hat eine lichte Kuppel, einen Altar nach römiſcher Art und eine Orgel. Etwa 290 Schritte von dem Kloſter liegt die Kirche des heil. Grabes, in welcher das 8 Fuß lange, 7 Fuß breite und 7 Fuß hohe Grab unſers Heilandes. Über dem Platze, wo der heilige Körper hingelegt war, ſteht ein 7 Fuß langer und 2½ Fuß breiter marmorner Altar, auf welchem katholiſche Prieſter die heilige Meſſe feiern. Tag und Nacht verharren 12 Franziskanermönche wechſelnd bei der heil. Stätte, im Gebete. Die Kapelle iſt durch 50 ſilberne Lampen erleuchtet. Dieſe Kirche umfaßt auch Golgatha und die Stätte, an welcher zwei fromme Katholiken, die heil. Helena, Mutter des Kaiſers Conſtantin, und der heil. Makarius, gleichzeitiger Biſchof von Jeruſalem, im Jahr 326 das heil. Kreuz wieder auffanden. An der Nordſeite der Kirche iſt die Wohnung oder das zweite katholiſche Kloſter der Franziskaner angebaut, welches auch eine kleine Nebenkirche begreift. Die katholiſche Gemeinde zu Jeruſalem wird auf 800 Seelen geſchätzt. Auf der Südſeite des Berges Zion liegt der katholiſche Kirchhof. Der Garten des Ölbergs iſt Eigenthum der Franziskaner; auch gehört den Katholiken das Grab der heil. Maria, Mutter Jeſu, bei welchem eine unterirdiſche Kapelle. Im Jahr 51 ward hier das erſte Concilium gehalten. Hier ruhen auch die beiden erſten katholiſchen Könige von Jeruſalem, Gottfried von Bouillon, und Balduin I.

Eine halbe Stunde von Jeruſalem bei dem Terebinthenthale, wo David den Goliath erſchlug, liegt das große und ſchöne kathol. Kloſter St. Johannes des Täufers, von 14 ſpaniſchen Franziskanern bewohnt; auf dem Orte, wo St. Johannes der Täufer geboren wurde, die Kirche. Im gleichn. Dorfe wohnen auch kathol. Araber. Zu Bethlehem, etwa 200 Schritte vom Orte, liegt auf einer Höhe das Franziskanerkloſter, von deſſen flachem Dache aus man den Jordan, das todte Meer, die Wüſte Engeddi und den Hügel Thekoah, die Vaterſtadt des Propheten Amos überſieht. Innerhalb der Ringmauern dieſes Kloſters befindet

ſich die in Fels gehauene Höhle, in welcher das göttliche Kind Jeſus geboren wurde; ſie iſt 39 Fuß lang, 11 Fuß breit, 9 Fuß hoch, und enthält den Stall und die Krippe; 32 Lampen erleuchten ſie. Eine weiße Marmorplatte mit einem ſilbernen Strahlenkranze bezeichnet den Ort der Geburt; ſie führt die Inſchrift: Hic de virgine Maria Jesus Christus natus est. Eine Marmortafel oberhalb der Stelle, wo der Meſſias zur Welt kam, dient als Altar; unter den 3 Lampen, die ihn erleuchten, iſt die von König Ludwig dem XIII. von Frankreich geſchenkte die ſchönſte. Neben der Krippe, wo einſt der Herr des Himmels auf Stroh lag, iſt ein Gemälde von Jakob Palma; unaufhörlich dampft Weihrauch vor der Wiege des Erlöſers; andere Gemälde, nach Raphael ſchmücken dieſe unterirdiſche Kirche, welche auch eine Orgel hat, und an der Stelle, wo die Weiſen anbeteten, ſteht ebenfalls ein Altar. Ein Augenzeuge ſchildert die Andacht, mit der er hier arabiſche Katholiken „die ihre weidenden Kameele verlaſſen, und ſo wie die alten Hirten von Bethlehem hereinkommen, den König der Könige anzubeten", die h. Communion empfangen ſah. In einer andern Höhle liegt der heil. Hieronymus, der hier den größten Theil ſeines Lebens, an 36 Jahre, bis zu ſeinem im Jahre 420 erfolgten Tode, zubrachte, begraben, nebſt der h. Paula und ihre Tochter, der h. Euſtochia, vornehme Römerinnen aus dem Geſchlechte der Gracchen und Scipionen, die die Freuden der Welt verließen, um in der Ausübung klöſterlicher Tugenden hier ihr Leben zu beſchließen. Außer in Bethlehem wohnen auch Katholiken in Bait Jallah. Unweit Bethlehem die Ruinen eines von der h. Paula geſtifteten Nonnenkloſters, woſelbſt die Heilige auch ihre Tage beſchloß, und jene einer von der h. Helene an der Stelle, wo die Engel den Hirten erſchienen, erbauten katholiſchen Kirche. In dem einſtigen Cäſarea Paläſtina war einſt Euſebius Pamphili Biſchof. Zu Lydda, einſt einem katholiſchen Biſchofsſitze, woſelbſt der heil. Georg unter Diocletian den Martyrtod erlitt,

Ruinen der alten, im 12. Jahrhundert von König Richard Löwenherz wieder hergestellten kathol. St. Georgskirche. Im ehemaligen Jericho, der Palmenstadt, am Jordan, Gottesdienst der Franziskaner in Zachäus Hause. Zu Jaffa, einst Joppe, am mittelländischen Meere, dem Landungsplatze der Pilger, mit schöner Aussicht auf die Ebene Saron, ein Franziskanerhospiz zur Aufnahme der Pilger, dem ein Prior vorsteht. Vier Stunden weiter Ramla (Rama) in der Ebene Saron, ein festungsartiges, von Philipp von Burgund gestiftetes Franziskanerkloster; im Klosterhof ein ausgezeichnet schöner Palmbaum. Dem Kloster steht ein Prior vor. Bischof von Rama und Lydda war einst Robert von der Normandie. Nahe bei Ramla die von Tempelrittern erbaute Kirche der 40 Märtyrer. Außer dem Angeführten finden sich in Judäa noch viele Stätten, durch heilige Erinnerungen geweiht.

In Galiläa besteht:

Das Bisthum Akka, oder Acre, der unirten Griechen.

Zu Akka oder St. Jean d'Acre, (Ptolemais), am Meere und am Fuße des Berges Karmel, schon früher Sitz eines in den Kreuzzügen erneueten kathol. Bisthums, und vom Jahre 1192 an Sitz der Johanniter, eine kathol. Gemeinde mit Kirche und einem Franziskanerkloster. Auch zu Hepha, nahe am Karmel, eine Christengemeinde von 400 Seelen. Zu Nazareth in der Ebene Jesreel oder Esdrelon, ein katholisches, 1740 renovirtes Kloster der Franziskaner, mit 10 — 20 Mönchen, in deren Klosterschule auch etwa 40 Schüler aus dem Psalter arabisch lernen. Die katholische Kirche zu Nazareth, die Verkündigungskirche genannt, 1629 von der Gesellschaft der terra sancta renovirt, eine der schönsten im Lande, enthält unter dem Chor, 17 Stufen hinab, in einer Höhle die Stelle, wo Maria den Gruß des Engels mit der Verkündigung

empfing. Unter der katholiſchen Gemeinde zu Nazareth befinden ſich Maroniten.

In Tabaria, dem einſtigen Tiberia, am See gleichen Namens, leſen am Peterstage katholiſche Prieſter aus Nazareth die h. Meſſe in der Peterskirche, an dem Orte, wo Petrus gewohnt und gefiſcht. In Samaria zu Byſan (Bethſean, Scythopolis) im Jordanthale, einſt katholiſchem Biſchofs- und Erzbiſchofsſitze, der ſpäter nach Nazareth verlegt wurde, Geburtsort des Baſilides und Cyrillus. Zu Samaria Ruinen einer von der heil. Helena über dem Grabe Johannes des Täufers erbauten Kirche. Einſt kathol. Biethum. Sichem, jetzt Nablus, im Gebirge Ephraim, zwiſchen dem Ebal und Garizim, Geburtsort des h. Juſtinus, der im Jahre 163 den Martyrtod ſtarb. Früher kathol. Bisthum. Auf dem Garizim erbaute Kaiſer Zeno die Marienkirche. In Peräa Bosra, vordem katholiſches Bisthum Cäſarea Philippi, am Fuße des Hermon, ebenfalls früher kath Bisthum. Pella, hierher flüchtete die kathol. Gemeinde Jeruſalems mit ihrem Biſchof bei der Belagerung durch Titus.

Syrien.

Der Beſtand der römiſch-katholiſchen Kirche in dieſem, von verſchiedenen Völkerſtämmen bewohntem Lande iſt ſehr beträchtlich.

Der Groß-Emir der Maroniten, Druſen und Metauli's, Chebar Emir Beſchir, aus der aus Mekka ſtammenden Familie des Chab's, bekennt ſich

mit ſeinen Söhnen, den Emirs von Kesruan, Djebile, und Libanon, ſo wie mit ſeinem ganzen Hauſe und Hofe, zur katholiſchen Religion. Derſelben iſt der ganze, die Gebirgskette des Libanon und deſſen Umgebungen bewohnende, gegenwärtig bereits mehr, als 200,000 Seelen zählende Volksſtamm der Maroniten mit ihren Scheiks, zugethan, und außer dieſen und den Katholiken vom lateiniſchen Ritus, finden ſich auch noch zahlreiche Gemeinden zur Einheit in der Wahrheit zurückgekehrter griechiſchen Melchiten, Armenier, Syrer ꝛc., mit ihrem Klerus.

Als Repräſentant des heil. Stuhls beſteht hier ein Apoſtoliſcher Delegat für Syrien, die Inſel Cypern, Ägypten und Arabien bis an das Ufer des Euphrat und die Gränzen von Natolien, den verſchiedenen Kirchen der katholiſchen Maroniten, Melchiten, Armenier und Kopten gegenüber. Derſelbe iſt zugleich Inhaber des

Apoſtoliſchen Vikariats Hieropolis,

in welcher Eigenſchaft er die Gerichtsbarkeit über alle Katholiken des lateiniſchen Ritus in ſeiner Miſſion ausübt.

Der Sitz des Apoſtoliſchen Vikars und Delegaten des heil. Stuhls (Johann Baptiſt Auvergne, Erzbiſchof von Iconium) iſt in dem ſchönen und berühmten, einſt von den Jeſuiten gegründeten Kloſter Antura in der halben Höhe des Libanon im Bezirke Kesruan. Von hier aus bereiſet er die verſchiedenen Theile ſeines weit umfaſſenden Sprengels.

Für die Maroniten beſteht hier:

Das Patriarchat Antiochien der Maroniten.

Der Sitz des Patriarchen, welcher jedesmal aus den maronitiſchen Biſchöfen gewählt und vom Papſte beſtätigt wird (ſeit 1824 Joſeph Habaiski, vordem Biſchof von Tripolis in Syrien) iſt in dem hoch auf dem Libanon im Thale der Heiligen belegenen, beinahe unzugänglichen Kloſter Kanobin, welches den Hauptort der maronitiſchen Kirche bildet. Es iſt von 40 — 50 Mönchen bewohnt, welche ſich theils mit dem Feldbau, theils mit dem Drucke der Unterrichtsbücher für das maronitiſche Volk beſchäftigen. In der Umgebung desſelben die Felsgrotten, in welchen ſich früher die den Verfolgungen entflohenen Religioſen aufhielten. Auch befindet ſich nur einige Schritte von Kanobia die Grotte der heil. Marina, gegenwärtig in eine Kapelle verwandelt, in welcher über dem Altar das Bildniß der Heiligen in maronitiſcher Ordenstracht.

Unter der Jurisdiction des maronitiſchen Patriarchen von Antiochien ſtehen:

1) Das Biſthum Aleppo, der Maroniten.

Der Sitz des Biſchofs (Paul Arochin) iſt in der Stadt gleichen Namens, woſelbſt eine eigene maronitiſche Kirche, und wovon weiter unten.

2) Das Biſthum Akura.

Der Sitz des Biſchofs iſt in dem Orte gleichen Namens, im Bezirke Dſchebbel.

3) Das Biſthum Beirut, der Maroniten.

Die Reſidenz des Biſchofs iſt in der Stadt gleichen Namens, mit maronitiſcher Gemeinde und Kirche.

4) Das Biſthum Bethſcharai,

mit biſchöflichem Sitze gleichen Namens, im Bezirke Dſchebbel.

5) Das Bisthum Tripolis in Syrien (Thirabolos Scham).

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Tripolis oder Tarablus, am Fuße des Libanon, und am Flusse Kadischah, woselbst unter den 5 katholischen Kirchen eine maronitische. Klöster der Franziskaner, Carmeliter und Kapuziner. Auch zählt hier die seit 60 Jahren unbesetzt gewesene Mission der Lazaristen wieder 2 Priester; Missionshaus und Kirche sind renovirt worden. In dem Theile des Gebirges unweit dieser Stadt, die Überreste der einst so berühmten Cedern des Libanons. Nach dem Bericht des Jesuiten P. Planchet vom Juli 1833 gibt es nur noch 5 oder 6, welche unbezweifelbar Zeitgenossen des Königs Salomo waren, und wie ein Diadem die Spitze des Libanon krönen. Am Tage der Verklärung Christi wird auf 4 steinernen Altären am Fuße der Cedern die heilige Messe gefeiert. Die Einwohner von Beschierai, von Eden, von Kanobin und von allen Ortschaften der benachbarten Thäler kommen dann herauf zu den Cedern, um der heiligen Feier beizuwohnen. Etwas weiter ein Kloster der Carmeliter-Barfüßer.

6—12) Noch sieben andere Bisthümer in maronitischen Hauptorten.

Die Maroniten haben die innersten Thäler und die höchsten Ketten der Hauptgruppen des Libanon inne, von den Umgebungen von Beirut bis nach Tripolis in Syrien. Ihr Territorium beträgt 125 Quadratmeilen, und erstreckt sich in die den Libanon umgebenden Thäler und Ebenen hinein. In jeder Ortschaft ist eine Kirche oder Kapelle, in welcher die Ceremonien des katholischen Gottesdienstes in syrischer Sprache gefeiert werden. Das Evangelium des Tages bei der heiligen Messe wird auch in arabischer Sprache verlesen. Man zählt über 150 maronitische Pfarreien. Die Stadt Dhair el Khamar, Sitz des Groß-Emirs. In dessen Hofhaltung zu Bleddin

fand im Januar 1835 die Investitur des Erzbischofs von Iconium als päpstlichen Delegaten, der sich mit seinem Generalvikar dorthin begeben, unter großer Feierlichkeit statt. Derselbe rühmt in seinen Berichten den Geist des Glaubens, den er bei'm Klerus, wie bei'm Volke findet. Er stand im Begriffe, einen Hirtenbrief drucken zu lassen. Im Kloster Mar-Hanna arabische Druckerei. Synode 1736, auf welcher der maronitische Klerus die Beschlüsse des ökumenischen Conciliums von Trient annahm. Man zählt etwa 2—300 maronitische Klöster, darunter etwa 100 Mönchs-Klöster von verschiedenen Orden, vornämlich nach der Regel des heiligen Antonius, Vereinigungen, wie Lamartine sagt, von einfachen und arbeitsamen landbauenden Mönchen, welche ein Leben des Gebets und der Freiheit des Geistes sich zur Aufgabe gemacht haben, und in ihren Zügen ohne Ausnahme das Gepräge der Seelenruhe, der Zufriedenheit, und der Gesundheit tragen. Zu Antura Collegium der Lazaristen, von 2 würdigen Priestern bewohnt. Nahe bei Antura ein maronitisches Nonnenkloster, dessen Bewohnerinnen den angesehensten Familien des Landes angehören. Bei Kanobin das Kloster Deir-Serkis, von 2 Einsiedlern bewohnt. Zu Bekfaya hat der maronitische Fürst, Emir Haydar-Kabi-Beich ein Wohnhaus zum heiligen Franziskus Regis für die seit 1831 wieder in Wirksamkeit getretenen Jesuiten errichten lassen, an deren Spitze hier der würdige P. Riccabona steht. Auch rühmen die Berichte derselben die Anhänglichkeit des Scheikhs Daahar, des angesehensten auf dem Libanon, und den christlichen Heldenmuth des jungen Scheikhs Musa Gandur, bei Gelegenheit der Verfolgungen der Ungläubigen, die z. B. die arabischen Katholiken von Ain-Trez in die Nothwendigkeit versetzten, bewaffnet, und zur Hälfte wechselnd, in der Kirche zu erscheinen.

Ferner besteht in Syrien:

II. Das Patriarchat Antiochien der Lateiner, wel-

ches aber nur als Titel einem römiſchen Prälaten (ſeit 1822 Lorenz Mattei Romano) verliehen iſt.

Die Katholiken des lateiniſchen Ritus, welche in verſchiedenen Theilen von Syrien zerſtreut leben, ſtehen, wie bereits gemeldet, unter dem Apoſtoliſchen Vikar von Hieropolis. In der Stadt Antakia (Antiochien) am Aaſi (Orontes) in Nord-Syrien, wo zu Anfang des 2. Jahrhunderts der heilige Apoſtelſchüler Ignatius Biſchof war, und wo im Jahr 347 der heilige Kirchenvater Johannes Chryſoſtomus geboren wurde, zählt man gegenwärtig 3000 Katholiken mit 2 Kirchen. Zu Ladikiah (Laodicaea ad mare) Franziskanerkloſter.

III. Das Patriarchat Antiochien der griechiſchen Melchiten.

Der Patriarch dieſer katholiſchen Griechen (ſeit 1834 neuerwählt Hr. Mazlum, Erzbiſchof von Mira) iſt eifrig um die Bildung ſeines Klerus bemüht; er hat den Superior der Lazariſten zu Damaskus, in welcher, am Fuße des Anti-Libanon und am Steppenfluſſe Barady belegenen Stadt des ſüdöſtlichen Syriens ſich 10,000 Katholiken, davon 5—6000 katholiſche Griechen, mit ihren Klöſtern und Kirchen befinden, beauftragt, jede Woche mit den Prieſtern ſeiner Nation Conferenzen zu halten. Beſagter Superior Pouſſin, hat ſich um die damasceniſche kathol. Jugend durch Errichtung einer Knaben- und einer Mädchenſchule ſehr verdient gemacht, für welch' letztere eine Lehrerinn vom Libanon gekommen iſt. Die Lazariſten beſitzen in Damascus das ehemalige Jeſuitenkollegium. Das Haus des Ananias haben die Franziskaner gekauft. Nur ein einziger Kapuziner iſt noch dort. Die ehemal. herrliche Kathedrale iſt von den Muhamedanern in eine Moſchee verwandelt worden. Nahe bei'm katholiſchen Kirchhof der Ort, wo der heilige Apoſtel Paulus von der göttlichen Gnade überwunden wurde.

Unter dieſem Patriarchat ſtehen:

I. Das Erzbisthum Tyrus.

In Tur (Sur, einſt Tyrus) auf einer Halbinſel, 1300 Katholiken, wovon 1200 Griechen und 100 Maroniten.

1) Das Bisthum Aleppo, der katholiſchen Griechen.

Der Sitz des Biſchofs (Georg Chayat) iſt in der Stadt Aleppo, woſelbſt Gemeinde und Kirchen der unirten Griechen, und wovon weiter unten.

2) Das Bisthum Baalbek.

Der Sitz des Biſchofs iſt bei den Ruinen von Baalbeg (Heliopolis), aus deren Mitte ſich die großen und merkwürdigen Trümmer des Sonnentempels erheben, in einer öſtlichen Kette des Libanon, im Diſtrikte Kesruan. In der kleinen, bei ſeiner Wohnung befindlichen Kapelle, verſammeln ſich die 12—15 Familien griechiſcher und arabiſcher Katholiken von Baalbek und Beka.

3) Das Bisthum Bairut, der katholiſchen Griechen.

In der gleichnamigen Stadt (Berytus), an der Mündung des Fluſſes gleiches Namens in das Meer, zahlreiche katholiſche Gemeinde, mit 4 katholiſchen Kirchen, wovon eine lateiniſche Pfarrkirche, eine arabiſche kathol. Kirche, eine für die katholiſche Griechen, ein Franziskanerkloſter und ein maronitiſches Kloſter. Hier wohnt auch der als ein frommer Katholik geſchätzte franz. Conſul, Herr Guis. Der Miſſionär Guinoir rühmt in ſeinem Schreiben vom 30. März 1834 die Frömmigkeit der katholiſchen Araber zu Bairut, und wie rührend es ſey, wenn ſie bei Vernehmung jeglicher Heilswahrheit bei dem Gottesdienſte an ihre Bruſt ſchlagen. Dieſelben haben auch gebeten, die Geſangchöre in ihrer Kirche einzuführen.

4) Das Bisthum Sidon.

In der Stadt Zaid oder Said (Sidon) viele Katholiken, worunter allein 1000 Maroniten. Hier bestehen 3 katholische Kirchen, worunter eine maronitische, und ein Franziskanerkloster.

5) Das Bisthum Zahelet.

Der Sitz des Bischofs (Ignatius Aggiuri) ist in der Stadt gleichen Namens an der Gränze der großen Ebene von Baalbek. Dieser Sprengel wird der Sprengel des Paradieses genannt. Angesichts der großen Ebene von Baalbek, zwischen Zahlet und Al Malaka, die neue Jesuiten-Niederlassung zum heiligen Herzen Jesu, wofür ein maronitischer Fürst, der Emir Bsir-Schehab die Kosten bestreitet, und wozu die Steine von einer verfallenen Moschee genommen werden. Der P. Planchet hat im Jahr 1834 auch einen gefürchteten Drusenfürsten, den Scheikh Aabd-el-Malek, der ein Hauptfeind der Christen war, bekehrt und bewogen, seine Söhne den Jesuiten zur Erziehung übergeben zu wollen. Auch ist der Drusenfürst Emir Bleir-Kasd-Keich di Brummana mit dem Erbieten gekommen, den Jesuiten in seinem Land einen Wohnplatz für zwei Missionäre zu geben, in der Hoffnung, sie möchten auch seinen Vater, den Emir Ahmad, für den Heiland gewinnen.

IV. Das Patriarchat Antiochien der katholischen Syrer.

Der Sitz des Patriarchen (seit 1828 Ignatius Peter Giarve) ist zu Aleppo.

Unter demselben steht:

Das Bisthum Aleppo der Syrer.

Der Sitz des Bischofs ist ebenfalls zu Aleppo, oder Haleb (Beroe), am Flusse Koik; in Nord-Syrien. Man zählt in dieser Stadt nicht weniger, als 12,000 Katholiken mit 45 Priestern, mehrere katholische Kirchen,

worunter 3 des lateinischen Ritus, mehrere griechisch-maronitisch- syrisch- und armenisch-katholische, und ein Franziskanerkloster. In der Kirche der letztern hielt im Jahre 1834 der Bischof von Babylon, welcher auf der Reise in seinen Sprengel hier aus Mangel an Karawanen einige Monate verweilen mußte, die Fastenpredigten mit eben so großem Glanze, als Erfolg. Der würdige, seither in Aleppo wirkende Minorit P. Eusebius ist nun in die Mission von Abyssinien in Afrika bestimmt worden.

Endlich sind noch zu nennen:

V. Das Patriarchat Cilicien der katholischen Armenier, dessen Inhaber (seit 1815 Gregorio, vordem Bischof von Germanicien, mit dem Beinamen Petrus der Sechste) auf dem Libanon residirt.

Das unirte Erzbisthum Dair Mokolles,

mit erzbischöflichem Sitze im Kloster gleichen Namens im Distrikte Schuf auf dem Libanon, und

Das Bisthum Aleppo der Armenier,

mit dem bischöflichen Sitze in Aleppo. Der letztverstorbene Bischof dieses, nach den jüngsten Berichten noch nicht wiederbesetzten Stuhles, Abraham Coupali, stand wegen seiner Frömmigkeit, Gelehrsamkeit, Klugheit, und seiner Anhänglichkeit an den heiligen römischen Stuhl in vorzüglicher Achtung.

Syrien ist, was seine katholischen Einwohner betrifft, hinlänglich mit eingebornen Priestern versehen. Mehrere derselben erhalten ihre Bildung in der Propaganda zu Rom, woselbst schon Papst Gregor XII. im Jahr 1548 ein eigenes Collegium für Maroniten [illegible] stete.

Außerdem leisten die Missionspriester wesentliche Dienste, und diese rühmen die Liebe und den Eifer, mit denen sie von den Fürsten, Patriarchen, Bischöfen, und den Gläubigen aufgenommen werden. Auch fangen die Türken an, ihren fanatischen Haß bedeutend zu vermindern, und die ägyptische Herrschaft gewährt den Katholiken große Freiheiten.

Die Insel Cypern.

Sie gehört zu der vorbezeichneten Mission des Apostolischen Delegaten am Libanon und Apostolischen Vikars von Hieropolis, als Repräsentanten des heiligen Stuhls.

Es besteht hier:

Das Bisthum Famagusta.

Zu Nikosia (Lefkoscha) ein Franziskanerkloster. In der St. Dominikuskirche mehrere Gräber des Lusignan's. Bei Kerina, Trümmer des alten und prächtigen, von einem Lusignan erbauten Klosters Bella Paisa. Zu Larnaka (türk. Tusla), ein zweites Franziskanerkloster Vor der Stadt Famagusta (arab. Magusa, einst Arsinoe) die Insel St. Katharina oder Salamis. Unter den Katholiken sind 500 Maroniten; auch Melchiten ꝛc.

Auf Cypern ruhen die Gebeine Hilarion's, des Begründers des klösterlichen Lebens in Syrien und Palästina; auch ist diese Insel der Geburtsort des frommen Bischofs Spiridion im 4. Jahrhundert.

Die Insel Scios.

Für die Katholiken dieser Insel, unter welchen auch 3000 von italienischer Abkunft sich befinden, besteht:

Das Bisthum Scio, welches zum Metropolitanverbande von Naxos im europäischen Königreiche Griechenland gehört.

Der Sitz des Bischofs (Ignaz Justiniani) ist in der Stadt Saki (Scio), mit 5 katholischen Kirchen. Im Jahr 1822 wurde dieselbe von den Türken in einen Aschenhaufen verwandelt.

Unter den 5 Geronten (Regierungsdirektoren) welche die Insel für die Türken verwalten, sind jedesmal 2 Katholiken.

Natolien.

Als Apostolischer Visitator von Smyrna hat der heilige Stuhl hierher einen Prälaten in der Person des Herrn Hillereau, gesandt, welcher die oberste Leitung dieser Mission vermittelt.

Die Anzahl der natolischen Katholiken beläuft sich auf 7—8000.

Für sie besteht:

Das Erzbisthum Smyrna und Apostolische Vikariat von Kleinasien,

welches die Inseln Metelino oder Mitylene (Lesbos) und Stanchio, und das ganze Küstenland des mittelländischen Meeres von den Dardanellen bis Cypern gegenüber umfaßt, und sich 5—6 Tagereisen weit in das Innere von Asien hinein erstreckt.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt Smyrna oder Ismir, an der Mündung des Meles, in den smyrnischen Meerbusen, woselbst einst der heilige Apostel Johannes die Gemeinde begründet, und dessen Schüler, der heilige Märtyrer Polykarp, erster Bischof war. Gegenwärtig leben in der Stadt, mit Inbegriff der beiden Dörfer Budschah und Burnabat, ungefähr 7000 Katholiken, unter denen 900 zum armenischen, gegen 200 zum griechischen Ritus gehören, auch einige Syrer und Maroniten sich befinden. Die Kirchen der Kapuziner und Franziskaner-Barfüßer sind zugleich Pfarrkirchen; letztere besitzen auch noch eine Kirche in einem der Dörfer, zwei Stunden von der Stadt. In zwei andern Dörfern befinden sich Oratorien. Im Ordenshause der Kapuziner sind 4 Väter und 1 Bruder; in jenem der Franziskaner 6 Väter und 1 Bruder; und in dem der Lazaristen 3 Mitglieder, welche unentgeldlichen Schulunterricht ertheilen. In der Dorfpfarrei sind 2 Franziskaner und 1 Bruder. Außer den benannten 14 Religiosen, finden sich noch 10 aus Smyrna gebürtige Priester, 4, die von den westindischen Inseln hingekommen sind, und 2 vom armenischen Ritus. Es bestehen 7 Brüderschaften in Smyrna und die Kirchen werden fleißig besucht. Gepredigt wird in türkischer, griechischer, ragusanischer, italienischer und französischer Sprache. Der Lazarist Daviers hat die Bücher des Thomas a Kempis von der Nachfolge Jesu Christi, und den katholischen Katechismus in's Neugriechische übersetzt. Die schismatischen Griechen hegen auch hier einen außerordentlichen Haß gegen die Katholiken, und nennen sie Hunde. Zerstreut an verschiedenen Orten des Sprengels

leben noch 200 Katholiken, und 50 auf der Insel Metelino; auf Stanchio 2 Familien; im Innern von Kleinasien finden sich deren noch in etwa 10 Städten zerstreut, welche jährlich von einem Missionspriester besucht werden.

Die katholischen Armenier zu Angora (Ancyra), woselbst eine zahlreiche Gemeinde, Bursa, am Fuße des Olympos, Kutaje am Fl. Pursak, und Billegik, stehen unter dem kath. armenischen Erzbischof von Constantinopel in der europ. Türkei.

Armenien, Georgien und Nordasien.

Zahlreiche Armenier haben der im 5. Jahrhundert entstandenen Ketzerei des Eutyches entsagt, und sind in den Schooß der römisch-katholischen Kirche zurückgekehrt.

Unter dem armenischen kathol. Erzbischof von Constantinopel in der europ. Türkei stehen noch verschiedene Gemeinden unirter Armenier:

Zu Artani (Artoine) 1 kathol. armen. Kirche in der Stadt, und 5 auf umliegenden Dörfern. Desgleichen 2 zu Mouches; 7 zu Hodurgur, welches aus eben so vielen Dörfern besteht; und 1 zu Trapezunt, am Meer. Zu Erzerum, zwischen den Quellen des Euphrat, und zu Gumuche-Hana wird der Gottesdienst in Oratorien gehalten.

Die übrigen kathol. Armenier in Asien stehen unter dem Patriarchen von Cilicien, der seinen Sitz auf dem Libanon in Syrien hat.

Am Ararat, in der ehemals perſiſchen, ſeit 1828 unter ruſſiſcher Herrſchaft ſtehenden Provinz Armenien, befinden ſich ebenfalls katholiſche Armenier. Ihr Sprengel iſt:

Das Erzbisthum Nachidſchewan.

Der Sitz des Metropoliten iſt in der gleichnamigen Stadt am Don, im ruſſiſchen Gouvern. Jekaterinoslaw.

In der Stadt Kotalis, in der ruſſiſch aſiat. Kaukaſusprovinz Imerethi befindet ſich eine beträchtliche Gemeinde kath. Armenier. Dieſer, ſchon im Jahre 1670 gegründeten Miſſion ſteht ein Kapuziner vor.

In Georgien verſchafften ſich im 17. Jahrhundert die Kapuziner mittelſt der Arzneikunde Eingang, und noch heute ſtehen ſie den dortigen Miſſionen vor.

Der Hauptſitz der kathol. Miſſionen in Georgien iſt in der Stadt Tiflis, georg. Tphilis k'alaki, am Fl. Kur, woſelbſt ein ziemlich geräumiges Kapuzinerkloſter, eine ſtattliche kathol. Kirche, und eine kathol. Gemeinde von etwa 600 Seelen, unter denen viele bekehrte Armenier. In Tiflis ſind 5 kathol. Prieſter. Die Kapuziner haben auch eine Station zu Gori, am Kur, woſelbſt eine kathol. Kirche mit 200 Parochianen, und eine andere zu Akhaltſike, am Dalki.

Im Königreich Aſtrakhan finden ſich gleichfalls Katholiken.

In der Hauptſtadt Aſtrachan, auf einer Inſel der Wolga, 2 katholiſche Kirchen, und 2 Klöſter.

Ebenſo im Königreich Kaſan.

In der Hauptſtadt Kaſan eine kleine katholiſche Gemeinde. Andere Katholiken leben zerſtreut im Lande.

In Sibirien findet man ſehr viele Katholiken,

deren Anzahl sich in Folge der neuern politischen Ereignisse beträchtlich vermehrt hat.

Assyrien, Chaldäa, Mesopotamien.

Auch in diesen Gegenden blüht der katholische Glaube; bloß in dem Sprengel des Bischofs von Babylon lat. Ritus betrug im Jahr 1831 die Anzahl der Katholiken beiläufig 130,000 Seelen, und zahlreiche Gemeinden der Chaldäer sind mit der wahren Kirche und dem Stuhle Petri vereinigt. Auch hat im Jahre 1833 die katholische Mission von Bagdad und Mosul, außerdem, daß sie viele hundert chaldäische und syrische Christen zur Erkenntniß der Wahrheit und Segensfülle der heil. Kirche geführt, viele tausend der wilden Jezidis auf dem Gebirge Sindschar, und der Kurden bekehrt, und mehrere Sabäer gewonnen.

Es bestehen hier:

Das Patriarchat Babylon der Chaldäer, unter welchem 5 Bisthümer.

Der Sitz des Patriarchen (seit 1830 Johannes d'Hormez, vordem Erzbischof von Mosul) ist in dem Kloster St. Matthias bei El Kosch.

Das Erzbisthum Diarbekr.

Der Sitz des Metropoliten ist zu Diarbekr oder Kara Emid, am Tigris, im alten Mesopotamien. Hier besteht auch ein kathol. Missionshaus. Zu Edessa im westl. Mesopotamien, war im 4. Jahrhundert der heil. Ephrem Bischof.

Das Erzbisthum El Kosch.

Der Metropolit hat sich schon seit mehreren Jahren mit Rom vereinigt, und die ganze Bevölkerung von El Kosch (Alcoche) besteht aus Katholiken.

Das Erzbisthum Mosul.

Der Oberhirte, unter dessen Jurisdiction auch das Fürstenthum Amadia in Kurdistan steht, ist seit dem Jahre 1826 mit der römischen Kirche vereinigt. In der Stadt Mosul, am Tigris, auf dessen jenseitigem Ufer einst Ninive stand, ein Dominikanerkloster und ein katholisches Missionshaus. In Amadia bekehrte sich erst vor einigen Jahren wieder ein nestorianischer Priester zur katholischen Kirche.

Das Bisthum Babylon, lat. Ritus, 1638 errichtet. Der Sprengel dieses Bisthums, mit welchem auch die Administration der Diöcese Ispahan in Persien verbunden ist, ist sehr weitläuftig; es umfaßt Mesopotamien bis an den persischen Meerbusen, das alte Assyrien und Medien.

Der Sitz des Bischofs (seit 1833 Peter D. M. Bonamie) und seines Generalvikars, (Lestrade) ist zu Bagdad, am Tigris, in Mesopotamien, woselbst auch ein Carmeliterkloster und ein katholisches Missionshaus. Bei Hillah, am Euphrat, die Ruinen von Babylon, und Trümmer des Thurms von Babel. Agana, Geburtsort des Propheten Jeremias. Bei Nezibin wird in einer Höhle das Grab des Propheten Elias gezeigt. Zu Bassora, in Chaldäa, ein Carmeliterkloster, und ein katholisches Missionshaus. Zu Mardin, auf einem hohen Berge am Tigris, katholisches Missionshaus und schöne Kirchen. Hier traten vor mehreren Jahren 3 jakobitische Bischöfe mit 6 Priestern und 3—400 Laien, zur römisch-katholischen Kirche.

Zu Berkuk, oder Suleihmaajeh, am Kaſzi, in Aſſyrien, beſteht die kathol. Gemeinde aus 3000 Chaldäern.

Außer den Hauptſtädten im Umfange des Sprengels von Babylon, in welchen ſehr viele Katholiken ſich befinden, gibt es auf dem Lande ganze Dörfer die ſich ausſchließlich zur römiſch-katholiſchen Religion bekennen.

Perſien und Medien.

Die perſiſchen Katholiken ſtehen, wie ſchon bemerkt, unter dem Biſchof von Babylon, welchem der Papſt die Adminiſtration des hier beſtehenden

Apoſtoliſchen Vikariats von Iſpahan,

mit der Viſitation von Kteſiphan, übertragen hat.

In der Stadt Iſpahan (Isfahan), am Senderud, im alten Medien, der ehemaligen Haupt- und Reſidenzſtadt von Perſien, eine kleine Gemeinde kathol. Perſier, und ein Miſſionshaus, ſchon ſeit dem 17. Jahrhundert von Carmelitern verſehen. Hier nahm im Jahr 1640 der erſte Biſchof von Babylon im Carmeliterkloſter ſeine Reſidenz. In der Vorſtadt Julfa katholiſche Kirche. Auch in der Hauptſtadt Teheran, am Fuß des hohen Demavend, wo der Hof ſich aufhält, finden ſich Katholiken, und der Biſchof hat ſich im Jahre 1832 die Errichtung eines Miſſionshauſes angelegen ſeyn laſſen. In Hamadan (Ecbatana), am Fuß des Elwend, woſelbſt auch das Grab der Königinn Eſther, ruht die Hülle des im Jahre 1685 hier verſtorbenen, durch ſeine Weisheit

und ſeinen Eifer weitberühmten Franz Pielet, Biſchofs von Cäſarepol, und Coadjutors von Babylon.

In größerer Anzahl noch ſind die Katholiken in den angränzenden, mit Perſien vereinigten Provinzen; ſo zu Sina, Orſia und Salmas. Es ſind ſeit längerer Zeit mit der h. Kirche vereinigte Chaldäer.

Die Erbauung einer katholiſchen Kirche und eines Collegiums zu Pataor, in der Provinz Salmas, verdankt man einem bekehrten Chaldäer, David, der zu dieſem Behufe neuerlich eine Collekte veranſtaltete.

Der katholiſche Glaube macht in in dieſen Gegenden ſehr tröſtliche Fortſchritte.

Oſtindien.

Die Anzahl der oſtindiſchen Katholiken iſt ſehr beträchtlich; man rechnet bloß in Hindoſtan, oder Oſtindien im engern Verſtande — dem Lande zwiſchen dem Indus und Bramaputra, und einem Landſtrich öſtlich des letztern mit der ghatiſchen, diesſeit des Ganges belegenen Halbinſel, gegen eine Million katholiſcher Indier, eine halbe Million Portugieſen und Topaſſis (Abkömmlinge von Portugieſen und Indiern), und mehrere tauſend kathol. Franzoſen, Britten ꝛc. Auch ſind die ſyriſchen Kirchen an der Seeküſte von Malabar zur Einheit der Kirche zurückgekehrt. Bemer-

kenswerth ist es, daß selbst die indischen Götzendiener die katholische Religion im Gegensatze sowohl zu den protestantischen (von denen durch die Besitzungen der Britten und Dänen die anglikanische, methodistische, lutherische ꝛc. hier bekannt geworden), als den muhamedanischen und heidnischen, durch die Benennung Sattia-Vedam (die wahre Religion) unterscheiden, während sie die büchervertheilenden Sendlinge der Sekten Padder (Ketzer) nennen*).

Es besteht in Ostindien für die Katholiken folgende Diözesan-Eintheilung (nach der geographischen Folge), 2 Erzbisthümer, 3 Bisthümer und 5 Apostolische Vikariaten.

A. Westlicher und südlicher Theil.

1) Das Apostolische Vikariat zu Bombay.

Der Sitz des Apostolischen Vikars ist in der festen Hafenstadt Bombay, auf der zu Dekan (Golkonda) gehörigen gleichnamigen Insel, dem Sitze eines brittischen Präsidenten, woselbst mehrere katholische Kirchen und Schulen. Bloß die portugiesische Gemeinde zählt über 8000 Glieder. Die Propaganda zu Rom unterhält hier die Missionen der Carmeliter. In Bombay sind 20,000, und auf der Insel Salsette 21,000 eingeborne Katholiken, die alle die Sprache der Mahratten reden. Tannah der Hauptort der letztbenannten Insel, ist besonders von Katholiken, unter denen viele indische, bewohnt. Auf

*) Man sehe hierüber die Jahrbücher der Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens, vom Domkapitular Dr. Ritter. Jahrg. 1834. H. II.

der Halbinsel Guzurate, in der Hauptstadt Surate, am Fluß Tapti, katholische Kirchen, und eine von der Propaganda unterhaltene Kapuzinermission. In der im nämlichen Distrikte belegenen Seestadt Daman an der Mündung der Dummum Ganga, 6000 katholische Einwohner mit 7 Kirchen und vielen Klöstern; in der Stadt Diu, auf einer Halbinsel gleichen Namens, an der Südspitze von Guzurate, 4000 katholische Einwohner. In der Provinz Bejapur zahlreiche Katholiken unter brittischer und portugiesischer Herrschaft.

I. Das Erzbisthum Goa, dessen Inhaber zugleich Primas vom asiatischen Indien ist.

Der Sitz des Primas und Erzbischofs ist in der, von den Mohren erbauten, im Jahr 1510 von Albuquerque dem Großen eroberten Stadt Alt-Goa, an der Mandava, woselbst eine prächtige Kathedrale, mehrere reiche Kirchen, 11 Mönchs- und 2 Nonnenklöster, das große indische Seminar, St. Pauls Collegium genannt, und ein zahlreicher Klerus. Hier nahmen im 16. Jahrhundert der König von Tanor und der König von Trichenamal die katholische Religion an; hier begann auch im Jahr 1542 der große S. Franziskus Xaverius, der zweite Apostel von Indien, seine reich gesegnete Thätigkeit in Asien. Im Distrikt von Goa leben 200,000 Katholiken; der weitausgedehnte Sprengel, in welchem über 200 Kirchen, erstreckt sich bis Masulipatam auf der entgegengesetzten Seite der ostindischen Halbinsel.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Kochin 1592 gegründet.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Kolang. In der Stadt Kochin, an der Mündung des Mangatti, trat im Jahr 1551 der König der Maldiven vom Muhamedanismus zur katholischen Kirche über.

An der Seeküſte von Travancor oder Tiruvankor, einſt dem Schauplatze der ſchönen Thätigkeit des heil. Franz Xaver bei den Perlenfiſchern (Paravas) zählt man über 90,000 Katholiken mit zahlreichen Kirchen, wie zu Tiruvankodar, Porrakada, Coleſi, Kulang, Anſchengo ꝛc.

2) Das Bisthum Meliapor, 1607 errichtet.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt St. Thomas de Meliapor. Hier hatte ſich dereinſt der heil. Apoſtel Thomas, der älteſte Begründer und erſte Vater der heiligen Kirche in Oſtindien lange aufgehalten, und den Martyrtod erlitten. Unweit der Stadt auf einem kleinen Hügel eine Höhle, wohin der heilige Apoſtel ſich während der Verfolgungen geflüchtet haben ſoll; am Eingang derſelben iſt ein Kreuz in den Felſen gehauen. Auf dem anſtoßenden größeren Berge ſoll er durch den Lanzenſtich eines Brachmanen getödtet worden ſeyn. Nach der Inſchrift einer aufgefundenen Platte *) ſoll der Apoſtel durch die Kraft ſeines Wortes die Könige von Coromandel, von Pandi und von Malabar bekehrt haben. Im Jahr 1545 machte der heilige Franz Xaver eine Wallfahrt zu dieſer geheiligten Stätte.

Auch gehört noch zum Sprengel von Goa die Inſel Ceylon, wovon weiter unten, und Suffraganate desſelben Erzbisthums ſind noch die Bisthümer Malakka in Hinterindien, Macao, Nanking und Peking in China. Auf Malabar aber beſtehen ferner noch:

*) Näheres darüber in P. Bouhours Lebensgeſchichte des heil Apoſtels von Indien und Japan, Franz Xaver. S 135 f.

II. Das Erzbisthum Cranganor.

Der Metropolitansitz dieses Sprengels, der gegenwärtig von einem portugiesischen Generalvikar verwaltet wird, ist in der Hafenstadt Cranganor, wo einst der heilige Apostel Thomas gelandet seyn soll. Unter dem Erzbischof von Cranganor stehen auch 45 der Kirchen vom syrischen Ritus, welche in die Gemeinschaft Roms zurückgekehrt sind.

2) Das Apostolische Vikariat Malabar, in dessen Bezirk man 35,000 Katholiken zählt.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs ist zu Verapoli (Verapelly) woselbst auch ein Seminar zur Bildung von syrischen und lateinischen Priestern besteht. Ein anderes syrisches Collegium befindet sich zu Pulgunna. In der Seestadt Mahé, katholische Pfarrei der Franzosen. An verschiedenen Punkten der Küste von Malabar Missionen der Carmeliter. Zu diesem Sprengel gehören 64 der in der Einheit der heiligen Kirche stehenden Gemeinden vom syrischen Ritus.

B. Die Insel Ceylon (malabar. und singales. Lanca).

Obgleich auf dieser, durch die Manaarstraße von Coromandel getrennten Insel die katholische Religion, welche die Singalesen schon im 16. Jahrhundert so allgemein angenommen hatten, daß der Götzendienst fast gänzlich verschwunden war, von den reformirten Holländern, die sich im Jahr 1650 des Eilands bemächtigten, grausam verfolgt wurde (im Jahr 1680 führten sie sogar einen vom Protestantismus Bekehrten zum Tode); so hat sich dieselbe doch seit der brittischen

Herrschaft dermaßen wieder erhoben, daß die Zahl der Katholiken, im Jahr 1795 erst 66,830, im Jahr 1826 bereits auf 150,000 Seelen angewachsen war. Diese katholischen Singalesen, von schwarzbrauner Farbe, werden als wahrhaft gute Christen gerühmt. Sie stehen unter der Jurisdiction des Erzbischofs von Goa, welcher sie durch einen Generalvikar verwaltet.

In der Hauptstadt Colombo, deren 50,000 Einwohner meistens katholisch sind, 13 kathol. Kirchen, ein geistl. Seminar, und eine Druckerei, in welcher religiöse Schriften in cingalischer und tamulischer Sprache gefertigt werden. Die übrigen zahlreichsten kathol. Gemeinden sind zu Negombo, Menaar, auf der kl. Insel gleichen Namens, und Aripoa. Auf ganz Ceylon zählte man im Jahr 1809 bereits 256 kathol. Kirchen und Kapellen, 15 Congregationen, und 26 Priester des Oratoriums.

Bereits im 16. Jahrhunderte lieferte Ceylon glänzende Bekehrungen zur kathol. Kirche, wie z. B. des Königs von Cande, der im Jahr 1548 den heil. Glauben annahm, den jungen König von Trichenamalo, der mit einem andern Prinzen von königlichem Geblüte und 40 Großen des Hofes übertrat, der Kronprinz von Jaffnapata, der die Martyrkrone errang, und mehrere fürstl. Glieder desselben Königshauses. Auch in unsern Zeiten ist Ceylon wieder der Schauplatz merkwürdiger Bekehrungen zur Wahrheit der heil. Kirche. Nach den eigenen Berichten protestantischer Engländer ist es nämlich eine bekannte Thatsache, daß von den unter den Holländern zu Protestanten gemachten

Eingebornen in den letzteren Jahren mehr, als 50,000 zur katholischen Kirche übergegangen sind, und ist nun nicht nur der größte Theil, sondern fast die ganze Bevölkerung katholisch.

C. Östlicher und nördlicher Theil.

3) Das Apostolische Vikariat auf der Küste von Coromandel, welches sich von der Seite von Coromandel über 100 Stunden gegen Westen, und über 120 gegen Norden erstreckt, und mehr, als 50,000 Katholiken enthält.

Der Sitz des Bischofs, welcher als Superior dem Sprengel dieser Mission vorsteht (Ludwig, Bischof von Halycarnassus) und seines Coadjutors (seit 183: Hr. Bonnand, Bischof von Drusium) ist in der St Pondichery (Pudutscheri) an der Mündung des Flusses Gingo, in Karnatik, dem Hauptorte der franz. Besitzungen in Ostindien; woselbst mehrere katholische Kirchen, ein Collegium und ein Seminar für katholische Indier. Unter 17 Priestern sind 5 indische. Benglour, Carnattampatty, Goudouron, Ponganour, Missionsorte Zu Karikal, in Tanjore, katholische Pfarrei. Zu diesem Sprengel gehört auch das nördlich im Gebiet des Flusses Kristhna gelegene Land Telinga, in welchem man gegen 4000 Katholiken zählt, die in verschiedenen Ortschaften zerstreut leben. Die Missionsberichte rühmen einmüthig den bei den katholischen Telingern herrschenden Geist der Frömmigkeit und Andacht. Keiner versäumt

*) Dr. Buchanan mem. ded. p. 3. Vergl. „Unfruchtbarkeit der protest. Missionen," dargethan aus den eigenen Berichten der Missionäre. Von N. Wiseman, Rektor des engl. Collegiums zu Rom. 1835. S. 104.

Sonntags bei der heiligen Messe, die in der Badaga-Sprache gehaltene Predigt. Im Gegensatze zu den schändlichen und götzenhaften Auszeichnungen der Heiden, drücken sich die katholischen Telingerinnen durch Tätowiren mit Pflanzensaft ein unauslöschliches schwarzfarbenes Kreuz auf die Stirne, und dieses geheiligte Zeichen achten sie für ihren köstlichsten Schmuck.

Die franz. Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens ist bemüht, die Zahl der Priester in dieser indischen Mission noch zu verstärken.

3) Das Bisthum Madras.

Die Stiftung dieses Bisthums verdankt man der Frömmigkeit der indischen Prinzessinn Deyona Moota Mehul (bei den Europäern Adele von Montreville genannt), welche bei ihrem gegen Ende 1833 erfolgten Tode ein bedeutendes Vermächtniß zur Gründung eines kathol. Bisthums in Madras hinterließ. Der Sitz des Bischofs (Dr. O'Connor) ist in der Stadt Madras (Madraspatam) an den Flüssen Pallier und Malleapur, in Karnatik, dem Sitze einer britt. Präsidentschaft. Die Kapuzinermission in Madras wird von der Propaganda in Rom unterhalten. Mit dem Bischof sind noch 6 andere Geistliche und außerdem noch 4 katholische Laien nach Madras abgegangen, welche letztere dort unter seiner Leitung ein Collegium bilden werden. In Tinevelly in Karnatik, beläuft sich die Anzahl der Katholiken auf 30,000.

4) Das Apostolische Vikariat Calcutta.

Der Sitz des Apostolischen Vikars (der erst neuerlich auf Begehren der britt. Regierung vom Papste dorthin gesandt wurde, und im Okt. 1834 ankam), ist in Calcutta, der Hauptstadt Bengalens, und dem Sitze des britt. Generalgouverneurs und einer Präsidentschaft, am

Hugly, einem Arm des Ganges, woselbst die Anzahl der Katholiken 8000 ist. Seit dem Jahr 1796 besteht hier eine kathol. Kathedrale; am Ostersonntag 1834 ward eine neue kathol. Kirche eingeweiht. Mit dem Apostolischen Vikar sind noch 7 Jesuiten, worunter 5 Priester, in Calcutta angekommen. Sie predigen (in der Kirche des P. Anton, wie ein Schreiben von dessen Freund, dem Pfarrer von Chandernagor d. d. 25. März 1834 besagt:) jeden Sonntag dreimal; der Kirchhof ist dann voll Palankine, und die anstoßenden Straßen voll Wagen; die Kirche ist zu klein, um die Zuhörer alle zu fassen. Auch besteht hier ein kathol. Verein, die Calcutta Catholic Society, welche unter anderm 3 Schulen für Knaben und Mädchen unterhält. Zu Howrah, aufwärts des Flusses wurde am 20. April 1834 eine neue katholische Kirche eingeweiht. Zu Chandernagor, am Hugly, welches unter britt. Landeshoheit den Franzosen gehört, kathol. Pfarrei Cossimbazar, franz. Faktorei.

Mogol.

Für die Katholiken jenes Theils von Hindostan, welcher Agra, Delhi und Bahar in sich begreift, so wie für jene im Reiche Tibet, besteht:

Das Apostolische Vikariat Tibet.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs ist in der Stadt Agra, an dem Dschumna, in dessen Bette hier die größte Kanone der Erde, 1049¼ engl. Centner schwer, liegt, einst der Residenz der Großmoguln. Das hier bestehende kathol. Kloster wird von der regierenden Fürstinn von Sirdhana unterhalten, deren in Delhi belegenes Gebiet gleichfalls zu diesem Sprengel gehört. Zu Patna

am Ganges, ist der Wohnsitz des bei den Eingebornen in hoher Achtung stehenden Franziskaners P. Julius Cäsar.

Das Fürstenthum Sirdhana.

Dieses Fürstenthum, dessen Entstehung sich aus der neuern Zeit herschreibt, wurde von dem Großmogul dessen Feldherrn, einem Katholiken, zum Lohne für Tapferkeit und geleistete Dienste verliehen. Dessen Wittwe, die regierende Fürstinn (Begum) Maria Somru, welche vom Muhamedismus bekehrt worden, ist eine eifrige und sehr wohlthätige Katholikinn; diese ausgezeichnete Dame, welcher der König von Delhi den Beinamen Zaid ul Nissa (die Zierde ihres Geschlechts) gegeben, steht (1836) bereits in ihrem 82. Lebensjahre.

In der Hauptstadt Sirdhana, in einer Ebene zwischen dem Ganges und Dschemnah, deren 6000 Einwohner größtentheils (gleich den Offizieren der fürstl. Leibwache) katholisch sind, hat die Fürstinn seit 1824 eins der größten, reichsten und schönsten kathol. Gotteshäuser Asiens, die vor der Stadt belegene Marienkirche, erbauen lassen. Sie hat die Form eines rechtwinkeligen Paralellogrammes; zwei Säulenreihen theilen sie in 3 Schiffe. Der Altar ist von Marmor und mit kostbaren Steinen geschmückt. Die Hauptseite der Kirche ist von der reichsten Pracht. Zwei Pyramiden von erstaunlicher Höhe stehen in einiger Entfernung von den Ecken der Nordseite; die eine dient als Glockenthurm, in der andern befindet sich eine Uhr. Die Fürstinn hat diese Kirche zu ihrer Ruhestätte ausersehen, und sie mit einer Stiftung von 2 Lac

Rupien (500,000 Fr.) bedacht. Außer dem Hofkaplan und Almoſenier (vor einigen Jahren wurde der Franziskaner P. Cajetan dazu ernannt) befinden ſich noch mehrere kathol. Prieſter in der Stadt Sirdhana.

Tibet.

Auch in dieſem höchſten Gebirgslande Aſiens, bei den Einwohnern Puekachin, d. i. das nördliche Schneeland, geheißen, woſelbſt ſich das Himalaya-Gebirge mit den höchſten Bergen der Erde erhebt, und der Ganges, der Buremputer und andere der bedeutendſten aſiatiſchen Flüſſe ihren Urſprung nehmen, beſteht eine nicht kleine katholiſche Gemeinde.

Die tibetaniſchen Katholiken ſtehen unter dem Apoſtoliſchen Vikar und Biſchof von Tibet, der ſeinen Sit zu Agra hat.

In Laſſa, der Hauptſtadt von Tibet, beſteht ein Hospitium der Kapuziner. Ein zweites Kloſter der Kapuziner befindet ſich zu Tacpodſchini, in der Landſchaft Butan. Schon im Jahre 1707 begründeten fromme Mönche dieſes Ordens unter P. Horatius della Penna ihre Niederlaſſungen in Tibet; von Rom aus erhielten ſie eine vollſtändige Druckerei mit tibetaniſcher Schrift.

Die Kapuzinermiſſionen in Tibet werden von der Propaganda unterhalten; auch hat im Jahr 1833 die vereinigte Lyoner und Pariſer Geſellſchaft zur Verbreitung des Glaubens die tibetaniſche Kirche unterſtützt.

Nach neuern Berichten ſind Fürſten und Volk zur Annahme des katholiſchen Glaubens geneigt.

Hinterindien.

Auch hier, auf der öſtlichen indiſchen Halbinſel jenſeit des Ganges iſt die kathol. Religion in mehreren Reichen verbreitet, und in einigen derſelben ſind ihre Bekenner zu einer beträchtlichen Anzahl herangewachſen.

Das Kaiſerreich Birman.

Für die birmaniſchen Katholiken beſteht:

Das Apoſtoliſche Vikariat von Ava und Pegu.

Der Apoſtoliſche Vikar (ſeit 1830 Dr. Friedrich Cao, Biſchof von Zama, aus dem Piariſten-Orden) hat ſeinen Sitz zu Moulmein; mit ihm wirken vier Prieſter aus dem Barnabiten-Orden, welche von Rom gekommen ſind. In der Hauptſtadt Ava oder Aungwa, der Reſidenz des Boa (Kaiſers), katholiſche Gemeinde; hier befinden ſich die würdigen jungen Prieſter Antonio Ricca und Domingo Tarali. Der Biſchof ertheilte hier im April 1833 die heilige Firmung, und begab ſich von da zu den Gemeinden von Robeck und Sabarva. Zu Ranguun, an der Mündung des Dramady, in der Provinz Pegu, woſelbſt 200 Gläubige unter der Leitung eines Seelſorgers, hat der Biſchof eine ſolide Kapelle erbauen laſſen. Zu Kiandarva, woſelbſt im Jahr 1833 die katholiſche Gemeinde 430 Seelen zählte, hat ſich der löbliche Eifer der Gläubigen durch Erbauung einer Kirche und eines Hauſes für den Geiſtlichen bewährt. Eine gleich

günſtige Stimmung herrſcht zu Rianjo, woſelbſt 200 Katholiken; an beiden Orten haben ſich neue Heidenbekehrungen ergeben. Zu Maounlach, am Fluß Mouganz von Katholiken bewohnt. ſtarb im Jahr 1832 der 75 jährige würdige, durch ſeine Tugenden in höchſter Achtung geſtandene P. Joſeph von Amato, der ſeit dem Jahre 1784 im Bezirke von Dibayen thätig geweſen war, und der in der birmaniſchen Literatur mehr bewandert war, als die Gelehrteſten der Eingebornen. Auch die Dörfer Khyoung-yo, Khyung-oo, Khyanta-Wooma, Nga-bak, gegen 30 Meilen nordweſtlich von Dibayen, 4—10 Meilen von einander gelegen, ſind ganz von Katholiken bewohnt, deren man in den 5 Ortſchaften 1000 in 175 Häuſern zählt. In dem Dorfe Mengalaguun etwa 50 Katholiken mit einer Kapelle und einem von Bambusrohr erbauten Prieſterhauſe.

Die Karianer in den untern Provinzen des birmaniſchen Reiches, auf der Inſel Poullogium und auf der Küſte von Tenaſſerim, ſo wie die Bewohner von Nicobar, geben gute Hoffnung zu ihrer Bekehrung.

Das Königreich Siam.

Durch kathol. Glaubensboten, die zur Zeit des heil. Franz Xaver aus Portugal und unter Ludwig XIV. aus Frankreich nach dieſem Reiche — einem der fünf Hauptreiche Hinterindiens — kamen, ward die heilige Religion Jeſu Chriſti auch in Siam begründet. Zur Zeit des Einfalls der Birmanen (vor etwa 70 Jahren) zählte man 5000 Katholiken; nach der Angabe der

Direktoren des Seminars für die auswärtigen Missionen vom 2. Nov. 1833 beläuft sich gegenwärtig deren Anzahl auf 10,000.

Es besteht hier:

Das Apostolische Vikariat von Siam und Queda, welches die Reiche Siam, Queda, Pera, Ligor, einen Theil von Laos, und mehrere Inseln der Sunda mit Pulo-Penang umfaßt.

Der Sitz des Apostolischen Vikars (schon seit 1784 der greise Spiridion Florent, Bischof von Sozopolis) und seines Coadjutors (Couvézy, Bischof von Bida) ist in der k. Haupt- und Residenzstadt Bangkok am Fluß Menan, in Unter-Siam. Die Hauptkirche des Apostol. Vikars ist die schöne Kirche der Himmelfahrt, welche vor ungefähr 20 Jahren durch Beiträge aus Amerika erbaut wurde. Außer der zu derselben gehörigen Gemeinde, befinden sich noch 2 andere Gemeinden in Bangkok, die zur Empfängniß aus 600 Cambodjern bestehend mit einem cambodjaischen Priester, und die zum heil. Kreuz, deren Glieder Siamesen, Cochinchinesen, Chinesen und Abkömmlinge von Portugiesen sind, 450 an der Zahl, deren alte Kirche durch eine bereits begonnene neue ersetzt werden soll. Auch besteht noch eine hübsche Kapelle. Im Himmelfahrts-Collegium befinden sich 15 siamesische Zöglinge. Außer den europäischen Priestern wirken 7 siamesische Priester im Reiche. In dem alten Städtchen Chantaboun am Meere, eine cochinchinesische kathol. Gemeinde von 620 Seelen mit einem cochinchinesischen Priester. Zu Siju-Thijan (indisches Paradies, Juthia) dem frühern Hauptsitze der kathol. Mission, wo 8 Apostol. Vikare und eine Menge Priester begraben liegen und wo vor der Zerstörung durch die Birmanen 4 kathol. Kirchen bestanden, hat sich bei den Trümmern der schönen St. Josephskirche der Missionär Pallegoir

niedergelaſſen; in einer Bambuskapelle wird die h. Meſſe gefeiert. Die ſchöne Kirche, welche der Mandarin Conſtantius auf den Anhöhen von Nok-Bourie erbaute, iſt jetzt in den Händen der Götzendiener. In dem Theile von Cambodja, der Siam unterworfen iſt, ſind ungefähr 200 kathol. Cambodjer unter einem Prieſter; außerdem leben etwa 100 zerſtreut, ſogar in der nördlichſten Stadt Pitſilok. Im Gebirge von Laos beſteht eine kleine in neuern Zeiten gewonnene kathol. Gemeinde zu Pak-Prio und eine Kapelle von Bambusrohr.

Ein junger Prinz von Siam, Bruder des Königs, iſt der katholiſchen Religion ſehr zugethan; er verehrt insgeheim ein Chriſtusbild bei ſich, verkehrt mit den Miſſionären, und nur die Furcht vor dem heidniſchen Regenten hat ihn noch zurückgehalten. Der kön. ſiameſiſche Geſandte bei dem Generalgouvernement von Bengalen iſt Katholik. Der kathol. Kultus wird ungehindert in Siam ausgeübt.

Der Apoſtoliſche Vikar hat neuerlich 2 Miſſionare nach der Inſel Pulo-Nias, bei der weſtlichen Küſte von Sumatra, abgeſandt.

Auf der zu dieſem Sprengel gehörigen Inſel

Pulo-Penang

oder Betelnußinſel, war ſchon im Jahre 1827 die katholiſche Religion von 1500 Eingebornen angenommen worden, und dieſe Zahl war ſeitdem beſtändig in Zunahme. Da die Engländer in den Beſitz dieſer Inſel

gelangt waren, so kamen auch protestantische Missionäre hieher, wovon die einen den Glauben der anglikanischen Kirche, die andern jenen der Wiedertäufer verbreiten wollten; allein alle ihre Bemühungen blieben vergeblich, ja, der anglikanische Prediger mußte den katholischen Priester Boucho holen lassen, um eine sterbende Sklavinn zu taufen, welche sich durchaus geweigert hatte, von jenem, welchem sie sagte, er sey kein wahrer Pater, die h. Sakramente zu empfangen.

Die Insel ist in zwei kathol. Sprengel, Taujong und Pulo-Tien getheilt, deren jedem ein Priester vorsteht.

Auch besteht seit 1805 hier ein allgemeines Seminar für sämmtliche asiatische Missionen. Das Collegium liegt ungemein malerisch am Fuße eines 2500 Fuß hohen Berges, und am Meere; fast alle Abende erheben sich mit heftigen Gewittern verbundene Orkane, welche das einsame Gebäude umtoben, und die Wogen thurmhoch gegen das Gestade hinaufwälzen; wie die Wiener N. theol. Zeitschr. treffend bemerkt, ein wahres Sinnbild der von so vielfachen Stürmen und Drangsalen umgebenen Kirche in jenen entlegenen Ländern des Aufgangs, für welche in dieser Pflanzschule rüstige und unerschütterliche Verkündiger des Glaubens gebildet werden. Zu Pulo-Tikour wird der Bau einer neuen kathol. Kirche beabsichtigt. Auf der Insel Bouto-Kabanes, wo etwa 100 kathol. Chinesen, herrscht die gleiche Absicht.

Auf der Insel Singapur leben 320 — 330 Katholiken. Zu Rhio auf der Insel Bintang, nahe bei Singapur, sind deren 30 — 40. Auch gehört hieher noch die Mission von Molmien. In Javaille

besteht eine kathol. Gemeinde; ebenso zu Merguni und zu Pigna, welchen beiden Gemeinden ein eingeborner Priester vorsteht.

Das Kaiserreich Anam (An-nam).

In diesem Kaiserreiche machte die katholische Religion, trotz aller Verfolgungen, so blühende Fortschritte, daß man gegenwärtig mehr, als eine halbe Million anamitischer Katholiken zählt, welche aber bekanntlich seit ein paar Jahren einer schrecklichen Christenverfolgung ausgesetzt sind.

Die hierarchische Eintheilung ist folgende:

1) Das Apostolische Vikariat von West-Tongking.

Der Apostolische Vikar und Bischof, Hayard Bischof von Castoria, ist ein Franzose. Sein Klerus besteht außer einigen französischen Missionären, aus mehr, als 80 eingebornen Priestern. Die Zahl der westtunkinesischen Katholiken belief sich schon im Jahre 1824 auf 200,000. Im Jahre 1826 wurden 1006 Neubekehrte getauft. Dieser Sprengel besitzt ein geistliches Seminarium zu Kevlah mit mehr, als 200 Zöglingen, und 2 Collegien, von denen jenem zu St. Jacob ein anamitischer Priester vorsteht, und eins 60 Zöglinge enthält. Auch befinden sich in dieser Diöcese 33 Klöster mit 700 Nonnen.

2) Das Apostolische Vikariat von Ost-Tongking.

Der Apostolische Vikar und Bischof (Delgado, Bischof von Mellipotamie) ist ein Spanier, und diese Mission wird von spanischen Dominikanern versehen.

In ihrem Bereiche zählte man schon im Jahre 1827 nicht weniger, als 170,000 Katholiken mit 780 Kirchen und 87 Klöstern.

3) Das Apostolische Vikariat von Cochinchina, Tsiampa und Camödja.

Der Apostolische Vikar und Bischof (Johann Ludwig Taberd, Bischof von Isauropolis) ist ein Franzose, und hat außer den französischen Missionären noch 30 eingeborne Priester. Man zählt in dieser Mission, welche außer Süd-Anam auch noch Ciampa (Binhtuam) und Cambadja umfaßt, über 100,000 Katholiken, 1 Seminar und 1 Collegium. Im Jahre 1821 bestanden in Cochinchina 15 Frauenklöster. Die solche bewohnenden Nonnen leben von ihrer Händearbeit; ihre Regel ist aus den Schriften der h. Theresia gezogen.

Im Jahre 1832, gegen Ende des Jahres, hat in Tongking und Cochinchina eine schreckliche Christenverfolgung begonnen. Am 6. Jan. 1833 ließ der König Minh-Menh sein Edikt gegen die Religion bekannt machen, worauf man sich beeilte, die Kirchen, welche hier, wie auch die Häuser, von Holz sind, zusammenzulegen, um sie in günstigerer Zeit wieder aufrichten zu können. Der 61jährige aus Tonking gebürtige Priester Peter Tuy, erlitt standhaft den Martyrtod; denselben starb mit heiterm Gemüthe der Priester Franz Gagelin in Cochinchina; er ward am 17. Okt. 1833 erdrosselt. Sechs Tage später folgte ihm mit gleichem christlichen Heldenmuthe Paul Dri-Buong, Hauptmann von der königlichen Leibwache. Der Missionär Jaccard und Pater Odorico

wurden gleichfalls zum Tode verurtheilt. Viele Christen wurden gefänglich eingezogen und zu harten Strafen geführt. Die eingebornen Priester sind gezwungen worden, Soldaten zu werden. Nach den neuesten Nachrichten ist in Tonking die Verfolgung nicht mehr so heftig, und die Missionäre bereiten sich vor, in ihre Missionen zurückzukehren.

Malacca.

Für die malayischen Katholiken dieser schönen und langen Halbinsel besteht:

Das Bisthum Malacca,

welches schon im Jahre 1592 errichtet worden und ein Suffraganat von Goa in Ostindien ist.

Der Sitz des Bischofs ist in Malacca, der Hauptstadt des Gebietes gleichen Namens. Gegenwärtig steht ein bischöflicher Vikar der Kirche von Malacca vor.

Java.

Die Mission in Batavia, zu welcher viele bekehrte Malayen gehören, steht unter einem Apostolischen Präfekten.

Derselbe hat seinen Sitz zu Samarang. Gegenwärtig der würdige Prinzen, zugleich Pfarrer der daſ-

gen kathol. Gemeinde, für welche auch, vornehmlich durch seine Mitwirkung, vor etwa 10 Jahren eine neue schön eingerichtete Kirche erbaut wurde, und der sich durch seine aufopfernde Thätigkeit in den Hospitälern große Achtung erworben. Zu Batavia, am Tjilion, 2 kathol. Kirchen und eine holländ. kathol. Pfarrei. Zu Surabaya am Einflusse des Kediri in die Straße von Madura, kathol. Pfarrei und Kirche. Zu Passaruang, einem großen Flecken, ebenfalls eine kathol. Kirche mit einem Geistlichen.

Auf der zu den Molukken gehörigen Insel Amboyna besteht gleichfalls eine katholische Kirche mit einem Geistlichen.

Auf der Insel Palawang, zu den Suluh-Inseln gehörig, unterhalten die Spanier eine katholische Mission.

Die philippinischen Inseln.

Auf diesen, von verschiedenen asiatischen Volksstämmen bewohnten zahlreichen Inseln, bekennen sich sehr viele der Ureinwohner zur römisch-katholischen Kirche. Im Jahr 1820 belief sich die Anzahl der Katholiken schon auf 1,800,000 Seelen.

Für diese indischen Katholiken besteht folgende hierarchische Eintheilung:

Das Erzbisthum Manila, schon im Jahr 1621 errichtet.

Der Sitz des Metropoliten (seit dem 5. Juli 1830 Joseph Segur) ist in der Hauptstadt Manila, auf der Insel gleichen Namens oder Luzon, woselbst unter den gottesdienstlichen Gebäuden der Dom auf dem Hauptplatze, die Kirchen und Klöster der Augustiner, Franziskaner, Dominikaner und Jesuiten sich auszeichnen. Auch besteht hier eine Universität, und das Josephsgymnasium zur Bildung von Missionarien, so wie auch mehrere Kranken- und Waisenhäuser. Auf dieser Insel liegt auch der 10,000 Fuß hohe Vulkan Mayon.

Suffraganate von Manila sind:

1) Das Bisthum Caceres oder Camerines.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Neucaceres, an der Naga, auf der Insel Manila.

2) Das Bisthum Nueva-Segovia, oder Ylocos.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gleichen Namens, am Meere, auf der Insel Manila.

3) Das Bisthum Zebu.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Zebu, auf der Ostküste der Insel gleichen Namens, welche zu den Bissayer-Inseln gehört, auf welchen unter den Katholiken 664,000 Bissayer sind.

Auf den Babuyanen, zwischen dem chines. und stillen Meere, von 2000 kathol. Malayen bewohnt, bestehen kathol. Missionen auf Calapan und Camignin.

Unter den Einw. sind auch etwa 1600 kathol. Chinesen.

Zu dem Erzbisthum Manila gehören auch die Katholiken auf den Marianen-Inseln in Australien.

Man zählt auf sämmtlichen philippinischen Inseln 3800 kath. Pfarreien. Die Augustiner haben deren 88, die Barfüßer 52, die Dominikaner, deren Provinz allein mehr, als 150,000 eingeborne Katholiken enthält,

57, die Franziskaner 293 unter sich. Die Mönche sind meist Europäer und Amerikaner; die Weltgeistlichen meist Asiaten. Die Zahl der von Mestizen und Indiern versehenen kathol. Pfarreien beläuft sich auf etwa 3400.

Das Eigenthum der milden Stiftungen beträgt 2,470,000 Dollars. Das Volk hegt für die Geistlichkeit, seine Wohlthäter, die größte Hochachtung.

Das Kaiserreich China.

In diesem großen asiatischen Reiche hat die römisch-katholische Religion seit dem 17. Jahrhundert, vornehmlich durch die apostolischen Arbeiten frommer und gelehrter Jesuiten, welche als Astronomen und Mathematiker sich Eingang zu verschaffen wußten, Boden gewonnen, und unter wechselnden Begünstigungen und Verfolgungen dauernd sich erhalten. Zur Zeit der Jesuiten betrug die Anzahl der katholischen Chinesen eine Million. Die vornehme Chinesinn Candida, eine eifrige Katholikinn, und Enkelinn des eben so eifrig katholischen angesehenen Mandarins Siu, ließ 120 Kirchen und 40 Bethäuser erbauen, stiftete 4 fromme Brüderschaften und ließ über 130 Religionsschriften, worunter auch die Summa des h. Thomas, in's Chinesische übersetzen und drucken. Im Jahre 1711 entwarf der Kaiser von China selbst 3 Inschriften für eine kathol. Kirche zu Peking, die er erbauen ließ.

Gegenwärtig beläuft ſich die Anzahl der kath. Chineſen auf 180 bis 200,000 Seelen. Im Jahre 1823 waren ſogar einige Glieder der Tanin-Kiao-Sekte, von der ſonſt noch nie jemand zum Chriſtenthum getreten, katholiſch geworden. Bei der 1824 erneueten Verfolgung zeichneten ſich die kath. Einwohner der Städte Lotha-han und Tſchangang-him durch Glaubensmuth und Standhaftigkeit aus.

Die römiſch-katholiſche Kirche in China hat folgende Diözeſan-Verfaſſung:

1) Das Bisthum Macao (Suffraganat von Goa in Oſtindien).

Der Sitz des Biſchofs dieſes Sprengels, der die Provinzen Kang-ſiu, Kang-tong, und die Inſel Hai-nan umfaßt, iſt in der Stadt Macao auf der Halbinſel Oumoon, mit 12,000 Einwohnern, einer Kathedral- 2 Pfarr- und 11 andern Kirchen und mehreren Klöſtern. Es beſteht hier auch ein Haus der chineſiſchen Lazariſten, das von franzöſiſchen Lazariſten errichtete St. Joſephscollegium, an deſſen Spitze 2 chineſiſche Lazariſten, die Prieſter Ly und Tſchiou ſtehen und in deſſen Noviziat ſich 17 junge Chineſen befinden. Im Bezirke dieſer Diözeſe liegt auch die Inſel Schangtſchuen oder Sancian, auf welcher der heil. Franz Xaver, Apoſtel von Oſtindien und Japan, im Jahre 1552 ſein glorreiches, der katholiſchen Kirche ſo erſprießliches Leben beſchloß. Zu Canton kathol. Gemeinde.

2) Das Bisthum Nanking, von Innocenz XII. zu Ende des 17. Jahrhunderts errichtet, (ebenfalls Suffraganat von Goa)

Dieſe Diöceſe, welche etwa 33,000 kathol. Chineſen enthält, erſtreckt ſich über die Provinzen Kiang-nan, und Hô-nan. Biſchof von Nanking wurde im Jahre

1804 Cajetan Pereira, aus der Congregation der Miſſion des h. Vincenz von Paula, ein Portugieſe. Er hat auch 6 chineſiſche Prieſter. Sein Sitz iſt in der durch den berühmten Porzellanthurm bekannten Stadt Nanking, am Löwenhügel und am Jantſekiang.

3) Das Bisthum Peking, von Innocenz XII. errichtet, (auch ein Suffraganat von Goa.)

Es umfaßt die Provinzen Pe-Tſchi-Li, Schantong, und Lea-o-tong, und enthält 40,000 chineſiſche Katholiken. Der Vorſtand dieſer Miſſion iſt gegenwärtig ein ausgezeichneter chineſiſcher Lazariſt. In Peking, der Hauptſtadt des ganzen Reichs, ſind 6000 Katholiken mit mehreren Kirchen, 2 Klöſtern und 2 Seminarien. Mehrere im kaiſerl. Hofdienſt ſtehende Mathematiker, Ärzte und Künſtler ſind katholiſch.

4) Das Apoſtoliſche Vikariat Fo-kien.

Es umfaßt die Provinzen Fu-kian und Kiang-Sſi, wird von ſpaniſchen Dominikanern verſehen. *) und zählt 40,000 kathol. Chineſen.

5) Das Apoſtoliſche Vikariat zu Se-Tſchuen.

Es umfaßt außer Sſe-Tſchuen auch noch die Provinzen Yün-Nan und Kuei-Tſcheu. Der Apoſtol. Vikar und Biſchof (ſeit 1807 Jakob Ludwig Fontana, Biſchof in Sinitis in part.) hat auch noch einen Coadjutor (ſeit 1818 Johann Leonhard Perocheau, Biſchof von Marula in part.); beide ſind aus dem Miſſionsorden der franzöſiſchen Lazariſten. Man zählt über 50,000 Katholiken und 21 Prieſter, die geborne Chineſen ſind. Unter den letztern iſt ein ausgezeichneter Glaubensbekenner, Benedikt Yang, der ſchon auf Lebenslang

*) Urſprünglich ward das Apoſtoliſche Vikariat Fo-kien von franzöſiſchen Prieſtern aus dem Seminar der auswärtigen Miſſionen verſehen. Erſter Apoſtoliſcher Vikar war Karl Maigrot, Biſchof von Conon, mit Arthur von Lionne, Biſchof von Roſalien, erſtem Apoſt. Vikar von Se-tſchuen, von Innocenz XII. ernannt.

in die Tatarei verwieſen worden, aber glücklich wieder zurückgekommen. Außer 5 europäiſchen Prieſtern, die ſich dort befinden, wurden 2 neue aus Europa und 5 chineſiſche aus dem Collegium von Pinang erwartet. Von den 2 Seminarien befindet ſich das eine, ſeit 1823 in Se-Tſchuen in Lo-Lang-Keou; das andere, ſeit 1826, mitten in den Gebirgen von Yün-Nan, wohin außer den frommen Vätern wohl noch nie der Fuß eines Europäers gedrungen iſt; in dieſer Provinz zählt man 3000 Katholiken und 2 eingeborne Prieſter. Es beſtehen in dieſem Sprengel 138 kathol. Schulen, nämlich 64 für Knaben, und 74 für Mädchen.

6) Das Apoſtoliſche Vikariat Kan-Si.

Es wird von italieniſchen Franziskanern verſehen, und umfaßt die Provinzen Chenſi, Kanſiu und Kaukouen. Der fromme Miſſionär P. Vincenz Maria d'Oſimo hat hier neuerlich ein Rettungshaus zur Aufnahme der armen Kinder geſtiftet, welche von den heidniſchen Chineſen den Hunden vorgeworfen werden. Die Propaganda zu Rom hat bedeutende Beiträge aus Italien zu dieſem edlen Zweck an den Apoſtol. Vikar befördert.

In verſchiedenen Landſchaften ſind 15 Klöſter gegründet deren Bewohner Freunde des Kreuzes heißen.

Im Jahr 1815 hat der Kaiſer von China die Verordnung vom 11. Jan. 1724 gegen die Jeſuiten aufgehoben, und mit ſeinem rothen Pinſel, das iſt, als unveränderliches Geſetz, ihnen wieder freien Eingang geſtattet.

In der Tatarei beſteht eine von den Lazariſten unterhaltene kathol. Erziehungsanſtalt für junge Chineſen, von welcher aus diejenigen, welche Beruf haben, in das Prieſterhaus von Macao befördert werden.

Die Freilaſſung der in der Tatarei gefangen gehaltenen kathol. Chineſen verdankt man der Mutter des Großmandarins, Obergenerals der kaiſ. Armee in der Tatarei, welche gleich mehreren andern Verwandten desſelben katholiſch iſt.

Unter den Catecheten des Biſchofs von Xan-Si befindet ſich ein tatariſcher Prinz, aus kaiſerl. Geblüte, welcher katholiſch geworden iſt; er iſt ein Enkel des chineſ. Kaiſers Kang-Hi, und ein ſehr frommer Fürſt.

Das Königreich Korea.

In dieſem, nordöſtlich von China gelegenen, zum Theil unter japaniſcher Herrſchaft ſtehenden Reiche, deſſen Bewohner tatariſchen Urſprungs ſind, iſt die römiſch-katholiſche Religion neuerdings durch den Eifer eines jungen kathol. Koreaners, Li, der zu Ende des vor. Jahrhunderts zu Peking in China bekehrt worden war, eingeführt worden. Er ward der Apoſtel ſeines Landes, hat zwar, nebſt einem andern, vom Biſchof von Peking hingeſandten Prieſter, Jakob Chou, den Martyrtod erlitten, aber eine große Menge Koreaner zur kathol. Religion bekehrt, deren Anzahl ſeitdem auf mehr, als 10,000 angewachſen iſt.

Für dieſe beſteht:

Das Apoſtoliſche Vikariat in Korea.

Der vom Papſt zu dieſer Würde ernannte Bartholomäus Bruguiere, Biſchof von Capſa in part.,

war im Juni 1834 bereits auf der Seite der westlichen Tatarei eingetroffen, um sich von dort an den Ort seiner Bestimmung zu begeben. Es ist ein Mann voll Muth und Feuereifer. Ein für dieselbe Mission bestimmter chinesischer Priester, Pacificus Yu, muß bereits in Korea eingetroffen seyn. Die standhafte Gemeinde war 30 Jahre lang ohne Priester gewesen. Drei andere Priester, Maubant, Chastan und Papin, sind ebenfalls auf dem Wege.

Japan.

In dem großen, aus mehreren Reichen bestehenden, Kaiserthume Japan hatte im Jahr 1549 der große Indianer-Apostel Franz Xaver, die katholische Religion mit so glücklichem Erfolge begründet, daß die Zahl der japanischen Katholiken innerhalb 50 Jahren sich schon auf 200,000 belief, und unter diesen befanden sich Könige und Fürsten, wie z. B. der König von Bungo, der König von Arima, der Fürst von Omura, Thucamidono, König von Fingo, Große des kaiserl. Hofes, Generale, Adelige und der Kern der japanesischen Nation. Unter Gregor XIII. kam im Jahr 1585 eine Gesandtschaft von drei katholischen japanesischen Königen, dem König von Bungo, dem Fürsten von Omura, und dem Könige von Arima, nach Rom, welche bei der Krönung des Papstes Sixtus V. im nämlichen Jahre den Baldachin trugen. Man zählte in Japan bei 200 katholische Kirchen, wovon mehrere in der kaiserl. Residenzstadt Meaco selbst angelegt waren. Schon hatte man Hoffnung, ganz

Japan für das Chriſtenthum zu gewinnen, als hier eine Verfolgung ausbrach, welche in der Geſchichte ihres Gleichen nicht hat, und mit der gänzlichen Zerſtörung der ſo herrlich blühenden japaneſiſchen Kirche endete. Der Emporkömmling Taycoſama, theils vor Wuth entbrannt, weil einige kathol. Japanerinnen ſich ſtandhaft weigerten, ſeinen niedern Lüſten zu fröhnen, theils aufgeregt durch die auf die Portugieſen des Handels wegen eiferſüchtigen Holländer, begann die Vertilgung der Katholiken mit einer Grauſamkeit, welche alle Begriffe überſteigt. So erlitten unter den ſchauderhafteſten Qualen, unter Peinigungen, welche das Gemüth ſich empört, niederzuſchreiben, vom Jahr 1597 bis 1647 allein 150 Jeſuiten, viele Dominikaner, Franziskaner, Auguſtiner, und an 2 Millionen kathol. Japaneſen, mit der erbaulichſten Standhaftigkeit den glorreichen Martyrtod. Kein Ausländer wurde ſeitdem mehr in's Reich gelaſſen, der ſich nicht dazu verſtand, das Kreuz mit Füßen zu treten. Von da an kamen nur die Holländer, welche den Japanern ſagten, ſie ſeyen keine Chriſten, wie jene, ſie ſeyen nur Holländer, des Handelserwerbes wegen, in's Reich.

Den Katholiken aber bleibt hier das Andenken an jene heldenmüthige Kirche, die an heiligen Bekennern und Blutzeugen Jeſu Chriſti ſelbſt jener der erſten Jahrhunderte nicht nachſteht.

Afrika.

Auch unter dieses Welttheils heißen Zonen hat die römisch-katholische Kirche sich ausgebreitet, und obwohl durch die Einfälle der Vandalen und Muhamedaner, so wie durch emporgekommene Häresien ein großer Theil ihres früheren Bestandes in einigen Theilen Afrika's bedeutend beeinträchtigt wurde, auch die außerordentliche Versunkenheit der Bewohner den Eingang der heil. Religion hier vorzüglich erschweret, so finden sich dennoch katholische Gemeinden in allen vier Weltgegenden dieses Erdtheils, und Patriarchate, Erzbisthümer, Bisthümer und von Bischöfen versehene Apostolische Vikariate bestehen in Ägypten, auf Malta, in der Berberei, auf den kanarischen Inseln, auf Madera, auf den Azoren, auf den Inseln des grünen Vorgebirges, auf den Guinea-Inseln, im Königreich Angola, auf Mozambik und auf den ostafrikanischen Inseln. Unter dem kathol. Klerus dieses Welttheils sind viele eingeborne Afrikaner, schwarze, olivenfarbige ꝛc., außerdem sind vornehmlich thätig Franziskaner in Ägypten und im Atlasland, Kapuziner in Congo, Angola, Benguela, Cacogno und Loango ꝛc., Dominikaner

in verſchiedenen Theilen, und franzöſiſche Nonnen in Senegambien und auf den Mascarenen; ſo wie ſich die frommen Väter des Ordens der Erlöſung die größten Verdienſte um die Gefangenen in den Raubſtaaten erwarben.

Ägypten.

Die katholiſchen Ägyptier ſtehen unter der Jurisdiction des Apoſtoliſchen Delegaten am Libanon und Apoſtoliſchen Vikars von Hieropolis, welcher ſeinen gewöhnlichen Sitz in Syrien in Aſien hat, aber von dort aus alle Theile ſeines weiten Sprengels bereiſet.

Das Patriarchat Alexandrien
bildet eins der katholiſchen Patriarchate, iſt aber gegenwärtig nur titulär.

In der Stadt Alexandrien (Skanderun) auf einer Erdzunge am mittelländiſchen Meere, in Unter-Ägypten, Franziskanerkloſter und katholiſche Kirche. Die hieſige katholiſche Gemeinde genießt alle Freiheit des Cultus; man ſieht die Prieſter im Ornate das heilige Sakrament mit Geläute zu den Kranken tragen, die Begräbnißfeierlichkeiten und öffentliche Prozeſſionen halten. Erſter Biſchof von Alexandrien war der h. Evangeliſt Markus, der im Jahr 68 hier auch den Martyrtod erlitt. Hier lebte auch und ſtarb um das Jahr 217 der h. Kirchenlehrer und Biſchof Clemens von Alexandrien; im ſelben Jahrhundert lebte hier Dionyſius und Ori-

genes; im 4. der Bischof Alexander, der große Kirchenlehrer Athanasius, und der h. Bischof Petrus, welcher im Jahre 311 als Märtyrer starb; im 5. Jahrhundert der h. Cyrill von Alexandrien u. s. w. Zu Raschid oder Rosette, kath. Kapelle; ebenso zu Damiette, an der Mündung des östlichen Nilarmes. Bei Abussabel das Lager der regulairen Truppen, deren Oberarzt, Clot Bey, katholisch ist, gleich mehreren angesehenen Offizieren und Beamten. In Ober- und Mittelägypten zu Fanschut auf dem westl. Nilufer, ein Franziskanerkloster. Auf demselben Westufer zu Dschirdscheh, der arabischen Hauptstadt Oberägyptens, 200 Katholiken mit einem Franziskanerkloster der Propaganda. Auf dem Ostufer zu El Akmin, dem alten Chemnis oder Panopolis, ein Franziskanerkloster und kathol. Kirche. Zu Abutig, sonst Abotis, am Westufer, Franziskanerkloster. Zu Kairo, der Hauptstadt von ganz Ägypten, am Fuße des kahlen Gebirges Mokattan, 2 Franziskanerklöster, ein Kapuzinerkloster und eine zahlreiche kathol. Gemeinde. Auch hier wird der kathol. Cultus eben so frei und öffentlich ausgeübt, als in Alexandrien. In der Wüste von Unter-Thebais lebte der erste Eremit, Paulus der Einsiedler, 113 Jahre lang auf einem Berge. Zu Anfang des 4. Jahrhunderts legte der h. Antonius der Einsiedler in der ägyptischen Wüste den Grund zum Klosterleben, welches etwas später Pachomius in Thebais weiter ausbildete.

Die Zahl sämmtlicher katholischen Ägyptier betrug schon vor einigen Jahren mehr, als 3000, ohne die unirten Kopten. Der Vicekönig hat neuerlich die Aufführung mehrerer neuen kathol. Kirchen und Klöster gestattet. Mehrere junge Ägyptier, welche sich dem geistlichen Stande widmen, werden in Rom gebildet; andre sollen ihre Erziehung in dem neuen Collegium zu Anturn auf dem Libanon erhalten.

Die noch nicht unirten koptischen Christen in Ägypten, deren Patriarch schon im Jahre 1594 eine Gesandtschaft nach Rom geschickt hatte, seine Rückkehr zur Einheit der katholischen Kirche zu versichern, dürften auch wieder in den Schooß der Kirche geführt werden. Im Jahre 1824 schickte der Papst auf Verlangen Mehmet Ali's, den Erzbischof von Memphis, Abraham Caschiur, mit noch einem kathol. Priester ab, um die unwissende koptische Geistlichkeit zu belehren; da aber inzwischen ein neuer Minister an die Stelle des seitdem verstorbenen, des Vaters des Erzbischofs, getreten war, so mußte die Ausführung noch verschoben bleiben. Jesuiten, die in Syrien als Missionäre sind, gedenken, sich nach Ägypten zu begeben; sie wurden ohnedieß schon von der katholischen Gemahlinn des ägyptischen Generals Emir Beseir, einer Maronitinn, begehrt. Schon ward der katholische Prälat Msr. Mazlum, Erzbischof von Mira, vom griech. melchitischen Ritus, und jetzt Patriarch der Katholiken dieses Ritus, von Ahauni el Bacri, dem ersten Minister, sehr günstig empfangen.

Abyssinien.

Dieses Mohren-Reich, das alte Äthiopien wurde schon im vierten Jahrhundert, unter Papst Sylvester I.

zum katholiſchen Chriſtenthum bekehrt, durch den Biſchof Frumentius, dem Apoſtel der Äthiopier. Der König Aizan war ſelbſt unter den Bekehrten. Allein nachmals verſank es in die eutychianiſche Ketzerei der monophyſitiſchen Kopten. Im Jahre 1533 trat zwar der Kaiſer David von Abyſſinien zur katholiſchen Kirche und das Reich bekam wieder einen katholiſchen Oberhirten in der Perſon des vom Papſte zum Biſchof von Äthiopien ernannten Bermudez, allein unter ſeinen Nachfolgern gewann das Schisma und die Häreſis wieder die Oberhand; mehrere Miſſionäre ſtarben den Martyrtod, und diejenigen, welche der grauſamen Verfolgung von 1632 entgangen waren, wurden unter dem ſchändlichen Baſilides aus dem Reiche vertrieben. Jedoch ſcheint gegenwärtig wieder neue Hoffnung zu leuchten, Abyſſinien wieder in den Schooß der Kirche zurückkehren zu ſehen, denn der jetzige Kaiſer, Itſa Tekla Gorgis, (aus der Dynaſtie Salomon, aus der ſchon mehrere Fürſten zur katholiſchen Kirche übergetreten) hat ſich im Jahre 1833 mit Bitte um Miſſionäre an den Papſt gewandt, wozu der Superior von Jeruſalem, den Miſſionär P. Euſebius von Aleppo und ſeinen Sekretär, den P. Perpetuus von Solère, vorgeſchlagen hat. Mehrere junge kathol. Abyſſinier, die ſich dem geiſtlichen Stande widmen, befinden ſich in der Propaganda zu Rom; 1833 z. B. hielt dort Georg Galabada in der äthiopiſchen und

Anton Rivara in der arabiſchen Sprache einen Vortrag.

Die Inſel Malta.

Dieſe zu Afrika gehörige Inſel, welche von 1522 bis 1798 im Beſitze des Johanniter-Ordens war, ſteht ſeit 1800 unter England; doch ſind die Maltheſer alle katholiſch. Es leben hier und auf den dazu gehörigen Inſeln Gozzi und Comino 120,000 Katholiken. Hier beſteht:

Das vereinigte Erzbisthum Malta und Rhodus.

Der Sitz des Erzbiſchofs iſt in der Hauptſtadt La Valetta, auf einer Felſenlandzunge, mit 60,000 Einw., woſelbſt auch eine prächtige Kathedrale- die Johanniskirche, und ein großes Hospital.

Das Atlasland oder die Berberei.

Man zählt hier über 30,000 Bekenner der kathol. Religion mit vielen Kirchen und Seelſorgern.

A. Die Staaten Tripoli und Tunis.

In der Hauptſtadt Tunis, am Kanal Hak el Wed, 1500 Katholiken und ein Jeſuitencollegium. In den übrigen Ortſchaften von Tunis leben noch 5500 Katholiken. Bei Berſach Ruinen des alten Karthago, woſelbſt im Jahr 160 der Kirchenſcribent Tertullian geboren wurde, im 3. Jahrhundert (248—258) der heilige

Märtyrer Cyprian Bischof war, und im Jahre 411 der heilige Augustin auf dem Concilium sich so auszeichnete, bei welchem 286 katholische Bischöfe zugegen waren, und wo am 12. Aug. 1270 der heil. Ludwig, König von Frankreich, auf einem Aschenlager seine gottgeweihte Seele aushauchte. Im Gebiete von Tunis brachte auch der heil. Vincenz von Paula die Jahre 1604 und 1605 als gefangener Sklave zu, welcher sich nachmals um diese Mission so große Verdienste erwarb.

In der Hauptstadt Tripoli ist eine kathol. Kapelle und außerhalb der Stadt ein Kirchhof. Auch können jetzt die Katholiken ungekränkt in allen Theilen des Landes leben.

B. Algier.

Die Zahl der Katholiken in Algier ist, in Folge der neuesten Ereignisse, auf mehr, als 8000 gestiegen. Sie stehen unter einem Apostolischen Präfekten (gegenwärtig der Priester Colin), dem mehrere andere Priester beigeordnet sind.

Der Sitz des Apostolischen Präfekten ist in der, amphitheatralisch am Meer gelegenen Stadt Algier, woselbst die kathol. Kirche eine ehemalige Moschee mit hoher Kuppel, zu deren Ausschmückung aus Italien Marmorsäulen hinübergeschafft worden sind. Sie ward am Vorabende des Weihnachtsfestes 1832 feierlich eingeweiht. In ihr predigt unter andern der vom Papst gesandte Priester Müller, ein eifriger Diener Gottes, in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Hier starb im Jahre 1683 der fromme Priester Johann le Vacher, der den gefangenen Sklaven und den Pestkranken die liebevollsten Dienste erwiesen, indem man ihn, da er sich weigerte, dem christkatholischen Glauben zu entsagen, vor die Mündung einer geladenen Kanone stellte, deren Ku-

gel ihn zerſchmetterte. Zu Oran, in der Provinz Maskara, wurde ebenfalls eine kathol. Kirche eingeweiht und eröffnet. Auch in der Stadt Bona, in der Provinz Conſtantine, iſt eine kathol. Kirche eröffnet worden, und der hier ſtehende Feldkaplan de Pietri hat viele unter dem franz. Militär befindliche Proteſtanten zur Einheit der heil. Kirche zurückgeführt. Eine Stunde von Bona die Trümmer des alten Hippon, wo der heil Auguſtin Biſchof war, und am 28. Aug. 403 ſein für die kathol. Kirche ſo ſegenreiches Erdenleben endete.

Neuerlich ſind wieder mehrere Prieſter in die Miſſion von Algier abgegangen.

C. Das Kaiſerreich Marokko mit Fez, oder das Sultanat Mogh'rib-ul-Akſaj.

Hier beſtehen:

1) Das Bisthum Ceuta (exemt, das iſt unmittelbar unter Rom).

Der Sitz des Biſchofs (ſeit 1830 Johannes Baragan y Vera, vom Orden des heil. Jakob della Spada) iſt in der Stadt Ceuta, maur. Sebta, im Umfange des Königreiches Fez, unter dem Vorgebirge Dſhebel Zatut, mit 8000 katholiſchen Einw. Die ganze Diöceſe zählt bei 13,000 Katholiken, worunter die Gemeinden zu Gomera, Peñon de Velez (850 Seelen), Alhucemas (600), und Melilla mit 3000 Einwohnern.

2) Das Bisthum Tanger im Gebiete des Kaiſerreichs Fez und Marokko.

In der Stadt Tanger oder Tandſcha, dem alten Tingis, in der Provinz El-Gharb, befindet ſich eine katholiſche Kirche und ein Franziskanerkloſter. In der Stadt leben etwa 100 Katholiken. In Tetuan eine

kleine kathol. Gemeinde. Auch leben Katholiken zu El Araiſch in Fez, und zu Mogodore in Marokko, woſelbſt auch kathol. Kirchen. Das kathol. Hospiz in El Araiſch, zur Rettung und Pflege der Chriſtenſklaven iſt eingegangen, ſeitdem im Jahr 1824 der Sultan Mulei Suleiman die Chriſtenſklaverei abgeſchafft hat. Vordem war dieſer Boden der Schauplatz der edelſten Wirkſamkeit der Mönche aus dem Orden der Trinitarier, welche zu Fuß die glühenden Sandwüſten der Raubſtaaten durchpilgerten, um unbekannte arme Sklaven ihrem Vaterland und ihrer Familie wieder zu gewinnen. In Marokko beſteht noch ein Kloſter für ſpaniſche Mönche. und die Zahl der zerſtreut lebenden Katholiken wird auf 300 angegeben.

Die azoriſchen Inſeln.

Die 234,000 Seelen ſtarke Bevölkerung der Azoren iſt gänzlich der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan.

Für ſie beſteht:

Das Biſthum Angra (Suffraganat von Liſſabon in Europa).

Der Sitz des Biſchofs iſt in der feſten Hauptſtadt Angra auf der Inſel Terceira, mit 15,000 Einwohnern, 6 Kirchen und 8 Klöſtern. Auf der Inſel St. Miguel in Ponta del Gado mit 18,000 Einwohnern, 3 Kirchen, 9 Mönchs- und 4 Nonnenklöſter; in Villa franca 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter. In dem merkwürdigen Thale Furnas, am Fuße des 7328 Fuß hohen Pico de Vara, ein Franziskanerkloſter. Außer den benannten gehören zu dem biſchöfl. Sprengel von Angra noch 7 an-

dere Inseln, nämlich Pico, Santa Maria, San Jorge, Graciosa, Fayal, Flores und Corvo.

Die Insel Madera.

Die 80 bis 90,000 Einwohner dieser Insel, von schwärzlicher Farbe, größtentheils Mulatten und Neger, sind sämmtlich katholisch. Für sie besteht:

Das Bisthum Funchal (Suffraganat von Lissabon in Europa).

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt Funchal, mit 20,000 Einwohnern, 8 Kirchen und mehreren Klöstern. In einem Franziskanerkloster ist ein ganz mit Schädeln heiliger, auf der Insel verstorbener Männer überdecktes Zimmer. Von den 4 Nonnenklöstern folgt eins der Regel von La Trappe, das einzige weibliche dieses Ordens.

Zum Sprengel des Bischofs von Funchal gehören auch die Inseln Portosanto mit 1200 Einw., und las Desertas.

Die kanarischen Inseln.

Die ganz kathol. Bevölkerung dieser, schon im 15. Jahrhundert zur kathol. Kirche bekehrten westafrikanischen Inseln, belief sich bereits im Jahr 1829 auf 232,000 Seelen.

Hier bestehen:

1) Das Bisthum Canarias.

Der Sitz des Bischofs ist zu Puerto de la Luz, eine Stunde von der Hauptstadt Palmas, auf der Insel Canaria, mit vielen Kirchen und Klöstern. Zu Telde ein Hospital. Zu Artenara, ganz in Felswohnungen eingerichtet, ist die Pfarrkirche das einzige Gebäude des Ortes. Die Insel Canaria enthält im Ganzen 20 Kirchspiele mit 21 Kirchen, 68 Kapellen, 7 Mönchs- und 3 Nonnenklöster und 3 Hospitäler.

2) Das Bisthum Teneriffa.

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt St. Christoval de la Laguna auf der durch den 11,146 Fuß hohen Pico de Teyde bekannten Insel Tenerife, mit 9762 Einw., 2 Kirchen und 5 Klöstern. Zu Candelaria Dominikanerkloster, wohin gewallfahrtet wird. Zu Orotava, am Fuße des Pic, der berühmte 75 Fuß hohe, 46 Fuß im Umkreise haltende, vielleicht einige tausend Jahr alte Drachenbaum. Auf der ganzen Insel 36 Kirchspiele mit 38 Kirchen, 135 Kapellen, 24 Mönchs- und 10 Nonnenklöstern, und 8 Hospitälern.

Zu diesen beiden Diözesen gehören ferner die Insel Fuerteventura mit 7 Kirchen, 24 Kapellen und einem Mönchskloster; die Insel Lanzerote mit 8 Pfarrkirchen, 21 Kapellen, 2 Mönchsklöstern und einem Hospital; die Insel Gomera mit 7 Kirchen, 20 Kapellen und 2 Klöstern; die Insel Ferro, Hiero, von deren Mittagslinie an man die Längengrade zählt, mit 4500 Einwohnern; die Insel Palma mit 11 Kirchspielen, 13 Kirchen, 31 Kapellen, 3 Mönchs- 2 Nonnenklöstern und einem Hospital.

Auf sämmtlichen kanarischen Inseln zählt man 1582 Geistliche, die Mönche mit einbegriffen, 200 Nonnen, 96 Kirchspiele, 39 Mönchs- und 15 Nonnenklöster.

Die beiden kanariſchen Bisthümer ſind Suffraganate von Sevilla in Europa.

Die Inſeln des grünen Vorgebirges.

Die 72,000 negerartigen Bewohner der zehn capverdiſchen Eilande ſind ſämmtlich katholiſch. Für ſie beſteht:

1) Das Bisthum St. Jago.

Der Biſchof (ſeit 1820 Hieronymus da Barco, aus dem Minoriten-Franziskaner-Orden) reſidirt zu Porto Praya auf der Inſel San Jago.

2) Das Bisthum St. Nicolo.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt gleichen Namens auf der ebenfalls gleichnamigen Inſel.

Es gehören zu dieſen Sprengeln noch die Feuerinſel mit 5000 Einw.; die Inſeln Brava, Mayo, Bonaviſta und St. Antonio.

Viele Prieſter auf den Inſeln des grünen Vorgebirges ſind aus der Negernation.

Senegambien oder Weſtnigritien.

In verſchiedenen Theilen Senegambiens finden ſich römiſch-katholiſche Chriſten mit Kirchen und Prieſtern.

Im Reiche Kumbo in der Stadt Cacheu eine katholiſche Kirche, ein Kapuzinerkloſter und zahlreiche Ka-

tholiken. Dergleichen auf der Inſel Biſſao, und zu Farim, Zeguichor und Geba im Königreich Kabo. Auf Senegal und zu Goree beſtehen kathol. Pfarreien. Auch finden ſich mehrere weibliche Genoſſenſchaften und Erziehungsanſtalten für ſenegambiſche kathol. Mädchen. Ferner findet man Katholiken in der Stadt Podhor im Lande der Fuhla's; in Jear im Staate Barbeſin, im Norden des Gambia; in Jellifree, am Gambia; im Staate Barrah; in Jonkadonda, am Gambia, im Staate Jany; zu Jam im Lande der Felupen; zu Daguna, Rufisco, Bakel ꝛc. und auf den Inſeln Babaghée, Safal und Geber.

Die Prieſter ſind vornehmlich Portugieſen und Franzoſen.

Guinea.

Sehr anſehnlich iſt der Beſtand der römiſch-katholiſchen Kirche in Guinea.

In Ober-Guinea finden ſich Katholiken in den Forts François im Reiche Fidah, Badenſtein ꝛc., auf 2 koloniſirten Inſeln in der Mündung des Fluſſes Benin, im Kaſtell Gluegueh ꝛc. Aber eine beträchtliche Anzahl bilden die afrikaniſchen Katholiken in den Reichen von Nieder-Guinea, woſelbſt ſchon ſeit dem 15. Jahrhundert die Kapuziner mit großem Erfolge an der Bekehrung der Neger gearbeitet und ſelbſt mehrere Landesfürſten in den Schooß der römiſch-katholiſchen Kirche geführt haben, wie z. B. zu Anfang des 16. Jahrhunderts der Kapuziner Zuchelli den König von Segno.

Die Guinea-Inſeln.

Auch auf dieſen im Meerbuſen von Guinea, der Küſte Biafra gegenüber liegenden Eilanden findet ſich eine faſt durchaus katholiſche Bevölkerung. Hier beſteht: Das Bisthum St. Thomas.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt St. Thomas oder Panoaſan, auf der Inſel St. Thomas, mit 3000 Einwohnern, 3 Kirchen und 2 Klöſtern. Unter den 18,000 Einwohnern ſind nur 700 Weiße und Mulatten; die übrigen ſind angoliſche Neger, die meiſtens katholiſche Chriſten ſind. Außer dem Biſchof (ſeit 1816 Bartholomäus Martyribus, aus dem Orden der unbeſchuhten Karmeliter, ein Portugieſe) ſind ſämmtliche Geiſtliche Mulatten.

Die Inſel Fernando del Po iſt von 1200 katholiſchen Negern bewohnt.

Auf der Prinzen-Inſel, mit 2500 katholiſchen Einwohnern, zu St. Anton 2 Kirchen und 1 Kloſter.

Auf der Inſel Annobon ſind 500 kathol. Einwohner und eine katholiſche Kirche.

Das Königreich Congo.

Schon ſeit dem Anfang des 16. Jahrhunderts bekennen ſich die Könige von Congo ſammt der königl. Familie und dem ganzen Hofe zur römiſch-katholiſchen Kirche. Auch die 6 Millionen olivenfarbigen Einwohner waren ſchon im 16. Jahrhundert großentheils katholiſch.

Zu derſelben Religion bekennen ſich die 22 Fürſten und Herren von Pongo, Enſolo, Conga, Sogno, Sundi, Patta, Bamba, Danda, Ovanda, Cundi, Pemba ꝛc.

In der Stadt Congo oder St. Salvador, am Fl. Lebunda, mit 24,000 Einwohnern, 2 katholiſche Kirchen. Die königl. Reſidenzſtadt Bamba, am Fl. Loze, hat 10,000 meiſtens kathol. Einwohner.

Die Kapuziner ſtehen den Miſſionen in Congo vor.

Das Königreich Angola.

Auch in dieſem Lande hat die katholiſche Religion großen Eingang gefunden. Hier beſteht auch für die guineiſchen Katholiken:

Das Bisthum Angola.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt St. Paolo de Loanda, mit 22,000 Einwohnern, unter denen 5000 europäiſche Katholiken, eine prächtige Domkirche, mehrere andere kathol. Kirchen und Klöſter.

Die Kapuziner haben auch hier Miſſionen; auch werden junge Angoler, die ſich dem geiſtlichen Stande widmen, in der Propaganda zu Rom erzogen.

In den Reichen Benguela, Cacogno und Loango finden ſich gleichfalls viele Katholiken; in den beiden letztbenannten Reichen unterhalten außer den portugieſiſchen Kapuzinern auch die franzöſiſchen Katholiken ſeit 1766 Miſſionen.

Das Kapland.

Im Kapland, wohin die katholiſche Religion zuerſt durch die Portugieſen im Jahre 1486 nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gebracht wurde, beſteht noch jetzt eine katholiſche Gemeinde in der Kapſtadt, an der Tafelbai, woſelbſt auch eine kathol. Kirche, an der 2 Prieſter die Seelſorge verſehen. Der katholiſche Generalvikar von Sidney in Auſtralien beſuchte dieſelbe auf ſeiner Durchreiſe vor ein paar Jahren; nach ſeinem Bericht ſind unter den 2 kathol. Gemeinden der Kapſtadt Glieder der verſchiedenſten Nationen.

Oſt-Afrika.

Wie im Norden, Weſten und Süden von Afrika, ſo finden ſich auch in den Oſtküſtenländern zahlreiche Katholiken.

Mozambik.

Hier beſteht:

Das Bisthum Mozambik.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Hauptſtadt gleichen Namens am gleichnamigen Kanal, mit 3 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern. Im hieſigen Spital widmete ſich im Jahre 1541 der h. Franz Xaver der liebreichſten und aufopfernd-ſten Pflege der Kranken. In der Stadt Mongallo kathol. Gemeinde.

Im Reiche Monomotapa viele Katholiken, und katholiſche Gemeinde und Kirchen zu Sena und Tete. Dergleichen im Reiche Sofala. Auf der Küſte Zan-

guebar zahlreiche kathol. Kirchen und Missionen. In der Stadt Melinde, auf einer Palmen-Ebene am Meere gelegen, in dem nur etwas über 3 Grad von der Linie entfernten Königreiche gleichen Namens, sind nicht weniger, als 17 kathol. Kirchen. Dergleichen in Quiloa an der Mündung des Coavo.

Die ostafrikanischen Inseln.

Endlich finden wir die römisch-katholische Kirche auch noch auf den östlichen Eilanden Afrika's in zahlreichen Gliedern verbreitet.

Die Sechellen.

Der Archipel der Sechellen enthält eine beinahe durchaus katholische Bevölkerung.

In dem Hauptorte Mahé besteht eine katholische Pfarrei. Die Seelenzahl beläuft sich auf etwa 7000.

Madagaskar.

Die Madekasser, für welche schon im 17. Jahrhundert, der Aufforderung des Papstes Innocenz X. entsprechend, der heil. Vincenz von Paula durch Hinsendung würdiger Missionäre so thätig besorgt war, deren mehrere dort ihr gesegnet thätiges Leben beschlossen, haben neuerdings mit inständigem Verlangen katholische Missionäre begehrt.

In der Nähe von Tamatave residirt der von einer Makassarprinzessinn und einem Weißen auf Isle de France

geborne König Jean René. Hier ſtarb auch vor einigen Jahren der würdige Prälat de Solages, Apoſt. Präfekt von Bourbon, eben, als er eine ihm vom Papſte anvertraute wichtige Miſſion in Auſtralien beginnen wollte,

Die maskareniſchen Inſeln.

Isle de Bourbon.

Für die Katholiken dieſer 80,000 Einw. enthaltenden Inſel beſteht

ein Apoſtoliſcher Präfekt.

Derſelbe hat auch noch einen Apoſtoliſchen Vice-Präfekten neben ſich, ſammt 14 Pfarrern, 1 Vikar und mehreren weiblichen Congregationen. Katholiſche Kirchen befinden ſich zu St. Denis, St. Paul, St. Leu, St. Pierre, St. Roſe ꝛc,

St. Mauritius.

Auf dieſer, den Engländern gehörigen Inſel mit mehr, als 100,000 Einwohnern, auf welcher ebenfalls die römiſch-katholiſche Religion verbreitet iſt beſteht:

Das Apoſtoliſche Vikariat auf St. Mauritius.

Apoſtoliſcher Vikar und Biſchof iſt gegenwärtig Dr. William Morris, Biſchof von Troy.

Namentlich iſt in dem Hauptort Port Louis eine zahlreiche katholiſche Gemeinde.

Amerika.

Auch in der neuen Welt berechnet die römisch-katholische Kirche ihre Glieder nach Millionen, und der bei weitem größte Theil der christlichen Amerikaner ist der katholischen Religion zugethan.

Man berechnet die Anzahl der amerikanischen Katholiken auf 25 Millionen. Sie sind über dem Süden und Norden, so wie über Westindien verbreitet.

Die katholische Kirche zählt in Amerika 1 Patriarchat, 10 Erzbisthümer in Brasilien, Bolivia, Peru, Neu-Granada, Venezuela, Cuba, Hayti, den Verein. Staaten von Mittelamerika, Mexiko und den Verein. Staaten von Nordamerika; 59 Bisthümer, wovon 7 in Brasilien, 1 in Paraguay, 3 in Argentina, 2 in Chili, 2 in Bolivia, 5 in Peru, 2 in Quito, 5 in Neu-Granada, 3 in Venezuela, 3 in Westindien, 2 in den Ver. Staaten von Mittelamerika, 9 in Mexiko, 12 in den Ver. Staaten von Nordamerika, 2 in Canada und 1 auf der Prinz-Eduards-Insel, und 4 Apostolische Vikariate, deren Inhaber Bischöfe sind, im New-Brunswick, Nova-Scotia, Hudson und Newfoundland.

Unter dem kathol. Klerus Amerika's ſind zahlreiche Eingeborne, namentlich Braſilianer, Peruaner, Mexikaner, Haytier ꝛc.

Südamerika.

Das Kaiſerreich Braſilien.

In dieſem koloſſalen Reiche, dem größten in Amerika, in welchem die Jeſuiten zuerſt aus wilden Menſchenfreſſern ein Volk von Chriſten ſchufen, und namentlich der Jeſuit Anton Niveyra in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts innerhalb 6 Jahren mehr, als 200 Meilen Landes civiliſirte, bekennen ſich das kaiſerliche Haus und mit Ausnahme weniger noch heidniſchen Indianer, ſämmtliche Unterthanen zur römiſch-katholiſchen Kirche.

Man rechnet etwa 5 Millionen katholiſche Braſilianer; und an der Bekehrung der 150,000 heidniſchen wird unabläſſig gearbeitet.

Für die braſilianiſchen Katholiken beſteht folgende hierarchiſche Einrichtung:

Das Erzbisthum Bahia.

Der Metropolit (ſeit 1827 Romuald Anton da Seiras, ein geborner Braſilianer) hat ſeinen Sitz in der Stadt St. Salvador, an der Allerheiligenbai, mit 150,000 Einwohnern, 136 Kirchen und vielen Klöſtern.

Suffraganate von Bahia ſind:

1) Das Bisthum Belem de Para.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt Santa Maria de Belem do Gran Para, an der Mündung des Gran Para, mit 30,000 Einwohnern, großartigen Kirchen und Klerikalſeminar.

2) Das Bisthum Fernambuco und Olinda.

Der Sitz des Biſchofs (ſeit 1831 Johannes, Marquis Perdigaõ) iſt in der Stadt Pernambuco am Bibiribe, wozu das 1 M. entfernte Olinda gehört, mit 75,000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Goyas.

Zu Certao, in dieſer Diöceſe, beſteht ein Miſſionscollegium der Lazariſten, welche mit Eifer und Erfolg an der Bekehrung der in dieſen Gegenden beſonders zahlreichen Heiden arbeiten. Alles, ſagt ein Bericht des Superiors aus neuerer Zeit, kündigt an, daß wir im Stande ſeyn werden, in Kurzem aus dieſem Volke von Ungläubigen ein Volk von ſchlichten und eifrigen Chriſten zu machen.

4) Das Bisthum Maranhao.

(Seit 1827 iſt Marcus Antonius da Souza, ein geborner Braſilianer, Biſchof).

5) Das Bisthum Mariana.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt Mariana in der Provinz Minas Geraës, dem höchſten Gebirgslande im Innern Braſiliens, mit 7000 Einw. und einem Klerikalſeminar. In der Stadt Villa Ricca 10 Kirchen.

6) Das Bisthum St. Paulo.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt San Paulo am Tiete, mit 30,000 Einwohnern, 8 Kirchen, 2 Mönchs- und 3 Nonnenklöſtern.

7) Das Bisthum Rio Janeiro.

Der Bischof hat seinen Sitz in der kaiserl. Residenz- und Hauptstadt des ganzen Reichs, Rio de Janeiro mit 210,000 Einw., 11 prächtigen Kirchen, 21 Kapellen, 4 Klöstern, einer Universität, 6 Spitälern und mehreren andern frommen Stiftungen.

Die Zahl der brasilianischen Klöster beläuft sich auf 20.

Die Lazaristen unterhalten 3 Seminarien, von denen das zu Caraſſa über hundert Zöglinge, 10 Novizen und 6 Priester, das zu Motozinhos 4 Priester und mehr, als 100 Zöglinge, das zu Ilhagrande endlich 2 Priester und 50 Zöglinge zählt.

Paraguay.

In diesem Staate, an dessen Namen sich die schönen Erinnerungen an die glorreiche und segenvolle Wirksamkeit der Jesuiten knüpft, die hier die Wilden, welche gleich Vögeln auf den Zweigen der Bäume lebten, zur kathol. Religion und zum Genusse der glücklichsten bürgerlichen Wohlfahrt führten, bekennen sich auch noch gegenwärtig, sowohl der Dictator Dr. Francia, als die 600,000 Kreolen, Mestizen und Indios fideles, welche die Bewohner bilden, zur römisch-katholischen Kirche.

Es besteht hier:

Das Bisthum Paraguay (Suffraganat von Lima.)

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt La Asſumcion, am Paraguayflusse, mit 10,000 Einw., Kathe-

dral- 2 Pfarr- und 1 Hilfskirchen, 3 Klöstern und einem Collegium mit theol. Facultät. In der Gegend der Indianerdörfer Yaguaron und Corpus zählte man im Jahr 1767 an 100,000 kathol. Indier unter der väterlichen Regierung der Jesuiten. (Die Beschreibung der Frohnleichnamsprozession in Paraguay, wobei Löwen und Tiger angekettet erschienen, s. im Kathol. Museum H. II.)

Die Republik Argentina.

Auch in diesem südamerikanischen Staate sind die aus Kreolen, Mestizen, Indios fideles und Negern bestehenden 2,756,000 Einwohner der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Die hierarchische Eintheilung besteht in 4 Bisthümern, die sämmtlich Suffraganate von Charcas in Bolivia sind, nämlich:

1) Das Bisthum Buenos Ayres.

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt Buenos Ayres am Platastrom, mit 80,000 Einw., 15 zum Theil sehr schönen Kirchen, einer Universität, mehreren frommen Stiftungen, und 2 Nonnenklöstern. Auch befinden sich hier 28 Franziskanermönche.

2) Das Bisthum Nueva Cordova.

In der Stadt Cordova, am Steppenfluß Pucara, eine Universität.

3) Das Bisthum Salta de Tucuman.

Die Stadt Salta del Tucuman, am Rio Paqueros, zählt 9000 Einw.

In der Stadt St. Jago del Estero ein prächtiges ehemaliges Jesuitencollegium.

Die Republik Uruguay.

Die 170,000 Einw. dieses Freistaates, in welchem übrigens Religionsfreiheit herrscht, sind katholisch, und stehen (so viel uns bekannt) unter dem Bischof von Buenos Ayres.

In der Hauptstadt San Felipe de Montevideo, an der Mündung des la Plata, mit 16,000 Einw., sind schöne kathol. Kirchen.

Die Republik Chili.

Auch in Chili ist die kathol. Religion die herrschende. Die Zahl der chilesischen Katholiken wird auf 900,000 berechnet, worunter 500,000 Indios fideles.

Hier besteht:

1) Das Bisthum Concepcion.

Die St. la Concepcion, am Biobio, zählt 30,000 E.

2) Das Bisthum Santiago de Chile.

In der Stadt St. Jago de Chile, mit 40,000 Einw. eine schöne Domkirche. In Villa Vieha de Aconcagua mehrere Kirchen. Zu Valparaiso lebt der ehrwürdige, in allgem. Verehrung stehende Franziskaner P. Andreas.

Im Gebiete von Chili liegt auch die Insel Juan Fernandez, auf welcher zu Anfang des vorigen

Jahrhunderts der unter dem Namen Robinſon Cruſoe bekannte Alexander Selkirk ſich aufhielt.

Es beſtehen in Chili verſchiedene Klöſter, doch in jedem Theile des Freiſtaates nur eins desſelben Ordens.

Der Freiſtaat Bolivia.

Die Staatsreligion iſt auch hier die römiſch-katholiſche. Die Zahl der Einwohner beläuft ſich auf 1,030,000, darunter wenige Weiße, Kreolen und Neger, hingegen viele Peruaner. In den öſtlichen Ebenen der Moros und Chiquitos leben viele Indianerſtämme in Miſſionen vereinigt, die ſich auch nach den Zeiten der Jeſuiten noch in blühendem Stande erhalten haben.

Die hierarchiſche Eintheilung iſt folgende:

Das Erzbisthum Charcas.

Der Sitz des Metropoliten (ſeit dem 22. Juli 1835 Joſeph Maria de Mendizabal) iſt in der Hauptſt. Chuquiſaca (ſonſt Charcas o la Plata genannt) unfern des Cachimayo, mit 26,000 Einw., prachtvoller Kathedrale und einer Univerſität.

Suffraganat dieſes Erzbisthums iſt:

Das Bisthum Santa Cruz de la Sierra.

Der Biſchof (ſeit Juli 1835 Emanuel Fernandez de Cordova) reſidirt in der Stadt San Lorenzo de la Frontera, am Mamoré, mit 40,000 Einw. Zu dieſem

Sprengel gehören die bekehrten Indianerstämme der Moxos, Chiquitos ꝛc. Diese Gegenden mit ihren ungeheueren Urwäldern und Sümpfen waren vorzüglich der Schauplatz der gesegneten Thätigkeit der Jesuiten, deren zahlreiche Missionsdörfer größtentheils noch in blühendem Bestande sich befinden.

Zum Metropolitanverbande von Charcas gehören auch noch die Bisthümer Buenos Ayres und Salta de Tucuman in der Republik Argentina.

Ferner besteht noch in Bolivia:

Das Bisthum Nuestra Señora de la Paz. (Suffraganat von Lima.)

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt La Paz, mit 20,000 Einw. und prächtigen Kirchen. In der Umgegend von Concepcion de Apolobamba, am Rio de Santa Rosa, bei den dichten Ur- und Chinawäldern, blühende Missionen.

In den in diesem Staate liegenden Bergwerken von Potosi haben die Bethlehemitenmönche durch Anlegung von Hospitälern für die unglücklichen Indianer, in deren Pflege sie durch Einathmung der vergiftenden metallischen Dünste ihr eigenes Leben verkürzten, sich und der heil. kathol. Religion ein schönes Denkmal errichtet.

Außer einem zahlreichen Pfarrklerus findet man in Bolivia auch mehrere Mönchs- und Nonnenklöster.

Die Republik Peru.

Auch in Peru iſt die römiſch-katholiſche Religion die des Landes; man zählt 1,700,000 Einw., unter denen 608,911 bekehrte Indier. Unter den 80,000 noch heidniſchen Indianern ſind gleichwohl doch auch ſchon Miſſionen angelegt, namentlich bei den Chunchos an den Quellflüſſen des Ucayale, und bei den Cocamas, Xeberos, Getiras, Sepibos, Utucais, Panos, Piros, Caſibos, Catapachos ꝛc.

Die katholiſchen Peruaner haben folgende kirchliche Eintheilung:

Das Erzbisthum Lima.

Der Sitz des Metropoliten iſt in der Hauptſtadt Lima, am Fluſſe Rimac, mit 73,000 Einw., 40 Kirchen, unter denen die Kathedrale und die Kirche Sagrario ſich auszeichnen, 25 Mönchs- und 21 Nonnenklöſtern, darunter das Kloſter St. Domingo und das der Franziskaner, gewöhnlich Caſa grande genannt, einer Univerſität, 16 Hospitälern und verſchiedenen andern frommen Stiftungen. Geburtsort der heil. Roſa von Lima.

Die Suffraganate des Erzbisthums Lima ſind in Peru folgende:

1) Das Bisthum Arequipa.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gleichen Namens, im Thale Quiloa, mit 25,000 Einw., Kathedrale, 8 Mönchs- 3 Nonnenklöſter, und ein Hospital.

2) Das Bisthum Cuzko.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt Cuzko, der ehemaligen Hauptſtadt des alten Peru's und Reſiden-

der Ynka's, am Pilcomayo, mit 26,000 Einw., einer Kathedrale, 6 Pfarrkirchen, einer Univerſität, 6 Mönchs- und 4 Nonnenklöſtern. Das Kloſter der Dominikaner nimmt dieſelbe Stelle ein, auf der ehemals der reiche und prachtvolle Sonnentempel ſtand.

3) Das Biſthum Guamanga.

In der biſchöfl. Reſidenzſtadt gleichen Namens, am Ucayale, mit 26,000 Einw., eine Kathedrale, 3 andere Kirchen, 8 Klöſter und eine Univerſität. Bei Huanca Velica in dem berühmten Queckſilberbergwerke St. Barbara 480 Klafter tief eine kathol. Kapelle.

4) Das Biſthum Mainas.

In der Wildniß von Huallaga und Marañon kathol. Indianer, die in Miſſionen angeſiedelt ſind.

In dem öſtlichen Hochlande von Peru, oder den Pampas, ſind ebenfalls hin und wieder Miſſionen zur Bekehrung der noch wilden Indianer angelegt.

5) Das Biſthum Truxillo (Trujillo).

Der Sitz des Biſchofs (ſeit dem 24. Juli 1835 Thomas Dieguez y Florencia) iſt in der Stadt Truxillo mit 10,000 Einw., 5 Mönchs- 2 Nonnenklöſtern und einem Hospital.

Zum Metropolitanverbande von Lima gehören auch noch die Biſthümer Concepcion und Santiago de Chile in Chili, Nueſtra Señora de la Paz in Bolivia, Nueva Cuenca Crud Quito in Ecuador, Panama in Neu-Granada, und Paraguay in Paraguay.

Man zählt in Peru 557 kathol. Pfarreien.

Die Republik Äquator (Ecuador), oder Quito.

Quito oder die Äquator-Republik ist gleichfalls ein kathol. Staat. Die Zahl der kathol. Einw. belief sich schon im Jahr 1827 auf 492,000 Seelen; außerdem sind unter den unabhängigen Indianerstämmen, welche die weiten Waldreviere an den Zuflüssen des Marañon bewohnen, die Maynas am Putumayo meistens Katholiken; katholische Jameos leben in dem Missionsorte San Regis, unter dem Einflusse des Tigris, und kathol. Omaquas in dem Missionsorte St. Joachim. Die Peruaner, welche die Quichuasprache reden, sind sämmtlich katholisch.

Es bestehen hier 2 Diöcesen, welche beide Suffraganate von Lima in Peru sind, nämlich:

1) Das Bisthum Nueva Cuenca.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt St. Anna de Cuenca, der Hauptstadt des Dep. Assuay, mit 20,000 Einw., schönen Kirchen, und einer Universität. In der Stadt Lora, im Thale von Cuzibamba, sind ebenfalls sehr schöne Kirchen.

2) Das Bisthum Quito.

Der Sitz des Bischofs ist in der prächtigen, herrlich gelegenen, aber rings von drohenden Vulkanen umgebenen und auf fast stets in zuckender Bewegung befindlichem Boden erbauten Stadt Quito, mit 70,000 E., in welcher außer dem schönen Dom noch 6 andere Kirchen, 15 Klöster, und im ehemaligen Jesuitencollegium eine

Universität. In diesem Gebiete liegt auch der 20,158 F. hohe Chimborazo.

Die Republik Neu-Granada.

Die herrschende Religion ist auch in diesem Staate, obgleich Freiheit des Cultus auch den Anhängern abweichender christl. Confessionen verfassungsmäßig gestattet ist, die römisch-katholische. Die Zahl der Einwohner beträgt mindestens, 1,500,000, worunter eine halbe Million Weiße, ebensoviele Farbige, eine halbe Million Indianer, und etwa 30,000 Neger.

Die hierarchische Eintheilung ist folgende:

Das Erzbisthum Santa Fe de Bogota.

Der Sitz des Metropoliten (seit 1834 der am 18. Dez. vom Papst ernannte Dr. der Theologie und beider Rechte Emanuel Joseph de Mosquera) ist in der Stadt Bogota in der Provinz Cundinamarca, mit 40,000 Einw., 26, zum Theil sehr reichen Kirchen, unter denen die herrliche Kathedrale ausgezeichnet ist, 12 Klöstern und einer Universität. In Neiva schöne Kirche und Hospital.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Antioquia.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 24. Juli 1835 Johannes Gomez dy Plata) ist in der Stadt gleichen Namens in dem schönen Thale von Cauca, mit 18,000 Einw.

2) Das Bisthum Cartagena de los Indios.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 18. Dez. 1824 Johannes Fernandez y Sotomayor) ist in der Stadt Car-

tagena, an der Bai von Calamari, mit 25,000 Einw., prächtigen Kirchen und 7 Klöſtern.

3) Das Biſthum Santa Marta.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt gleichen Namens, in prachtvoller Lage am Fuß der Sierra nevada, und an der Mündung des Guayra, mit 3000 Einwohnern. In der Stadt Sta Cruz de Mompox, am Magdalena, mit 15,000 Einw., prächtige Kirchen.

4) Das Biſthum Panama.

Der Sitz des Biſchofs (ſeit dem 24. Juli 1835 Johannes Cabarias) iſt in der Stadt gleichen Namens, an der Mündung des gleichnamigen Fluſſes in den Meerbuſen von Panama, mit 25,000 Einw., Kathedralkirche, 4 Klöſtern und einem Hospital. Zu dieſem Sprengel gehören auch Darien, die Perleninſeln, und auch einige Inſeln im karaibiſchen Meere. In dieſen Gegenden bekehrte im 16. Jahrh. der h. Ludwig Bertrand eine große Anzahl von Indianern.

5) Das Biſthum Popayan.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der, in der herrlichſten Gebirgsgegend, in der Nähe der ſchneebedeckten Vulkane Purace und Sotara gelegenen Stadt Popayan, unweit der Quellen des Cauca, mit 20,000 Einw. und einer prachtvollen Kathedrale.

Auch gehört noch zu dieſem Metropolitanverbande das Biſthum Merida de Maracaibo in Venezuela.

Die Klöſter ſind in Neu-Granada zahlreich. Durch einen neuerlichen Beſchluß des Senats und der Deputirtenkammer, ſind auch die ehemaligen Miſſionen von Meta, Cazanare und Cuilota wieder hergeſtellt worden, welchen Auguſtiner und Dominikaner unter Aufſicht des Erzbiſchofs vorſtehen werden.

Die Republik Venezuela.

Auch in Venezuela ist die Landesreligion der Katholizismus. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 1 Million. Unter den Indianern, die zum Theil noch in der Wildheit leben, sind vornämlich die Guayquerier und ein großer Theil der Cariben katholisch.

Für die katholischen Venezueler bestehen:

Das Erzbisthum Caracas.

Der Sitz des Metropoliten ist in der, am Fuße des 8100 Fuß hohen Berges la Silla gelegenen Stadt Caracas, mit 30,000 Einwohnern, einer Kathedrale, 9 Pfarrkirchen und 5 Klöstern. Die Stadt Nirgua mit 8000 Einw. meist kathol. Zambos.

Suffraganat von Caracas ist:

Das Bisthum Guyana.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt St. Thomas de Guyana, am Orenoco, mit 10,000 Einwohnern. Im Bezirke dieses Sprengels leben über 15,000 katholische Indianer in den Missionen, die sich bis zu San José de Aintures am Orenoco 5° 37′ erstrecken. Im Dep. Orenoco die Missionen St. Juan, St. Rafael, St. Francisco am Apure, St. José, an der Mündung des Apurito in den Apure. In der Provinz Cumana, welche ebenfalls eine Menge angesiedelter katholischer Indianerstämme in den Missionen enthält, die Stadt Cumana, am Manzanares, mit 20,000 E., 2 Pfarrkirchen und 2 Klöstern, einer der heißesten Punkte Amerika's.

Außerdem:

Das Bisthum Merida de Maracaibo.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Merida im Dep. Zulia, mit 12,000 Einwohnern. In Maracaybo

mit 20,000 Einw. an dem See und der Bai von Maracaibo. Pfarrkirche, 2 Klöster und 1 Hospital. In der Stadt Tocuyo mit 41,000 Einw. 3 schöne Kirchen und einige Klöster. In Coro, mit 10,000 Einwohnern von allen Farben, ebenfalls schöne Kirchen.

Das Bisthum St. Juan de Cuyo, von Gregor XVI. errichtet.

Die Missionen längs dem Orenoco, am Apure, Rio negro, im Distrikte Piritú an der Küste von Paria, ꝛc. werden von Kapuzinern und Franziskanern versehen.

Guyana.

Außer dem zum Bisthum Guyana gehörigen venezuelischen Theil am Guyana haben auch verschiedene europäische Staaten Besitzungen hier, in denen sich gleichfalls katholische Gemeinden befinden.

Im französischen Antheil, mit 23,000 Einwohnern unter denen verschiedene bekehrte indische Völkerschaften mit ihren Kaziken, z. B. die Galibyer ꝛc., besteht

ein Apostolischer Präfekt zu Cayenne,

und außerdem 6 kathol. Pfarreien und mehrere weibliche Genossenschaften.

In dem holländischen Antheil, oder Surinam, besteht in der Hauptstadt Paramaribo, am Fl. Surinam, eine 4 — 5000 Seelen starke katholische

Gemeinde mit einer kathol. Kirche, einem Pfarrer und 2 Kaplänen, welche durch den Erzpriester von Holland in den europ. Niederlanden mit dem heil. Stuhle verbunden sind. Durch die Bemühungen des würdigen kathol. Pfarrers Grove in Paramaribo, ist neuerlich am Saramakaflusse, 18 Stunden von Paramaribo an dem Platze, woselbst die von der Boasie-Krankheit Befallenen sich aufhalten müssen, und wo der benannte fromme Priester mit edler Aufopferung Monate lang verweilt, eine neue kathol. Kirche erbaut worden, in welcher sich etwa 500 Katholiken zur Andacht versammeln.

Westindien.

Hier besteht eins der Patriarchate der römisch-katholischen Kirche, nämlich:

Das Patriarchat **Westindien**,

welches aber nur als Titel dem Großalmosenier am kön. span. Hofe verliehen ist.

(Inhaber desselben ist seit 1821 Anton Allue y Sesé, vordem Bischof von Girona in Spanien.)

Von den 2,948,000 Einwohnern Westindiens bekennt sich die Mehrzahl zum Christenthum und zwar meistens zur römisch-katholischen Kirche; doch leben im englischen Antheile noch 600,000 Seelen im Heiden-

thum, und in diesem, so wie in den dänischen, schwedischen und niederländischen Besitzungen findet man auch Protestanten und zwar Anglo-Episcopalen, Methodisten Herrnhuther, Lutheraner, Calvinisten und Quäker.

Die katholischen Westindier haben folgende Diöcesan-Eintheilung in den betreffenden Gebieten:

Die kleinen Antillen oder karaibischen Inseln.

Curaçao.

Auf dieser niederländischen Insel besteht eine kath. Pfarrei, deren Vorstand mittelst des Erzpriesters von Holland in den europ. Niederlanden mit dem h. Stuhle verbunden ist.

Trinidad.

Für die Katholiken dieser 42,000 Einw. enthaltenden Insel, so wie aller im englischen Besitze stehenden Antillen besteht:

Das Apostolische Vikariat für Trinidad und Jamaika.

(Apost. Vikar ist gegenwärtig Dr. Daniel Macdonnel, Bischof von Olympus in part.)

Unter den Einwohnern von Trinidad sind 12,000 durch Mäßigkeit und Fleiß ausgezeichnete kathol. Indier,

welche in 8 Dörfern leben, deren jedem ein katholiſcher Miſſionär vorſteht.

Grenada und die Grenadillen.

Die, 1828 aus 900 Weißen, 2600 Farbigen und 25,000 Negern beſtehende Bevölkerung dieſer engliſchen Inſeln iſt faſt gänzlich katholiſch.

Martinique.

Auch auf dieſer 110,000 Einw. enthaltenden Inſel iſt die kathol. Religion die herrſchende. Hier beſteht

der Apoſtoliſche Präfekt auf Martinique,

mit 1 Vice-Präfekt, 23 Pfarrern, 6 Vikaren und mehreren weibl. Genoſſenſchaften.

In der Stadt St. Pierre mit 30,000 Einw. ſind prächtige Kirchen.

Guadeloupe.

Auf dieſer Inſel, ſo wie auf den dazu gehörigen Inſeln Deſiderade, Marie Galante, und Les Saintes, zuſammen mit 120,000 Einw. iſt die katholiſche Religion die herrſchende. Dieſe Katholiken ſtehen unter dem Apoſtoliſchen Präfekten auf Guadeloupe,

welcher noch einen Apoſtol. Vice-Präfekten, 25 Pfarrer, und mehrere weibl. Genoſſenſchaften unter ſich hat. Auf Guadeloupe ſind, nach Berichten vom

Jahr 1833, in einem Zeitraum von 5 — 6 Jahren über 12 kathol. Kirchen, durch freiwillige Beiträge der Gläubigen neu erbaut oder reſtaurirt worden.

St. Barthelemy.

Auf dieſer, den Schweden gehörigen Inſel befinden ſich etwa 3000 Katholiken.

Die Virginiſchen Inſeln.

Auf der den Dänen gehörenden Inſel St. Croix, beſteht eine katholiſche Kirche in der Hauptſtadt Chriſtianſtadt.

Die 7000 Einw. der Paſſage- und Colubra-Inſel ſind ſämmtlich katholiſch.

Die großen Antillen.

A. Porto-Rico.

Sämmtliche 288,000 Einwohner dieſer Inſel gehören zur römiſch-katholiſchen Kirche; für ſie beſteht:

Das Bisthum Portorico (Suffraganat von St. Domingo auf Hayti).

Der Biſchof (ſeit 1825 Peter Gutſerez de Cos, ein Peruaner) reſidirt in der Stadt St. Juan de Porto-Rico, am Vorgebirge Puente de Aquilar, mit 12,000 Einwohnern.

B. Haïti.

Die katholiſche Religion iſt auch in Haïti die herrſchende; ſämmtliche Einwohner, in der Zahl von 935,335, worunter 495,000 Schwarze, 420,000 Farbige und 28,000 Weiße, ſind derſelben zugethan.

Für die haytiſchen Katholiken beſteht:

Das Erzbisthum St. Domingo.

Der Erzbiſchof reſidirt in der Stadt Haïti, mit 12,000 Einwohnern und einer Univerſität. Seine Kathodrale, die Kirche Notre-Dame, iſt ſehr ſchön. Zu San Domingo, an der M. des Ozama, mit 15,000 Einw., 7 Mönchs- und 2 Nonnenklöſtern, und einer Univerſität, in der Domkirche das Denkmal des Chriſtoph Columbus. In Port au Prince, an der Bai Leogane, mit 28,000 Einwohnern, beſteht ein Seminar.

Zum Metropolitanverbande von St. Domingo gehört auch das Bisthum Portorico auf der Inſel gleichen Namens.

Der päpſtliche Legat in Hayti, Dr. England, Biſchof von Charlestown, iſt neuerlich zum Kardinal beſtimmt worden.

C. Jamaika.

Die Katholiken auf der engliſchen Inſel Jamaika ſtehen unter dem Biſchof von Trinidad.

D. Cuba.

Auf dieſer Inſel, der größten der Antillen, bekennen ſich ſämmtliche 800,000 Einwohner, Weiße, Mulatten und Neger, zur katholiſchen Religion.

Es bestehen hier:

Das Erzbisthum Cuba.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt San Yago oder Santiago de Cuba, mit 16,000 Einw. und einer Kathedralkirche. Dieser Sprengel umfaßt 32 Pfarreien und 9 Vikariate.

Suffraganat von Cuba ist:

Das Bisthum Havana.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Havana, mit 112,000 Einw. einer Kathedrale, 26 Klöstern, einer Universität, einem Seminar, Klosterschulen, Hospitälern und andern frommen Stiftungen. Dieser Sprengel begreift 44 Pfarreien, 10 Vikariate und 57 Filiale.

Auf ganz Cuba zählt man 644 Weltpriester, 245 Mönche und 116 Nonnen.

Nordamerika.

Die Vereinigten Staaten von Mittel- (Central-) Amerika.

In diesem, auf der Landenge, welche Süd- und Nordamerika verbindet, gelegenen, einen Flächeninhalt von 12,555 Quadratmeilen umfassenden, die Staaten Guatemala, San Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica enthaltenden Lande, mit 2 Millionen Einwohnern, ist die römisch-katholische Religion die herrschende.

Die Diözesan-Eintheilung ist, wie folgt:

Das Erzbisthum Goatemale.

Der Sitz des Metropoliten ist in der, von 15,000 Fuß hohen Vulkanen umgebenen St. Guatemala la nueva, mit 50,000 Einw., einer prächtigen Kathedrale, vielen andern schönen Kirchen, unter denen 4 Pfarrkirchen, 12 Klöster, 2 Seminarien und eine Universität. Santa Maria Chiquimula, Wallfahrtsort. Chiantla, ebenfalls Wallfahrtsort. Zu Suchiltepeques am Vulkan gleichen Namens, eine prächtige Kirche. In Escuintla eine prachtvolle Domkirche. Massagua, Wallfahrt. Der Wallfahrtsort St. Jago Esquipular wird oft von 80,000 Pilgern besucht. In der Stadt St. Salvador, am Fuße des Vulkans Chontales, mit 39,000 Einwohnern schöne Kirchen und Klöster. Die ganze Diözese zählt 131 Pfarreien.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) **Das Bisthum Comayagua.**

Der Bischof residirt in der Stadt Comayagua, im Staate Honduras, mit 15,000 Einwohnern. Die ganze Diözese zählt 35 Pfarreien und eine Mission.

2) **Das Bisthum Nicaragua.**

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Leon, am Tolsza, mit 30,000 Einw., prächtigen Kirchen und einer Universität. Viego, Wallfahrtsort. Nicaragua, mit 20,000 Einw, und drei Missionen.

Man zählt im Ganzen 243 Pfarreien, 4 Missionen und 716 Kirchen.

Mexiko.

Die römisch-katholische Religion ist auch die herrschende in Mexiko, welcher Freistaat die vereinigten

Staaten Cohahuila und Texas, Tamaulivas, Veracruz, Tabasco, Yucatan, Chiapas, Oaxaca, Puebla, Mexiko, Mechoacan, Xalisko, Sinaloa, Sonora, Chihuahua, Durango, Nuevo Leon, Zacatecas, San Luis Potosi, Guanaxuato, Queretaro, und die Gebiete von Californien, Colimo, Mejico la nueva, und Tlascala, umfaßt. Die Zahl der Einwohner in ganz Mexiko beträgt, laut eines mexikanischen Hauskalenders 7,734,292 Seelen, und diese sind mit bloßer Ausnahme von etwa 200,000 der noch barbarischen Indianer — der größte Theil derselben mit ihren Kaziken ist bekehrt — katholisch.

Für die katholischen Mexikaner besteht folgende Diözesan-Einrichtung:

Das Erzbisthum Mexiko.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Bundeshauptstadt Mexiko, mexikanisch Tenochtitlan, der prächtigsten Stadt Amerika's, in dem Thale der Cordillera von Anahunc, nahe den Seen Tezcuco und Xochimilco, mit 170,000 Einw., 29 Kirchen, worunter die 500 Fuß lange Domkirche auf den Trümmern des alten mexikanischen Haupttempels am Meritli, und neben derselben der berühmte Thierkreis, auch Montezuma's Uhr genannt, 23 Mönchs- und 15 Nonnenklöstern, einem Jesuitencollegium, Klerikalseminar, einer Universität, und 10 Hospitälern, unter denen das Hospital de las Naturales mit Fernando Cortez Denkmal, und das Hospital für 1400 Kinder. Zu Cuyoacan ein Nonnenkloster, wohin Cortez seine Asche gebracht haben wollte, Zu Tasco in der Nähe der reichen Minen eine prächtige Kirche.

Auch in den Gold- und Silberbergwerken von Mexiko haben, gleich jenen in Peru, die Bethlehemitenbrüder Hospitäler angelegt.

Suffraganate des Erzbisthums Mexiko sind:

1) Das Bisthum Chiapa.

Die Residenz dieses bischöfl. Stuhles, welchen einst der edle Dominikaner Bartholomäus de las Casas zierte, ist in der Stadt Ciudad de las Casas, mit 3000 Einw. In der Domkirche befindet sich des 1566 verstorbenen Las Casas Denkmal. Der ganze Sprengel zählt 38 Pfarreien.

2) Das Bisthum Durango.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. Namens oder Guadiana, mit 25,000 Einw.

3) Das Bisthum Guadalaxara.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. Namens im Staate Xalisco, am St. Jago, mit 60,000 Einw. und einer Universität.

4) Das Bisthum Mechoacan.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Moretia, mit 25,000 Einw.

5) Das Bisthum Nueva Reyna de Leon.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Monterey, mit 12,000 Einw.

6) Das Bisthum Oaxaca oder Antequera.

Der Bischof residirt in der Stadt Tehuantepec, an der Bai gl. Namens, woselbst reiche Klöster sich befinden.

7) Das Bisthum Sonora.

Die Stadt Sonora, in den am Busen von Californien gelegenen Staate gl. Namens, zählt 8000 Einw. — Hieher gehören die californischen Missionen. In Nieder-

oder Alt-Californien zählt man deren 19, mit 16,000 kathol. Californiern. Der Hauptort Loreto am rothen Meere, Mar roxo, wurde von dem P. Kühn, einem Deutschen und gelehrten Astronomen, zu Ende des 17. Jahrhunderts angelegt. Diese Missionen werden von Dominikanern und Franziskanern versehen. In Ober-Californien bestehen 24 Missionen unter Leitung von Franziskanermönchen, welche die Neubekehrten nachsichtsvoll behandeln. und zu fleißiger Thätigkeit gewöhnen. In Nord-Californien schätzt man die Zahl der Katholiken auf 16—20,000. Die nördlichste Mission ist St. Rafael mit 896 Neubekehrten.

8) Das Bisthum Tlascala.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Puebla de Angelos, am Franziskusflusse, mit 70,000 Einwohnern, 60 Kirchen, unter welchen die Kathedrale, deren Balustrade und Hochaltar von massiven Silberstücken sind, 12 Klöstern, 23 Collegien, einem Hause für Büßer mit 71 Zellen für beide Geschlechter. In der Stadt Cholula, mit 16,000 Einw., steht die Liebfrauenkirche auf der Plattform einer 172 Fuß hohen, 1355 Fuß in der Basis haltenden alt-merikanischen Pyramide. Zu diesem Sprengel gehören auch die 22 tlascalischen Kirchspiele der Indianer-Republik Tlascala.

9) Das Bisthum Yucatan.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Merida de Yucatan, mit 28,400 Einw.

Zu bemerken sind noch die Stadt Chihuahua am Chonchos, 25,000 Einw. enthaltend, mit prächtigen Kirchen. Die Stadt Queretaro mit 40,000 Einw., 2 prachtvollen Pfarrkirchen, unter denen die zu U. L. Frauen zu Guadelupe die reichste im Lande, und 10 Klöstern, worunter das große Nonnenkloster Santa Clara,

Zu ganz Mexiko zählt man 1194 Pfarreien, 1500 Kirchspiele und 3463, nach andern Angaben

4229 Geiſtliche. Die Zahl der Klöſter beläuft ſich auf 152, mit 3112 Ordensgeiſtlichen und 2098 Nonnen. Im Jahr 1822 gab es im Gebiete von Mexiko 22 Klöſter der Dominikaner, 71 der Franziskaner, 22 der Auguſtiner, 15 der Carmeliter, 19 der Religioſen zur Befreiung der gefangenen Sklaven, und 57 Nonnenklöſter. In der Erzdiözeſe Mexiko beſtehen 5 kathol. Haupt-Miſſions-Anſtalten; unter dieſen ſtehen 61 andere, mit 370 dabei angeſtellten Religioſen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo erſt im Jahre 1633 Lord Baltimore mit 200, vor den Verfolgungen der Proteſtanten aus England geflohenen katholiſchen Familien eine neue, von P. White und einigen andern Jeſuiten geleitete, Kolonie in Maryland gründete, wo im Jahre 1789 erſt Ein Bisthum beſtand, und die katholiſche Bevölkerung in allen vereinigten Staaten nicht 18,000 betrug, erfreut ſich die römiſch-katholiſche Religion eines ſo erſtaunlichen raſchen Aufblühens, daß bis zum Jahre 1828, alſo in 40 Jahren, jene Zahl ſich ſchon um 10 Mal vergrößert hatte, indem man bereits 500,000 Katholiken zählte, daß nach dem Amerikaniſchen Almanach von 1833 dieſe Zahl ſchon weiter auf 800,000

geſtiegen war, und ſich gegenwärtig, nach dem Zeugniſſe des Miſſionärs Odin, bereits auf eine Million beläuft, ſo wie nun die römiſch-katholiſche Kirche in der Ver. St. v. Nordamerika 1 Erzbisthum und 12 Bisthümer zählt.

Die allgemeine Religionsfreiheit, welche dieſen der katholiſchen Kirche ſo günſtigen Erfolg herbeiführte, hat auf der andern Seite die freien Abweichungen des Proteſtantismus in den verſchiedenſten Richtungen in 66 namhaften Sekten und einer Unzahl von Sektenzweigen befördert. Da findet man, zum Theil mit ſehr zahlreichen Gemeinden, Kirchen und Predigern, z. B. Congregationaliſten oder Independenten (1832: 1,260,000). Presbyterianer (1,900,000), aſſocirte Presbyterianer (100,000), Cumberland-Presbyterianer (100,000), calviniſche Baptiſten (2,750,000), methodiſtiſche Episcopalen (2,600,000), Aſſociaten und andere Methodiſten (175,000), Baptiſten vom freien Willen (150,000), Baptiſten von der freien Communion (30,000), Sieben-Tag-Baptiſten (20,000), Sechs Prinziplen-Baptiſten (20,000), Emancipations-Baptiſten (4500), Lutheraner (400,000), proteſt. Episcopalkirche (600,000), proteſt. Univerſaliſten (500,000), Mennoniten (120,000), Tunkers (30,000), Holländiſch-Reformirte (120,000), Deutſch-Reformirte (200,000), Shakers (6000), Quäker (200,000), Rogeran-Quäker (130), Herrnhuther (7000), Swedenborgianer (5000), Chri-

stianer (275,000), Unitarier (176,000), Harmonisten (800), Schwenkfeldianer, Edelmannianer, Sandemanianer, Halcyons o. Marioniten (20,000 Communicanten), Amischmänner oder Amisten, und eine zahllose Menge, diesen Zustand religiöser und kirchlicher Zersplitterung mit unterhaltender, Neben- und Unter-Sekten.

Die römisch-katholische Kirche hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika folgende hierarchische Einrichtung:

Das Erzbisthum Baltimore.

Der Sitz des Erzbischofs (Eccleston, ein geborner Amerikaner) ist in Baltimore, der größten Stadt Marylands, an einer Bucht der Chesapeakbay, mit 89,000 Einwohnern, 6 kathol. Kirchen mit 2 Kapellen, worunter die erzbischöfl. Kathedrale, oder der Dom, von Granit, deren Kuppel 70 Fuß Durchmesser und 100 Fuß innere Höhe hat, einem Klerikalseminar unter Leitung der Congregation von St. Sulpice, dem ältesten in den Ver. Staaten, St. Mary's Collegium, einem Carmelitesser-Kloster, einem Kloster der barmherzigen Schwestern, welche außer dem Waisenhaus auch das clinische Spital versehen und unentgeltlichen Schulunterricht ertheilen, und einem Kloster der Oblaten der h. Franziska, lauter farbige Frauen, mit zahlreicher Schule. Provinzial-Concilium im Jahre 1829.

Der ganze Sprengel, seit 1808 zum Erzbisthum erhoben, welcher Maryland und den Distrikt von Columbia umfaßt, enthält wenigstens 80,000 Katholiken, mit (1830) 52 Priestern. In der Stadt Washington, am Potowmak, ein Kloster der barmherzigen Schwestern. In der Stadt Georgetown eine kathol. Universität, ein Jesuiten-Profeßhaus und ein Kloster der Töchter des h. Franz von Sales. Zu Frederiktown, am Carrollskrik, Kloster der barmherzigen Schwestern. Zu

Emittsburg ein kathol. Klerikalſeminar und Klöſter der barmherzigen Schweſtern und der Schweſtern des heil. Joſeph. Zu Port-Tabacco ein Kloſter der Carmeliternonnen. Zu St. Pius in Kentucky trat im Okt. 1833 Dr. Dillon zur katholiſchen Kirche über. Zu Frederik in Maryland wurde im April 1834 der Grund zu einer neuen kathol. Kirche gelegt.

Der Erzbiſchof von Baltimore iſt auch Adminiſtrator

1) des Biſthums Richmond, welches Virginien umfaßt, in welchem Staate ſich mehrere katholiſche Gemeinden befinden.

Suffraganate von Baltimore im Gebiete der Vereinigten Staaten von Nordamerika (denn auch die Biſthümer Charlottentown auf der Prinz-Eduards-Inſel, Quebec in Canada, und Kingſton in Ober-Canada, im höhern Norden, gehören zu dieſem Metropolitanverbande) ſind:

2) Das Biſthum Bardstown.

Der Sitz des Biſchofs (Flaget) iſt in der Stadt Bairdtown, woſelbſt auch die Kathedralkirche und ein Klerikalſeminar. Der Sprengel umfaßt die Staaten Kentucky und Teneſſee, und enthielt ſchon vor einigen Jahren 40,000 Katholiken, welche Zahl täglich im Zunehmen war. Damals zählte man ferner 1 Coadjutor (Johann David Biſchof von Mauricaſtrum in part.) 21 Prieſter 27 Cooperatoren 30 Kirchen und 3 Collegien. Zu Lexington am Townfork des Elkhorn, kath. Kirche. Joſephſtadt in Teneſſee, von Joſeph Bonaparte, ehem. Könige von Spanien, angelegt. Die Dominikaner haben zu S. Roſa in Kentucky ein Convent von 8 Prieſtern, 4 Novizen und

einem Collegium. Dominikanernonnen ſind zu St. Magdalena in Kentucky. Barmherzige Schweſtern zu Nazareth und Louisville. Die Nonnen in dieſem Sprengel ſind faſt alle Landeskinder aus Kentucky. Die Lorettinerinnen und Dominikanerinnen haben ſich bei der Cholera eben ſo ſehr ausgezeichnet, als die barmherzigen Schweſtern.

3) Das Bisthum Boſton.

Der Biſchof (Benedikt Fenwick) reſidirt in der Stadt Boſton an der Bai gl. N., im Staate Maſſachuſetts, woſelbſt auch eine Kathedrale und ein Kloſter der barmherzigen Schweſtern. Der ganze Sprengel, Bisthum ſeit 1808, zählte im Jahr 1831 ungefähr 15,000 Katholiken Im Jahre 1834 ereignete ſich im Bezirke dieſes Sprengels eine empörende Begebenheit. Der proteſtantiſche Pöbel, aufgeregt durch die fanatiſchen Predigten der lutheriſchen und presbyterianiſchen Kanzelredner, ſtürmte das friedliche Kloſter der Urſulinerinnen, auf dem Benediktsberge, 3 Meilen von Boſton, dem anerkannt beſten Erziehungsinſtitute in den Ver. Staaten, ſteckte das Gebäude in Brand, und trieb die ſchmählichſten Schandthaten.

4) Das Bisthum Charlestown.

Der Sitz des Biſchofs iſt in der Stadt Charlestown, zwiſchen dem Aſhley und Cooper, in Süd-Carolina, woſelbſt auch eine kathol. Kirche. Das ganze Bisthum, 1820 errichtet, enthielt vor ein paar Jahren etwa 40,000 Katholiken in Gemeinden, und zerſtreut noch mehr, als 60,000.

5) Das Bisthum Cincinnati.

Der Sitz des Biſchofs (Purcell) iſt in der Stadt Cincinnati am Ohio, im Ohioſtaate, woſelbſt auch eine kathol. Kathedrale. Leopoldinenſtift, von der verſtorbenen Kaiſerinn von Öſterreich zur Unterſtützung der nordamerikaniſchen Miſſionen errichtet. Der ganze Sprengel zählte vor ein paar Jahren etwa 30,000 Katholiken. Zu Beboboth wurde im Jahr 1834 eine neue kathol. Kirche eröffnet.

6) Das Bisthum Florida oder Mobile.

Der Sitz des Bischofs (seit 1829 Michael Portier) ist in der Stadt Mobile am Fluß gl. Namens, im Staate Alabama. Das, 1829 errichtete Bisthum enthält etwa 8000 Katholiken. Im Jahr 1834 weihte der Bischof von Florida eine neue kathol. Kirche zu Montgomery im Alabamastaate ein.

7) Das Bisthum St. Louis.

Der Bischof dieses Sprengels, der die Staaten von Missouri und von Illinois, und die Gebiete von Oregon und von Arkansas umfaßt, (seit 1827 Joseph Rosati) ist zu St. Louis oder Pancore, 4 Meilen unterhalb der Münd. des Missouri in den Mississippi, mit 10,000 E.' 2 kathol Kirchen, einer neuen Kathedrale, einem Jesuitencollegium (Universität), und Klöster der barmherzigen Schwestern und der Frauen vom h. Herzen. Zu le Barrens Klerikalseminar und Collegium der Lazaristen. In diesem Canton allein zählt man 4000 Katholiken. Zu St Ferdinand Noviziat der Jesuiten und Kloster der Frauen vom heil. Herzen. Die ganze Diözese zählt 31 Pfarreien, wovon 20 im Staate von Missouri, 9 in dem von Illinois, und 2 auf dem Gebiete von Arkansas. Im Jahr 1834 war man beschäftigt, die bestehenden 21 Kirchen durch mehrere Neubauten zu vermehren. Die Zahl der Priester betrug damals 36, worunter 10 Lazaristen und 11 Jesuiten. Unter den 10 Frauenklöstern sind 3 der Frauen vom h. Herzen (die beiden obenerwähnten und 1 zu St. Charles, mit 22 Nonnen; 4 der Schwestern von Loretto mit 25 Nonnen; 2 der barmherzigen Schwestern oder Schwestern von der Liebe, mit 12 Nonnen, und 1 der Frauen von der Heimsuchung mit 8 Nonnen; letzteres zu Kaskaskias im Staate Illinois. Die bereits bedeutende Anzahl der Katholiken in dieser Diözese wird fortwährend durch Bekehrung von Wilden, so wie durch die Rückkehr vieler Protestanten in den Schooß der heil. Kirche vermehrt. Nach den Berichten des Priesters Odin waren die Übertritte

besonders im Jahre 1834 sehr zahlreich. Derselbe hat auch einen alten Häuptling von der wilden Nation der Shawais getauft.

8) Das Bisthum Michigan oder Detroit.

Der Sitz des Bischofs (Rezé) ist in der Stadt Detroit, zwischen dem Clair- und Erie-See; woselbst auch eine Domkirche und die zahlreiche Pfarrei St. Anna. Im Bezirke dieses Sprengels besteht eine bedeutende Mission kathol. Ottawa's, welcher seit 1829 der seeleneifrige Priester Dejean vorsteht, in der Niederlassung am krummen Baume, woselbst auch eine kathol. Kirche, deren einziger Schmuck einige Kupferstiche mit Darstellungen aus der heil. Schrift sind. Herr Dejean beabsichtigte auch die Errichtung einer Kapelle in der neuaufblühenden Niederlassung zu St. Paulus, damit man, wie er schreibt, an der Stelle, wo man sonst nur das Geschrei der Wilden und das Geheul der Wölfe hörte, den Gesang der Loblieder zur Ehre des Herrn, unseres Gottes, vernehme. Die kathol. Wilden fällten die dazu nöthigen Fichten und Cedern; an der Spitze des Unternehmens stand der große Häuptling Assakinak, und nun ist das Gebäude, 54 Schuh lang und 30 Schuh breit, mit 10 großen Fenstern zu beiden Seiten, bereits aufgeführt. Auch sind zwei barmherzige Schwestern von Detroit dahin abgegangen; die eine ist eine Mestizinn, und beide sind der Sprache der Ottawas mächtig. Sie haben eine Schule eröffnet, und eine derselben hat auch ein Gebetbuch in die Sprache der Ottawas übersetzt Sie heißen William und Betourneau. Am Michigan und Huron oder Nord-West gibt es überhaupt sehr viele indianische Stämme, welche sehr viele Katholiken zählen. Katholische Indianer-Gemeinden bestehen unter andern z. B. in Gallina, auf der Hundswiese, zu Monron, an der grünen Bucht, in den Pfarreien St. Paul, St. Anton, an den Ufern des Traubenflusses, Lourd-Sandusky, Tiffin auf der Insel Makinac ꝛc. Die kathol. Missionäre klagen in ihren

Berichten über den Haß, die Bosheit und den Lügengeist der von den protestantischen Kanzeln und Druckereien zur Störung ihrer Wirksamkeit ausgehe; allein glücklicherweise weigern sich die Wilden standhaft, den protestantischen Predigern die Ohren zu öffnen; sie sagen, diese seyen nicht die echten Nachfolger jener Schwarzröcke, welche zu ihren Ahnen gesprochen, und ein protestantischer Schriftsteller, Bromme, sagt selbst, „Überhaupt wird die katholische Religion vielleicht in wenigen Jahren die meisten Mitglieder zählen, denn die Priester keiner andern Kirche sind so thätig in Ausübung ihrer Berufspflichten, als die katholischen, welche alle Wildnisse durchwandern, und alle Beschwernisse erdulden, um den einsam lebenden Ansiedlern den Trost des Evangeliums zu bringen.

9) Das Bisthum New-Orleans.

Der Sitz des Bischofs (Augustin Jeanjean) ist in der Stadt New-Orleans, am Mississippi, in Louisiana, mit einer Kathedrale, 4 andern kathol. Kirchen, einem kathol. Collegium und einem Ursulinerinnenkloster. Im ganzen, im Jahr 1794 gegründeten Bisthum, zählt man über 100,000 Katholiken. Es umfaßt die Staaten Louisiana und Mississippi. Zu Opelousas und zu St. Michel, in Louisiana, Nonnen vom h. Herzen. Jenseit des Mississippi eine, im Jahr 1822 von dem damaligen Bischof Louisiana's gestiftete kathol. Mission der Osagen.

10) Das Bisthum New-York.

Der Sitz des Bischofs (seit 1826 Johann Dubois) ist in der Stadt Newyork, auf der Insel Manhattan im Hudson, woselbst die Kathedrale St. Patrick, 4 kathol. Kirchen für 13,000 Katholiken, unter denen 11,000 irischer Abkunft. Hier trat vor mehreren Jahren der Prediger Virg. Barber mit seiner ganzen Familie zur kathol. Kirche. Im ganzen, (1808 errichteten) Bisthume zählte man schon vor einigen Jahren mehr, als 180,000 Katholiken. Zu Albany, am Hudson, im Bezirke dieses Sprengels, trat am 6. Febr. 1834 Dr. Coleman zur kathol. Kirche. Im Sept. desselben Jahres wurde bei

dem Dorfe Coco-Springs eine auf einen Felsen am Hudson erbaute neue kathol. Kirche eingeweiht.

11) Das Bisthum Philadelphia.

Der Sitz des Bischofs und seines Coadjutors (Dr. Franz Patrik Kenrik, Bischof von Arath in part.) ist in der Stadt Philadelphia, am Schuylkill, in Pensylvanien, mit 5 kathol. Kirchen, worunter eine für deutsche Katholiken, und die unlängst erbaute schöne Michaeliskirche. Die Diözese umfaßt Pensylvanien, Delaware und die Hälfte von New-Jersey. Zu Kensington wurde neuerlich eine neue kathol. Kirche eingeweiht.

12) Das Bisthum Vincennes.

Der Sitz des Bischofs (seit 1834 Brutè) ist in der Stadt Vincennes, am Wabash, im Staate Indiana. Dieses neuerrichtete Bisthum umfaßt einen Länderstrich von mehr, als 60,000 Quadratmeilen. Die Kathedrale ist ziemlich groß, aber einfach; nur durch ein Tabernakel, 6 Leuchter und ein Marienbild geziert. Eine neue Kirche zur heil. Jungfrau hat der Bischof im Jahr 1834 eingeweiht. Der Bischof hatte damals nur einen Seminaristen bei sich; der nächste Priester war 25 Meilen von Vincennes. Außerdem ist ein Priester für die Deutschen an den Gränzen des Ohio, einer zu Chicago am Michigansee, und einer am Flusse St. Joseph.

In sämmtlichen Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es 320 kathol. Missionäre, (ihrer edlen Wirksamkeit trat unter andern schon seit dem Jahr 1792 der hochherzige Prinz Demetrius Gallitzin bei) und ungefähr 420 kathol. Kirchen.

Fast in allen Städten der Union findet man barmherzige Schwestern, deren Anzahl sich auf 247 beläuft, und welche namentlich auch während der

Cholera die wichtigsten Dienste geleistet haben. Die Jesuiten unterhalten Collegien und Missionen in verschiedenen Gegenden. Die Dominikaner haben neue Conventе am Ohio und Wabash errichtet. Die Niederlassungen der kathol Missionarien erstrecken sich 200 Meilen aufwärts des Missouri. Im Jahr 1811 haben auch 50 Trappisten am Mississippi eine Kolonie angelegt.

Man zählt 12 kathol. Collegien.

Canada.

In Canada ist die katholische Religion die herrschende in Unter-Canada; zu ihr bekennen sich sowohl viele Stammgenossen der freien Indianer, als viele der Unterthanen des brittischen Ober- und Unter-Canada's; namentlich zählte man in letzterem im Jahre 1832, 403,472 Katholiken, somit ist dort $^5/_6$ der Bevölkerung der römisch-katholischen Kirche zugethan; in Ober-Canada zählt man außerdem noch 70,000 Katholiken.

Es bestehen für die canadischen Katholiken:

1) Das Bisthum Kingston. (Suffraganat von Baltimore in den V. St.)

Der Bischof (Dr. Alexander Macdonald) residirt in der Stadt Kingston, am Ontariosee, in Ober-Canada. Der vormalige Coadjutor des Bischofs von Kingston, Thomas Weld, ist genenwärtig Kardinal. Im ganzen

Sprengel ſind gegenwärtig nur 27 Prieſter, den Biſchof und ſeinen Coadjutor mit eingerechnet.

2) Das Bisthum Quebec, 1670 errichtet. (Suffraganat von Baltimore.)

Der Sitz des Biſchofs (Bernhard Claudius Panet), und ſeines Coadjutors (Joſeph Signay, Biſchof von Fuſſula in part.) iſt in der Stadt Quebek, am Diamantenvorgebirge und dem St. Lorenzfluſſe in Unter-Canada, mit 23,000 Einw., einer Kathedralkirche, mehreren andern kathol. Kirchen, einem Klerikalſeminar, 4 Klöſtern, unter denen das der Urſulinerinnen mit weibl. Erziehungsanſtalt, und das der barmherzigen Schweſtern, welche das allgemeine Spital, Hotel-Dieu, verwalten. In der Stadt Les trois Rivières, an der Mündung des Achupekahigan und St. Morizfluſſes in den St. Lorenzfluß, mit 2500 Einw., 2 Kirchen, ein Franziskanerkloſter und ein Nonnenkloſter mit einem Hospital. Hier ſtarb 1670 die fromme und heldenmüthige Katharina Tegah-Pouita. Zu Montreal, auf einer Inſel im St. Lorenzfluſſe, mit 25,000 Einw., iſt der Sitz eines Generalvikars, der zugleich ein Biſchof iſt (Johann Jakob Lartigne, Biſchof von Telmeſſa in part.). Die kathol. Hauptkirche dieſer Stadt kann 3000 Menſchen faſſen; eine andere, welche erſt 1829 eingeweiht wurde, iſt 256' lang, 152' breit, und 84' hoch; in ihr ſind die 5 Altäre und die Bänke von ſchwarzem Nußbaumholz. Auch beſtehen hier 3 Klöſter. Die Huronen am Erie im Dorfe Loretto, 40 Familienhäupter, ſind ebenfalls katholiſch. Zwei Meilen von St. Peter liegt die indianiſche Kapelle auf einer Inſel, mit einem Prieſter. St. Peter und St. Regis ſind ganz von katholiſchen Indianern bewohnt. Zahlreiche Katholiken finden ſich auch unter den Chippeways und Mohawks.

Im Jahr 1831 überſandten einige Häupter der Algonkiner, Nipislings und Irokeſen, die am See der

beiden Berge wohnen, dem Papſt als ein Zeichen ihrer Verehrung einen Halsſchmuck und ein Paar Sandalen, beides von rohrförmigem Glas in ſeltſamer und merkwürdiger Arbeit, begleitet von zwei Schreiben voll kindlicher rührender Einfalt. Darin heißt es unter anderm: „Du, der Hüter aller Getreuen, haſt mich gelehrt, Jeſum Chriſtum zu erkennen. Du haſt uns den Mann im ſchwarzen Kleide geſendet. Du ſagteſt ihm: Gehe und ſuche den Indier; er iſt mein Sohn; eile, ihm beizuſtehen. — — Du biſt mein Vater; nie werde ich einen andern erkennen. Wenn meine Nachkommen je Dich vergäßen, und fehl gingen, ſo zeige ihnen dieſe Halsbinde, und ſie werden ſchnell wieder zu Dir zurückkehren.“ —

In den Ländern der freien Indianer hat neuerlich die kathol. Religion bedeutenden Eingang gefunden, beſonders unten den Huronen und Illineſen.

Für den Diſtrikt von Nord-Canada oder der

Hudſons- und James-Bay.

beſteht ein eigenes General-Vikariat, deſſen Inhaber ein Biſchof (Joſeph Robert Provenſcher, Biſchof von Juliopolis in part.) iſt.

Man zählt in ganz Canada 180 kathol. Pfarrer und Miſſionare.

Neu-Schottland.

Im Jahr 1827 zählte man auf der Halbinsel Neu-Schottland 20,401 Katholiken, darunter die Mickmack-Indianer.

Außerdem gab es damals 28659 Anglikaner, 4417 Separatisten der anglikanischen Kirche, 37,225 Schottisch-Reformirte, 405 Separatisten der schottisch-reformirten Kirche, 2968 Lutheraner, 19,790 Baptisten, 9408 Methodisten, 55 Universalisten, 23 Sandimanianer, 158 Quäker, 3 Swedenborgianer, 9 Antimonianer, 4 Unitarier und 313 Zweifelhafte.

Für die Katholiken besteht:

Das Apostolische Vikariat Nova Scotia.

Unter demselben (Dr. William Fraser, Bischof von Tanae in part.) stehen auch die Katholiken der Insel Cap Breton, welche 20,000 meist katholische Einwohner zählt.

Neu-Braunschweig.

Für die Katholiken dieses, 1350 Quadratmeilen umfassenden Gebietes besteht:

Das Apostolische Vikariat New-Brunswick,

dessen Inhaber der Bischof von Charlottetown auf der Prinz-Edwards-Insel ist.

Die Prinz-Edward-Insel.

Für die Katholiken dieser im Lorenzbusen gelegenen Insel besteht:

Das Bisthum Charlottetown (Suffraganat von Baltimore), dessen Inhaber (Dr. Bernhard Mac-Eachern) zugleich Apostolischer Vikar von Neu-Braunschweig ist.

Eugen Mac Eachern, von dieser Insel hielt im Jahr 1832 in der Propaganda zu Rom einen Vortrag in der Mickmack-Sprache.

Auf den im Bezirke dieses britt. Gouvernements gelegenen, den Franzosen gehörigen Inseln St. Pierre und Miquelon bestehen 2 kathol. Pfarreien, eine Oberinn und 2 Ordensschwestern.

Newfoundland.

Hier auf dieser, nur durch die Straße Belleisle von Labrador getrennten Insel mit ihren großen Baien, wo der Schnee 5 Monate liegt und man noch im Juni an den Küsten unübersehbare Eisfelder findet, besteht für die Katholiken:

Das Apostolische Vikariat Newfoundland,

dessen weiter Sprengel bei 2000 Q. M. umfaßt. Der Apostolische Vikar und Bischof (Dr. Michael Anton Fleming, Bischof von Carpasia in part.) residirt zu St. Johns, mit 12,000 Einw., kathol. Kirche, 3 Priestern und einem Nonnenconvent mit einer weiblichen Schule für 1200 Kinder. Katholische Kirchen befinden sich, außer in

St. Johns, in Harbour Grace an der Conception-Bai, in Placentia an der Bai-gl. N., in Ferry-land, Petty-harbour, Torbay, Portugal-cove ꝛc. An der Conception-bai beſtehen 2 katholiſche Pfarreien mit 5 Prieſtern. Vor 2 Jahren machte der Apoſtoliſche Vikar eine Reiſe von 1200 Meilen durch ſeinen Sprengel, auf welcher er 45 Ortſchaften beſuchte und auf ſeiner Tour durch die Greenbay, Bonaviſtabay, Trinity-bay und Conception-Bai bei 3000 Perſonen das Sakrament der Firmung ſpendete. Die Norddiſtrikte beſuchte er auf einem Fiſcher-Schooner, der nach der Inſel Fogo ſegelte. In Tilting-harbour ertheilte er 304 Perſonen die heil. Firmung. Von dort ſegelte er nach Fortune-harbour an der äußerſten Nordſeite der Green-Bai, 400 Meilen von St. Johns, woſelbſt 40 kathol. Familien zwiſchen hohen mit ewigen Wäldern bedeckten Bergen wohnen; dann weiter durch die Greenbai über Ship-run, woſelbſt 2 kathol. Familien, nach Mortons Harbour, woſelbſt er den amerikaniſchen Indianern verſprach, im folgenden Jahre alle eingebornen Indianer an der Küſte zu beſuchen. So finden die in ſo weiter Ferne zerſtreut lebenden newfoundländiſchen Katholiken Erſatz in der ſeeleneifrigen Fürſorge des würdigen Biſchofs Fleming, der unter den größten Beſchwerniſſen ſo große Reiſen, auf denen er oft nur verfaulte Fiſche zur Nahrung hat, mit freudiger Bereitwilligkeit übernimmt.

Grönland.

Ehe wir von Amerika ſcheiden, ſey es uns vergönnt, noch einen kurzen Blick auf Grönland zu werfen. Denn in dieſem Polarlande, wo die Nordlichter die langen Winternächte erhellen, wurde der katholiſche Glaube ſchon 400 Jahre früher, ehe er mit Columbus

zum zweitenmale das Chriſtenthum in Amerika einführte, durch Normanen und Dänen zuerſt angepflanzt und im Lande der Eskimos begründet. Im Jahre 1274 erſchien ein katholiſcher Biſchof von Grönland auf dem Concilium zu Lyon.

Das öſtliche Grönland, welches ehemals unter einem Biſchof 12 kath. Kirchſpiele und 2 Klöſter zählte, — im Jahr 1406 beſtanden in Ganzen 300 Gemeinden grönländiſcher Katholiken — ging ſeit 400 Jahren durch die vielen Eisfelder und Eisberge, die bis zum Jahr 1815 einen Flächenraum von 10,000 Quadratmeilen einnahmen, und es ganz unzugänglich machten, ganz verloren. Aber im Mai des Jahres 1831 iſt es einer von Kopenhagen abgegangenen Expedition nach mühevoller Fahrt gelungen, bis an dieſe Küſte wieder vorzudringen, wo ſie die Abkömmlinge jener Urkolonie noch in dem kathol. Glauben fanden, den ihre Voreltern zu einer Zeit dahin gebracht hatten, als es noch keinen Proteſtantismus in der Welt gab.

Im weſtlichen Grönland aber, welches unter däniſcher Herrſchaft ſteht, ſieht man bei Julianenshaab noch die Trümmer einer alten, von Isländern oder Norwegern gegründeten grönländiſchen katholiſchen Kirche.

Australien.

Auch in diesem fünften Welttheile endlich hat die römisch-katholische Kirche Bestand gewonnen. In verschiedenen Theilen sowohl des Festlandes von Australasien, als der weiten südindischen Inselwelt finden sich katholische Australier, und außer dem was von den Katholiken in England und Spanien aus geschieht, läßt es sich insbesondere die in Paris vom Abbé Coudrin mit Genehmigung des Papstes gestiftete Congregation zu den heiligen Herzen Jesu und Mariä, welche ihr Seminar in der Straße Pic-Pus hat, angelegen seyn, die Missionen im stillen Ozean zu unterhalten und auszudehnen.

Zwei australische Bischöfe stehen bereits an der Spitze dieser fernen Kirche, der eine auf dem Festlande, der andere auf den Inseln; außerdem steht ein Theil der letztern zur Zeit noch unter einem asiatischen Erzbischof.

Unter den katholischen Priestern Australiens sind Franzosen, Engländer, Irländer, Spanier und Chinesen.

Neu-Holland.

Für die Katholiken dieſes, auch Auſtralaſien genannten Feſtlandes von Auſtralien beſteht:

Das Apoſtoliſche Vikariat von Neu-Süd-Wales,

welches außer Neu-Süd-Wales oder der Oſtküſte auch die Nordküſte, ſo wie auch Van-Diemensland umfaßt.

Der Apoſtoliſche Vikar und Biſchof (Dr. Polding) zählt in ſeinem Sprengel gegenwärtig bereits mehr, als 30,000 Katholiken, und dieſe Zahl iſt ſtets im Zunehmen. Zu Sidneytown, auf der Küſtenterraſſe an den blauen Bergen, woſelbſt auch der biſchöfliche Generalvikar (Hr. Ullathorne) ſeinen Sitz hat, ſchöne katholiſche Kirche. Nebſt einem andern Prieſter, wirkt hier gegenwärtig auch der als trefflicher Kanzelredner geſchätzte Franziskaner P. Vincenz Dowling. Eine hier beſtehende Brüderſchaft beſchäftigt ſich Sonntags mit der Katecheſation der Kinder. Zu Paramatto im Diſtr. Cumberland, hatte man, nach den neueſten Nachrichten, den Bau einer kathol. Kirche begonnen. Von 4 kathol. Schulen iſt 1 für Mädchen und 3 ſind für Knaben beſtimmt. Auf's rühmlichſte zeichnet ſich der Prieſter Therry aus, welcher ſich vornehmlich den Kranken und Sterbenden aufopfert. Mit dem Biſchof haben ſich im April 1835 noch 5 Prieſter und 7 Alumnen des geiſtlichen Standes eingeſchifft.

Van Diemensland.

Die Katholiken dieſer, durch die Baſſesſtraße von Neu-Holland getrennten, auch Tasmanien genannten Inſel ſtehen unter der Jurisdiction des Apoſtoliſchen Vikars von Neu-Süd-Wales in Neu-Holland.

Zu Campbelltown, am Elizabethfluſſe, iſt eine neue katholiſche Kirche erbaut worden. Auch hier hat eine fromme Brüderſchaft die ſonntägliche Katecheſation der Kinder übernommen. Die Anzahl der Katholiken in dieſer Stadt iſt ſehr beträchtlich.

Es wirken auf ganz Tasmanien 5 kathol. Prieſter; man iſt darauf bedacht, von England aus ihre Zahl noch zu vermehren.

Oſt-Oceanien.

Oſt-Oceanien in katholiſch-kirchlicher Beziehung umfaßt alle Inſeln des ſtillen Ozeans, ſowohl im Norden, als im Süden, von der Waihu- oder Oſterinſel bis zum Roggeweens-Archipel einſchließlich und vom Wendekreis des Krebſes bis zum Wendekreis des Steinbocks. Sie ſind durch ein päpſtliches Dekret vom Jahre 1833 der Congregation von Pic-Pus anvertraut worden, und bilden:

Das Apoſtoliſche Vikariat von Oſt-Oceanien.

Der Apoſtoliſche Vikar und Biſchof (Stephan Rouchouſe, Biſchof von Nilopolis) hat ſich am 29. Oktober 1834 mit 3 Prieſtern (Friedrich Pagès, Deſiderius Maigret, und Cyprian Lianſu) und 3 Katecheten (Gilbert Soulier, Fabian Coſte, und Urban Flerot) zu Havre nach Valparaiſo eingeſchifft, um von dort aus nach Auſtralien überzuſchiffen, wo er im öſtlichen Theile von Polyneſien ſeinen Sitz nehmen wird.

Unter dieſem Biſchofe ſtehen zwei Apoſtol. Präfekte:

a) Der Apoſtoliſche Präfekt von Süd-Polyneſien.

Der Sprengel dieſes Apoſtoliſchen Präfekten (Chryſoſtomus Lianſu) umfaßt die Inſeln zwiſchen dem Äqua-

tor und dem Tropicus capricorni, von der Osterinsel bis zum Roggeween-Archipel. Mit ihm schifften sich 2 Priester (Franz Carret und Honorius Laval) und ein columbischer Katechet (Murphy) ein. Die benannten beiden Priester feierten auch bereits am Maria-Himmelfahrtstage 1834 zum erstenmal die h. Messe auf der zum georgischen Archipel gehörigen Insel Akena. Sie bringen wechselweise eine Woche hier, und eine auf der Insel Akarnara zu. H. Carret ist Superior; der columbische Katechet ist mit ihnen. Nach ihrem letztern, vom 13. Oktober 1834 datirten Schreiben hatten sie bereits die religiöse Unterweisung der Eingebornen begonnen, auch schon 2 Kinder getauft. Doch hatten die benachbarten protestantischen Sendlinge aus England, mit Verfolgungen gedroht. Der Apost. Präfekt Liansu befand sich nach den jüngsten Berichten noch in Valparaiso; er beabsichtigt, später mit Hrn. Carret und dem Columbaner nach den Marquesas-Inseln abzugehen.

b) Der Apostolische Präfekt der Sandwich-Inseln, dessen Sprengel alle Inseln des nördlichen Ozeans bis zum Äquator umfaßt.

Mit dem Apost. Präfekten (Alexis Bachelot) befinden sich in dieser Mission noch 2 Priester (Abraham Armand und Patricius Short), und 3 Katecheten (Melchior Bondu, Theodor Boisier und Leonhard Portal).

Auf der Insel Woahoo oder Oahu, woselbst eine kleine kathol. Gemeinde von mehr, als 50 Personen in kurzer Zeit gebildet, und bereits eine katholische Kapelle nebst einer Schule in der Hauptstadt Hannaruru errichtet worden, wurden im Jahr 1831 die katholischen Glaubensboten auf Anstiften presbyterianisch-protestantischer Missionäre, die aus den Vereinigten Staaten von Nordomerika, zur Predigt des Calvinismus hierher gesandt worden, schmählich vertrieben, und mit 2 Flaschen Wasser an einer öden Gegend der Küste von Californien ausgesetzt; die wooahuschen Katholiken aber zu Zwangsarbeiten ver-

urtheilt und Nachts ohne Obdach angebunden. Selbst kleine Mädchen wurden gezwungen, schwere Steine zu schleppen. Allein diese guten Katholiken wollten ihren Glauben nicht aufgeben; sie blieben standhaft, und im Juni 1832 setzte der junge, zur Regierung gelangte König sie alle in Freiheit — zum großen Ärger der calvinischen Missionäre, wie der brittische Gesandte Richard Charleton in seinen Berichten sich ausdrückt. Diese Freilassung verdankt man den Vorstellungen des amerikanischen Commodore Downes, welcher das Unrechtmäßige eines solchen Verfahrens in einer offiziellen Conferenz zur Sprache brachte. „Niemand„ sagt bestätigend derselbe in seiner seitdem im Druck erschienenen Reisebeschreibung — „niemand, der bei dieser Conferenz zugegen war, wird so bald vergessen, mit welchem sichtbaren Widerwillen der (calvinische) Missionär Bingham meine Worte verdollmetschte.“ Derselbe Commodore hat auch die Schändlichkeit aufgedeckt, womit diese protestantischen Sendlinge die allgemeine Kirche Jesu Christi in eine Kategorie mit den Götzendienern stellen, um nur ihren fanatischen Sektenhaß gegen den Katholizismus wirksam zu machen. So führt er den zweiten Vers eines von ihnen gefertigten protestantischen Kirchenliedes an, welches wörtlich lautet: „Wehe den Völkern — fremder Götter — die Götzen anbeten — dem Verderbniß der Nationen — den Afrikanern in ihrer Blindheit — den Asiaten in ihrer Unwissenheit — den Muhamedanern und den Katholiken, die zu ihrer Verkehrtheit zurückkehren!!! Von der in Freiheit gesetzten katholischen Gemeinde zu Hanaroora starb indeß bald darauf eine der würdigsten Frauen, eine betagte Matrone an den erlittenen Beschwernissen. — Der Apostol. Präfekt Bachelot hat eine „Darstellung der christlichen Lehre“ und den kathol. Katechismus in die polynesische Sprache übersetzt, und drucken lassen; der Druck dieser beiden Schriften wurde, je zu 1000 Exemplaren, in Macao in China besorgt. Eines der Oberhäupter der Insel Oahu hat in Folge der bessern Belehrung mittelst ersterer dieser

Schriften bereits den proteſtantiſchen Schullehrern, welche die ärgſten Feinde der kathol. Religion ſind, ſein Haus verboten. Ungeachtet der Abweſenheit der Prieſter ſind neuerdings mehrere Inſulaner katholiſch geworden; unter dieſen auch eine auſtraliſche Fürſtinn, eine Schweſter der alten Könige von Mowee und Oahu, und Blutsverwandte des jetzt regierenden Königs des Sandwich-Archipels.

Nach einem Schreiben des Apoſt. Präfekten Lianſu vom 11. Okt. 1834 aus der ſüdamerikaniſchen Stadt Valparaiſo, woſelbſt ſich dieſer damals noch befand, hatte derſelbe auf indirektem Wege erfahren, daß die kathol. Prieſter vom Sandwich-Archipel nach ihren Inſeln zurück gekehrt ſeyen, wo man ſich ſehr nach ihnen geſehnt hatte.

Die Marianen oder der Lazarus-Archipel.

Die erſte Miſſion nach dieſem Archipel ward von einer edlen kathol. Fürſtinn, Maria Anna von Öſterreich, Gemahlinn König Philipp's IV. von Spanien, geſtiftet. Gegenwärtig bekennt ſich die geſammte, aus 5800 Seelen beſtehende Bevölkerung zur römiſch-katholiſchen Kirche.

Die marianiſchen Katholiken ſtehen unter dem Erzbiſchof von Manila in Aſien.

Die zahlreichſte Gemeinde iſt auf der Inſel Guajan, in der Hauptſtadt Ajadno oder St. Ygnacio de Agaña; man zählt hier 3118 Katholiken.

Den Miſſionen auf den Marianen ſtehen die Väter vom Recollecten-Orden vor.

Nachträge und Berichtigungen.

Königreich Neapel. Die beiden neu errichteten Bisthümer sind 1) Ortona; 2) Nocera de Pagani.

Griechenland. Auf der Insel Syra beläuft sich die Anzahl der Katholiken auf 4000 Seelen.

Türkei. Ein nach Constantinopel abgegangener Lazarist ist dazu bestimmt, am dortigen Collegium einen öffentlichen Cursus in der Mathematik, Physik, Astronomie und Naturgeschichte einzuführen, wovon man einen vortheilhaften Einfluß für die Ehre unserer h. Religion zu hoffen berechtigt ist.

Holland. S. 158 letzte Zeile, statt J. 830 l. J. 1830. S. 159, zu Holland u. Seeland: Der Apostol. Vikar (Hr. van Wykerslooth v. Schalkwyk, Bischof von Curium in part.) residirt zu Duinzigt bei Leyden. Z. 28: Im Haag wird der Bau einer fünften kathol. Kirche betrieben. Seminarien befinden sich zu Warmond und zu Scheerenberg.

S. 160, zu Herzogenbusch: Der Sitz des Apostol. Vikars ist in Herzogenbusch, das Seminar zu Herlaar.

Zu Breda: Der Apost. Vikar residirt zu Breda; das Seminar ist zu Höven bei Breda.

S. 161 Z. 7: Zu Grootlinden ein Seminar. Z. 12: Zu Huisseling ein Seminar.

Deutschland. S. 184, Z. 3 st. Scholl l. Schall, Z. 22, st. Jälich l. Jülich S. 196, Z. 7 st. St. Domkirche l. St. Petri-Domkirche. Zu Adam von Bremen: im 11. Jahrhunderte Z. 20, st. Kambecius l. Lambecius.

Dänemark. S. 197, Z. 8 st. holländische König l. jütländische König.

Schweden. S. 203, Z. 5 und anderwärts ſt. heil. Sigurd l. heil. Sigfrid. Beide waren gleichzeitige katholiſche Biſchöfe in Skandinavien, ſind aber von den isländiſchen Mönchen Oddur und Gunnlaug öfter verwechſelt worden. Sigurd war ein Däne, und zugleich mit Jon, welchem Sigurd's Neffe Grimkeil folgte, Biſchof in Norwegen, und, während Tholf Biſchof in Drontheim war, Biſchof der umliegenden Gegend. Der heil. Sigfrid kam aus England über Dänemark nach Schweden, und zwar zuerſt nach Werio, wo auch ſeine mit ihm gekommenen Verwandten, die h. Märtyrer Unaman, Sunaman und Vinaman, ſtarben. Z. 26, ſt. Stengnäs l. Streugnäs. S. 207 Z. 21, ſt. Läſore l. Läſare.

Aſien. S. 212 Z. 16, ſt. 36 Biſthümer l. 37 Biſthümer. Z. 18, ſt. 6 l. 7.

Paläſtina. Auf dem Karmel kathol. Kloſter.

Syrien. Das Collegium zu Antura auf dem Libanon ſoll auch zur Aufnahme der Alumnen des geiſtl. Standes aus Ägypten und von der Inſel Cypern eingerichtet werden.

Natolien. Der Apoſtol. Viſitator Julian Hillereau, Erzbiſchof von Pera, iſt an die Stelle des, am 7. März 1835 verſtorbenen Patriarchats-Vikars von Conſtantinopel, Vinzenz Coreſſi, getreten.

China. Kiang-Nan, bei Nanking, Miſſion der Lazariſten. Dergl. in Ho-Nang, in Hou-Kouan, in Kiang-Si, im Apoſt. Vikar. Fokien, und in Leao-tong oder der öſtlichen Tatarei an der großen Mauer.

Korea. Die kath. Koreaner ſandten 1811 dem damals gefangen gehaltenen Papſt Pius VII. ein Schreiben auf Seidenzeug, mit den Akten ihrer Märtyrer.

Ägypten. S. 266 letzte Zeile, ſt. Anturn l. Antura.